Danskernes Historie Online
Danske Slægtsforskeres Bibliotek

Dette værk er downloadet fra Danskernes Historie Online

Danskernes Historie Online er Danmarks største digitaliserings-projekt af litteratur inden for emner som personalhistorie, lokalhistorie og slægtsforskning. Biblioteket hører under den almennyttige forening Danske Slægtsforskere. Vi bevarer vores fælles kulturarv, digitaliserer den og stiller den til rådighed for alle interesserede.

Støt vores arbejde – Bliv sponsor

Som sponsor i biblioteket opnår du en række fordele. Læs mere om fordele og sponsorat her: https://slaegtsbibliotek.dk/sponsorat

Ophavsret

Biblioteket indeholder værker både med og uden ophavsret. For værker, som er omfattet af ophavsret, må PDF-filen kun benyttes til personligt brug.

Links

Slægtsforskernes Bibliotek: https://slaegtsbibliotek.dk
Danske Slægtsforskere: https://slaegt.dk


Krohnke



Johann Kröhnke
1789—1865
als Kommandier-Sergeant

Nach einem 1821 von Martini gemalten Pastellbild

Familiengeſchichte des Geſchlechtes Kröhnke

Erſtes Buch

Erstes Buch

Stammesgeschichte des Geschlechtes Kröhnke bis 1871 und Stammbaum der Familien Kröhnke und Martens bis 1918

Von Prof. Dr. Kröhnke.

Mit vielen Abbildungen, zwei Landkarten, vier Stammbäumen.

Zehlendorf (Wannseebahn) 1918
Kleiststraße 26

Dem Freundespaar:

Fritz Titus und Walter Adolf
Kröhnke
meinen Zwillingssöhnen

zu ihrer Konfirmation

Vorwort

In unserer Zeit, die so gewaltig umwälzend in alle Lebensverhältnisse eingegriffen hat und fortdauernd noch weiter mit eiserner Hand eingreift, und in der die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse Auswanderungen bisher bodenständiger Familien in größerem Umfange aller Wahrscheinlichkeit nach im Gefolge haben werden, hat die Belebung des Familiensinnes durch Sammlung und Sichtung der wesentlichen, über eine Familie erreichbaren Ueberlieferungen zu einer Geschichte des Geschlechtes und Stammes erhöhten Wert. Nicht nur werden dadurch Bausteine zum friedlichen Staatsgefüge beigetragen, dessen Grundlage die Familie ist; die Lebensgeschichte derjenigen, von deren Fleisch und Blut wir abstammen, und die uns einen größeren oder geringeren Teil ihrer Kräfte und Fähigkeiten, ihrer Mängel und Schwächen vererbt haben, darf auch als ein wichtiges Erziehungsmittel und als Führer im Daseinskampf den Nachkommen gelten.

Wo Aufzeichnungen, Urkunden und Kirchenbücher mit nahezu vollständigen Angaben vorhanden sind, wird es ein leichtes Arbeiten sein. Viel schwieriger ist es, die zusammenhängenden Melodien zu finden, wenn nur leise zarte Töne aus den Akkorden der Vergangenheit in unsere Tage herüberklingen.

Ueber die Vorfahren Kröhnke lagen bisher, abgesehen von einigen schwachen Versuchen, den Stammbaum zurückzuverfolgen, keine weiteren familiengeschichtlichen Forschungen vor. Aller Stoff mußte, seitdem — Anfang 1914 — der Plan zu einer Familiengeschichte gefaßt wurde, erst mühsam zusammengetragen werden. Die Arbeit wurde dadurch noch mehr erschwert, daß die Kirchenbücher in Brunsbüttel, dem Stammort der Kröhnkes seit ihrer Einwanderung aus den niedersächsischen Marschen, nur bis etwa 1700 zurückgehen. Briefe oder andere Urkunden, die als Anhaltspunkte für die Beurteilung der Wesensart der Vorfahren, ihres Denkens und Tuns hätten dienen können, waren über 1850 zurück nicht vorhanden; die in Frage kommenden Urkundensammlungen in Dithmarschen sind noch nicht geordnet und zum Teil nicht einzusehen; die noch lebenden Geschlechtsgenossen waren bis auf wenige kaum noch in der Lage, über ihre Eltern hinaus Angaben von Wert zu machen. Dazu kam der Ausbruch des Weltkrieges. Die dadurch verursachten Verkehrseinschränkungen, die Einziehungen archivkundiger Beamten und nicht zuletzt die Einberufung des Unterzeichneten zum Heeresdienst im Dezember 1914 standen der Verfolgung und Vollendung des Planes hindernd im Wege. Da das Ende der unsicheren

politiſchen und wirtſchaftlichen Verhältniſſe noch nicht abzuſehen iſt, hat ſich der Verfaſſer entſchloſſen, zunächſt den bisher mühſam zuſammengetragenen Stoff über die Vorfahren des Geſchlechtes Kröhnke bis zu dem 1865 erfolgten Tode des Oberkriegskommiſſars Johann Kröhnke zu veröffentlichen und die Stammtafeln der Geſchlechter Kröhnke und Martens bis auf die Gegenwart anzuſchließen; eine Ergänzung durch weitere Hefte und die Ausdehnung der Arbeit zu einem Familienarchiv bleiben vorbehalten.

Durch die Fortführung der genealogiſchen Reihen bis auf die Gegenwart wird mit denjenigen aus den Familien Kröhnke und Martens hervorgegangenen Zweigen, die andere Namen tragen, ein Bindeglied von dauerndem, in die Zukunft reichendem Wert geſchaffen, und den Einzelnen eine Aufklärung über die Art ihres Verwandtſchaftsgrades gegeben. Ein Namensverzeichnis nach der Buchſtabenfolge am Schluſſe des Buches erleichtert ein Auffinden der einzelnen Familienglieder.

Bei den Vorarbeiten zu dieſem Familienbuch hat der Verfaſſer von vielen Seiten entgegenkommende Unterſtützung und freundliches Intereſſe gefunden; es ſeien hier genannt: Herr J. J. Auguſtin-Glückſtadt für die freundliche Ueberlaſſung dreier Druckſtöcke, Herr Gerh. Gerdts-Lüdingworth, Seine und Ihre Exzellenz Herr und Frau Generalleutnant Matthias Hoch-Dresden, Herr Hauptpaſtor Jenſen-St. Margarethen, Herr Heinr. Johannſſen-Kiel, der eine Reihe wertvoller Originalbriefe von Johann Kröhnke (1789—1865) dem Verfaſſer überließ, Herr K. Kortes-Hamburg, der bei dem mühſamen Durchforſchen der Kirchenbücher und Urkundenſammlungen half, Herr Direktor Chr. Kröncke-Bremen, Herr Johann Kröncke-Drochterſen, Geheimer Poſtrat Kroehnke-Wiesbaden, Geheimer Juſtizrat und erſter Staatsanwalt Kroehnke-Magdeburg, Senatspräſident Lüerßen-Schlachtenſee, Freiin Adelheid von der Oſten gen. Sacken-Hamburg, Herr Ingenieur Johannes Schmielau-Brunsbüttel, Frau Charlotte Prohme-Hamburg, Herr Apotheker Hermann Söhle-Berlin-Lichterfelde, Ihre Exzellenz Frau Generalleutnant Stolzenburg-Straßburg, Herr Oberſtabsarzt Dr. Thye-Bremen, Herr Hofbeſitzer Peter Wümpelmann-Brunsbüttelkoog und eine Reihe von Mitgliedern der Familie Martens und Feil.

Allen dieſen Förderern ſpreche ich hier nochmals meinen Dank aus.

Zehlendorf (Wannſeebahn)
24. Dezember 1918.

Prof. Dr. Kröhnke.

Inhalt des ersten Buches

Seite

Vorwort 7
Einleitung 13

I. Teil.

A. Stammland und Verbreitung des Geschlechtes Kröhnke vor 1700 . 15
B. Bedeutung des Namens Kröhnke und die Wappensiegel der Familie 19
C. Das Geschlecht Kröhnke in Dithmarschen, insbesondere in Brunsbüttel von 1700 an 21
Aelteste Eintragungen in Dithmarscher Kirchenbüchern. — Wechselbeziehungen zwischen den Bewohnern der links- und rechtselbischen Marschen. — Ueberschwemmungen im Kirchspiel Brunsbüttel. — Wesensart und Gestalt der Vorfahren Kröhnke.
D. Stammesfolge des Geschlechtes Kröhnke in seinen beiden Dithmarscher Linien 25
I. Stammhalter der ersten Linie 26
1. Johann Kröhnke (um 1670) . 26
2. Marten Kröhnke (1706—1782) 27
3. Peter Kröhnke (1741—1796) . 27
4. Johann Kröhnke, Oberkriegskommissar in Glückstadt (1789 bis 1865) 29
5. Berthold Kröhnke (1832—1915) 37
6. Otto Kröhnke (geb. 1871) . . 40
II. Kinder und Kindeskinder des Oberkriegskommissars Johann Kröhnke (1789—1865) und seiner Ehefrau Catharina Magdalena geb. Martens (1799—1871) 41
1. Heinrich Kröhnke, Geh. Regierungs- und Baurat (1826 bis 1904) 41
2. Marie Marquardt geb. Kröhnke (1828—1908) 42

Seite

3. Sophie Edding geb. Kröhnke (1829—1898) 43
4. Mathilde Kröhnke (1831—1916) 43
5. Berthold Kröhnke (1832—1915) 37
6. Rudolph Kröhnke (1835—1854) 43
7. Caroline Kröhnke (1837—1910) 44
8. Therese Taylor geb. Kröhnke (1839—1917) 44
9. Auguste Kröhnke (geb. 1840) . 46
10. Charlotte Prohme geb. Kröhnke (geb. 1843) 47
III. Stammhalter der zweiten Linie 48
1. Johann Kröhnke (1738—1787) 49
2. Claus Kröhnke (1785—1863) 49
3a. Johann Hinrich Kröhnke, kgl. Baurat (1825—1892) . . . 50
3b. Friedrich Wilhelm Kröhnke (1831—1907) 50
4a. Walther Kröhnke (geb. 1870) 51
4b. Heinrich Kröhnke (1880—1914) 51
E. Auszüge aus den Kirchenbüchern Dithmarschens über das Geschlecht Kröhnke 51
Anhang zum I. Teil: Briefe und Stammtafel Kröhnke 65

II. Teil.

Genealogie des Geschlechtes Martens.

A. Einleitung und Auszüge aus dem Familienbuch Martens 87
B. Stammesfolge des Geschlechtes Martens bis 1918 92
I. Hans Martens (um 1600) . . . 92
II. Johann Martens 92
III. Willer Martens 92
IV. Johann Martens (1682—1722) und Kinder 92
V. Hinrich Martens (1714—1788) und Kinder 93

Seite

VIa. Johann Chriſtian Martens (1751 bis 1782) 94
VIb. Georg Martin Martens (1754 bis 1781) 95
VIc. Hinrich Martens (1768—1831) und Nachkommen 95
1. Anna Dorothea Wümpelmann geb. Martens (1796—1849) . . 95
2. Maria Chriſtine Martens (1797 bis 1818) 98
3. Catharina Magdalena Kröhnke geb. Martens (1799—1871) . . 98
4. Hinrich Chriſtian Martens (1801 bis 1886) 99
5. Sophie Friederike Peterſen geb. Martens (1804—1839) . . . 99
6. Johann Jacob Martens (1806 bis 1835) 100
7. Peter Georg Martens (1809 bis 1890) 101
8. Caecilia Beata Kröger geb. Martens (1813—1859) 101
9. Caroline Mathilde Johannſſen geb. Martens (1815—1873) . . 103
Namensverzeichnis nach der Buchſtabenfolge 105

Verzeichnis der Abbildungen und Beilagen:

A. zum I. Teil.

1. Titelbild: Ober-Kriegskommiſſar Johann Kröhnke in Glückſtadt; farbige Wiedergabe eines Paſtellbildes aus dem Jahre 1821.
2. Wappentafel.
3. Stammbaum der männlichen Träger des Namens Kröhnke.
4. Tafel I: Schattenriſſe von a) Peter Kröhnke (1741—1796), b) Berthold Kröhnke als Student und c) Heinrich Kröhnke als Student.
5. Tafel II: Margret Lohmann geb. Kröhnke.
6. u. 7. Bilder aus dem alten Glückſtadt
8. Aktie der Glückſtadt-Huller Dampfſchiffahrtsgeſellſchaft
9. Wohnhaus Johann Kröhnkes in der Blomeſchen Wildnis bei Glückſtadt
10. Tafel III: Oberkriegskommiſſar Johann Kröhnke und Frau Catharina Magdalena geb. Martens
11. Grabſtätte von Johann und Catharina Magdalena Kröhnke in Glückſtadt.
12. Tafel IV: Berthold Kröhnke (1832 bis 1915).
13. Stammtafel auf Kinder, Enkel und Urenkel von Johann Kröhnke bis 1918
14. Tafel V: Heinrich Kröhnke (1826 bis 1904).
15. Tafel VI: Marie Marquardt geb. Kröhnke, Mathilde und Caroline Kröhnke.
16. Tafel VII: Thereſe Taylor geb. Kröhnke (1839—1917).
17. Tafel VIII: Auguſte Kröhnke und Charlotte Prohme geb. Kröhnke.
18. Grab von Heinrich Kröhnke († 1914)
19—22. Wiedergabe von Briefen des Ober-Kriegskommiſſars Johann Kröhnke und Frau, von Berthold und Heinrich Kröhnke
23. Stammtafel des Geſchlechtes Kröhnke

B. zum II. Teil.

24. Paſtor Georg Martin Höſch (1694 bis 1753)
25. Anna Dorothea Wümpelmann geb. Martens (1796—1849), Schweſter der Frau Ober-Kriegskommiſſar Kröhnke geb. Martens
26. Tafel IX: Bildniſſe von Geſchwiſtern der Frau Ober-Kriegskommiſſar Kröhnke geb. Martens
24. Stammtafel des Geſchlechtes Martens

Anhang.

28. Alte Landkarte der unterelbiſchen Marſchen um 1690 (de Wit)
29. Neuere Landkarte der unterelbiſchen Marſchen

Erſter Teil

Stammesgeſchichte und Stammbaum des Geſchlechtes Kröhnke

Seele des Menſchen,
Wie gleichſt Du dem Waſſer,
Schickſal des Menſchen,
Wie gleichſt Du dem Wind.
(Goethe.)



Nr. 1 Wappen der Familie Kröhnke seit 1900.

Nr. 2 Wappen nach dem vom Oberkriegskommissar Johann Kröhnke verwendeten Petschaft.

Nr. 3 Ein von der ostpreußischen Linie Kröhnke verwendetes Petschaft.

Nr. 4 Wappen der Familie Kroehnke in Ostpreußen.

Einleitung

Frage die vorigen Geſchlechter und nimm dir vor, zu forſchen ihre Väter; denn wir ſind von geſtern her und wiſſen nichts; unſer Leben iſt ein Schatten auf Erden; ſie werden es dich lehren und dir ſagen und ihre Rede aus ihrem Herzen hervorbringen. (Hiob 8, 8 ff.)

Den urewigen, bald donnernd vom Sturm gepeitſchten, bald vom leiſen Windhauch bewegten Meereswogen mit ihrer endloſen Aufeinanderfolge ſind Menſchen und Menſchengeſchlechter vergleichbar. Immerdar ſich erneuernd, immer wieder verſchwindend, erſcheinen ſie bald glänzend in Glück, in Friede und Freude, bald in der düſteren Schwermut endloſen Vergehens.

Wie indeſſen jede Welle im Sande eine Spur hinterläßt, eine kleine unſcheinbare, oder, wenn ſie mit ſtarker Gewalt Deiche einreißt, eine gewaltige, bleibende, ſo geht auch keines Menſchen Daſein ganz ſpurlos für ſeine Nachkommen dahin. Der eine wickelt ſeine Erdenzeit in geduldiger Arbeit treu und gewiſſenhaft ab, ohne den überkommenen Rahmen zu überſchreiten, der andere reißt im Sturm und Drang ſeiner ungeſtümen Natur die Dämme alten Wiſſens ein und lenkt die Ströme der Geiſtesarbeit in neue Bahnen, oder er häuft mit klugem und ſcharfem Verſtand die Schätze dieſer Erde, zum Segen oder zum Unſegen ſeiner Nachkommen.

Die Lebensſchickſale unſerer Altvordern aufzurollen und zu ergründen, wie ſie ſich nach ihrer Art und Neigung mit den Rätſeln und Pflichten ihres Erdenwallens abgefunden haben, aus ihren Geſichts- und Schriftzügen Aehnlichkeiten mit Verwandten herauszufinden oder ſonſtwie Art und Geſtaltung ihres Daſeins zu enträtſeln, wird immer reizvoll und anregend wirken. Denn

Auf jedes Menſchen Angeſicht
Liegt leiſe dämmernd ausgebreitet
Ein ſanfter Abglanz von dem Licht
Des Sternes, der ſein Schickſal leitet.

Es brauchen nicht Großtaten irgend welcher Art zu ſein, wodurch ſich die Vorfahren auszeichneten und ihren Namen zum Anſehen brachten; ſchon die Kenntnis über eine längere Reihe von Voreltern und die Beſchäftigung mit ihnen rettet jeden Nachdenklichen aus dem Alltagsleben und der allgemeinen großen Flut der Menſchheit auf das Feſtland des Eigenlebens. Ein Name, der ſich von Jahrhundert zu Jahrhundert erhalten hat, der Beſitz eines gemeinſamen Abzeichens oder Wappens,

die Fortführung eines Gewerbes, eines Amtes, einer Kunst, ein altes Familienhaus, eine Kostbarkeit, eine Kunstsammlung oder auch nur ein einzelnes Kunstwerk, das sich vom Vater auf den Sohn vererbt, gibt von Geschlecht zu Geschlecht dem Einzelnen das Gefühl der Zusammengehörigkeit mit einer Reihe von Vorfahren; dieses Bewußtsein verleiht ihm Halt und Pflichten.

Kein Name, und wäre er der klangvollste im Lande, hat ja so viel Gewicht, daß er allein schon seinem Träger Glück und Erfolg, Achtung und Ansehen ohne eigenes Verdienst verschaffen könnte. Das Dichterwort:

„Was Du ererbt von Deinen Vätern hast,
Erwirb es, um es zu besitzen"

wird immer seine Geltung behalten, und der Träger eines guten Namens, einer geachteten Familienüberlieferung wird in diesem ererbten Besitz immer einen Ansporn zum Erwerbe dieser Güter besitzen.

Deshalb soll eine Familiengeschichte alles, was von der Tüchtigkeit der Vorfahren zeugt, aufzeichnen; nicht aus eitler Ruhmredigkeit: man hat ein Recht darauf, sich der Taten und Erfolge seiner Vorfahren zu freuen, und die Pflicht, den Nachkommen von ihnen zu künden. Eine Familiengeschichte darf aber auch Menschliches, Allzumenschliches, Irrungen und Wirrungen von Vorfahren und Gliedern des Hauses nicht verschweigen. Auch Düsteres gehört hinein, auch jene Schatten dürfen nicht fehlen, wie sie durch Krankheiten und Mißerfolge das Lebensschicksal einzelner entscheidend beeinflußt haben; das Familienglied, das in Armut und Elend dahinging, muß dem Chronisten ebenso wichtig sein wie das zu Erfolgen und Ansehen emporgestiegene.

Die Familiengeschichte soll so in die Vergangenheit hineinleuchten, um die Gegenwart zu erhellen. Sie schafft Verbindungsfäden zwischen Menschen, die zeitlich und räumlich auseinanderstrebten, die durch das Schicksal, über das sie keine Macht haben, von einander gerissen wurden. Auf diese Weise dient eine Familienchronik aber auch nicht nur dem Einzelnen, dem sie die Verhältnisse seiner Sippe offenbart, nicht nur der Gesamtheit der Familie, deren Geschicke sie wiedergibt, sondern auch der Allgemeinheit. Denn indem sie das Gefühl der Zusammengehörigkeit des Einzelnen mit seiner Familie belebt, festigt sie seine Grundsätze, stärkt sie sein soziales Gewissen, gibt sie den Kräften, die seiner Volksgemeinschaft von ihm aus zuströmen, einen seelischen Rückhalt. Das Gefühl der Zusammengehörigkeit einer Sippe wird um so mehr belebt und gefördert, wenn die Familienchronik sich allmählich zu einem Familienarchiv auswächst, wenn jeder Besitzer eines Abdruckes der Fortsetzer der Arbeit des Chronisten wird und bestrebt bleibt, nicht nur lebensgeschichtliche Ergänzungen, sondern auch Erzählungen ernster und heiterer Art, Briefe, Zeugnisse usw. beizutragen und auch Einzelheiten über die Heimat des Geschlechtes Kröhnke und die Wirkungsstätten der einzelnen Familienglieder zu bringen.

Die erste Heimat der Familie Kröhnke, deren Spuren sich durch den stattlichen Zeitraum von vier und einem halben Jahrhundert verfolgen lassen, ist in den unterelbischen Marschen zu suchen. Sie hat sich dem Wesen und der Eigenart der Angehörigen der Familie tief eingegraben. Der dauernde Kampf mit den verhängnisvollen Naturgewalten um die Scholle, welche die Altvordern als Hofbauern selbst bewirtschafteten, hat scharf ausgeprägte Naturen gebildet. Merkwürdig ist dabei, wie sich mit einer stark entwickelten Heimatliebe der Drang in die Weite verbindet, der zahlreiche Glieder der Familie ins Ausland führte, in ferne überseeische Gegenden. Freilich findet sich dieser Drang ja vielfach bei den Bewohnern der am Meere gelegenen Landstriche, wo ein völkerverbindender Hauch von der See die Menschen umweht. Es ist lehrreich, zu beobachten, wie gar verschiedenartig durch dieses Streben in die Weite die Lebensschicksale der Einzelnen sich gestalten, und wie es sich wieder zeigt, daß zumeist wir nicht Träger unseres Schicksals sind, sondern von ihm getragen werden.

A. Stammland und Verbreitung des Geschlechtes Kröhnke

Ahnen sind für den nur Nullen,
Der als Null zu ihnen tritt:
Steh als Zahl an ihrer Spitze,
Und die Nullen zählen mit.
(Wilh. Müller 1837).

Der Stamm des Geschlechtes Kröhnke hat seine starken Wurzeln in jenen niederelbischen Marschen, die im zehnten und elften Jahrhundert zur Grafschaft Stade gehörend jetzt linkselbisch die sogenannte Oestinger Marsch und das Land Kehdingen, rechtselbisch Dithmarschen umfassen. Dieses Land der Schlengen und Buhnen, der Deiche und Schleusen, der Wurten und Watten, ist durch Schlickanschwemmungen des Meeres und Stromes an die Geest hervorgegangen. Erst in vielhundertjähriger harter Arbeit und im steten Verteidigungskampf gegen die Gewalt der ewig wühlenden und spülenden Fluten ist das ursprünglich reizlose, wald- und bergarme Wasserland zu einer ausgeprägten, durch Fruchtbarkeit gesegneten Kulturgegend geworden. Die Bewohner haben diesen Marschboden zum Teil selbst geschaffen; denn nicht nur seine Oberfläche ist durch ihren Pflug gewendet, zum Teil ist auch der Boden selbst unter der helfenden Hand der zähen und fleißigen Bauern dem wilden Walten von Wasser und Wetter zum Trotz aufgeschüttet oder durch Buhnen und Deiche dem Meere und dem Fluß abgerungen worden.

Eigenartige malerische Reize bieten sich in der Marsch dem Auge dar, ob es wogende Kornfelder oder breite Weidestreifen sind, oder ob eine buschumhegte Hofanlage mit ihren oft herrlichen Eichenhainen und kleinen Gärten vor den Wohn-

häusern den stolzen Besitzer neiden läßt, der ein kleiner König auf seiner Scholle ist. Der Marschbewohner hängt mit großem Selbstbewußtsein und innigem Heimatsgefühl an seinem Lande. Auch die Vorfahren des Geschlechtes Kröhnke haben als Hofbauern an dem Kulturwerk der Urbarmachung und Sicherung ihres heimatlichen Marschbodens mitgearbeitet; erst einige Abkömmlinge Ende des 17. Jahrhunderts haben in Dithmarschen Spaten und Pflug mit anderen Handwerkszeugen vertauscht und sich andern Berufen zugewandt.

Soweit Urkunden und Ueberlieferungen erhalten sind, liegt die erste Heimat der Vorfahren Kröhnke an der Oste, einem linksseitigen Nebenfluß der Niederelbe, vielleicht auf Rahden, an dem Heiderücken, der die Oestinger Marsch und das Land Hadeln trennt. Es ist die Gegend der jetzigen Kirchspiele Lamstedt und Osten. Ersteres nimmt den Hauptteil des genannten Heiderückens ein, während letzteres durch das Kirchdorf Osten und die Bauernschaften Altendorf, Isensee und Hüll gebildet wird. Hier tritt der Name Kröhnke (Kröncke) zuerst Mitte des 15. Jahrhunderts auf; aber schon im 16. Jahrhundert war er hier und später auch über die ganze Elb- und Wesermarsch sehr verbreitet; zahlreiche Träger des Namens waren Besitzer größerer landwirtschaftlicher Betriebe und nahmen in ihren Kreisen zusammen mit der Familie Schmoldt*) führende Rollen ein. Die älteste Schreibweise des Familiennamens ist Krönke oder Kröncke; sie findet sich neben Krönken oder Kröhnke sowohl in den niedersächsischen wie auch in den späteren Dithmarscher Kirchenbüchern und Urkunden und wechselte sogar in einer und derselben Familie wiederholt**).

Die ältesten urkundlich nachzuweisenden Nachrichten über das Auftreten des Namens Kröhnke (Kröncke) in Niedersachsen sind folgende:

Im Jahre 1468 wird ein auf dem Klosterhof zu Hüll wohnender Henrich Kröncke zum Richter und Deichgrafen (Diekgreve) in Hüll ernannt; er verwaltete dieses Amt 50, sein Sohn und Nachfolger im Amt 46 Jahre lang.***) In einem Deichprozeß 1539 werden Claus Kröncke und Otto Kröncke genannt, und in einem 1580 abgefaßten Schriftstück (Deichbuch der Altendorfer Schauung) ist Hermann Kröncke als Deichgraf zu Altendorf erwähnt. Im Jahre 1689 unterzeichneten neben anderen zwei Harmen Kröncke einen Deichvertrag. 1701 wird das Fleth im Kirchdorf Osten zwischen Jacob Marx' und Hermann Kröncks Land aufgeführt.

Ein Claus Kröncke läßt sich in der Bauernschaft Hüll von 1652—1677 nach-

---

*) Eine Frau von Ahn in Niederstrich schenkte ihren Neffen und Nichten, darunter auch Kröncks und Schmoldts als Patengeschenk je ein Gut (Fideikommiß) mit der Verpflichtung, daß der Name von Ahn den Namen der Neffen und Nichten zugefügt wurde. Daher stammen die Rath gen. von Ahn, Bohlen gen. von Ahn, Schmoldt gen. von Ahn und Kröncke gen. von Ahn usw.

**) z. B. schrieb der 1865 in Glückstadt verstorbene Oberkriegskommissar Johann Kröhnke seinen Namen bis zur Konfirmation „Kröncke", dann auf Weisung seines Pastors „Kröhnke"; indessen am 10. Dezember 1839 unterzeichnete er eine Erbteilungsurkunde über den Nachlaß der Piehlschen Eheleute mit „Krönke".

***) von Issenhort, Geschichte des Klosters Himmelspforten, Stader Archiv 1911.

weiſen. In den Kirchenbüchern zu Oſten finden ſich ferner folgende Eintragungen bis 1700:

1665 April 20 Otto Kröncke Kind Otto getauft.
1666 Octob. 6 Sparius Claus Kröncke babtiz.
1666 Jan. 24 Claus Kröncke et Cathrin Schröder cop.
1668 Jan. 21 M. M. Teisse index zu Warſtade et Schwenke Kröncke cop.
1669 Oct. 17 Metta Kröncke cop. mit v. Iſſendorf.
1671 Sept 16 Joh. Kröncke filia über di Oste babtiz.
1693 iſt Claus Kröncke ſel. Claus Kröncke als Gevatter von Zwillingen Harmen und Paul Uhrendorf gen.
1693 Auguſt geſtorben den 17. Adelheid Krönken 52 Jahre alt.
den 31. Margaretha Kröncke Jürgen Ehefrau 81 Jahre.
1692 März 9 Harm Kröncke (Claus Sohn) ſein ſel. Sohn Jacob alt 1½ Jahr.
8 Sept. Joh. Kröncke Tochter Chriſtina 41 Wochen alt geſt.
Harm Kröncke Jürgen Sohn aetatis im 47. Jahre.
Mai 1761 aus Schuhmacher und Anna Krönken welche aus dem Basbeck iſt gebürtig.
Novb. 8 8 Claus Offermann und Geſche Kröncke.
1689 Otto Kröncke Jürgen Sohn und Anna Lues welche aus Warſtade gebürtig.
1683 Ratjen Kröncke filia Adelheid babtiz.
Harm Kröncke filius Jürgen babtiz.
ſel. Claus Kröncke posthumus Claus babtiz.
24 Octob. Claus Kröncke sepultus.
1684 Joh. Kröncke und Margarete Heinſohn copulirt.
1685 Claus Kröncke sepultus.
1687 Hermann Kröncke filia Metta babtiz.
Harmen Kröncke und Anna Drewes copulirt.
1669 Harmen Kröncke 1. Sohn filia Geſche babtiz.
1683 Ratcken Cronek filia Adelheid babtiz.
„ „ filius Ratjen sepultus.
1694 d. 13. Novb. Jürgen Krönken, Jürgen eines Baumanns am Teiche ins Weſten Sohn und Anna Mahlers Sel. Teis eines Baumannes am Teiche ins Oſten Tochter cop.

In einem, im Jahre 1655 zum Austrag gekommenen Kirchenſtuhlſtreit zwiſchen einer größeren Anzahl von Bewohnern des Dorfes Oſten werden mehrere Beteiligte namens Kröncke aufgeführt. Das intereſſante „Protocollum" darüber beginnt:

„Demnach das hochlöbliche Conſiſtorium der Hertzogthumber Bremen und Verden wegen vorgehender Streitigkeiten, und daraus erfolgenden ärgernuß bey kirchengeſtülten und begrabnüßen zur kirchoſten auf anhalten Paſtoris, juraten und Gemeine daſelbſt commiſſionem zur gütlichen entſcheid und fernern relation erkand, und dazu den Conſiſtorial-Rhatt und Praepoſitum der Rhadinger Kirchen und an der oſten Herrn m. Anthonium Hofman ſpecialiter deputiret hat laut daß ergangenen befehls d. dato den 25. januarii anno 1655, ſo wortlich alſo lautet.

Dero Königl: Maytt: zu Schweden in die Hertzogthumbe Bremen und Verden verordnete Conſiſtorialiter Ehrwurdiger und hochgelahrter H. Probſt großgünſtiger und viel geehrter H. Collega, Wir geben euch an dem einſchluß zu vernehmen, welcher geſtalt Paſtor, juraten und etzliche eingepfarte zur oſten wegen vorfallenden Streitigkeiten, begrabnuß und kirchengeſtühle betreffend, ſelbige zu vergleichen Commiſſionem gebeten, Alß nun darauf gebettene Commiſſionem euch erkandt So committiren im Nahmen Hochſtgedt Ihr Königl. Maytt: unſers aller gnadigſten konigs, Wir Euch hiemit, daß Ihr euch furterlichſt nach dem kirchſpiel oſten erhebet, und daſelbſten mit zuziehung der juraten die vorhandene Streitigkeiten in kirchenſtellen und begrabnußen in der güte beyläget, oder aber da die gute nicht zulangen ſolte, die partheyen an hieſiges Conſiſtorium verweiſet, und dabeneben einen bericht ſchriftlich einſchicket. Wornach Ihr euch zu achten. Geben Stade unterm Königl. Conſiſtorial ſecret: den 25. januar: anno 1655.

Unter Nr. XVII macht das Protokoll dann folgende Mitteilungen:

„Iſt Streitig ſo wol dieß frowen Geſtuelte von 9. oder 10 als auch das mannsgeſtülte von 6 oder 7 Ständen

Jurgen kröncke otten Sohn hat produciret einen Schein der Thumbgrobſtl. Hh. Viſitatorn vom 17. Auguſti anno 1622 Worin zwiſchen otto krönken eines theils und diederich und Johan kröncke Erben, jenſeits der oſten anderntheils ein gewißer vergleich getrofen iſt, kraft deßen Er Jurgen kröncke und Conſortes an dieſem Stuel allein berechtiget zu ſeyn vermeinet.

Hergegen Claus kröncke Hinrich Sohn als ein dritter theil der kroncken gleichmäßiges recht zum Halbscheid praetendiret und zugleich rotulum Examinis aus der Comheley vom 12. Maji 1642 /: wobey gleichwol keine definitiva zu finden, producirt cum copia mdti cum Clausula vom 17. Augusti anno 1641.

Als aber der Praepositus nachgefraget und sonderlich bey denen juraten sich erkundiget ob beyde partheyen gleichmeßige possession hergebracht, ist gestanden und sonderl. von denen juraten bekräftiget daß sie zwar zum theil wusten, daß otto kröncke Erben in hergebrachter possission weren laut deß thumbprobstl. abschiedes, Hinrich kröncke und deßen kinder aber nur vor etzlichen jahren erst den proces zu voerde angefangen, aber nicht geendiget, immittelst doch sich deß Stuels angemaßet hatten, wußten sonsten von seinem rechte nichts. Insonderheit hat paul Hardekopf alß Eltester jurat bekräftiget, daß Er hiebevorn otto kröncken kinder zum besten verheuret und niemahls von Hinrich kröncken deßhalber anspruch oder Einrede vernommen haben, wie die vormundtschaftsrechnung /: als in originali producirt worden: / biß auf 1638 ausgewiesen und were nur erst fur weinigen jahren nach abgelegter Curatel diese anmaßung oder Stuelstreit von Hinrich kröncken und dessen Sohn angefangen und fortgesetzet.

Es haben aber otto kröncken Erben ferner beygebracht, daß Ihr vatter für mehr den 30 jahren großen proces und unkostung dieses Stuels halber gehabt, in dem Er ein und andere als die kröncken uber der osten, item Carsten kröncken, auch Michel Alef auf gewiße maße durch recht abgetrieben, weßhalber endtlich der obengedachter thumbprobstl. vergleich erfolget ist, So Er allein führen und abtragen müßen und Hinrich kröncke sich, deßen entzogen hatte, welches Er nicht wurde gethan haben, viel weiniger thuen können, wenn Er gleich dazu recht gehabt".

Bei diesen Kirchenstuhlstreitigkeiten handelte es sich oft um recht nichtige Vorkommnisse, die unter Hinzuziehung eines verhältnismäßig großen Aufgebots an Richtern, Geistlichen und Sachverständigen geschlichtet wurden. So einigten sich z. B. in dem nämlichen Streit, über den das oben genannte Protokoll Aufschluß gibt, zwei der Parteien dahin, daß eine eiserne Stange im Kirchenstuhl zu entfernen wäre. Es heißt darüber:

Wobey verabredet

1. Weil die Eiserne stange an undt bey der Mahler Standt einige Irrungen verursachet gehabt, So haben dieselbe auf vielfältiges zureden endtlich bewilliget, daß sothane Stange alßbald hinweg genommer werden solte, jedoch mit diesem bedinge, daß sie die 2. obersten und ersten Stelle behalten und so bald Ihnen von andern interessenteneintrag geschehe die Stange hinwiederumb sol gesetzet werden, laut eines Scheins, so unter daß Praepositi, Pastoris, und der juraten hand Ihnen gegeben und Copeylich hie im protocolle sub lit: zu befinden ist.
2. auch soll die Heinsohnsche Ihre stange, wenn es die Mahler thuen, hinweg nehmen.
3. Im fall die Stuvensche und Mawsche ihren einzigen stand an frembden verkaufen oder verheuren wolten sollen die ubrige Stellinge den vorzug daran haben.
4. Wollen auch alle Interessenten /: außer der Mahlers Frawen, in den 2. Ersten und obersten Stellen, welche gleichwol sich aller bescheidenheit gebrauchen und lieber auffstehen und so lange austreten, alß sich von denen eingehenden betretten laßen wollen: / eine dem andern weichen und nicht verhinderlich seyn".

Von der Oestinger Marsch aus hat sich dann der Stamm im Laufe der folgenden Jahrhunderte weiter nordwärts an der Oste entlang bis nach Kehdingen (um 1700) verzweigt und später auch noch im Lande Hadeln, der nördlichsten linkselbischen Marsch, Wurzeln gefaßt. In den Kirchenbüchern der Orte Osten, Freiburg und Neuhaus findet sich der Name Kröncke im 17. Jahrhundert schon sehr häufig; auch das im Kreise Neuhaus gelegene Gut Altendorf war früher Kröncke'scher Besitz;*) bis heute noch sind die Familien des Namens in den Landen Kehdingen und Hadeln seit 1750 sehr verbreitet. Die Hadeler Kröncke sind größtenteils Gewerbetreibende, insbesondere Müller, zwei sind Besitzer größerer Höfe in Altenbrück bei Cuxhaven, die

*) Das Gut ist durch Erbanfall an Joh. Schmoldt gelangt, nachdem zuerst dessen Großvater Wilhelm, dann dessen Sohn Hermann August Kröncke Besitzer waren.

übrigen linkselbischen Träger des Namens im 17. und 18. Jahrhundert sind Landwirte geblieben. Die Stammbäume der einzelnen linkselbisch verbliebenen Sippen des Namens Kröncke sind von einer Reihe von Forschern eingehend verfolgt worden.

Erst in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts haben sich Nachkommen des niedersächsischen Stammes Kröhnke (Kröncke) auch auf der rechten Seite der Elbe und zwar im Dithmarschen angesiedelt und von Brunsbüttel aus einen neuen Stamm begründet, dessen Aeste in dieser Chronik weiter verfolgt sind.

Ein anderer Zweig des niedersächsischen Stammes ist nach dem Osten des deutschen Reiches verpflanzt worden; die Vorfahren dieser jetzt vornehmlich in Ost- und Westpreußen verbreiteten Linie, deren Angehörige ihren Namen jetzt Kroehnke schreiben, müssen schon vor mehreren Jahrhunderten nach dem Osten ausgewandert sein; möglicherweise gehörten sie zu jenen Kreuzfahrern, die — aus Geistlichen, Rittern, Kaufleuten und Bauern sich zusammensetzend und dem Rufe des Bischofs von Livland folgend — nach der Chronika des Arnold von Lübeck im 15. Jahrhundert zahlreich aus ganz Sachsen, Westfalen und Friesland kamen, auf Schiffen, welche in Lübeck gerüstet waren, die Memel hinauffuhren und schließlich bis nach Kurland und Livland gelangten. Daß rege Wechselbeziehungen zwischen Niedersachsen und den Ostseeprovinzen durch mehrere Jahrhunderte bestanden haben, ist als ziemlich sicher anzunehmen. Aus dieser alten Zeit der Kreuzfahrten nach Kurland und Livland stammen z. B. auch die verwandtschaftlichen Beziehungen der in Kehdingen, Hadeln und Wursten weit verzweigten Familie von der Osten mit den Kurländer von der Osten-Sacken. Unbeglaubigte mündliche Ueberlieferungen in der Familie der ostpreußischen Linie Kroehnke sprechen auch davon, daß deren Vorfahren vorübergehend in Steenwiek in Holland ansässig gewesen sind und sich dort van Kroehnkes nannten. Einer von diesen van Kroehnke soll als Kapellmeister an den englischen Hof gekommen sein und die Amerikanerin Miß Patterson, die Schwester von Jerôme Bonapartes Frau, geheiratet haben.

B. Bedeutung des Namens Kröhnke

Nur ein Darlehn ist das Leben, ein Geschenk
auf kurze Zeit,
Doch ein guter Name dauert fort in alle
Ewigkeit. (Ibn ul Chatib, 14. Jahrh.)

Der Name Kröhnke (Krönke, Kröncke, Kroehnke, Kröhncke, Kroehnken) weist auf die niedersächsische Herkunft des Geschlechts hin. Sein Stammwort ist Kron (Cron, Gron). Die Endsilbe des Namens ke ist eine niedersächsische Verkleinerungsform, wie sie in vielen deutschen Namen sich findet (z. B. Lüttke, Kuhnke von Kuno, Adicke von Ade, Genitiv oder patronymisch Adickes, d. i. Adicke seiner); auch mag

ſie die Abſtammung, das Kindesverhältnis, bezeichnen ſollen, wie ſonſt die Endung ſohn, ſon, ſen oder abgeſchleift das bloße s (z. B. Johannſon, Johannſſen, Johanns).

Ueber die Bedeutung des Namens ſind verſchiedene Möglichkeiten denkbar: Er kann von grônja, althochdeutſch gruoni, mittelhochdeutſch grüene, altſächſiſch groni = grün im Sinne von lebensfriſch abgeleitet werden und mag dann als „der kleine lebensfriſche Kerl" oder als „der Kleine = der Sohn des forſchen Kerls" gedeutet werden. Auch ſeine Ableitung von Kron = Krone, wie er ſich in einigen Adelsnamen (Abercron, Liliencron) findet, ließe ſich rechtfertigen. Mit Krönke bezeichnete man in Niederſachſen ferner ein Gerät, eine Art Fleiſchgabel, die, dem Dreizack des Neptuns ähnlich, das Sinnbild einer alten Stader Schifferbrüderſchaft darſtellte. „Und Kröncke, was bedeutet das?"*) „Krönk iſt die Fleiſchgabel, die Gabel mit dem langen Stiel, mit der man Fleiſch, Wurſt, Speck und Schinken aus dem Wiemen langt. 's iſt mal ein baumlanger Kerl geweſen: wenn er die beiden Arme nach oben gereckt hat, hat er damit an den Wiemen reichen können. Da haben die Leute geſagt: „De brukt keen Krönk, dat is ſülben 'n Krönk."

Wahrſcheinlicher erſcheint der Zuſammenhang des Namens Kröhnke mit Kranich. Der Kranich hieß niederdeutſch de Krône; im Mitteldeutſchen erſcheint daneben die Form Kräne, die frieſiſch wie auch hochdeutſch iſt. Der Name würde dann wohl urſprünglich eine Art Spitzname für einen auffallend langen und dünnen Menſchen mit langem Hals geweſen ſein. Mehrere Familien Krohn und Kröhnke in Weſtdeutſchland ſowohl wie auch der oſtpreußiſche Zweig Kroehnke führen in ihren Familienwappen ſeit ſehr langer, nicht mehr zu beſtimmender Zeit einen Kranich oder Kranichkopf mit oder ohne Krone im Wappen, ebenſo die alte Hadeler Bauernfamilie Crohn, die allerdings aus Ungarn ſtammen will, aber gegen 1600 in der Gegend der unten genannten Kransburg nachzuweiſen iſt; auch der in Glückſtadt als penſionierter Oberkriegskommiſſar und Regimentsquartiermeiſter 1865 verſtorbene Johann Kröhnke hat ſich eines ererbten Siegels mit zwei im Wappenſchild angebrachten Kranichen bedient, deren rechte angezogene Beine je einen Stein in den Krallen aufweiſen (ſ. Wappentafel, Wappen Nr. 2). Die in Niederſachſen vorkommenden Ortsnamen Kransburg, Kranenburg oder Kranenweide**) verdanken zweifellos ihren Urſprung gleichfalls den in den Sümpfen Niederſachſens in großer Zahl vorhanden geweſenen Kranichen. Ueber die Kransburg iſt z. B. aus Papieren des Bremer Staatsarchivs Folgendes bekannt geworden***): „Der vorgeſchichtliche Ringwall,

*) Vergl. Kl. Schröder, Niederſächſiſche Perſonennamen „Aus der Stader Heimat", Stader Archiv, Neue Folge 1918 Heft 8 S. 59.

**) Das Gut Kranenweide gehörte früher einem Hermann Aug. Kröncke, dann deſſen Sohn Hermann Aug. Kröncke, der es wieder ſeinem Schwiegerſohn Wilhelm Burfeindt gab. Kranenweide ſteht angeblich auf dem alten Burgplatz der Waſſerburg „Oſtenhagen" des bekannten Seeräuberführers Störtebeck, der als Führer der Liekendeeler bezw. Vitalienbrüder der Schrecken der Nord- und Oſtſee war.

***) D. Guſtav v. d. Oſten „Die Namen der Wurſter Siedlungen" Heft 1 der Jahrbücher der Männer von Morgenſtern 1898 S. 72/73. — Vergl. auch Jellinghaus, Ueber Ortsnamen zwiſchen Unterelbe und Unterweſer, Heft 3 der Männer von Morgenſtern 1900 S. 26.

an dem der Name ursprünglich haftet, war noch um 1500 nur von öden Sümpfen umgeben, aus denen die Landesbewohner Schilfrohr und Darg wegführten und in die sie, soweit angängig, ihre Schafe trieben. In dieser Wildnis hausten Kraniche und Wölfe, die daselbst öfters gejagt wurden. Bald nach 1500 fing man an, die Sümpfe urbar zu machen."

C. Das Geschlecht Kröhnke in Dithmarschen

Ein Mensch, auf der Scholle geboren, wird ihr durch Gewohnheit angehörig; beide verwachsen miteinander und zugleich knüpfen sich die schönsten Bande. (Goethe).

In ihrer zweiten Heimat, in Dithmarschen (Holstein) tritt der Name Kröhnke, soweit noch Urkunden nachgesehen werden konnten, erst in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts auf. In den „Tholageregistern" u. a. ist er um die Wende von 1600 in Dithmarschen noch nicht zu finden. Auch die Türkenschatzregister, die für eine Steuer „zur Abwehr der Türkengefahr" im 16. und 17. Jahrhundert geführt wurden, und in den „Froichenschatzregistern", die dem Nachweis einer Abgabe oder Steuer bei der Verheiratung einer Prinzessin dienten, tritt der Name Kröhnke oder Kröncke nicht in die Erscheinung.

Die Marner Kirchenbücher nennen 1672 einen Johann Kröncke aus Fahrstedt, um 1685 einen aus Otterndorf (Hannover) eingewanderten Kröncke ohne Angabe eines Vornamens; 1687 findet sich in den Kirchenbüchern ein ebenfalls aus Otterndorf eingewanderter Oelerich Kröncke in Volsemenghusen, etwas später ein aus Oppeln im Kreise Hadeln stammender Kröncke.

Die Marner Taufregister des 17. Jahrhunderts enthalten noch folgende Angaben:

1688, 22. Februar Hinrich Krönckе Küsters Tochter Anna, Gevattern: Oelerich Kröncke, des Vaters Bruder, dienend auf Bruhns Hof und Barthold Krönckes Frau Trinke auf dem Norderwisch
1689, 16. Mai Hinrich Krönke in Helse Tochter Trinke, Gevattern: Hinrich Krönke Küsters Frau Elsabe,
1692, 13. Mai Hinrich Krönke gewesenen Küsters Tochter Elsabe,
1692, 7. Oktober Claus Krönke, eines Seefahrers aus Hamburg beide Kinder Magdalena und Agneta; die Mutter heißt Böhr (?).

In den Marner Copulationsregistern finden wir:

1685, 18. Oktober Hinrich Krönke sel. Barthold Krönkes ehelicher Sohn aus dem Kirchspiel Otterndorf im Amte Nienhaus (Neuhaus an der Oste?) und Trinke Thienen, Hans Thienen in Helse eheliche Tochter,
1686, 25. Juli Jürgen Krönke in der Marne und Antje Vohts, sel. Michael Vohts Witwe in Ostermenghusen,
1687, 20. Januar Hinrich Krönke, sel. Oelrich Krönkes ehelicher Sohn aus dem Kirchspiel Otterndorf im Ampte*) und Elsabe Johannssen sel. Jos. Johannssen Wittwe.

*) = Amt (Neuhaus?)

Wie weit zwiſchen dieſen Trägern des Namens und den in Brunsbüttel ſpäter anſäſſigen Vorfahren der Familie Kröhnke verwandtſchaftliche Beziehungen beſtanden haben, war nicht mehr feſtzuſtellen. Da in vielen Orten Dithmarſchens die alten Kirchenbücher und Archive den zahlreichen Ueberſchwemmungen und anderen elementaren Gewalten zum Opfer gefallen ſind, und die Führung der Kirchenbücher in früheren Jahren nicht immer in lückenloſer Weiſe durchgeführt worden iſt, ließ ſich auch nicht mehr mit Sicherheit die Frage entſcheiden, ob die in die Marner Gegend aus den linkselbiſchen Landen eingewanderten Träger des Namens von Brunsbüttel nach der weſtlichen Küſte Dithmarſchens gezogen ſind, oder ob umgekehrt die in Brunsbüttel anſäſſig gewordenen Vorfahren von Marne eingewandert ſind. Wahrſcheinlicher iſt die erſte Möglichkeit, daß alſo die Brunsbütteler Linie die ältere iſt. Im 17. Jahrhundert fanden zwiſchen Brunsbüttel und den linkselbiſchen Marſchgebieten, insbeſondere Kehdingen, vielfache Wechſelbeziehungen ſtatt, deren anfängliche Veranlaſſung vielleicht Bedeichungen größeren Stils oder gelegentliche Dezimierungen der Marſchbewohner durch Ueberſchwemmungen geweſen ſein mögen; auch Einheiraten in Familien zwiſchen den Bewohnern dies- und jenſeits der Elbe ſind ſehr häufig vorgekommen. Dieſe regen Beziehungen, die erſt Mitte des 19. Jahrhunderts nach Einführung des Bahnverkehrs eine plötzliche Einſchränkung erfahren haben, klingen in einer hübſchen alten Brunsbütteler Sage nach. Als das Land um Brunsbüttel überflutet und alles in Not war, kamen die Kehdinger nach Brunsbüttel, benutzten den Augenblick allgemeiner Verwirrung und allgemeinen Elends und raubten die Brunsbütteler Kirchenglocken, die wegen ihrer Größe und ihres ſchönen Klanges allgemein berühmt waren. Erbitterten Herzens rief ein Brunsbütteler den Glocken die Verwünſchung nach:

Fortan ſoll Euer Klang es ſagen,
Wem ihr gehört in früheren Tagen;
Bis die Kehdinger ihr Land unter Waſſer ſehn,
Und ins Kehdinger Land die Dithmarſcher gehn,
Sollt ihr jammern und zagen
Sollt ihr ſtöhnen und klagen:
Nach Brunsbüttel,
Nach Brunsbüttel!

Erſt viel ſpäter trat das Ereignis einer gewaltigen Ueberſchwemmung in Kehdingen ein. Der Deich brach durch, die Waſſerfluten trennten die Bewohner von Balje vom feſten Lande und in der Not erſchienen auf Böten die Brunsbütteler am jenſeitigen Außendeich; man landete glücklich, rückte auf Balje zu, und die Brunsbütteler holten nun nicht etwa die Glocken wieder, ſie nahmen vielmehr herzlichen Anteil an der Not der Brüder. Aus dem Klange der Glocken ſchallte es von da ab: Nach Brunsbüttel, nach Brunsbüttel! hinüber als Dank für die Hilfe der Dithmarſcher.

Das Kirchſpiel Brunsbüttel, wo, wie ſchon erwähnt, die Vorfahren Kröhnke

im 17. Jahrhundert eine neue Heimat begründeten, ist ebenfalls wiederholt von folgenschweren Ueberschwemmungen heimgesucht worden. In einem Zeitraum von 150 Jahren hat der Ort durch Ueberflutungen mehr als 232 Häuser und ungefähr 1260 Morgen Land eingebüßt. Sehr eingreifend waren die Ereignisse der Jahre 1628, 1664 und 1674, wo der ganze Flecken mit allen Häusern, auch Kirche und Schule, verschlungen wurden, und der Ort darauf weiter landeinwärts verlegt wurde. Dann folgte das für Brunsbüttel schwere Unglück Ende 1717. Am Weihnachtsabend dieses Jahres erhob sich ein starker, mit Regen vermischter Sturm, der in der Nacht die Wassermassen so stark gegen die Deiche trieb, daß eine Schutzwehr brach; die Sturmglocken läuteten über das Land hin, das unter Wasser stand. Die Früchte des Fleißes vieler Jahre und das Glück manches Hauses waren in wenigen Stunden begraben. 173 Menschenleben waren zu beklagen; 62 Gebäude stürzten ein; 200 Häuser wurden beschädigt und viel Land (772 Morgen) durch das Salzwasser unbrauchbar gemacht. In der Gemeinde herrschte die bitterste Armut, sodaß die Steuern erlassen werden mußten. Alle Marsch- und Geestbewohner wurden angehalten, an den Deichen zu arbeiten. Wie tief das Unglück auf die Verhältnisse Brunsbüttels eingewirkt hat, beweist der Umstand, daß 1717 noch achtzig Kinder getauft wurden, während 1718 die Zahl auf vierzig, und im Jahre 1719 sogar auf dreißig sank.

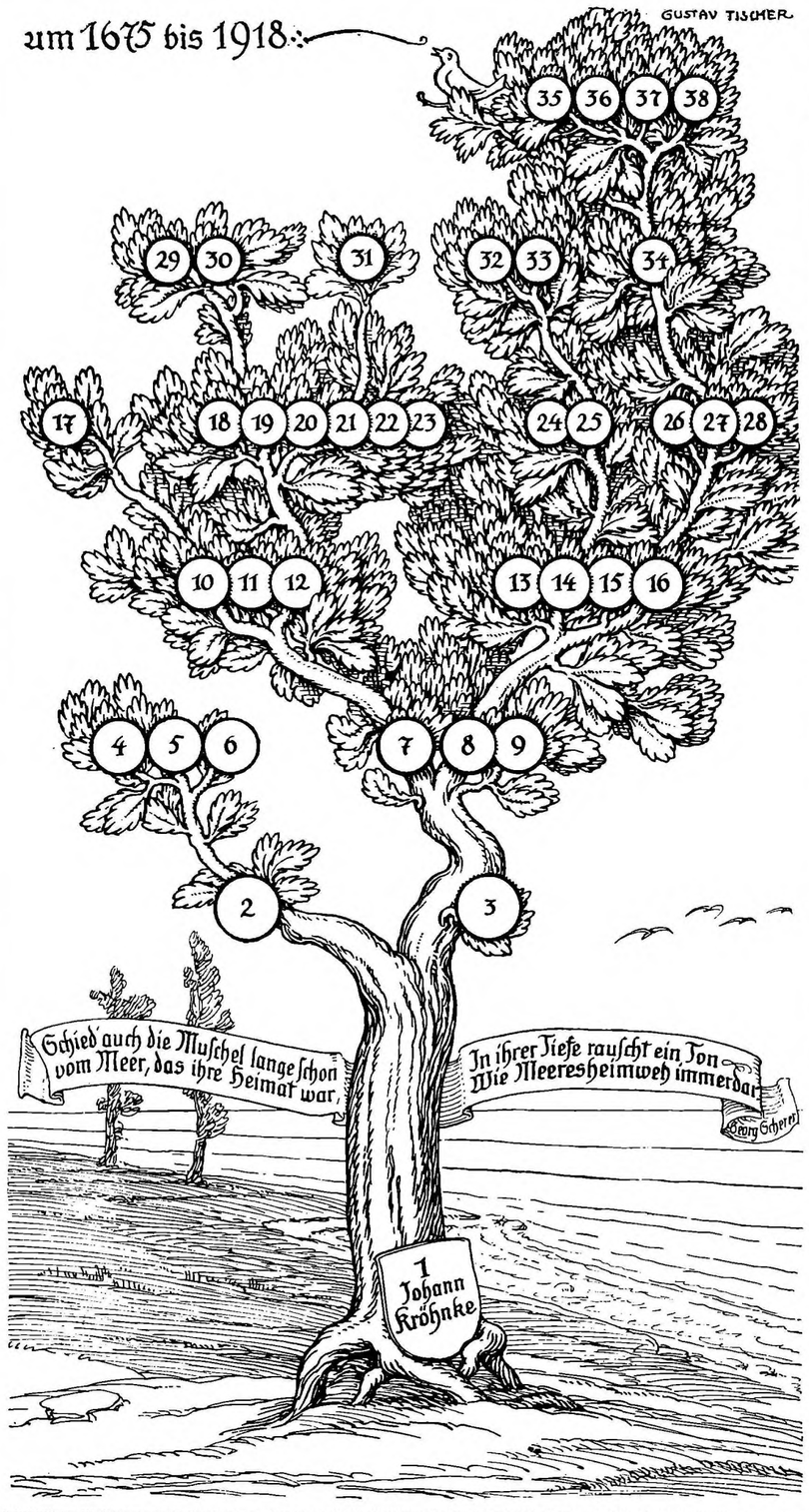
Daß die verhängnisvollen Ereignisse mit ihren wirtschaftlichen, sozialen und gesundheitsbeeinflussenden Folgeerscheinungen auch auf den Bestand und den Nachwuchs des Stammes Kröhnke nicht ohne Einwirkung gewesen sein werden, ist wohl anzunehmen; denn in die Lebenszeit des in der Stammtafel zuerst auftretenden Johann Kröhnke um 1670 fielen die Ueberflutungen der Jahre 1674, 1684 (Verlust von 10 Häusern und 96 Morgen Land in Ostermoor), 1685 (Verlust von 40 Häusern und 100 Morgen Land ebenfalls in Ostermoor infolge Durchbruchs der Deiche bei Eddelak und Brunsbüttel) und 1699 (Verlust von 40 Häusern und 42 Morgen Land in Groden und Wall).

Von den 4 Kindern des Johann Kröhnke sind 2 verhältnismäßig früh gestorben; sein ältester Sohn Johann (1704 – 1763) hat nur noch eine Nachkommenschaft gehabt; so ruhte Anfang des 18. Jahrhunderts die Stammhaltung allein auf seinem zweiten Sohn Marten Kröhnke (1706—1782), in dessen Lebenszeit die große Sturmflut von 1717/18 fiel.

Es gehören wahrlich Mut und Gottvertrauen dazu, sich an einem Orte immer wieder anzusiedeln, der so vielerlei Leiden bringen konnte; aber wie der Bewohner der Halligen sich mit unsichtbaren Banden an seine Scholle gefesselt fühlt, so hängt auch der Dithmarse mit Liebe und Zähigkeit an seiner vielbedrängten und flutenumtosten Heimat, an Hof und Herd, die er nicht nur gegen alle Unbilden der Witterung und gegen die Naturkräfte, sondern auch gegen äußere Feinde zu verteidigen verstanden hat.

„Die Geschichte der Wasserfluten" schreibt Clement, „ist ein großer Teil unser Lebenszeit; sie stellt uns dar, wie dem Volke, das so harten Kampf mit Gott gekämpfet, nach und nach die See den geliebten Boden hier genommen, dort zertrümmert, wie es vorgebaut und nachgemühet, fortgelebt und fortgelitten, Jahrtausende, nimmer müde, nimmer sicher, nimmer fertig unter Strom und Sturm, Eis und Wogen ewig bedroht, ewig verfolgt, von Morgen und von Abend; wie es seine Erde mit den Menschen verloren im Abgrunde der See; wie sie hingesunken lebendig oder in den Totenhügeln schon ruhend, die Freunde des Vaterlandes alle, deren Art man nicht mehr kennt; wie es Gott geschlagen, ohne daß es murrte, ohne daß es fliehte von der Mutter Brust, der schrecklichen und doch heiß von ihr geliebten, wie es geklebt und festgehalten an dem mächtigen Wesen: Heimat; wie es einerseits mit seinem eigenen Elemente, dem allmächtigsten gekämpfet — — — erst wenn das Meer alle Niederungen an seinen Rändern verschlungen, hat dies Geschlecht ein Ende. Von Fürstenmacht, die es zu lieben keine Ursache hat, ist es getreten und vom Meere zerschnitten worden, wie eine Amphibie zertreten und zerschnitten wird; doch wenn auch in Stücken, es lebt fort in unverwüstlicher Natur, wie die zerhackte Amphibie, deren getrenntes Leben, so spricht die Volkssage, sich noch rühret, bis die Sonne untergeht."

Das ewige Ringen und Kämpfen gegen Naturgewalten und andere Feinde, um Dasein, Weib und Kind, hat sich entscheidend und vererblich dem Charakter der Marschbewohner eingeprägt. Ueber die Lebensgewohnheiten und Wesensart der ältesten Vorfahren Kröhnke haben sich keine Ueberlieferungen erhalten. Auf Grund der allgemeinen Anlage der Marschbewohner und auf Grund von Rückschlüssen, die wir aus der mehr oder weniger stark hervorstechenden Eigenart späterer Geschlechtsstufen zu ziehen in der Lage sind, läßt sich aber sagen, daß folgende Grundzüge in mehr oder weniger ausgeprägtem Maße den Vorfahren eigen waren: Ausdauer bei allen Mühen und Strapazen bis zur Erreichung des Ziels, Bemeisterung aller Schwierigkeiten durch ruhigen Ernst, Anpassungsfähigkeit an gegebene Verhältnisse, Arbeitsamkeit und Pflichttreue, Entschlossenheit und Geistesgegenwart in allen gefährlichen Lagen. Zähes, oft an Eigensinn und Trotz grenzendes Festhalten an Anschauungen und Urteilen; im Zusammenhang mit dieser Zähigkeit steht eine gewisse starre Unversöhnlichkeit, die zum Zorn anwachsen kann, in Fällen, bei denen das stark entwickelte Ehrgefühl eine Kränkung erfahren hat, oder das entgegenbrachte Vertrauen getäuscht worden ist. In fast krankhaftem Maße tritt bei einer Anzahl weiblicher Abkömmlinge ein zum Eigensinn gesteigertes, mit Selbstüberhebung und Mißtrauen verbundenes, rechthaberisches Wesen in die Erscheinung: Mangel an Unterordnung, Neid und Mißgunst kennzeichnen dann nicht selten die Handlungen und verwischen die Eigenschaften, die einer Frau sonst eigen sind. Im Gegensatz hierzu weisen männliche Vertreter der Familie neben ihren Wesenszügen der Ausdauer, Pflichttreue und Tatkraft ein erhebliches Maß von Gutmütigkeit und Nachgiebigkeit auf. Auch Gastfreundschaft und treues Festhalten an sicher erprobten Freunden sind den Vorfahren eigen gewesen. Hoch in Ehren wurde bei ihnen das Verhältnis zur Nachbarschaft gehalten; der lebenskluge Marschbewohner bewertete sie in Zeiten, wo er die Bedeutung schneller Hilfeleistungen zu schätzen wußte, noch



Stammbaum der Familie Kröhnke 1675—1918

1. Johann Kröhnke, lebte um 1670 in Brunsbüttel, hatte 2 Söhne und 2 Töchter. Seite 26 u. 51

2. Johann (1704—1763), war zwei mal verheiratet, aus erster Ehe mit Antje stammen 3 Söhne und 4 Töchter. Seite 52 u. 53

3. Marten (1706—1782), war zwei mal verheiratet. Aus zweiter Ehe (1738) mit Dorthe Hennings geb. Sieljaks stammen 3 Söhne und 1 Tochter. Seite 27 und 54

4. Johann, Geburts- und Todestag nicht genau ermittelt. Seite 53

5. Jacob, geboren vermutlich 1740, ertrunken 1763. Seite 53

6. Claus, geb. 1750, ertrunken 1768. Seite 54

7. Johann (1738—1787), verheiratet 1773 mit Maria von Essen, hatte 3 Söhne und 3 Töchter. Seite 49 u. 55

8. Peter (1741—1796), verheiratet 1775 mit Maria von der Heide. Aus dieser Ehe stammen 4 Söhne und 5 Töchter. Seite 27 u. 57

9. Hinrich, geboren 1743, gestorben 1743, wurde nur ½ Jahr alt. Seite 55

10. Henrich (1780—1850), verheiratet 1817 mit Malen Soel geb. Schloe, hatte 1 Sohn und 2 Töchter. Seite 49 u. 59

11. Marten, geboren 1783, gestorben 1806. Seite 49 u. 57

12. Claus (1785—1863), Hofbesitzer im Neuen Kooge, verheiratet 1816 mit Telsche Petersen. Aus dieser Ehe stammen 6 Söhne und 6 Töchter. Seite 49 u. 59

13. Barthold, geboren 1777, gestorben 1827, blieb unverheiratet. Seite 28 u. 57

14. Marten (1781–1811), Schiffer im Neuen Koog, verheiratet 1808 mit Antje Greven, hatte 2 Söhne. Seite 28 u. 61

15. Claus, geboren 1783, ertrunken 1785. Seite 28 u. 58

16. Johann (1789–1865), lebte in Glückstadt, war Regiments-Quartiermeister, 1829 Oberkriegskommissar, verheiratete sich 1825 mit Catharina Magdalena Martens. Aus dieser Ehe stammen 3 Söhne und 7 Töchter. Seite 29 u. 61

17. Claus Jacob, geboren 1819, verheiratet mit Margarethe Söhl geb. Frerk. Die Ehe blieb kinderlos. Seite 59

18. Peter Niclas, geboren 1820, gestorben 1883, blieb unverheiratet. Seite 49 u. 60

19. Johann Hinrich (1825 bis 1892), Kgl. Baurat, verheiratete sich 1862 mit Marie Henriette Piehl. Aus dieser Ehe stammen 2 Söhne und 3 Töchter Seite 50 u. 63

20. Harder Detlev (1830 bis 1916), Hofbesitzer, später Rentner, blieb unverheiratet. Seite 49 u. 60

21. Friedrich Wilhelm (1834—1907), Hofbesitzer, 1870 verheiratet mit Anna Dorothea Magdalena Wümpelmann. Dieser Ehe entstammen 1 Sohn und 2 Töchter. Seite 50 u. 64

22. Claus Jacob, geboren 1838, gestorben 1915. Seite 50 u. 61

23. Hermann Christian, geboren 1838, gestorben 1839. Seite 61

24. Peter, geboren 1808, gestorben 1809. Seite 61

25. Hans Hinrich, 1810 bis ?, Kornmakler, verheiratet 1. mit Antje Junge, 2. mit Engel Margaretha Stöfen. Aus jeder Ehe entstammt 1 Sohn. Seite 64

26. Gustav Heinrich Adolph (1826–1904), Geh. Regierungs- und Baurat. Verheiratet 1. 1859 mit Johanna Christiane Benzon, 2. 1874 mit Anna Emerencia Wilder. Aus jeder Ehe entstammt 1 Tochter. Seite 41 und 62

27. Johannes Berthold Christian (1832 bis 1915), lebte 18 Jahre in Chile, wurde dort 1871 kaiserlich deutscher Konsul, verheiratete sich 1869 mit Johanna Alice Koch, lebte von 1876 bis zu seinem Tode in Hamburg. Aus seiner Ehe stammen 1 Sohn und 3 Töchter. Seite 37 u. 62

28. Rudolph Friedrich August, geboren 1835, gestorben 1854. Seite 43 u. 62

29. Johannes Emil, Buchhändler, geboren 1865, gestorben 1905. Seite 50 u. 63

30. Ernst Walther, Ingenieur, geboren 1870. Seite 50 u. 63

31. Claus Heinrich, geboren 1880, gefallen 1914 ⊗, verheiratet 1912 mit Anna Johannsen. Seite 51 u. 64

32. Peter Hinrich, geboren 1832, gestorben 1834. Seite 64

33. Hinrich Johannes, geboren 1841. Seite 64

34. Johann Otto, geboren 1871, verheiratet 1899 mit Helene Luise von Eicken. Dieser Ehe entsprossen 4 Söhne und 1 Tochter. Seite 40

35. Berthold Fedor Otto, geboren 1900. Seite 41

36. Hans Jürgen, geboren 1902. Seite 41

37. Fritz Titus, geboren 1903. Seite 41

38. Walter Adolf geboren 1903. Seite 41

höher als Freundſchaft; bei den vielfachen Heimſuchungen des flutenumtoſten Landes hat mancher Bauer die Richtigkeit des alten Dithmarſcher Sprichwortes erproben können, „En goden Naber iſt beter as en faren Fründ.“

Auch über die äußere Erſcheinung der Vorfahren Kröhnke beſitzen wir vor Peter Kröhnke (1741—1796) keine Angaben; die Bewohner Dithmarſchens ſind meiſt groß, breitſchulterig, geſund und fleiſchig, von blondem ſchlichten Haar, blauen oder grauen Augen. Dieſes Gepräge tritt uns auch in den ſpäteren Geſchlechtsfolgen immer wieder entgegen.

D. Stammbaum des Geſchlechtes Kröhnke in ſeinen beiden Dithmarſcher Linien.

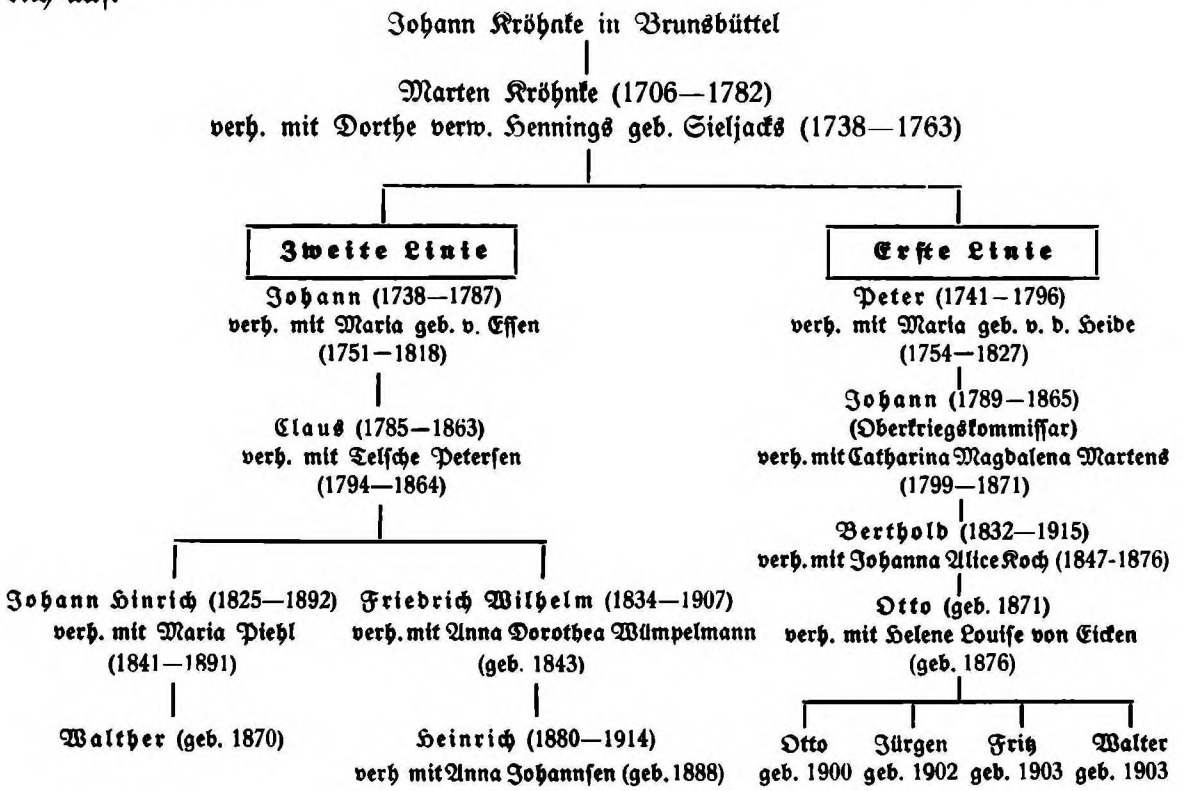
Wohl dem, der ſeiner Väter gern gedenkt,
Der froh von ihren Taten, ihrer Größe
Den Hörer unterhält und ſtill ſich freuend
Am Ende dieſer ſchönen Reihe ſich geſchloſſen ſieht.
(Goethe).

Der Stammbaum des Geſchlechtes Kröhnke läßt ſich auf Grund der Kirchenbücher in Brunsbüttel fortlaufend nur bis um 1700 zurück verfolgen. Am 12. November 1719, alſo kaum 2 Jahre nach der für Brunsbüttel folgeſchweren Sturmflut der Weihnacht 1717, wurde während des Gottesdienſtes die Kirche vom Blitz getroffen und eingeäſchert; die Glocken zerſchmolzen, und aus der alten Kirche rettete man nur den Taufſtein und die Kanzel. Die Kirchenbücher ſind bei dieſem Ereignis ein Opfer der Flammen geworden. Von den ſpäter neuangelegten Kirchenbüchern beginnt das Taufprotokoll erſt mit dem Jahre 1702 und gibt bei Marten Kröhnke nicht einmal den Namen von deſſen Mutter an; Heirats- und Totenprotokolle gehen nur bis 1738 zurück; die Eintragungen im Anfang des 18. Jahrhunderts ſind lückenvoll und äußerſt kurz gehalten.

Der älteſte, in den Brunsbütteler Kirchenbüchern angeführte Vorfahre des Geſchlechtes iſt Johann Kröhnke; er hat Ende des 17. Jahrhunderts in Brunsbüttel gelebt und war wahrſcheinlich Schuhmacher. Der von ihm in Dithmarſchen begründete Stamm Kröhnke lebt heute in zwei Linien fort, die beide, wie der folgende Stammbaum zeigt, auf Marten Kröhnke (1706—1784), den zweiten Sohn des Johann Kröhnke zurückgehen.

Als erſte Stammlinie ſind in den nachfolgenden Ausführungen die Abkömmlinge des zweiten Sohnes von Marten Kröhnke mit Namen Peter (1741—1796) bezeichnet worden, da dieſe allein aller menſchlichen Vorausſicht nach den Namen Kröhnke fortzuſetzen berufen ſein werden; die Linie iſt durch die Stammhalter: 1. Marten—2. Peter—3. Johann—4. Berthold—5. Otto Kröhnke gekennzeichnet; die heutige Geſchlechtsfolge dieſer Linie iſt nicht mehr in Dithmarſchen anſäſſig.

Die zweite Linie leitet sich von dem ältesten Sohn von Marten Kröhnke, namens Johann (1738–1787), ab und weist als Stammhalter: 1. Marten—2. Johann—3. Claus—4a. Johann Hinrich, 4b. Friedrich Wilhelm—5a. Walther und 5b. Heinrich auf.



I. Die erste Dithmarscher Linie:

Stammhalter: Johann – Marten – Peter – Johann – Berthold Kröhnke.

1. Johann Kröhnke.

O lerne fühlen, welchen Stamms du bist.
(Schiller).

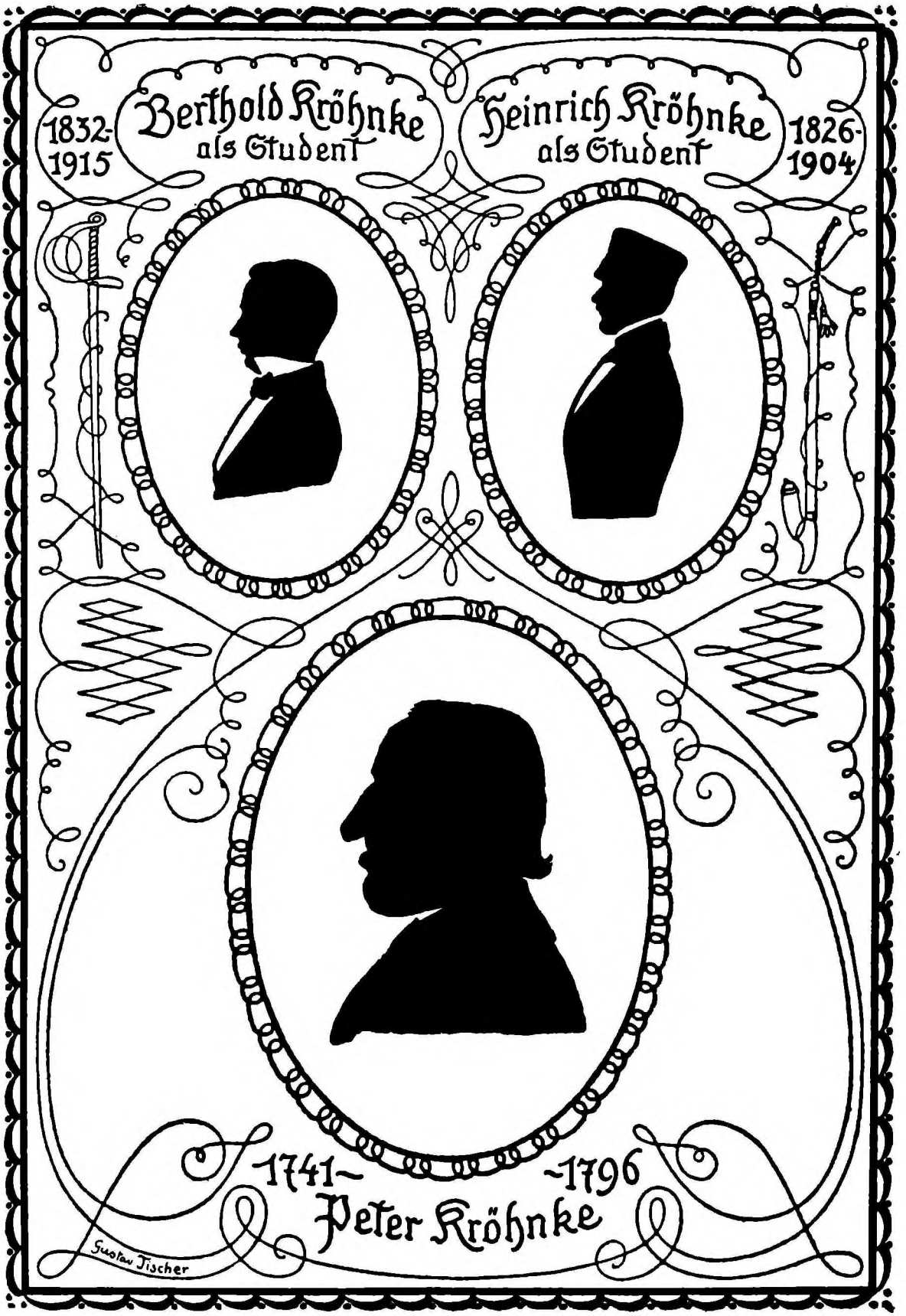
Johann Kröhnke lebte um 1670 wahrscheinlich als Schuhmacher in Brunsbüttel und hatte mit seiner Frau (Gretje?) 4 Kinder:

a) Catharina Marie (bis 1776) verheiratet in erster Ehe mit Henning Wilms (1696–1740), in zweiter Ehe mit dem Schuhmacher Johann Friedrich Schomaker aus Süsel bei Plön (1705—1780),

b) Johann (1704—1763), in Oesterbelmhusen wohnhaft, verheiratet mit Antje (?) (1707—1746),

c) **Marten** (1706—1782) — siehe unter **2** (Seite 27) —,

d) Beke (1712—?), verheiratet mit Albert Olhuß († 1766).


1832-
1915
Berthold Kröhnke
als Student
Heinrich Kröhnke
als Student
1826-
1904
1741-
-1796
Peter Kröhnke
Gustav Fischer

Tafel I

2. Marten Kröhnke (1706–1782).

Aus der Tugend Deiner Ahnen mußt Du Deine Burgen baun. (Hoffmann v. Fallersleben).

Marten Kröhnke war am 10. November in Brunsbüttel geboren und am 11. November dort getauft; als Gevattern werden genannt: Peter Dreeß, Johann Vieth und Frau Meta Catharina Wilckens in Brunsbüttel. Er war zweimal verheiratet. Die erſte Frau ſtarb ſchon nach zehnwöchentlicher Ehe. Die zweite Frau, Dorthe, die er am 22. Juni 1738 heiratete, war die Witwe von Henrich Hennings in Sesmenhuſen und die Tochter von Peter Sieljaks und deſſen Ehefrau Margret geb. Beckmann in Brunsbüttel. Dorthe Kröhnke verw. Hennings geb. Sieljaks ſtarb an einer Bruſtkrankheit am 29. März 1763 in Sesmenhuſen. Marten Kröhnke lebte zuerſt in Brunsbüttel, dann nach ſeiner zweiten Heirat in Sesmenhuſen, zog dann (wohl nach 1763) zum Neuen Koog (Brunsbüttel) und ſtarb dort am 5. Juni 1782 im Hauſe ſeines Schwiegerſohnes Claus von Eſſen an Altersſchwäche („marasmo senili") unter Hinterlaſſung folgender drei Kinder aus ſeiner 2. Ehe:

a) Johann (1738—1787), Hausmann im Neuen Kooge, verheiratet mit Jungfrau Maria von Eſſen aus Eddelak (1751—1818),
b) **Peter** (1740—1796), ſiehe unter **3**,
c) Margret (1744—1810?), verheiratet mit Claus von Eſſen, Gewürzhändler in Brunsbüttel (1744—1804).

3. Peter Kröhnke (1741–1796).

Was einer für ein Mann geweſen, das findet ſich an ſeinen Nachkommen. (Sir. 11, 29).

Peter Kröhnke wurde am 7. Auguſt 1741 beim Brunsbüttelerhafen geboren und an demſelben Tage getauft; als Gevattern werden Johann Kröhnke aus Oſterbelmhuſen, Peter von Holdt in Brunsbüttel und Frau Margareta Kröncken beim Hafen genannt. Er war Hausmann am Neuen Kooge am Teiche bei Brunsbüttel und hatte es durch Tatkraft und Sparſamkeit zu einer gewiſſen Wohlhabenheit und und zu Anſehen gebracht. Am 18. Auguſt 1775 verheiratete er ſich mit der Jungfrau Maria von der Heide (geb. 20. Juli 1754 in Oederquart, geſt. 18. Juni 1827), Tochter des Hausmanns Barthold von der Heide in Ohlen und Anna geb. Mein (Meins) aus Oederquart (Kehdingen). Er ſtarb im Neuen Kooge am 7. Januar 1796 an einem Krebsleiden (Lippenkrebs infolge Pfeifenrauchens). In dem Sterbeprotokoll iſt beſonders vermerkt, daß die Beerdigung „bei früher Tageszeit geſchah, nachdem ſolches vorher bei der Obrigkeit geſucht, die Recognition bezahlet und der Armenkaſſe das beſtimmte entrichtet war." Das war eine Vergünſtigung für diejenigen Einwohner, die ein gewiſſes Anſehen im Orte genoſſen. Ein Schattenriß von Peter Kröhnke findet ſich auf Tafel I.

Der Ehe von Peter Kröhnke mit Maria geb. von der Heide ſind 7 Kinder entſproſſen:

a) Dorthe (geb. und geſt. 1776),
b) Barthold (1777—1827), bei dem u. a. auch der Großvater Marten Kröhnke Pate war,
c) Dorthe (1779—1843), verheiratet mit dem Schiffer Johann Maaß (1782 bis 1837 oder 1843) in Brunsbüttel,
d) Marten (1781—1811), Schiffer im Neuen Koog, verheiratet mit Jungfrau Antje Greven,
e) Claus (geb. 1783, ertrunken 1785),
f) Anna Maria (1786—?), verheiratet mit dem Hausmann Dierk Bekmann in Ohlen (geſt. 1830),
g) **Johann** (1789—1865), ſiehe unter **4** (Seite 29),
h) Margret, geb. 13. 4. 1791 in Brunsbüttel, verheiratet am 23. Juni 1809 mit Hinrich Friedrich Lohmann (1789—1858) in Brunsbüttel; ſie war allgemein als „Tante Lohmann" bekannt, ſpäter Wirtin auf dem Bahnhof zu Itzehoe, wohnte zuletzt in Altona, wo ſie 1877 ſtarb. (Abbildung ſiehe Tafel II.) Aus der Ehe iſt eine Tochter Margaretha Dorothea Magdalena, geb. 23. Oktober 1842 in Glückſtadt, hervorgegangen, die ſich mit Carl Hermann Tietjen (geb. 1841) in Altona verheiratete,
i) Catharina (1793–1862), verheiratet mit Tobias Delfs in Brunsbüttel.



Alt-Glückſtadt



Margret Lohmann geb. Kröhnke
1793—1877
Schwester des Oberkriegskommissars Johann Kröhnke


1799 1871
1789 1865
Johanna Magdalena Kröhnke geb. Martens
Oberkriegskommissar Johann Kröhnke

4. Johann Kröhnke (1789–1865).

Man lebte gut im Hauſe
Und ſchmückte es ſo gern,
Doch blieb der Ernſt des Lebens
Der Seele feſter Kern.
(Prof. F. Reuter).

Johann Kröhnke wurde als 7. Kind des Hausmannes Peter Kröhnke und ſeiner Ehefrau Maria geb. von der Heide am 28. Februar 1789 im Neuen Kooge (Brunsbüttel) geboren. Bei ſeiner Taufe ſtanden Koogsbevollmächtigter Claus Kohlſaat, Gehrd Rathmann und Hinrich Winkelmann vom Oſtermoor Gevatter. Seine Kindheit verlebte er mit ſeinen 7 Geſchwiſtern – eine Schweſter war ſchon früh geſtorben – in Brunsbüttelkoog. Während der Napoleoniſchen Kriege wurde er im Jahre 1811 zuſammen mit ſeinem Brunsbütteler Freunde Hermann Peterſen*), mit dem er auch zuſammen konfirmiert worden war, ausgehoben und in die Grenadier-Kompagnie des Leibregiments der Königin von Dänemark zu Glückſtadt eingeſtellt. Glückſtadt war damals noch Feſtung; erſt 1815 ſind die Feſtungswerke geſchleift worden. Am 1. Januar 1813 wurde Johann Kröhnke Unteroffizier und ſpäter Sergeant, dann Commandierſergeant (Feldwebel) im Regiment, nahm an dem Feldzug 1813 und 1814 in Mecklenburg teil, führte die Feldkaſſe, aus 13 Silberbarren beſtehend, von Schwerin nach Rendsburg und war in den Jahren 1816–1818 mit dem 1. Bataillon

*) geſt. als Kgl. Deichinſpektor in Huſum.



Hafenbild aus Alt-Glückſtadt

seines Regiments beim Occupations-Contingent im nordöstlichen Frankreich. Gegen Ende des Jahres 1818 kam das Bataillon wieder nach Glückstadt zurück. Johann Kröhnke blieb als Commandiersergeant in seinem Regiment und wohnte in dem 1853 abgebrannten Hause Ecke Reichenberger- und Königsstraße in Glückstadt.

Mit seiner am 18. Februar 1824 erfolgten Ernennung zum Stadtkämmerer (Rentmeister) der Stadt schied er aus dem Regimentsverbande aus. In seine Amtszeit als Stadtkämmerer fiel auch die Gründung der Glückstädter Sparkasse, deren Leitung er bis etwa 1864 behielt. Am 15. Juli 1825 nach siebzehnmonatiger Tätigkeit als Stadtkämmerer wurde er unter Ernennung zum Regimentsquartiermeister wieder seinem alten Regiment zugeteilt. Kurz vorher hatte er sich mit Catharina Magdalena geb. Martens (geb. 21. Mai 1799), Tochter des Hausmannes Hinrich Martens beim Neuen Koogs-Hafen und seiner Ehefrau Maria Christina geb. Piehl aus Oesterbelmhusen, verheiratet. Die Trauung des Paares fand am 29. März 1825 in Brunsbüttel im Hause Martens statt. Diese „Haus-Copulation" war zufolge Allerhöchster Königlicher Concession Kopenhagen 20. 2. 1825 besonders genehmigt und „der Bräutigam produzierte einen Receptionsschein der Allgemeinen Witwen-Casse (Kopenhagen 19. 3. 1825)".



Aktie der 1851 geplanten Glückstadt-Huller Dampflinie

Durch Allerhöchste Ernennung vom 22. Juni 1829 erhielt Johann Kröhnke Rang und Titel eines „Oberkriegskommissars". Am 9. Juni 1842 wurde er auf Wartegeld mit 717 Rbthr. = 1613,25 Mk. im Jahr in den Ruhestand versetzt. Nach seiner Verabschiedung kaufte er sich im Jahre 1843 einen Marschhof in der Blomeschen Wildnis, etwa eine halbe Meile westlich von Glückstadt, unweit der Elbdeiche und des Sperforckenwegs.*) Eine Abbildung des friedvoll gelegenen Wohnhauses

*) Bei A. C. Lucht, Glückstadt oder Beiträge zur Geschichte dieser Stadt, Kiel 1854 S. 13, ist dieser Kröhnke'sche Hof erwähnt. — Glückstadt liegt an der Elbniederung, da wo sich der Rhin in die Elbe ergießt. Das Land ist ringsher aufgespültes Marschland und durch große Deiche gegen Fluten geschützt. Daß in

ist auf Seite 33 wiedergegeben; hinter dem Hause lag durch einen großen Wirtschaftshof getrennt, die große Scheune, auf der alljährlich ein Storchenpaar sein Nest zu bauen pflegte.

Als ein großes, von Unternehmungslust zeugendes Ereignis wurde allgemein die von Johann Kröhnke im Jahre 1840 mit 5 Aktionären durchgeführte Gründung einer Dampfschiffslinie*) angesehen; es wurde das Schiff „Day Light" für 33000 Th. Cour. erworben, welches unter dem Namen „Glückstadt" im Juli 1840 seine Fahrten zwischen Glückstadt und Hamburg begann. So zeitgemäß und rentabel sich das Unternehmen stellte, da es in den ersten Jahren eine sehr bedeutende Anzahl Passagiere beförderte, so sehr verlor sich die Aussicht auf weiteren Erfolg, als auch Itzehoe und Stade eine Dampfschiffahrt erhielten und dadurch der Glückstädter Linie Stade als Station verloren ging. Als dann der Schienenweg von Glückstadt nach Altona dem Betriebe übergeben wurde, hörte die Passagierfahrt auf dem Schiffe „Glückstadt" ganz auf; da das Schiff für Güterfrachten nicht eingerichtet war, wurde versucht, die Einträglichkeit des Schiffes dadurch auf der Höhe zu halten, daß man es 1845 verschiedene andere Fahrten einschlagen ließ, um den Personenverkehr der Elbufer bald unmittelbar mit Hamburg, bald mit der Glückstadt–Altonaer Eisenbahn zu unterhalten, aber auch diese Versuche mißlangen mehr oder weniger. Ueber die Erträgnisse des Unternehmens finden sich bei Lucht**) folgende Angaben:

Jahr	Passagiere	Einnahme		Ausgabe		Gewinn		Verlust	
		Th.	β	Th.	β	Th.	β	Th.	β
1840	8074	11264	—	13244	15½	—	—	1980	15½
1841	13769	19004	6½	15563	4	3441	2½	—	—
1842	14817	23376	14½	15883	2½	6493	12	—	—
1843	14759	20523	5½	16753	14½	3769	7	—	—
1844	12518	17594	½	18069	11½	—	—	475	11

älteren Zeiten die Elbe hier ein breiteres oder wenigstens ein anderes Bett hatte, zeigen die in der Umgebung noch vorhandenen Reste alter Deiche; diese schließen, eine halbe Meile nordnordwestlich beginnend und etwa eine viertel Meile südwestlich der Stadt, die sog. Bülowsche und Blomesche Wildnis ein.

*) Die erste Dampfschiffahrt nach Hamburg wurde durch das Schiff „Dandy", dann durch das Hamburger Schiff „Elbe" zweimal wöchentlich unterhalten.

**) A. C. Lucht, Glückstadt oder Beiträge zur Geschichte dieser Stadt, Kiel 1854, S. 105. Lucht berechnete einen Ueberschuß von 11247 Th. und 11 β in fünf Jahren oder jährlich 2239 Th. und 8¾ β zur Verzinsung und Tilgung des Kapitals. Zu dem ursprünglichen Kapital für die Anschaffung des Schiffes kommen noch 13636 Th. und 8 β für Reparaturen der Maschine. Als Einnahmeposten erscheinen teils die Frachtgelder, teils die Pacht für die Restauration, teils der Rückzoll für Kohlen; unter den Ausgaben: der Bau einer Landungsbrücke, das Instandsetzen des Schiffes und das jährliche Ausbessern, dann die Besoldung der Mannschaft und die Kohlen. Der Kohlenverbrauch belief sich im Jahre:

1841	zu 200	Fahrten	auf	1169000	Pfd.	Wert 7600 Th.
1842	„ 200	„	„	884400	„	„ 6200 Th.
1843	„ 209	„	„	1073867	„	„ 8325 Th. 6 β
1844	„ 183	„	„	4682	Tonnen	„ 8646 Th. 9 β

Als die Wirtschaftlichkeit des Dampfschiffes bedenklich zu werden anfing, traten von den 5 Aktionären 3 zurück und verkauften ihren Anteil an die beiden übrigen; zuletzt war der Oberkriegskommissar Kröhnke der alleinige Besitzer, der das Schiff erst zu Elbfahrten zwischen Glückstadt und Wischhafen, dann seit 1847 zu Fahrten im Flensburger Hafen zwischen Flensburg und Sonderburg benutzte, wo es im Kriege 1847 von den Dänen weggenommen und nach Alsen gebracht wurde. Alle jahrelangen Bemühungen des Besitzers auf Erhalt einer Entschädigung waren vergeblich.

Im Jahre 1855 verkaufte Johann Kröhnke seinen Hof in der Blomeschen Wildnis, nachdem am 18. 4. 1854 sein Sohn Rudolph, der den Hof übernehmen sollte, gestorben war, und von den beiden anderen Söhnen keiner eine Neigung zum landwirtschaftlichen Beruf verspürte. Er zog wieder nach Glückstadt, wo er einige Häuser besaß, und wohnte bis zu seinem, am 20. April 1865 am Schlag erfolgten Tode in dem Eckhause Juden- und Hühnerstraße. Seine Gattin, die nach seinem Tode nach Altona zog, starb dort am 3. Oktober 1871; sie, ihr Gatte und der 1854 verstorbene Sohn Rudolph sind auf dem Glückstädter Friedhof beerdigt. (Abbildung des Grabes Seite 35).

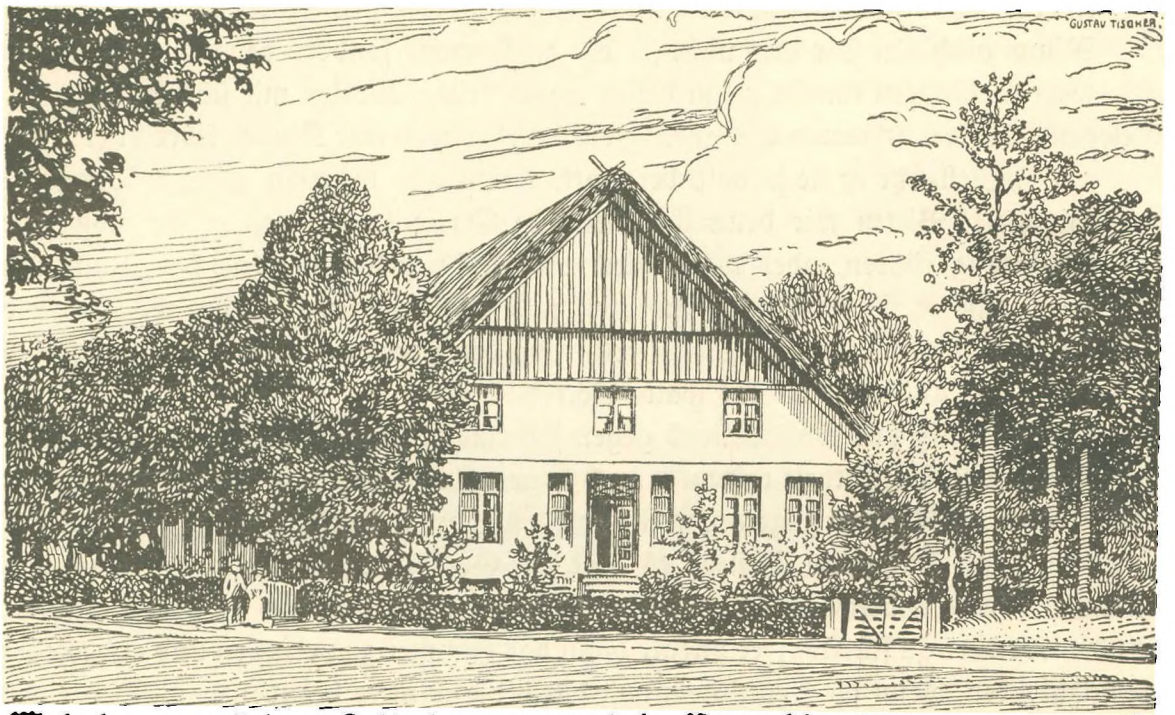
Johann Kröhnke war von Gestalt mittelgroß und kräftig; er machte in den älteren Jahren den Eindruck eines wohlgenährten Menschen mit runder, fleischiger Kopfform; es wird berichtet, daß er immer einen gesegneten Appetit gehabt und es nicht abwarten konnte, bis das Essen auf dem Tische stand; „Leute, warum habt ihr so heiß gekocht", hörte man ihn unwillig bemerken, wenn die Speisen noch so heiß waren, daß er nicht gleich seinen Hunger stillen konnte.

Infolge in der Jugend überstandener Blattern hatte er, wie sehr viele Menschen aus den Zeiten, als die gesetzliche Schutzimpfung noch nicht eingeführt war, einige Pockennarben im Gesicht; er pflegte jeden Tag mit Buttermilch sein Gesicht zu waschen. Seine Augen waren graublau, sein Haar blond, nicht all zu kräftig und glatt liegend. Ein Bild von ihm in dänischer Militäruniform nach einer Wiedergabe eines Gemäldes aus dem Jahre 1821 findet sich als Titelbild, und ein Lichtbild aus späteren Jahren mit seiner Frau Tafel III wiedergegeben.

Die Grundzüge seines Wesens waren ernste Gediegenheit und Rechtschaffenheit, peinlichste Treue, Gewissenhaftigkeit im Kleinen und Kleinsten und ein ausgeprägtes, von Verantwortlichkeitsgefühl getragenes Pflichtbewußtsein. Ob es galt, seine Kinder zu belehren, oder ob er zwischen zwei Meinungen oder Handlungen zu wählen hatte, entscheidend war zum Schluß stets die Frage, wie weit die Stimme seines Gewissens im Einklang mit seinem Tun zu bringen sei, und das Wort: „Ueb' immer Treu und Redlichkeit", das wiederholt ermahnend über seine Lippen gekommen, war auch für seine Handlungen der Leitstern. Er war fleißig und sparsam und mehr als einmal, so erzählten seine Kinder, hat er, indem er nach den Mahlzeiten die Krumen

von dem Eßtiſch und den Tellern ſeiner Kinder zuſammenſchrabte, ermahnend geäußert: „Kinder, Kinder, ihr könnt keines der Krümlein wachſen laſſen.“

Eine unendliche Gutmütigkeit erfüllte ſein Weſen; er beſaß einen beneidenswerten Hoffnungsmut, den er auch in den mißlichſten Lagen ſeines Lebens nicht verlor, und ein unbegrenztes, mit Wohlwollen gegen jedermann gepaartes Vertrauen, auch wenn er ſchmerzliche Enttäuſchungen erfahren hatte. Dieſe weitgehende Vertrauensſeligkeit war auch wohl hauptſächlich die Urſache, daß er trotz aller Begabung, allen Fleißes und größter Sparſamkeit es nie zu einem einigermaßen auskömmlichen Vermögen gebracht hat. Seine faſt weiche Gutmütigkeit trat auch Tieren gegenüber



Wohnhaus von Johann Kröhnke (1789–1865) in der Blomeſchen Wildnis bei Glückſtadt

in die Erſcheinung; er brachte es nicht über ſein Herz, eine Fliege zu töten, und er konnte zornig aufwallen, wenn er bemerkte, daß jemand mutwillig Tiere quälte. Wenn er bei ſeinen Spaziergängen einen Regenwurm auf dem Wege ſah, pflegte er mit ſeinen Spazierſtock ein Loch in die Erde zu bohren und den Regenwurm hineinzuſchieben, um ihn vor dem Umkommen zu retten.

Neben dem gutmütigen Weſen zieht ſich durch ſein ganzes Leben ein Zug tiefer Frömmigkeit, eines feſten Vertrauens auf einen gütigen Gott als Lenker der Menſchengeſchicke, der alles zum Beſten wenden werde. Mit geradezu rührender Zuverſicht tröſtet ihn bei allen Hemmungen und Enttäuſchungen, von denen ſein Leben begleitet war, der Gedanke, daß Gott immer wieder helfen werde. Einige Stellen aus ſeinen

wenigen, noch erhaltenen Briefen an seinen Sohn Berthold geben davon Zeugnis. Als ihn schwere Geldsorgen bedrückten, und er sich darüber Rechenschaft zu geben versuchte, ob er das Unglück wohl selbst verschuldet habe, schreibt er:

„Indeß, man muß nicht mutlos werden, habe ich doch nicht absichtlich oder durch Verschwendung meinen früheren Wohlstand zerstört, sondern kann ich mir höchstens vorwerfen, daß Leute wie Krüger mein Zutrauen gemißbraucht haben, auch daß ich etwa mehr auf meiner Kinder Zukunft verwendet als ich nach meinen pekuniären Verhältnissen hätte müssen; auch dieses letztere gereicht mir nicht so sehr zum Vorwurfe, da ich nicht erwarten konnte, daß mein Dampfschiff-Prozeß sich so lange verzögerte und ein so ungerechter Spruch gesprochen werde. Laß uns daher guten Mut behalten, vielleicht ist Gottes Hilfe nicht fern! Nimm auch Du Dir dies nicht so sehr zu Herzen, sondern bedenke, daß Du es nicht verhindern kannst, wenn dieser wegen trübe Wolken mir überziehen."

Gelegentlich einer schweren Erkrankung einer Lehrerin seiner Kinder schreibt er:

„Vielleicht ist sie ja bald bei Gott, ihrem und unserem gütigen Vater im Himmel! Bitten wir denn ihn, der alle Dinge lenket, daß er sie möge zur Besserung führen, oder wenn dies etwa nicht in seinem göttlichen Ratschluß liegt, daß er sie schmerzlos auflösen und dahin versetzen wolle, wo kein Leid ferner ist und wo sie in seliger Verklärung den schauen könne, der so unendlich gütig und gnädig ist! Das walte Gott!"

Wie er gütig und wohlwollend gegen jedermann war und daher in Glückstadt sich allgemeiner Beliebtheit erfreute, auch keinen Feind hatte, so war er mit großer Liebe seinen 10 Kindern zugetan. Als sie klein waren, beschäftigte er sich viel mit ihnen und gab ihnen sein Bestes; es löste ein Gefühl der Unbehaglichkeit bei ihm aus, wenn seine willensstarke und lebhafte Gattin einmal Grund zu haben glaubte, mit den Kindern zu schelten; er pflegte dann das Zimmer zu verlassen und erst wieder zurückzukehren, wenn die Zurechtweisung durch die Mutter beendet war. Bei seinen Wagenfahrten, die er zur Ablieferung der Kasse regelmäßig nach Rendsburg machen mußte, nahm er wiederholt seine und auch andere Kinder aus Stadt und Dorf mit, damit sie ein Vergnügen haben sollten. Mutter Kröhnke war damit nicht immer einverstanden, da ihre sauberen Wagen durch die meist recht schmutzigen Kinderchen leiden könnten. Der Vater ließ seine Kinder oft selbst die Pferde lenken und achtete sehr darauf, daß Zügel und Peitsche richtig gehalten wurden; auch machte er seine jungen Gäste auf alle Besonderheiten und Vorkommnisse am Wege aufmerksam. Als später die Kinder in aller Welt zerstreut waren, war es der Vater, der durch einen regelmäßigen Briefwechsel mit ihnen für Aufrechterhaltung der Beziehungen sorgte und über alle Ereignisse in Familie und Heimatstadt ausführlich und getreu Bericht erstattete. Einige dieser schönen, für den Schreiber trefflich sprechenden Briefe sind als Anhang zum I. Teil abgedruckt.

Obgleich er in des däniſchen Königs Dienſten ſtand, war ſeine Geſinnung kerndeutſch. Als Schleswig-Holſtein 1864 preußiſch wurde, wurde in Glückſtadt das Ereignis durch eine Illumination in den Fenſtern der einzelnen Bewohner feſtlich begangen. Die däniſch Geſinnten illuminierten nicht, aber auch Johann Kröhnke konnte ſich nicht entſchließen, an der Beleuchtung der Fenſter ſich zu beteiligen, weil er, wie er ſagte, dem däniſchen König Treue geſchworen hätte. Der Pöbel, der die Scheiben aller nicht illuminierten Fenſter eingeworfen hatte, hatte die Fenſter des Kröhnke'ſchen Hauſes an der Ecke der Juden- und Hühnerſtraße verſchont, weil der alte Kröhnke ein zu guter Mann ſei. Wie Johann Kröhnke aber, trotzdem er den Fahneneid dem däniſchen Könige geſchworen hatte, ſich innerlich ſeinen von ſeinen Vorfahren ererbten Unabhängigkeitsſinn bewahrt hat, beweiſt u. a. die Tatſache, daß er bei ſeiner Ernennung zum Ober-Kriegskommiſſar ſich weigerte, die ſonſt allgemein übliche Rangſteuer zu bezahlen und an ſeiner Weigerung feſthielt, bis die däniſche Regierung auf die Taxe verzichten mußte.



Johann Kröhnke genoß ſowohl als Menſch wie auch als Militärbeamter wie als Begründer und Leiter der Städtiſchen Sparkaſſe in Glückſtadt ein großes Anſehen; er hat ſich um die Stadt große Verdienſte erworben. Weniger erfolgreich war er vielleicht als Landwirt und Bewirtſchafter ſeines Hofes in der Blomeſchen Wildnis. Hier war es ſeine Ehefrau, der es zu verdanken war, daß dort Haus und Hof in muſtergültiger Ordnung blieben.

Catharina Magdalena Kröhnke geb. Martens entſtammte dem in Dithmarſchen altangeſeſſenen und angeſehenen Stamm Martens (ſiehe im II. Teil) und wurde in Brunsbüttel am 21. Mai 1799 beim Neuen Koogshafen als Tochter des Hausmannes Hinrich Martens und ſeiner Ehefrau Maria Chriſtina geb. Piehl aus Oeſterbelmhuſen geboren. Bei ihrer Taufe ſtanden Frau Anna Maria Peterſen, Frau Sophie Magdalena Wiborg und Frau Maria Eliſabeth Kohlſaat Gevattern. Sie war jung nach dem Tode ihrer Mutter zu ihrer Großmutter, die erblindet war, gekommen und war ihr wie eine Tochter zugetan; dort erlernte ſie früh Haushalten und Wirt-

ſchaften. Als ſie etwa 26 Jahre alt war, am 29. März 1825, wurde ſie in Brunsbüttel dem „Camerarius Johann Kröhnke aus Glückſtadt“ angetraut, mit dem ſie 40 Jahre in glücklicher Ehe lebte. Ihre Geſtalt war groß und hager. Aus ihren ſcharf geſchnittenen Geſichtszügen blickten kluge geiſtvolle grüngraue Augen in die Welt, die feſten Sinn und Willensſtärke verrieten. Sie war eine lebhafte Frau mit einem ausgeſprochenen Sinn für das Zweckmäßige und für die Famlie; nicht ohne Witz verſtand ſie, eine feſſelnde Unterhaltung über jede Frage hervorzurufen und in Fluß zu erhalten, wobei ſie niemals den Boden der Wirklichkeit verließ. Sie nahm ſelbſt Anteil an allen Fragen des täglichen und öffentlichen Lebens und hatte die Fähigkeit, auch bei Anderen Intereſſe wachzurufen. Eine geſunde Derbheit, die insbeſondere auch in durchgreifenden Zurechtweiſungen der Kinder zum Ausdruck kam, paarte ſich mit behaglichem Humor, mit dem ſie immer wieder heitere Launen nach Mißſtimmungen zu ſchaffen wußte. Die Sorge um die vielköpfige Familie und die wirtſchaftliche Beengtheit verhinderten ſie daran, ihre zweifellos vorhandenen Gaben über den Kreis der Familie hinaus zu betätigen. In einem Zeitraum von 18 Jahren hat ſie 10 Kindern das Leben geſchenkt. Die letzte Tochter wurde 1843 auf dem ein Jahr vorher erworbenen Hof in der Blomeſchen Wildnis geboren; die Mutter zählte damals ſchon faſt 45 und der Vater 55 Jahre. Die Arbeit, die in ihrem Heim in Glückſtadt auf dem Hof und in der Blomeſchen Wildnis zu bewältigen war, war ſehr groß. Dank der praktiſchen Veranlagung der Hausfrau und ihres Ordnungs- und Pünktlichkeitſinns wurden alle Schwierigkeiten überwunden. Sie war ſehr ſparſam. Es wird erzählt, daß ſie nach den Mahlzeiten die von den Kindern zurückgelaſſenen Käſerinden nochmals ausſchnitt; ihr Mann pflegte die Kinder beſonders darauf aufmerkſam zu machen mit den Worten: „Seht Kinder, wie Mutter ſparſam iſt!“ Nicht wenig trug zur Ueberwindung aller häuslichen Schwierigkeiten der Umſtand bei, daß Vater und Mutter ſowohl nach ihren Geiſtesrichtungen wie auch hinſichtlich der Arbeitsleiſtungen ſich vorteilhaft ergänzten.

Nach dem Tode des Ober-Kriegskommiſſars Kröhnke im Jahre 1865 wurde der Haushalt in Glückſtadt aufgelöſt. Catharina Kröhnke zog nach Altona und lebte dort noch etwa 6 Jahre ein ſtilles Daſein, bis ſie am 3. Oktober 1871 nach kurzer Krankheit an den Folgen eines Schlaganfalls ſtarb.

Die aus der Ehe von Johann Kröhnke und Catharina Magdalena geb. Martens hervorgegangenen Kinder ſind:

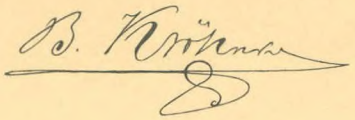
a) Guſtav Heinrich Adolph (1826—1904); Bildniſſe Tafel I und V.

b) Anna Marie Beata (1828—1908), verheiratet mit Philipp Marquardt; Bildnis Tafel VI.

c) Sophie Friederica Dorothea (1829—1898), verheiratet mit Hans Broderſen Edding.

d) Cäcilia Margaretha Mathilde (1831—1916); Bildniſſe Tafel VI.





Tafel IV.

e) Johannes Berthold Chriſtian (1832—1915); Bildniſſe Tafel I und IV.
f) Rudolph Friedrich Auguſt (1835—1854).
g) Caroline Helene Albertine (1837—1910); Bildnis Tafel VI.
h) Eliſe Amalie Thereſe (1839—1917), verheiratet mit James Somerville Taylor; Bildniſſe Tafel VII und Seite 45.
i) Johanne Auguſte Louiſe (geboren 1840); Bildnis Tafel VIII.
k) Charlotte Wilhelmine Eleonore (geboren 1843), verheiratet mit Anton Hermann Prohme; Bildniſſe Tafel VIII.

Kurze Lebensabriſſe dieſer zehn Geſchwiſter finden ſich Seite 41—48.

5. Berthold Kröhnke (1832—1915).

Nur der Starke wird das Schickſal zwingen.
(Schiller).

Johannes Berthold Chriſtian Kröhnke wurde als fünftes Kind des Ober-Kriegskommiſſars und Regiments-Quartiermeiſters Johann Kröhnke und ſeiner Ehefrau Catharina Magdalena geb. Martens am 10. Dezember 1832 in Glückſtadt geboren.*)

Er verlebte in Glückſtadt, ſpäter auf dem Hof ſeines Vaters in der Blomeſchen Wildnis eine ſonnige Kindheit und beſuchte die Gelehrtenſchule in Glückſtadt, bis er 1849 als Freiwilliger in einer Feldpionierabteilung am Kriege gegen Dänemark teilnahm. Es war urſprünglich ſeine Abſicht, Ingenieur zu werden, aber die wirtſchaftlichen Verhältniſſe ſeiner Eltern zwangen ihn, eine Laufbahn zu ergreifen, auf der er möglichſt bald ſeinen Unterhalt ſich erwerben konnte. So wandte er ſich dem Apothekerberuf zu, war als Lehrling und Gehülfe zuerſt in der Hofapotheke in Roſtock, ſpäter in Güſtrow und Altona tätig. Während ſeiner Roſtocker Zeit lag er auch dem Studium der Chemie und Botanik ob und wurde Aſſiſtent von Profeſſor Franz Schulze. Der Drang nach einem größeren und ſelbſtändigen Tätigkeitsfeld veranlaßte ihn, im Juni 1858 nach Chile auszuwandern, zunächſt mit der Abſicht, dort eine Mineralwaſſerfabrikation zu gründen; als widrige Umſtände dieſem Plane entgegenſtanden, beſchäftigte er ſich in den freien Stunden, die ihm ſeine Stellung in der Apotheke des Dr. Ried zu Valparaiſo ließen, mit Fragen der Leuchtöl- und Paraffingewinnung aus Kohlenrückſtänden ſüdchileniſcher Gruben. Schließlich wandte er ſich ungelöſten Aufgaben der Metallurgie zu. Nachdem er ſich in Copiapó als Analytiker niedergelaſſen hatte, erfand er Anfang der ſechziger Jahre das nach ihm benannte Verfahren der Silbergewinnung.

Das Verfahren wurde, nachdem durch das vertrauensvolle Entgegenkommen der Inhaber des chileniſchen Bankhauſes Oſſa y Escobar im Jahre 1864 die erforderlichen größeren Mittel zur Verfügung geſtellt waren, zunächſt in einer Verſuchsanlage für den Großbetrieb ausgebaut und ſehr bald dann an mehreren Orten

*) Der Name Berthold ſtammt von dem Großvater Barthold von der Heide.

Chiles und Bolivias in großzügigem Maßstab unter der Firma Sociedad Beneficiadora de Metales Kröhnke & Co. ausgewertet, nämlich in Copiapó, Antofagasta (mit einer täglichen Leistungsfähigkeit von 10000 Zentner Reicherz oder der doppelten Menge Armerz), in Potrero Seco, Puquios, Pabellon, Chacanca und Cachinal. Die Erzeugung von Barrensilber betrug im letzten Jahre von Kröhnkes Anwesenheit in Chile annähernd 30 Millionen, der Reingewinn 4 Millionen Reichsmark. Die Gebühren für die Ausfuhr des Silbers aus Chile und andere Abgaben kamen dem Lande zu Gute.

Im Jahre 1869 war Berthold Kröhnke zu kurzem Besuch in seiner Heimat. Am 24. Oktober 1869 verheiratete er sich mit Johanna Alice Koch (geboren 24. 10. 1847 in Altona). Die Hochzeitsreise ging über Nordamerika, Cuba, Panama nach Chile.

Die Wohnsitze waren abwechselnd Copiapó (Chile) und Antofagasta (Bolivia). Nach Gründung des Deutschen Reiches 1871 wurde Berthold Kröhnke Kaiserlicher deutscher Konsul und etwas später Ehrenmitglied der Sociedad Nacional de Mineria in Santiago. Um seine Gesundheit zu stärken, auch um seinen in Chile geborenen Kindern eine deutsche Erziehung zuteil werden zu lassen, reiste Kröhnke im Jahre 1876 von Chile, das ihm seine zweite Heimat geworden war, über Lima, Panama und New-York nach Deutschland, wo er sich in Hamburg niederließ.

Auf der Heimreise starb in Lima am 29. Juni 1876 seine Frau nach noch nicht siebenjähriger glücklicher Ehe.

Auch nach seiner Niederlassung in Hamburg, wo er das Haus an der Ecke der Rotenbaumchaussee und Hallerstraße (früher Eppendorfer Chaussee 3) bewohnte, hat er niemals die Hände in den Schoß gelegt; er hat sich weiter mit Fragen der Erzkunde, der Wasser- und Abwässerreinigung, der Bakteriologie und der Lichtbildkunst beschäftigt. Ueberall hat er Erfolge gehabt und fördernd gewirkt. Am 31. August 1911 mußte er sich einer Darmoperation (Krebs) unterziehen. Trotz der Schwere der Operation und seines vorgerückten Alters (79 Jahre) überstand er den Eingriff gut; die alte körperliche Frische, der er sich bis zum Auftreten des Leidens zu erfreuen hatte, konnte er freilich nicht ganz wieder erlangen. Er starb am 14. Juni 1915 nach mehrmonatigem Leiden (Arterienverkalkung) zu Hamburg in seinem Hause Rotenbaumchaussee 115. Mit gleicher andauernder Willensstärke, die er in allen Arbeiten und Lebenskämpfen bekundet hatte, hat er auch monatelang mit dem Tode gerungen. Obwohl er wußte, daß dieser Gegner doch schließlich Sieger bleiben würde, hat er ihm klar bewußt, mutig und entschlossen ins Auge geblickt.

Berthold Kröhnke war 1,80 m groß, stets kerngesund, von aufrechter, schlanker gesunder Gestalt, mit hoher Stirn und klugen Augen, aus denen neben überlegenem Geist und zäher Kraft Wohlwollen und Güte blickten. Seine ganze Erscheinung hatte etwas Gewinnendes; dazu kam seine klare und treffende Ausdrucksweise, seine kraftvolle Stimme, die Lebhaftigkeit bei allen Schilderungen und Belehrungen. Von

seinem Vater hatte er die vorbildliche Pflichttreue, die Strenge und das hohe Verantwortlichkeitsgefühl gegen sich selbst, den mit starkem Ehrgefühl verbundenen Rechtschaffenheitssinn und seine Anhänglichkeit an Heimat und Familie geerbt. Von der Seite der Mutter hat er die Willensstärke, die Lebensklugheit, den Sinn für Sparsamkeit und Einfachheit und humorvolle Laune auf seinen Lebensweg mitbekommen. Sein Leben und Wirken war alle Zeit getragen von einem wahrheitsmutigen Streben nach Erkenntnis, von kühner Entschlossenheit und unermüdlichem Fleiß. Auf welchem Gebiete auch immer er sich betätigte, er blieb niemals auf halbem Wege stehen und ruhte nicht eher, bis er das Land der Erkenntnis klar ausgebreitet erschaute und bis er mit bohrendem Scharfsinn alle Verknüpfungen und Verflechtungen gedeutet hatte; überall wuchsen aus kalten Begriffen lebensvolle Vorstellungen heraus, wobei er durch seine bis in sein hohes Alter ihm verbliebene Gedächtnisstärke Unterstützung fand. Auch nachdem er von Entdeckung zu Entdeckung, von Erfolg zu Erfolg schreitend, aus Chile, wo er als einer der Pfadfinder des größeren Deutschlands wirkte, nach Hamburg übersiedelte, gab es für ihn keinen Feierabend. Noch mehr als drei Jahrzehnte hindurch beschäftigten ihn die verschiedenen höchsten Rätsel der Wissenschaft; im Lernen und Lehren war er gleich unermüdlich. Insbesondere gab es in der Bibel der Natur keine Geheimschrift, für deren Entzifferung er keinen Sinn gehabt hätte; „die goldene Schrift des Sternenhimmels, die Wunder des Lichtes und der Farben entschleierten sich ihm, Wind und Wetter deutete er, die Lilien des Feldes und das glitzernde Gestein der Schächte waren und blieben seine vertrautesten Freunde."

Sein ungewöhnlicher Lebensgang hatte seine Eigenart scharf herausgebildet, und seine Ecken und Kanten erklärten sich aus dem Wesen eines genialen Mannes, der viel Glück durch eigene Tüchtigkeit und viel Unglück ohne sein Verschulden erfahren hatte. Hinter dem oft verschlossenen Sonderling tauchte oft ein anderer Mensch auf, so wenn er leuchtenden Auges von seiner Heimat, seiner Sturm- und Drangperiode in Chile sprach, oder wenn er Werke von Schiller oder Homer anführte oder auf seine chemischen Versuche zu sprechen kam. Sein äußerer Reichtum ließ ihn in demselben Maße erstarren und hart werden, wie er innerlich durch den Verlust seiner Frau und später seiner echt weiblichen und herzensguten Tochter Anita sich verarmt und ausgeplündert fühlte. Er hat, wie aus aufgefundenen Briefen hervorgeht, diese Schicksalsschläge niemals ganz überwinden können, und nur die Arbeit vermochte ihn über alle trüben Stunden hinwegzusetzen.

Eine ausführliche Darstellung des Lebens und Wirkens Berthold Kröhnkes wird das zweite Buch dieser Familiengeschichte bringen.

Aus der Ehe von Berthold Kröhnke und Johanna Alice geb. Koch sind vier Kinder hervorgegangen:

a) Johann Otto (gen. Titus) geb. 29. April 1871 in Copiapó (Chile), verheiratet seit 17. Mai 1899 mit Helene Louise von Eicken, geb. 4. Mai 1876.

b) Anna Magdalena (gen. Anita) geb. 2. November 1872 zu Copiapó (Chile), geſt. 2. Auguſt 1896, verheiratet am 17. Juli 1894 mit Profeſſor Dr. Carl Auguſt Theodor Deneke geb. 30. Juli 1860 in Hannover. Das Lebensbild von Anita Deneke wird eines der nächſten Bücher der Familiengeſchichte enthalten.

c) Emma Sophie, geb. 5. Mai 1874 in Copiapó, geſt. 18. November 1875 in Valparaiſo.

d) Ella Marie (gen. Elita), geb. am 28. April 1876 in Valparaiſo, verheiratet am 6. September 1898 mit dem Kaufmann Kurt Eugen Noſſack in Hamburg (geb. 6. November 1861).

6. Otto Kröhnke.

Der Alten Krone ſind Kindeskinder, und der Kinder Ehre ſind ihre Väter.
(Sprüche Salomonis).

Johann Otto Kröhnke (gen. Titus) wurde als Sohn von Johannes Berthold Chriſtian Kröhnke (1832—1918) und ſeiner Ehefrau Johanna Alice geb. Koch (1847—1876) am 29. April 1871 in Copiopó (Chile) geboren. Er beſuchte, nachdem der Vater im Sommer 1876 nach Hamburg übergeſiedelt war, zuerſt die Vorſchule des Dr. Wahnſchaff in der neuen Rabenſtraße, darauf das Wilhelm-Gymnaſium in Hamburg, das er mit dem Zeugnis der Reife verließ, um zunächſt ſeiner Militärpflicht als Einjährig-Freiwilliger beim Infanterie-Regiment Nr. 113 in Freiburg i. B. zu genügen. Die vorſchriftsmäßigen achtwöchigen Uebungen als Unteroffizier, Vicefeldwebel und Leutnant wurden beim Infanterie-Regiment Herwarth von Bittterfeld (1. Weſtf.) Nr. 13 in Münſter abgeleiſtet. Im Anſchluß an das Dienſtjahr ſtudierte Kröhnke zunächſt in Freiburg zwei Semeſter Chemie und Phyſik. Das Studium fand eine mehrmonatige Unterbrechung durch eine Reiſe nach Nordamerika (New-York, Niagarafälle, Chicago, Californien, Colorado), die ſein Vater mit ſeinen drei Kindern und mit ſeiner Schweſter, Frau Thereſe Taylor, im September 1893 unternahm. Nach einem Semeſter in München ließ Otto Kröhnke ſich bei der philoſophiſchen Fakultät der Univerſität Kiel immatrikulieren, wo die Studien durch die vorgeſchriebene Prüfung in Chemie, Phyſik und Philoſophie am 8. Mai 1897 und durch die Doktorpromotion in demſelben Jahr beendet wurden. Er blieb dann noch 1½ Jahre in dem unter Leitung von Curtius und ſpäter von Claiſen ſtehenden Kgl. Chemiſchen Inſtitut der Univerſität als Unterrichts- und Verwaltungs-Aſſiſtent. Er verließ die Univerſität, um ſich, da er heiraten wollte, eine Stellung im Berufsleben zu gründen, war zuerſt Leiter der Zweigſtelle und des Chemiſchen Laboratoriums der Allgemeinen Städtereinigungs-Geſellſchaft in Hamburg. Später (1905) ließ er ſich als Gutachter und gerichtlicher Sachverſtändiger auf dem Gebiete

der praktiſchen Hygiene (Waſſer- und Abwäſſerreinigung, Desinfektion, Wohnungshygiene und Metallzerſtörungsfragen) in Berlin nieder. Aus der Berliner Zeit ſtammen eine Reihe wiſſenſchaftlicher Veröffentlichungen; mehrere Jahre beanſpruchte eine von der rheiniſchen und oberſchleſiſchen Schwerinduſtrie unterſtützte Arbeit über die Korroſion eiſerner Röhren. Dieſe Unterſuchungen, auf Grund derer der Verfaſſer den Profeſſortitel erhielt, waren noch nicht völlig abgeſchloſſen, als der Weltkrieg ausbrach. Otto Kröhnke wurde zum Heeresdienſt eingezogen, war zuletzt als etatiſierter Hauptmann im ſtellvertr. Generalſtab der Armee und zur beſonderen Verwendung im Generalſtab des Feldheeres abgeordnet.*)

Am 17. Mai 1899 heiratete Otto Kröhnke Helene Luiſe von Eicken (geb. 4. Mai 1876), Tochter des Tabakfabrikanten Carl H. von Eicken und ſeiner Ehefrau Helene geb. Fiſcher (geb. 4. Januar 1850 in Cöln). Aus der Ehe ſind fünf Kinder hervorgegangen:

a) Berthold Fedor Otto, geb. 7. April 1900 in Hamburg, während des Krieges zuletzt Kanonier im 1. Garde-Feldartillerieregiment, z. Z. Primaner,
b) Hans Jürgen, geb. 14. April 1902 in Hamburg, Oberſekundaner,
c) Fritz Titus, geb. 13. Juni 1903 in Hamburg, Unterſekundaner,
d) Walter Adolf, geb. 13. Juni 1903 in Hamburg, Unterſekundaner,
e) Renate, geb. 21. Februar 1908 und geſt. 23. Februar 1908 in Berlin-Wilmersdorf.

II. Kinder und Kindeskinder von Johann Kröhnke in Glückſtadt und ſeiner Ehefrau Catharina Magdalena geb. Martens.

1. Heinrich Kröhnke (1826—1904).

Bildniſſe: Tafel I und V.

Auch ſolche Springflut gehört zum Leben,
Sie jagt es auf, ſie friſcht es an
Und hütet es vor dumpfem Stocken.
(Freiligrath).

Guſtav **Heinrich** Adolph Kröhnke wurde am 30. Juni 1826 in Glückſtadt geboren. Er beſuchte die Gelehrtenſchule in Glückſtadt, ſtudierte auf dem Polytechnikum in Hannover Ingenieurwiſſenſchaften, nahm 1848 am Kriege gegen Dänemark teil und war dann mehrere Jahre als Zivilingenieur und Landmeſſer tätig. In dieſer Eigenſchaft hatte er größere Tiefbauten auszuführen, u. a. den Kanal in Logſtör, den er infolge Bruchs des Hauptdamms bei einer Sturmflut nur unter großen Opfern vollenden konnte. Er war dann mehrere Jahre in Kopenhagen tätig

*) Senatspräſident Hermann Lüerßen-Schlachtenſee bemerkt hierzu: Dr. Kröhnke iſt der Verfaſſer der vorliegenden Chronik. Auf die dieſer zugewandte Tätigkeit ſpielt eine ſcherzhafte Deutung des Namens Kröhnke an. Sie leitet ihn aus dem griechiſchen χρονική = Geſchichtenſchreibung ab; nach einem gewiſſen Sprachgeſetz wird das i der zweiten Silbe mit dem o der erſten Silbe zu oi vereinigt und es ergibt ſich Kroinke = Kroenke, d. i. die verkörperte Geſchichtsſchreibung oder der Chroniſt.

und arbeitete dort an dem Plan einer Verbindung der däniſchen Inſeln mit dem Feſtland. Zur Erweiterung ſeines Geſichtskreiſes war er mehrere Jahre in England, bis er ſich in Fehmarn niederließ und mit der Trockenlegung der Fehmarnſchen Seen begann. Eine Sturmflut begrub hier ſein Arbeitsfeld, ſein Gut und ſeine Hoffnungen. Fehlen der erforderlichen Mittel und mangelndes Entgegenkommen der däniſchen Regierung, die den Deichbau nicht unterſtützen wollte, veranlaßten ihn, als er ſchon das beſte Mannesalter überſchritten hatte, in den preußiſchen Staatsdienſt überzutreten, zu dem er vorher, 48jährig, noch eine Prüfung als Baumeiſter ablegen mußte. Im Juli 1879 erhielt er ſeine feſte Anſtellung im Staatsdienſt mit der Ernennung zum Kgl. Waſſerbaumeiſter bei 2400 Mk. penſionsfähigem Gehalt, ausſchließlich Wohnungsgeldzuſchuß und Dienſtaufwandgelder, und zugleich vom Miniſter die Weiſung, vom 1. Oktober 1879 die Verwaltung des Waſſerbaubezirks Coſel (obere Oder bis zur öſterr. Grenze) zu übernehmen. Als Waſſerbaudirektor, dann ſpäter als Regierungs- und Baurat war er bei den Regierungen in Breslau, Bromberg, Königsberg und Gumbinnen tätig. Er ſtarb am 28. März 1904 im Städt. Krankenhaus zu Frankfurt a. O. als penſionierter Geheimer Regierungs- und Baurat. Sein Buch „Handbuch zum Abſtecken von Kurven- auf Eiſenbahn- und Wegelinien. Für alle vorkommenden Winkel und Radien auf das ſorgfältigſte berechnet und herausgegeben" (Erſte Auflage 1851) iſt bei Waſſeringenieuren ſehr bekannt und hat ſchon mehrere Auflagen erlebt.

Am 8. April 1859 hatte er ſich mit Eliza Johanna Chriſtiane Benzon, Tochter des Bürgermeiſters in Slagelſe (Dänemark) verheiratet, aus welcher Ehe eine Tochter Magdalena Eliſabeth (geboren am 18. Januar 1860) hervorgegangen iſt. Die Ehe wurde am 25. Februar 1868 in Altona gerichtlich geſchieden. Die Tochter Eliſabeth lebte zuletzt in der Sindſyge-Anſtalt in Aarhus unter Vormundſchaft des Kapitän W. Benzon in Kopenhagen.

Aus der am 22. Oktober 1874 geſchloſſenen zweiten Ehe Heinrich Kröhnkes mit Anna Emerencia (genannt Agnes) Wilder (geboren zu Gammendorf als Tochter des Landmannes Joachim Ferdinand Wilder und ſeiner Ehefrau Emerencia Dorothea Anna geb. Brandt; entmündigt am 9. November 1891, geſtorben in der Nervenheilanſtalt Allenburg Oſtpreußen) lebt eine Tochter Ella Marie Amalie (geboren am 19. Juli 1875 in Wilhelmshaven), die ſeit 23. März 1904 mit dem Oberſtleutnant Robert Bürkner verheiratet iſt; dieſer Ehe ſind 4 Töchter entſproſſen:

α) Inge geb. 30. Mai 1905, β) Hilde geb. 6. Oktober 1909, γ) Sigrid geb. 21. Auguſt 1916 und δ) Alrun geb. 21. Auguſt 1916.

2. Marie Marquardt (1828—1908).

Bild: Tafel VI.

Nicht hadern mit dem Schickſal edle Geiſter,
Bei der Geburt ſchon war es unſer Meiſter.
(Aus dem Perſiſchen).

Anna **Marie** Beata Kröhnke wurde am 15. März 1828 in Glückſtadt geboren. Ihre Kindheit verlebte ſie in ihrem Heimatsort. In den 50er Jahren wanderte ſie nach Nordamerika aus, war zuerſt in New-York Geſellſchafterin und ließ ſich dort im Jahre 1860 als Kleidermacherin nieder. Sie heiratete am 4. Mai 1861 Johann Philipp Marquardt (geboren in Heſſen am 16. Juli 1833, geſtorben am 29. Dezember 1917). Sie ſtarb in Norwalk (Connecticut) am 24. März 1908. Aus der Ehe der Marie Kröhnke mit Philipp Marquardt entſtammen zwei Töchter:

a) Johanna Maria Magdalena, geboren zu New-York am 26. Mai 1863, verheiratet 1) am 8. Juni 1883 mit Heinrich Bürck (geſtorben am 12. Dezember 1884). 2) am 5. Januar 1889 mit Martin Arendt (geboren am 14. Juli 1860 in Königsberg).

Kinder aus zweiter Ehe:

α) Felix Martin Rudolph Arendt (geboren am 2. Dezember 1891),

β) Berthold Hermann Anton Arendt (geboren am 21. Oktober 1897).

b) Bertha Philippine (geboren zu Buffalo am 31. März 1868), lebt in Norwalk (Connecticut, Ver. Staaten von Nordamerika).

Stammtafel der Familie Kröhnke

Johann Kröhnke
× 1789, 28.2. im Neuen Koog /: Brunsbüttel
† 1865, 20.4. in Glückstadt
verheiratet am 29.3.1825 mit
Catharina Magdalena Martens
× 1799, 21.5. beim Neuen Kooges Hafen /: Brunsbüttel
† 1871, 3.10. in Altona

Gustav Heinrich Adolph
× 1826, 30.6. in Glückstadt
† 1904, 28.3. in Frankfurt/O
verheiratet 1859 mit
1) Elisabeth Johanna Christiane Benzon
2) geschieden 25.2.1868
Anna Emerentia Wilder

Anna Maria Beata
× 1828, 15.3. in Glückstadt
† 1908, 24.3. in Norfolk
verheiratet
am 4.5.1865 mit
Joh. Philipp Marquardt
× 1833, 16.7.
† 1917. 29.12.

Sophia Friederica Dorothea
× 1829, 28.8. in Glückstadt
† 1898, 13.1 in Hamburg
verheiratet mit
Hans Brodersen Edding
× 1812, 10.4. in Mildstedt
† 1887. 1.7. in Hamburg

Caecilia Margaretha Mathilde
× 1831. 30. 11. in Glückstadt
† 1916 2.1. in Hamburg

Johannes Berthold Christian
× 1832, 10.12. in Glückstadt
† 1915, 14.6. in Hamburg
verheiratet
am 24.10.1869 mit
Johanna Alice Koch
× 1847. 24.10. in Altona
† 1876, 29.6 in Lima

Rudolph Friedrich August
× 1835, 26.7. in Glückstadt
† 1853, 18.4. in Glückstadt

Caroline Helene Albertine
× 1837. 5.7. in Glückstadt
† 1910, 1.3. in Hamburg

Therese Amalie Elise
× 1839, 19.4. in Glückstadt
† 1917. 14.1. in Great Marlow
verheiratet
am 22.10.1864 mit
James Somerville Taylor
× 1819, 7.11. in Bradford
† 1880, 20.12. in Apperley-Bridge

Johanne Auguste Louise
× 1840, 13.10. in Glückstadt

Charlotte Wilhelmine Eleonore
× 1843, 27.12. in Glückstadt
†
verheiratet am 17.5. 1872 mit
Anton Hermann Prohme
× 1828, 17.9. in Horneburg
† 1918, 5.3. in Hamburg

---

aus 1. Ehe
Magdalena Elisabeth
× 1860, 18.1.

aus 2. Ehe
Ella Marie Amalie
× 1876. 19.7.
verheiratet
am 23.3.1904 mit
Robert Bürkner

Johanna Maria Magdalena
× 1863, 26.5. in New York
verheiratet
1) am 8.6.1883 mit
Heinrich Bürck
† 1884. 12.12.
2) am 5.1.1889 mit
Martin Arendt
× 1860. 14.7. in Königsberg

Bertha Philippine
× 1868, 31.3. in Buffalo

Johann Otto gen. Titus
× 1871, 29.4. in Copiapo (Chile)
verheiratet
am 17.6.1899 mit
Helene Louise von Eicken
× 1876. 4.5. in Mühlheim, Ruhr

Anna Magdalena
× 1872, 2.11. in Copiapo (Chile)
† 1896, 2.8. in Hamburg
verheiratet
am 17.7. 1894 mit
Karl August Theodor Deneke
× 1860, 30.7. in Hannover

Emma Sophie
× 1874. 5.5. in Copiapo, Chile
† 1875, 18.11. in Valparaiso

Ella Marie
× 1876, 28.4. in Valparaiso
verheiratet
am 6.9.1898 mit
Kurt Eugen Nossack
× 1861, 6.11.

Mary Kröhnke
× 1865, 16.9. in Golcar (Yorkshire)
verheiratet
am 27.9.1888 mit
Julius Carl Matthias Hoch
× 1863, 7.6. in Dresden

Margaret Helen
× 1867, 23.4.
verheiratet
am 21.1.1892 mit
William Cotesworth Bond
× 1868, 5.1. in London

Berthold Somerville
× 1869, 4.10
verheiratet
am 24.10.1896 mit
Elsie Evelyn Edwards
× 1868, 3.11. in New Zealand

Rudolph Christian
× 1873, 10.9. in Hamburg
verheiratet
am 7.10.1903 mit
Mabel Nilling Thornton
× 1871, 8.4. in Boston Spa

Anna Magdalena
× 1873, 10.9. in Hamburg

Wilhelm Berthold
× 1875, 25.7. in Hamburg

Elsa Charlotte
× 1881, 19.5 in Hamburg
verheiratet
am 4.10.1902 mit
Carl Otto von Eicken
× 1873, 31.12

Inge Bürkner
× 1905, 30.5

Hilde Bürkner
× 1909, 6.10.

Sigrid Bürkner
× 1916, 21.8.

Alrun Bürkner
× 1916, 21.8.

Felix Martin Rudolf Arendt
× 1891, 2.11. in Hamburg

Berthold Hermann Anton Arendt
× 1897, 21.10 in Bergedorf

Berthold Fedor Otto Kröhnke
× 1900, 7.4. in Hamburg

Hans Jürgen Kröhnke
× 1902, 14.4 in Hamburg

Fritz Titus Kröhnke
× 1903, 13.6. in Hamburg

Walter Adolph Kröhnke
× 1903. 13.6 in Hamburg

Renate Kröhnke
× 1908, 21.2.
† 1908, 23.2.
in Bln.-Wilmersdorf

Irma Anna Alice Deneke
× 1895, 29.9. in Hamburg

Kurt Herbert Nossack
× 1899, 3.9. in Hamburg

Berthold Hans Erich Nossack
× 1901, 30.1. in Hamburg

Gisela Anita Beatrix Nossack
× 1903, 12.4. in Hamburg

Wolf Gerhard Nossack
× 1911, 23.5. in Hamburg

Hertha Elisa Nossack
× 1917, 18.1. in Hamburg

Matthias Somerville Hoch
× 1890, 6.12. in Dresden

Carl James Aurel Rudolf Berthold Hoch
× 1894, 1.8. in Dresden

Alexis Carlsen Bond
× 1893. 17. 10.

Godfrei Savington Bond
× 1897. 5.6

William Renald Bond
× 1905. 18. 2.

Margaret Katharine Therese Bond
× 1909, 23.1.
† 1913, 18.1.

Vera Evelyn Somerville Taylor
× 1898, 27.8. in London

Mary Audrie Somerville Taylor
× 1903, 11.10 in London

Mabel Anna May Prohme
× 1911, 9.2.

Karl Hermann von Eicken
× 1903, 26.11. in Freiburg

Werner von Eicken
× 1908, 22.7. in Freiburg i.B.
† 1910, 8.4. in Basel

Gisela von Eicken
× 1905, 8.5. in Freiburg i.B.

Herbert von Eicken
× 1913. 12.4. in Gießen

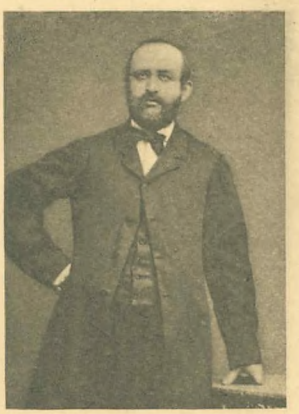
Gerta von Eicken
× 1906, 29.7. in Freiburg i.B.

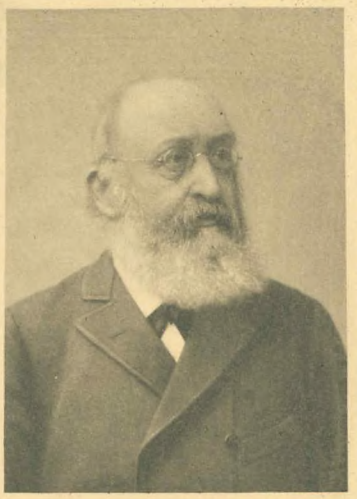
Ruth Elisabeth von Eicken
× 1916. 16.10. in Gießen

1789 ~ 1918

GUSTAV TISCHER 1918







S.T.



Geheimer Regierungs- und Baurat Heinrich Kröhnke * 1826 † 1904

Caroline Kröhnke

1837-1910



Marie Marquardt geb. Kröhnke

1828-1908







1831 Mathilde Kröhnke 1916

G.T.

3. Sophie Edding, geb. Kröhnke (1829—1898).

Es wechselt Ruh' und Wanderung, es wechselt
Reif' und Rast,
Und eh' wir's ahnen, steht uns im Feld der Tod
als Gast. (Aus dem Arabischen).

Sophie Friederica Dorothea Kröhnke wurde am 28. August 1829 in Glückstadt geboren. Erzogen bei den Eltern, erlernte sie Haushalt und war mehrere Jahre in einem orthopädischen Institut zu Hamburg in Stellung, bis sie sich mit dem Viehkommissionär Hans Brodersen Edding (1812—1887) verheiratete. Die Ehe blieb kinderlos. Sophie Edding starb am 13. Januar 1898 zu Hamburg infolge tuberkulöser Erkrankung der Nebennieren (Bronzekrankheit).

4. Mathilde Kröhnke (1831—1916).

Bildnisse: Tafel VI.

Alles, was wir treiben, ist ein Abmüden,
wohl dem, der nicht müde wird. (Goethe).

Caecilia Margarethe **Mathilde** Kröhnke wurde am 30. November 1831*) in Glückstadt geboren. Sie wurde im Hause der Eltern erzogen, von einem Lehrer unterrichtet, besuchte dann die Haushaltungsschule von Fräulein Meier in Altona, führte mehrere Jahre bei Dr. Callisen in Altona, später bei Dr. Langaard, der ein orthopädisches Institut in Hamburg besaß, und dann bei dem Kunstgärtner Harmsen in St. Georg den Haushalt. Während ihrer Altonaer und Hamburger Zeit bildete sie sich in Gesang und Klavierspiel aus. Im Mai 1861 reiste sie nach New-York, wo sie sich durch Musikunterricht zweimal ein nicht unbedeutendes Vermögen erwarb. Sie gab dann die Musikstunden auf und errichtete in Staten Island bei New-York ein boarding house, welches bald der Mittelpunkt der von Hamburg nach New-York einwandernden Deutschen wurde. Auch hier war ihrem Fleiß und ihrer Tatkraft Erfolg beschieden. 1894 siedelte sie nach Hamburg, wo sie bis zu ihrem Tode ein gemütliches Leben führte und ihre Hauptaufgabe im Beglücken ihrer Verwandten und Freunde erblickte. Sie starb am 2. Januar 1916 in Hamburg, Parkallee 2 an den Folgen einer Arterienverkalkung.

5. Berthold Kröhnke (1832—1915).

(Lebenslauf siehe Seite 37 dieser Familiengeschichte. Bild: Tafel IV.)

6. Rudolph Kröhnke (1835—1854).

In deiner Brust sind deines Schicksals Sterne
(Schiller).

Rudolph Friedrich August Kröhnke wurde am 26. Juni 1835 in Glückstadt geboren. Wie seine beiden älteren Brüder Heinrich und Berthold, besuchte er die Gelehrtenschule in Glückstadt und erlernte dann bei seinem Vater auf dessen Hof in der Blomeschen Wildnis die Landwirtschaft. Eine mächtige Reiselust ließ im Jahre 1852 in ihm den Entschluß einer Reise nach New-York reifen. Am Vorabend seiner Abreise, als er seine drei zum Abschiednehmen an Bord des Schiffes gekommenen Schwestern Marie, Sophie und Mathilde wieder ans Land gerudert hatte und seinen Schwestern Abschied winkend wieder zurückruderte, kenterte sein Boot; es war mitten im Winter. Er hatte Mühe, aus den Eisschollen sich Bahn zu brechen und an Bord zu kommen. In der darauffolgenden Nacht während der Fahrt wurde er von einem Blut-

*) Als Geburtstag findet sich in dem Glückstädter Kirchenbuch der 30. November angegeben, nicht der 25. November, der als Geburtstag in der Familie gefeiert wurde.

ſturz befallen. Er erholte ſich während der Reiſe wieder und hat ſich ſowohl in New-York wie auf der Heimreiſe, auch ſpäter im Elternhauſe, wo er ſeinen landwirtſchaftlichen Beruf wieder aufgenommen hatte, ſehr wohl befunden. Anfang des Jahres 1854 erkältete er ſich auf dem Heimweg von einem Balle in Glückſtadt, bekam wieder einen Blutſturz und lag einige Monate ſchwer krank darnieder, bis er am 18. April 1854 ſtarb.

7. Caroline Kröhnke (1837—1910).

Bild: Tafel VI.

Was die Schickung trägt, ertrage,
Wer ausharret, wird gekrönt.
(Herder).

Caroline Helene Albertine Kröhnke wurde am 5. Juli 1837 in Glückſtadt geboren. Sie genoß ihren erſten Unterricht im Inſtitut der Frau Paſtorin Valentiner in Glückſtadt, erlernte den Hausſtand bei Fräulein Meier in Altona und hatte bei verſchiedenen Familien Stellungen als Haushälterin. Als ihr Vater kränkelte, ſiedelte ſie zu ſeiner Pflege nach Glückſtadt über; nach deſſen Tode 1865 kam ſie nach Kopenhagen zu ihrem Bruder Heinrich und lebte dann ſeit 1868 bei ihrer Mutter in Altona. Blutumlaufsſtörungen veranlaßten ſie auf Anraten der Ärzte, 1872 wärmere Erdſtriche aufzuſuchen; ſo lebte ſie zuerſt in Italien, dann in Cairo, Athen und Konſtantinopel. Ihr Zuſtand beſſerte ſich nicht; ſie ſiechte Jahrzehnte hin und ſtarb am 1. März 1910 in Hamburg, wohin ſie Ende der achtziger Jahre aus dem Süden zurückgekehrt war.

8. Thereſe Taylor, geb. Kröhnke (1839—1917).

Bildniſſe: Tafel VII und S. 45.

Stein und Mörtel bauen das Haus;
Geiſt und Liebe ſchmücken es aus.

Thereſe Eliſe Amalie Kröhnke wurde am 19. April 1839 als achtes Kind des 1865 verſtorbenen Oberkriegskommiſſars und Regimentsquartiermeiſters Johann Kröhnke und deſſen Ehefrau Catharina Magdalena, geb. Martens, in Glückſtadt geboren und erzogen. Bei ihrer Taufe ſtanden Frau Stöfen geb. Peters aus dem Brunsbütteler Koog, Wittwe Anna Johannſen geb. von der Heide aus Weſterbelmhuſen und Frau Wiebke Margarethe Peterſen geb. Meier, früher verheiratete Martens vom Brunsbütteler Hafen, Paten. Sie beſuchte zuerſt die Schule in ihrer Heimatsſtadt und wurde ſpäter im Hauſe durch zwei einander folgende Erzieherinnen erzogen, von denen die eine, Fräulein Böhnke, ihr jahrelang beſonders nahe geſtanden hat. 1860 ging Thereſe Kröhnke nach England, wo ſie zuerſt Geſellſchafterin in der Familie eines Mr. Haſtie zu Ottley war. Die Familie Haſtie war mit der Familie Taylor eng befreundet. Hier lernte Thereſe Kröhnke ihren ſpäteren Ehegatten James Somerville Taylor kennen, deſſen Schweſter Helen Taylor deutſchen Unterricht von Thereſe Kröhnke erhielt. Auf Veranlaſſung vom James Taylor ſiedelte Thereſe Kröhnke in das Haus Hamilton Cottage der Helen Taylor in Ottley über, von wo aus ſie auch die Kinder der zweiten Schweſter James Taylors, Lydia Glyde, in Baildon unweit Saltaire im Deutſchen unterrichtete. Sie war bald überall eingeführt und gern geſehen; ein friſches junges Mädchen mit zartem Teint, vollem, braunem Haar, weichem Hals und weißen Armen. Ihr heiteres lebhaftes, oft recht feuriges Weſen, ihre natürliche Fröhlichkeit und die deutſchen Volkslieder, die ſie abends in den verſchiedenen Kreiſen engliſcher Familien mit ſchöner Stimme in einfacher ausſpruchsloſer Weiſe vorzutragen pflegte, gewannen ihr ſchnell alle Herzen. Am 22. Oktober 1864 heiratete ſie in Saltaire James Somerville Taylor, (geboren am 7. November 1819 in Bradford, geſtorben am 20. Dezember 1880 in Apperley Bridge), der in Bradford große Lager auſtraliſcher Baumwolle beſaß und ein beſonders hochgeſchätzter und bedeutender Wollmakler in jener Stadt war. Das Paar lebte die erſten ſechs Jahre in Saltaire, zuerſt in einem kleinen Häuschen in

Victoria Park, dann neben der Familie Glyde in einem Doppelhaus. 1871 zog es in ſein eigenes ſelbſterbautes großes Landhaus Ashdown bei Apperley Bridge unweit von Bradford. Die Ehe war ſehr glücklich. Beide Eheleute ergänzten ſich vorteilhaft und waren einander Kameraden. Er war ein kluger, ruhig überlegender weitſchauender Mann, mehr Gelehrter als Geſchäftsmann; obwohl er ſelbſt von einem puritaniſch ſtreng denkenden Vater erzogen war, konnte er ſich in alle Geiſtesrichtungen hineindenken. Auch bei Beurteilungen aller anderen Verhältniſſe, anderer Völker und Sitten, fehlte ihm jede Voreingenommenheit. Er hatte große Vorliebe für Italien, Deutſchland, Norwegen und die Schweiz, in welche Länder er mit ſeiner „Thereſe" häufiger Reiſen unternahm. Zweimal im Jahre ging er mit ſeiner Gattin auf 10 bis 14 Tage nach London zu den Wool-Sales, um auſtraliſche Wolle einzukaufen. Bei dieſen Gelegenheiten beſuchte das Paar eifrig die Theater, Galerien und Konzerte in London. James Somerville Taylor liebte es nicht, an die Öffentlichkeit zu treten. Obwohl er ein weitgehendes Vertrauen bei ſeinen Mitbürgern genoß, fühlte er ſich zur Übernahme eines öffentlichen Amtes ſeiner ganzen Natur nach wegen ſeiner Beſcheidenheit und Selbſtloſigkeit nicht dazu berufen. Seine Gattin war ihm geiſtig ebenbürtig; ſie beſchäftigte ſich viel mit Philoſophie, Botanik, Kunſt und Literatur und hat bis kurz vor ihrem Tode eifrig und vielſeitig an ihrer Ausbildung gearbeitet. Als ſie in Apperley Bridge wohnte, beſuchte ſie häufig muſikaliſche Veranſtaltungen in Bradford und Leeds, hörte Joachim, Hollmann, die beiden Hentſchells, Rubinſtein, die Patti, Jenny Lind, Saraſate und andere. Sie gründete in ihrer neuen Heimat einen literariſchen Verein von Damen, in dem engliſche, deutſche und franzöſiſche Dramen mit verteilten Rollen geleſen wurden. Ihre ſchöpferiſche Veranlagung veranlaßte in ihrem Hauſe häufige bauliche Änderungen. Ein beſonderes Intereſſe hatte ſie für den Garten und die Blumenpflege; auch hier wurden dauernd die größten Veränderungen vorgenommen, neue Wege angelegt, Hügel abgetragen und Umpflanzungen ausgeführt. Mit großem Stolz führte ſie ihre Gäſte durch die ſchönen Anlagen in Ashdown und auf ihrem ſpäteren, an der Themſe gelegenen Beſitz Stoney Ware bei Great Marlow zwiſchen Oxford und London, wohin ſie mehrere Jahre nach dem am 20. Dezember 1880 an Leukämie erfolgten Tode ihres Gatten gezogen war. Dieſem großen Landhauſe ſtand ſie mit der ihr eigenen Würde vor, in ihrer ebenſo ſtattlichen wie anmutigen Erſcheinung, als anregender und fördernder Mittelpunkt der ganzen Familie, den vielen Gäſten ſtets eine aufmerkſame Wirtin, allen ein Vorbild der Pünktlichkeit und Gewiſſenhaftigkeit, immer liebenswürdig, gaſtfrei und ſtolz auf ihr ſchönes Beſitztum, wo die ganze Familie ſich alljährlich während



Thereſe Taylor geb. Kröhnke
Nach einem 1913 von Dr. Kröhnke aufgenommenen Lichtbild

der Sommerferien mit Kindern und Kindeskindern fröhlich versammelte. Aus dem Born ihres reichen Wissens und ihrer Lebenserfahrungen wußte sie immer wieder neue anregende Mitteilungen zu machen, treffende Beurteilungen von Menschen und Verhältnissen abzugeben. Sie nahm lebhaften Anteil an Allem, was ihre Heimat, den Stamm und Namen Kröhnke betraf, den sie ehrte, und dessen guten Klang zu erhalten sie viel getan hat. Voll Stolz wies sie darauf hin, daß niemals ein Vorfahre Kröhnke in abhängiger Stellung gewesen sei, daß alle als ihren vornehmsten Grundsatz die Freiheit des Willens erkannt hätten; sie selbst war und handelte auch so, blieb auch in ihrem neuen Heimatland eine echte Kröhnke und verleugnete trotz aller feindlichen Strömungen niemals ihre deutsche Abstammung. Sie entwickelte und verfolgte klar ihre Ziele, war dabei niemals herrisch, vielmehr voll Wohlwollen und Vertrauen gegen Jedermann, der solches verdiente. Sehr oft reiste sie nach Deutschland und wohnte dann stets auch im Hause ihres Bruders Berthold, den sie von allen ihren Geschwistern am meisten liebte und verehrte, mit dem sie auch 1893/94 eine größere Reise durch die Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, durch Mexico und Cuba unternahm. „So lange ich lebe — schrieb sie nach dem Tode ihres Bruders Berthold (1915) — werde ich ihn vermissen. Durch sein Ableben wird mein zweites Heim mir genommen". Kaum 19 Monate später folgte sie ihm in die Ewigkeit nach; sie starb, durch den Weltkrieg von der deutschen Heimat getrennt, am 14. Januar 1917 auf ihrem Landsitz Stoney Ware bei Great Marlow im 78. Lebensjahre an den Folgen einer mit Influenza verbundenen Arterienverkalkung.

Aus der Ehe James Somerville Taylor und Therese geb. Kröhnke sind folgende Abkömmlinge (Kinder und Kindeskinder) hervorgegangen:

a) Mary Kröhnke (gen. May), geboren in Saltaire (Yorkshire) am 15. September 1865, verheiratet am 27. September 1888 mit Julius Carl Matthias Hoch, geboren zu Dresden am 7. August 1863, jetzt Generalleutnant, Exzellenz.
   Deren Kinder sind:
   α) Matthias Julius Somerville, geboren zu Dresden am 6. Dezember 1890, Leutnant a. D.,
   β) Carl James Aurel Rudolph Berthold, geboren zu Dresden am 1. August 1894, jetzt Oberleutnant.

b) Margaret Helen, gen. Greta, geboren in Saltaire am 23. April 1867, verheiratet am 21. Januar 1892 mit William Cotesworth Bond, geboren zu London am 5. Januar 1868.
   Deren Kinder sind:
   α) Alexis Carlson, geboren zu Boxhurst am 17. Oktober 1893,
   β) Godfrey Lavington, geboren zu Boxhurst am 5. Juni 1897,
   γ) William Renald, geboren zu London am 18. Februar 1905,
   δ) Margaret Katharine Therese, gen. Peggy, geboren zu London am 23. Januar 1909, gestorben am 18. Januar 1913.

c) Berthold Somerville, geboren zu Saltaire am 4. Oktober 1869, verheiratet am 24. Oktober 1896 mit Elsie Evelyn Edwards, geboren am 3. November 1868 in New Zealand.
   Deren Kinder:
   α) Vera Evelyn Somerville, geboren zu London am 27. August 1898.
   β) Mary Audrie Somerville, geboren zu London am 11. Oktober 1903.

9. Auguste Kröhnke (geb. 1840).

Bildnisse: Tafel VIII.

Nicht Schätze, nein sich selbst besitzen, macht reich.

Johanne **Auguste** Louise Kröhnke ist am 13. Oktober 1840 in Glückstadt geboren. Sie ward im Elternhause erzogen und unterrichtet, ging mit 18 Jahren nach England als Erzieherin einer Miß Naylor, mit der sie viele Reisen unternahm; nach deren Verheiratung siedelte Auguste Kröhnke nach Brüssel über, wo sie mehrere Jahre deutschen Unterricht erteilte. Später führte

G. T.









Therese
Taylor
geb. Kröhnke
verm. 22.10.1864 mit
James
Somerville
Taylor









Auguste Kröhnke
geb. 1840



18 97



Anton Hermann Prohme
geb. 17. 9. 1828

Charlotte Prohme
geb. Kröhnke
geb. 27. 12. 1843





S.T.

ſie den Haushalt ihrer Mutter in Altona bis zu deren 1871 erfolgtem Tode. Dann war ſie mehrere Jahre Pflegerin ihrer kranken Schweſter Caroline in Italien, Cairo und Athen. Einer Einladung ihres aus Chile mit ſeinen Kindern zurückkehrenden Bruders Berthold folgend reiſte ſie nach New-York, beſuchte die Ausſtellung in Philadelphia 1876 und andere Städte mit ihm und kehrte mit ihm nach Hamburg zurück, wo ſie den Haushalt ihres Bruders in der Eppendorfer Chauſſee 3 (ſpäter Rotenbaum 115) führte und bei den Kindern Mutterſtelle vertrat. Seit 1882 ſtand ſie dem Haushalt ihrer in England verheirateten Schweſter Thereſe Taylor vor, zuerſt in Apperley Bridge (Yorkſhire), dann nach dem Tode ihres Schwagers, James Somerville Taylor, auf dem herrlichen Landſitze ihrer Schweſter Stoney Ware in Great Marlow unweit London. Der Aufenthalt in England fand wiederholte Unterbrechungen durch Weltreiſen. Sie hat nach dem am 13. Januar 1917 erfolgten Tode ihrer Schweſter Thereſe ihren Wohnſitz in Marlow beibehalten.

10. Charlotte Prohme, geb. Kröhnke (geb. 1843).

Bildniſſe: Tafel VIII.

In der Frauen Schoß
Liegt des Hauſes Los.

Wilhelmine Eleonore **Charlotte** Kröhnke wurde am 27. Dezember 1843 in der Blomeſchen Wildnis bei Glückſtadt geboren. Bis zu ihrem 12. Lebensjahr wurde ſie im Vaterhauſe von einer Erzieherin unterrichtet, kam dann nach Hamburg, wo ſie bei ihrer verheirateten Schweſter Sophie Edding wohnte und die Schule von Auguſte Biernatzky in Altona beſuchte. Nach ihrer Konfirmation Oſtern 1858 bei Paſtor Kähler in Altona kehrte ſie in das neue Elternhaus in Glückſtadt zurück, beſuchte das von Fräulein Lina Ramann geleitete Muſikinſtitut und kam nach zwei Jahren als Erzieherin zur Familie des Rentamtmanns Limprecht auf Seedorf in Holſtein, einem Gute des Fürſten Schwarzburg-Rudolſtadt, wo ſie 2½ Jahre blieb; ſie ging dann nach Kopenhagen zu ihrem Bruder Heinrich, deſſen Haushalt ſie bis zu ſeinem Fortgang aus Dänemark 1868 führte. Nach vorübergehendem Aufenthalt in Altona überſiedelte ſie nach Brüſſel, wo ihre Schweſter Auguſte bereits ihren Wohnſitz hatte, und unterrichtete in Muſik, bis ſie zuſammen mit ihrer Schweſter nach Altona zu ihrer Mutter zog. Nach der nach dem Ableben der Mutter erfolgten Auflöſung des Haushaltes verheiratete ſie ſich am 17. Mai 1872 mit Anton Hermann Prohme (geboren 17. September 1828 in Horneburg, geſtorben 5. März 1918 in Hamburg) und lebt ſeitdem in Hamburg. Aus der Ehe ſind vier Kinder hervorgegangen:

a) Rudolph Chriſtian, geboren 10. September 1873 in Hamburg, wurde nach Beſuch des Wilhelmgymnaſiums und Beendigung der Lehrzeit in Hamburg, London, Le Havre, in Hamburg Teilhaber der Kaffeemaklerfirma Ahsbahs & Prohme. Im Weltkriege wurde er als ungedienter Landſturm eingezogen und war Unteroffizier im Beſatzungsheer in Polen. Er iſt verheiratet ſeit 7. Oktober 1907 mit Mabel Pilling Thornton (geboren 8. April 1871 in Boſton Spa, Yorkſhire). Aus der Ehe ſtammt eine am 9. Februar 1911 geborene Tochter Mabel Anna May.

b) Anna Magdalena, iſt am 10. September 1873 in Hamburg geboren. Nach dem Beſuch der höheren Töchterſchule von Dr. Bülau in Hamburg und nach der am 10. April 1889 zugleich mit ihrem Zwillingsbruder Rudolph und ihrer Baſe Anita Kröhnke erfolgten Konfirmation in der St. Johanniskirche zu Hamburg-Harveſtehude kam ſie zur weiteren Ausbildung in eine Penſion in Remagen am Rhein. Die folgenden Jahre war ſie vielfach auf Reiſen und zu Beſuch bei ihren Verwandten in Dresden und England. Seit 1903 ſtudierte ſie Kunſtgewerbe und bildende Kunſt in München, ſpäter mit verſchiedenen Unterbrechungen in Hamburg, wo ſie ſich auch jetzt mit kunſtgewerblichen Arbeiten beſchäftigt.

c) Wilhelm Berthold, am 25. Juli 1875 in Hamburg geboren, Kaufmann von Beruf, begründete ein Exportagenturgeſchäft in Hamburg. Am 3. Dezember wurde er als unge-

dienter Landsturm II. Aufgebots eingezogen und zuletzt zum Festungs-Sanitätsbataillon in Straßburg i. E. kommandiert. Er ist unverheiratet.

d) Elsa Charlotte, am 19. Mai 1881 in Hamburg geboren, nach Besuch der Schule Dr. Bülau's 1897 konfirmiert und in einer Pension zu Lonay in der franz. Schweiz weiter ausgebildet, verheiratete sich am 4. Oktober 1902 mit Dr. Carl Otto von Eicken (geboren 31. Dezember 1873), zuerst in Freiburg, Heidelberg und Basel Privatdozent, dann seit 1910 Professor in Gießen. Aus der Ehe sind folgende sechs Kinder hervorgegangen:

α) Karl Hermann, geboren 26. November 1903 in Freiburg i. B.,
β) Gisela, geboren 8. Mai 1905 in Freiburg i. B.,
γ) Gerta, geboren 29. Juli 1906 in Freiburg i. B.,
δ) Werner, geboren 22. Juli 1908 in Freiburg i. B., gestorben 8. April 1910 in Basel,
ε) Herbert, geboren 12. April 1913 in Gießen,
ζ) Ruth Elisabeth, geboren 16. Oktober 1916 in Gießen.

III. Die zweite Dithmarscher Linie Kröhnke.

Wer kennt ein ungestörtes Glück?
Wer seufzte je in engem Drange?
Das Glück steigt auf und sinkt herab,
Gleich wie ein Rad im schnellen Gange.

Von den beiden Söhnen des gegen 1670 in Brunsbüttel ansässigen Johann Kröhnke hat nur der zweite Sohn Marten männliche Nachkommenschaft, die bis zur Jetztzeit sich fortgepflanzt hat. Von den drei Söhnen von Marten Kröhnke (1706—1782) ist der jüngste Hinrich (geboren 1743) nur dreiviertel Jahr alt geworden. Die Abkömmlinge des zweiten Sohnes Peter (1741—1796), deren jetziger Nachwuchs nicht mehr in Dithmarschen lebt, sondern in Deutschland zerstreut ansässig ist, sind bereits als erste Stammeslinie im Abschnitt D I und II genannt.

Noch in Dithmarschen ansässig sind Nachkommen des ältesten Sohnes von Marten Kröhnke, Johann (1738—1787). Die Abkömmlinge dieser Linie sind aus folgender Teilstammtafel ersichtlich:



1. Johann Kröhnke (1738—1787).

Arbeit iſt des Blutes Balſam,
Arbeit iſt der Tugend Quell.
(Herder).

Johann Kröhnke wurde am 16. Dezember 1738 beim Brunsbütteler Hafen geboren und an demſelben Tage getauft. Er hatte einen Hof am Neuen Kooge, war Hausmann und Krugwirt. Am 23. Juli 1773 verheiratete er ſich mit Maria von Eſſen, Tochter von Henrich von Eſſen und Telſche geb. Behrens aus Eddelak. Er ſtarb am 15. September 1787. Maria Kröhnke geb. von Eſſen ſtarb 1818, nachdem ſie ſich 1789 in Brunsbüttel mit dem Hausmann Hinrich Winkelmann (geſtorben 1814) wiederverheiratet hatte. Aus ihrer erſten Ehe mit Johann Kröhnke ſind 6 Kinder hervorgegangen:

a) Dorthe (1774—1825), verheiratet mit Detlev Viethſen,
b) Telſche (1776—1850), verheiratet mit dem Hofbeſitzer Peter Peters,
c) Margreth (1778—1840), verheiratet mit Wilh. Zornig,
d) Henrich, geboren 1780 im Neuenkoog, geſtorben 1850 in Marne, verheiratet ſeit 1817 mit Frau Malen Soel geb. Schloe (1785—1842). Von den drei Kindern aus dieſer Ehe war die älteſte Tochter (1818—1855) mit Peter Boie, Hausmann in Brünsbüttelkoog (geſtorben 1900 in Weſterdeich), verheiratet. Der Sohn Claus Jacob (geboren 1819) ſtarb kinderlos, und das dritte Kind iſt mit 3 Jahren ertrunken,
e) Marten (1783—1806),
f) Claus (ſiehe unter 2).

2. Claus Kröhnke (1785—1863).

Erfahrung bleibt des Lebens Meiſterin.
(Goethe).

Claus Kröhnke wurde geboren am 24. November 1785 in Neuen Kooge (Brunsbüttel), war dort Hofbeſitzer, verheiratete ſich am 3. Mai 1816 mit Telſche Peterſen, Tochter des Hausmanns Peter Peterſen beim Neuen Koogs Hafen und Antje geb. Junge aus dem Kirchſpiel Marne (1794—1864). Er ſtarb am 8. Januar 1863 im Neuen Kooge.

Aus ſeiner Ehe ſind folgende 12 Kinder hervorgegangen:

a) Anna Maria (1817—1897) im Neuen Kooge,
b) Telſche (geboren 1818), 16 Wochen alt geſtorben,
c) Peter Niklas (1820—1883), unverheiratet,
d) Telſche Sophie, geboren am 11. April 1821 im Neuen Koog, geſtorben am 24. Mai 1858; am 18. Oktober 1845 verheiratet mit Peter Jacob Wümpelmann, Hofbeſitzer im Neuen Koog, der am 22. Juli 1824 im Neuen Kooge geboren, am 7. Mai 1906 in Altona geſtorben iſt. Aus dieſer Ehe ſtammen:
   α) Heinr. Chriſtian Wümpelmann, geboren 2. März 1846, gefallen 22. Oktober 1870 ⚔,
   β) Johann Jacob Wümpelmann, geboren 28. April 1848, geſtorben 24. Oktober 1848.
e) Dorothea Magdalena, geboren 5. September 1823 im Neuen Koog, geſtorben 1. Juni 1898 in Brunsbüttel; verheiratet am 19. Auguſt 1848 mit Joachim Möller aus Nordorf,
f) Johann Hinrich (1825—1892) ſiehe unter 3a S. 50,
g) Wilhelmine Margaretha, geboren 30. Mai 1828 im Neuen Kooge, geſtorben 17. Januar 1904 in Brunsbüttelkoog,
h) Harder Detlev, geboren 22. Januar 1830 im Neuen Kooge, war Hofbeſitzer, ſpäter Rentner im Neuen Koog und ſtarb unverheiratet am 10. Februar 1916 in Brunsbüttelkoog,
i) Caroline Louiſe, geboren 13. März 1832 im Neuen Kooge, geſtorben 15. Juni 1907 in Brunsbüttelkoog; ſie verheiratete ſich am 17. März 1865 in Brunsbüttel mit Hinrich Martens, Hofbeſitzer im Neuen Koog (geboren 21. Januar 1830, geſtorben 4. Juni 1895), Sohn des Hausmanns Hinrich Martens im Neuen Kooge und Margarethe, geb. Wichhorſt

aus Belmhuſen. Kinder und Kindeskinder aus der Ehe Caroline Louiſe Kröhnke und Hinrich Martens ſind:

α) Heinr. Nicolaus Martens, geboren 17. Februar 1866, Hofbeſitzer in Belmhuſen, verheiratet mit Alwine Margr. Chriſtine geb. Behrens (geboren 17. März 1868).

Deren Kinder:

1. Ella Karoline, geboren 18. Mai 1894, geſtorben 27. Mai 1894,
2. Elſabea Karoline, geboren 22. Juni 1895,
3. Hinrich Daniel, geboren 11. Juni 1896;

β) Hermann Johannes Martens, Rentner, früher Hofbeſitzer, geboren 29. Auguſt 1868, verheiratet 22. Juni 1895 mit Anne Magdalene Schmielau, geboren 18. Auguſt 1869.

Deren Kinder:

1. Caroline Margarethe, geboren 19. Dezember 1895,
2. Peter Hinrich, geboren 12. März 1897,
3. Clara Eliſe, geboren 20. Juni 1899,
4. Richard Carl, geboren 28. September 1900;

k) Friedrich Wilhelm (1834—1907) ſiehe unter 3b,

l) Claus Jacob, geboren 16. März 1838 im Neuen Koog, geſtorben 17. Oktober 1915 in Brunsbüttelkoog,

m) Hermann Chriſtian (1838—1839).

3a. Johann Hinrich Kröhnke (1825–1892).

Die Ströme, welche die Räder der Welt treiben, entſpringen an einſamen Orten.

Am 9. Dezember 1825 im Neuen Kooge geboren, ſchlug Johann Kröhnke nach der Abſolvierung des Gymnaſiums die Ingenieurlaufbahn ein. Er ſtarb am 15. Mai 1892 in Itzehoe als Königlicher Baurat. Am 7. November 1862 verheiratete er ſich mit Marie Henriette Piehl (1841—1891), Tochter des Landesbevollmächtigten Johann Claus Boje Friedrich Piehl auf Joſenburg, Kirchſpiel Eddelak, ſpäter in Brunsbüttel und deſſen Ehefrau Wiebke, geb. Pohlmann. Aus der Ehe gingen fünf Kinder hervor, von denen jetzt nur noch zwei am Leben ſind:

a) Mathilde Eliſabeth (1863—1866),

b) Johannes Emil, Buchhändler (1865—1905),

c) Clara Marie, geboren 27. Februar 1867 am Neuen Kooges Hafen, lebte bis zum Ausbruch des Krieges mit ihrem Bruder in Lüttich, wohnt jetzt in Gr. Flottbeck bei Altona,

d) Ernſt Walther, geboren 4. November 1870 am Neuen Kooges Hafen, war bei Ausbruch des Krieges Ingenieur in Lüttich und ſteht jetzt im Heeresdienſt,

e) Ella Margaretha (1875—1879).

3b. Friedrich Wilhelm (1834–1907).

Mit den Jahren ſteigern ſich die Prüfungen. (Goethe).

Am 15. Oktober 1834 im Neuen Koog geboren, wurde Friedrich Wilhelm ſpäter dort Hofbeſitzer. Er ſtarb am 9. Mai 1907 an Knochenhautentzündung in Brunsbüttel. Seit 1. Mai 1870 war er verheiratet mit Anna Dorothea Magdalena Wümpelmann, Tochter des Hofbeſitzers Hinrich Chriſtian Wümpelmann im Neuen Koog und Margaretha geb. Johannſen (geboren 14. Dezember 1843).

Kinder:

a) Margaretha Mathilde, geboren 10. Oktober 1871 in Kattrepel (Marne), verheiratete ſich am 1. April 1898 mit Ernſt Emil Arthur Buchmann (22. Auguſt 1866—17. Sep-

tember 1902) in Charlottenburg und lebt jetzt in Brunsbüttelhafen. Aus der Ehe stammt Else Auguste Annemarie Buchmann, geboren 31. Januar 1899 in Charlottenburg,

b) Marie Magdalena, geboren 5. September 1874 in Kattrepel, verheiratet seit 29. Oktober 1902 mit Friedrich Claus Piehl (geboren 3. Januar 1876 in Westerbelmhusen). Das Ehepaar wohnt mit ihrer am 2. Dezember 1903 geborenen Tochter Minna Anna Dorothea in Brunsbüttelhafen,

c) Claus Jacob Heinrich, siehe unter 4b.

4a. Walther Kröhnke siehe S. 50.

4b. Heinrich Kröhnke (1880—1914).

Segelnd im Glück zerschellt Menschenglück
an verborgener Klippe. (Aeschylos).

Heinrich Kröhnke, geboren 20. Juli 1880 in Kattrepel bei Marne, verlebte seine Kindheit auf dem elterlichen Hof in Kattrepel, dann in Brunsbüttelkoog und besuchte das Gymnasium in Meldorf. Er wandte sich dem Kaufmannsberuf zu und trat zunächst als Lehrling in das Eisengeschäft von Johs. Topf in Husum ein, wo er nach beendeter Lehrzeit noch 12 Jahre tätig war und das volle Vertrauen seiner Lehrherrn genoß. Nachdem er beim 9. Jäger-Bataillon in Ratzeburg seiner Militärpflicht genügt hatte und darauf mehrere Jahre in größeren Städten (Flensburg, Hannover, Cassel, Kiel) seine Warenkenntnisse erweitert hatte, gründete er im April 1909 zusammen mit seinem Freunde Walther Lau das Eisen- und Haushaltungs-Geschäft Kröhnke & Lau, Kiel, Holtenauerteil. Am 30. Oktober 1914 wurde er hier bei Draibank durch Granatsplitter am linken Oberschenkel verwundet; er starb am 8. November 1914 den Heldentod für sein Vaterland im Feldlazarett 7 in Zarren (Belgien) und liegt dort neben der Kirche inmitten seiner treuen Kriegskameraden beerdigt. Mit ihm ist, da seine Ehe kinderlos war, der letzte Träger des Namens Kröhnke aus der Linie Johann (1738—1773) — Friedrich Wilhelm Kröhnke (1834—1907) dahingegangen.



straße 140, das sehr schnell durch den regen Eifer und die Fachkenntnisse der Firmeninhaber zu einem Ruf gelangte.

Am 21. Juli 1912 verheiratete Heinrich Kröhnke sich mit Anna Johannsen aus Westerbelmhusen (geb. 7. April 1888), einer Base seines Freundes. Bei Ausbruch des Weltkrieges wurden beide Freunde sofort eingezogen; Walther Lau ging nach dem Osten. Heinrich Kröhnke nahm mit dem 18. Reservejägerbataillon an den schweren Kämpfen in Flandern

E. Auszüge aus den Kirchenbüchern in Brunsbüttel

I.

Johann Kröhnke, Schuhmacher im Flecken Brunsbüttel, verheiratet mit Gretje (?)
Kinder: 1. Catharina Marie getauft 1702 Januar 4 in Brunsbüttel.
Gevattern: Margreth Buhrmeister, Jf. Trine Jacobsen, Henning Schwabe.
† 1776 November 30 in Brunsbüttel, „des weiland Joh. Kröhnken hierselbst eheliche Tochter und Johann Friedrich Schomackers hierselbst Ehefrau, alt 74 Jahr weniger ein Monat. Sie ist zweimal verheiratet gewesen, nämlich 1. an

Henning Willms hieſelbſt und 2. an Johann Friedrich Schomaker, mit welchem ſie keine Kinder gehabt. Von denen mit ihrem erſten Manne gezeugten Kindern lebt nur noch eine Tochter, Margreta, verheyratet an den Mauermann Johann Meyer hierſelbſt, deren itzt lebende Kinder ſind fünfe, vier Töchter und ein Sohn, namentlich 1. Cathrina Maria, 2. Tilſche, 3. Margreth, 4. Johann Jacob Friedrich, 5. Anna."

I. verheiratet mit Henning Willms * 1696, † 1740 März 31 in Brunsbüttel „ein Schuſter und Einwohner im Flecken, 44 Jahre alt."

II. verheiratet 1741 Dom. p. Fr.. . . . . (die Zahl fehlt, vermutlich der 22. Sonntag nach Trinitatis = 29. Oktober 1741) mit
Johann Friedrich Schomaker, Schuhmacher.
* 1705 in Süſel im Herzogtum Plön.
† 1780 November 22 in Brunsbüttel „75 Jahre alt, geboren iſt er in Süſel im Herzogtum Plön, Sohn von Claus Schumacher."

2. Johann ſiehe IIa.
3. Marten ſiehe IIb.
4. Beke * 1712 April 6 in Brunsbüttel, getauft April 7.
Gevattern: Jf. Maria Magdalena Linauen, Jf. Catharina Eliſabeth Wilckens in Brunsbüttel, Clas Peters,
† (in Brunsbüttel nicht ermittelt),
verheiratet 1739 April 5 in Brunsbüttel, „Tochter des weiland Johann Kröhnke, Eingeſeſſenen im hieſigen Flecken, Zeugen waren Henning Wilms und Johann Kröhnke" mit
Albert Olhuß „Geſell, Sohn von weiland Oethleff Olhuß aus Haſeldorf"
1764 iſt er Krugwirt, Höker und Bäcker in Br.
† 1766 Juni 26 in Brunsbüttel „Ein Ehemann hierſelbſt alt ca. 50 Jahre, weiland Detlev Ohlhus zu Haſeldorf ehelicher Sohn. Er iſt 3 mal ehelich verbunden geweſen 1. mit Jf. Beke Krönken, weil. Joh. Krönke hierſelbſt eheliche Tochter, d. 5. April 1739, 2. mit Frau Salome Peters, weil. Peter Peters hierſelbſt Witwe, d. 4. Dez. 1747, 3. mit Wiebke Sierks, weil. Matthias Sierks, Schulhalters zu Trennen, wurth. Kirchſpiels Marne, eheliche Tochter."

IIa.

Johann Kröhnke, 1732 in Oſterbelmhuſen wohnhaft.
* 1704 März 26 in Brunsbüttel, getauft März 27 ebenda /: „Kröncke" :/
Gevattern: Hinrich Linau, Johann Piel, Frau Eliſabeth Schulzen, alle in Brunsbüttel.
† 1763 September 6 in Belmermoor „Joh. Kröncke, Käthner auf Belmermoor, ein Ehemann, ca. 60 Jahre alt, hinterläßt eine Witwe, einen Sohn, Johann, von der erſten Frau, aber einen Sohn Jacob, unverehelicht und eine Tochter, Ann Cathrin, ſo an Claus Meier, einen Schuſter auf Belmermoor verheyratet iſt."

I. verheiratet 1732 November 1 in Brunsbüttel mit
Antje * 1707 Juni 15 in ? (Im Juni 1707 iſt in Br. keine Antje getauft).
† 1746 Juli 16 in Oſterbelmhuſen; 1746 Juli 16 iſt Frau „Antje Kröncke, Johann Kröncke Ehefrau nach einer langwierigen Krankheit geſtorben. Sie war 1707 auf Viti Tag geboren und gab 1732 November 1 gedachten Johann Kröncke in Oeſterbelmhuſen Hochzeit, mit welchem ſie in einer 14jährigen Ehe 7 Kinder gezeuget, davon 2 verſtorben und 5 folgende am Leben ſind, als Ann Cathrin, Johann, Jacob, Margreta und Dorothea Kröncke, welch letztere vor 11 Wochen geboren. Sie iſt ſeit Jahr und Tag ſchwindſüchtig geweſen, wozu ſeit dem

Wochenbette die Engbrüſtigkeit, die Geſchwulſt der Füße und zuletzt der Hände nebſt der Diarrhea geſchlagen, woran am obgedachten Tage ihr Leben geendiget. Ihr Alter erſtrecket ſich auf 39 Jahre und 4 Wochen. Sie iſt den 19. beigeſetzt worden."

II. verheiratet mit Antje Karſtens /: Carſtens :/
* 1711 Auguſt 10, getauft Auguſt 11 Brunsbüttel.
Gevattern: Antje Carſtens von Belmermoor, Jf. Margaretha Johanſen von Oeſterbelmhuſen, Bartels Paul, der jüngere, aus Weſterbüttel, Kirchſpiel Eddelak.
† 1782 April 24 in Belmermoor, „Antje, verwittwete Kröhnken auf Belmermoor, alt 70 Jahre, 7 Monate und 14 Tage, weiland Claus Karſtens in Oeſterbelmhuſen und weiland Trienke, geborenen Gabriels, eheliche Tochter. Sie war zweymal verheyratet: 1. an Jürgen Janzen auf Belmermoor, 2. an Johann Kröhnke ebendaſelbſt. Die in beyden Ehen erzeugten Kinder ſind alle verſtorben. Sie ſtarb an Entkräftung."

Kinder: 1. Margret * 1732 Juli 15 in Brunsbüttel, getauft Juli 26.
Gevattern: Ahlheit Bocken im Flecken (Brunsbüttel), Anna Cathrin Hohns in Weſterbüttel, Kirchſpiel Eddelak, Henning Willms im Flecken.
† nicht ermittelt. Beim Ableben der Mutter — 1746 Juli 16 — war ſie bereits verſtorben.

2. Ann Cathrin * 1733 September 3 in Oeſterbelmhuſen, getauft September 6.
Gevattern: Triencke Grifers von St. Michaelisdonn, Triencke Cilliacks im Flecken, Hinrich Köncke aus Eddelak.
† nicht ermittelt, vermutlich zwiſchen dem 23. Mai 1765 und dem 20. September 1765.
verheiratet, proklamiert 1761 Feritis Trinitatis (Mai 17), mit
Claus Meier. „Geſelle, Sohn von weiland Henrich Friedrich Meier, Schneiders allhier."
* 1740 April 14 in Brunsbüttel,
† 1788 Juli 21 in Brunsbüttel, „Schuſter im Flecken, 48 Jahre, 4 Monate und 11 Tage alt. Er war 5mal verheiratet, die erſte Frau war Ann Cathrin Kröhnke, weiland Johann Kröhnke auf Belmermoor Tochter."

3. Johann * [ſeine Geburt iſt im Taufbuche von Brunsbüttel von 1732 bis 1743 nicht zu ermitteln]
† [nicht ermittelt, nach 1763 September 6].

4. Jacob * ?
† 1763 Dezember 2, „Jacob, weiland Johann Kröncke auf dem Belmermoor und Antje Karſtens ehelicher Sohn, alt 23 Jahre und beynahe 3 Monate. Er wollte mit einem Kahn durch die neue Schleuſe fahren und mußte etwas warten, bis das Waſſer ein wenig verloffen war. Darüber wurde es dunkel. Als er nun meynte, es ſey thunlich, daß er durchfahren könne, ſo wolte er in den Kahn ſteigen, verfehlte aber denſelben, fiel ins Waſſer und ertrunk, ohne gerettet werden zu können. Des folgenden Tages wurde er wiedergefunden und am 6. beerdiget."

5. Margretha * 1743 Auguſt 26 in Weſterbelmhuſen, getauft Auguſt 28.
Gevattern: Jf. Margreta Buck, Jf. Elſabe Cathrina Helms, Henrich Tetjens, alle in Brunsbüttel,
† 1747 April 16 in Weſterbelmhuſen.

6. Dorthe * 1746 Mai 2 in Weſterbelmhuſen, getauft Mai 4, Vater: Johann Kröncke, Arbeitsmann in Weſterbelmhuſen, Mutter: Antje.
Gevattern: Jf. Anna Cath. Kohlſaat, Jf. Margreth Sandkamp aus Norddorf, Geſelle Paul Paulßen aus Weſterbüttel.
† ? [nicht ermittelt, jedoch vor dem Vater verſtorben, vor 1763 September 6].

7. Claus * 1750 September 28 in Belmermoor, getauft September 29, Vater: Joh. Krönke, Arbeitsmann in Belmermoor, Mutter: Antje.
Gevattern: Hinrich Kohlſaat in Weſterbüttel, Suhl Suhlßen in Weſterbüttel, Frau Höbke Lauen in Weſterbüttel.
† 1768 Februar 15 „Claus, weiland Johann Krönke auf dem Belmermoor und Antje, geborner Karſtens ehelicher Sohn, alt 17 Jahre, 4 Monate und 18 Tage. Er diente in Oeſterbelmhuſen bey Peter Schomaker, wurde ein Gewerbe im Flecken zu beſtellen am 15. Februar als am Faſtnachts Montage herein geſchicket. Allein er hatte ſich verlohren und wurde am 21. in einer kleinen Grube an der Oelinger Schüttung todt gefunden. Iſt alſo muthmaslich ertrunken. Sein Bruder hatte auch das Unglück zu ertrinken, anno 1763 Dezember 2."

IIb.

Marten Kröhnke. * 1706 November 10 in Brunsbüttel, getauft November 11 ebenda.
Gevattern: Peter Dreeß in Brunsbüttel, Johann Vieth, Frau Metta Catharina Wilckens in Brunsbüttel.
† 1782 Juni 5 im Flecken Brunsbüttel, „Marten Kröhnke, ein Witwer alt 75 Jahr, 6 Monate und 25 Tage, der 1. im Flecken, 2. in Sesmenhuſen, 3. im Neuen Kooge und 4. hier im Flecken bey Claus von Eſſen, ſeinem Schwiegerſohn ſich aufgehalten und geſtorben. Er war zweymal verheiratet:
1. die 1te Frau, deren Name keiner angeben kann, hat er nur 10 Wochen gehabt und iſt den 8. März 1737 nach Anzeige des hieſigen Todtenregiſters geſtorben, davon ſind keine Kinder. 2. die zwote Frau, die er den 22. Juni 1738 heyrathete, war die Frau Dorthe Hennings, weiland Henrich Hennings in Sesmenhuſen Witwe und weiland Peter Sieljaks im Flecken und weiland Margreth geb. Beckmanns hierſelbſt eheliche Tochter, die den 29. März 1763 geſtorben. Davon leben 3 Kinder, nämlich
a) Johann Kröhnke im Neuen Kooge, der den 23. Juli 1773 mit Jf. Marie von Eſſen, weiland Henrich von Eſſen in Weſterbüttel, Kirchſpiel Eddelak, und nachher hier beym Neuen Kooges Hafen und weiland Telſche, geb. Behrens, in Eddelak eheliche Tochter copulieret worden, deſſen Kinder ſind 1. Dorthe, 2. Telſche, 3. Margreth, 4. Henrich.
b) Peter Kröhnke im Neuen am Deiche, der den 18. Auguſt 1775 mit Jf. Marie von der Heide, des Barthold von der Heide in Ohlen und Anna, geb. Meins aus Oederquart jenſeits der Elbe eheliche Tochter kopuliert worden, deſſen Kinder ſind 1. Berthold, 2. Dorthe, 3. Marten.
c) Margret Kröhnken, die den 26. Juli 1776 mit Claus von Eſſen, Gewürzhändler im Flecken, des oben angeführten Henrich von Eſſen ehelicher Sohn copuliret worden. Deren Kinder ſind 1. Henrich und 2. Marten.
Er hinterläßt alſo 3 Kinder und 9 Kindeskinder und ſtarb als ein alter Mann marasmo senili.

I. verheiratet mit — ?, † 1737 März 8 in Brunsbüttel „Marten Krönke im Flecken ſeine Ehefrau."

II. verheiratet 1738 Juni 22 in Brunsbüttel mit
Frau Dorothea Hennings, Witwe von Hinrich H. in Seßmenhuſen und Tochter von Peter Sieljaks und Margret, geb. Beckmann.
† 1763 März 29 in Sesmenhuſen, „Frau Dorthe Krönken, Marten Krönken in Sesmenhuſen Ehefrau, an einer Bruſtkrankheit geſtorben und den 5. April beerdiget worden. Sie hinterläßt nebſt gedachten ihrem Ehemann 4 Kinder, 2 Söhne, Johann und Peter und 2 Töchter, Anne Trien (Anne Trien ent-

ſtammte jedoch der 1. Ehe der Dorothea Sieljaks mit Henrich Hennings, der am 2. Juli 1734 in Brunsbüttel ſtarb), hier an den Schiffer Hinrich Dreſen verheyratet und Margret, unverheyratet und 3 Schweſtern, weiland Paul Bojen in Seßmenhuſen Witwe, weiland Peter von Holten hieſelbſt Witwe und Peter Kohlſaats bei dem Hafen Ehefrau. Sie hat gelebet im Eheſtande 24 Jahre und in der Welt etwa 60 Jahr."

Kinder: 1. Johann ſiehe IIIa.

2. Peter ſiehe IIIb.

3. Hinrich * 1743 März 31 in Seßmenhuſen, getauft April 1.
Gevattern: Frau Alheit Bucke, Joh. Siljacks, Joh. Friedrich Schomacher.
† 1743 September 7 in Seßmenhuſen, „iſt Marten Krönckens Arbeitsmannes in Seßmenhuſen und deſſen Ehefrau Dorothea Krönckens Sohn Hinrich, ſo 1/2 Jahr alt geworden, an einem exanthematiſchen Fieber geſtorben und den 10. beygeſetzet worden."

4. Margreth * 1744 Juni 2 in Seßmenhuſen, getauft eodem die
Gevattern: Frau Triencke Hennings beim Hafen, Frau Margreth Beckmann in Seßmenhuſen, Heinrich Osnabrück.
† 1810 Oktober 9 im Neuen Kooge, „Margaretha von Eſſen, geb. Kröhnke, aus dem Neuen Kooge, eine Witwe hier im Flecken, alt 68 Jahr. Sie war verheirathet an Nicolaus von Eſſen, aus welcher Ehe noch 1 Sohn, nahmens Marten lebt, welcher an Anna Margartha, geb. Wohlenberg hierſelbſt verheirathet iſt. Sie ſtarb an der Auszehrung und ward des Abends beerdigt."
Verheiratet 1776 Juli 26 Brunsbüttel, „Tochter von Hausmann Marten Kröhnke im Neuen Kooge und der weiland Dorothea geb. Siriaks, von trans Albim" mit
Claus von Eſſen, „Junggeſelle und eingeſeſſener Gewürzhändler, Sohn von weiland Hinrich von Eſſen beim Neuen Koogeshafen und der Tilſche, geb. Behrens aus Eddelak."
* 1744 Dezember 9 in Weſterbüttel /: Kirchſpiel Eddelak :/
† 1804 November 21 in Brunsbüttel, „ein Ehemann, hier im Flecken alt 60 Jahre. Er war verheyratet mit Margaretha geb. Kröhnke, im Neuen Kooge, aus welcher Ehe 2 Söhne Hinrich und Martin am Leben ſind. Er ſtarb am Schlagfluß. Die Beerdigung geſchah in der Frühſtunde."

IIIa.

Johann Kröhnke. * 1738 Dezember 16 beim Brunsbütteler Hafen, getauft eodem die
Gevattern: Albert Ohlhuß, Geſell und Knecht, Claus Hennings beim Hafen, Jf. Becke Kröncke im Flecken.
† 1787 September 15 im Neuen Kooge, „Johann Kröhnke, ein Ehemann und Hausmann im Neuen Kooge, alt 48 Jahr, 9 Monate. Er ward den 23. Juli 1773 copuliret mit Jf. Maria von Eſſen, weiland Henrich von Eſſen beym Neuen Kooges Hafen und weiland Telſche, geborener Behrens, eheliche Tochter. Von den erzeugten Kindern leben 1. Dorthe, geb. 17. März 1774, 2. Telſche, geb. 17. Januar 1776, 3. Margret, geb. 9. April 1778, 4. Hinrich, geb. 13. Oktober 1780, 5. Marten, geb. 21. April 1783, 6. Claus, geb. 24. November 1785."
Verheiratet 1773 Juli 23 in Brunsbüttel, „Junggeſelle, Sohn von Marten Kröncke, Hausmann im Neuen Kooge und der weiland Dorthe, geb. Ziliaks" mit
Maria von Eſſen. „Tochter von weiland Henrich von Eſſen und Telſche, geb. Behrens, aus Eddelak, ſo beim Neuen Kooge als Makler gewohnet."
* 1751 Mai 1 in Weſterbüttel /: Kirchſpiel Eddelak :/
† 1818 Januar 15 im Neuen Kooge, „Maria Winkelmann, eine Witwe im Neuen Kooge, alt 66 Jahre, 8 Monate, 14 Tage. Ihre Eltern waren weiland Hinrich von

Essen in Westerbüttel Kirchspiel Eddelak, und weiland Telsche, geb. Behrens. Sie war zweimal verheiratet."

1. mit dem Hausmann Johann Kröhnke im Neuenkoog, aus dieser Ehe leben 5 Kinder: a) Dorthe, verheiratet an Detleff Viethsen, hierselbst, b) Telsche, verheiratet an den Hausmann Peter Peters in Oesterbelmhusen, c) Margreth, unverheiratet, d) Hinrich, wohnhaft im Kirchspiel Marne, e) Claus, Hausmann im Neuen Kooge."

2. mit dem weiland Hausmann Hinrich Winkelmann, aus dieser Ehe lebt eine Tochter, Anna Maria, verheiratet an den Hausmann Peter Maaßen im Neuen Kooge."

„Bei der Beerdigung ward eine Rede gehalten."

Kinder: 1. Dorthe * 1774 März 17 beim Neuen Kooges Hafen, getauft März 18.
Gevattern: Frau Telsche von Essen, Großmutter, jetzt hier wohnhaft, Frau Cathrine Dreeßen in Seßmenhusen beim Hafen, Frau Goel Margret Rathmann beim Neuen Kooges Hafen.
Vater: Johann Krönke, Krugwirt beim Neuen Kooges Hafen, Mutter: Maria, geb. von Essen, aus Eddelak.
† 1825 Oktober 18 in Brunsbüttel, „Dorthe Viethsen, geb. Kröhnke, eine Ehefrau hier im Flecken. Alt 51 Jahr, 7 Monate und 1 Tag. Sie war verheiratet an Detlev Viethsen hier im Flecken, aus welcher Ehe zwei Söhne leben 1. Johann Hinrich, 2. Franz Martin. Am Grabe ward eine Rede gehalten."
Verheiratet 1804 Januar 29 in Brunsbüttel mit
Detleff Vietsen, „Junggeselle und Einwohner in Brunsbüttel, Sohn von weiland Johann Vietsen, Krugwirt in Brunsbüttel, und Margaretha, geb. Puls.
* 1773 Juni 23 in Brunsbüttel.
† 1848 Oktober 28 in Brunsbüttel, „Detlef Viethsen, eine Witwer hier im Flecken. Er war verheirathet mit weiland Dorothea, geb. Kröhnke, aus dem Brunsbüttelerkoog, aus welcher Ehe 2 Söhne leben 1. Joh. Hinrich und 2. Franz Martin. Alt 75 Jahr, 4 Monate und 5 Tage."

2. Telsche. * 1776 Januar 16 beim Neuen Kooges Hafen, getauft Januar 18.
Vater: Krugwirt ebenda.
Gevattern: Frau Margret Krönken im Neuenkooge, Frau Antje Puls im Flecken, Jf. Antje von Essen hierselbst.
† 1850 Dezember 18 in Oesterbelmhusen, „Telsche Peters, geb. Kröhnke, eine Witwe in Oesterbelmhusen. Sie ist verheirathet gewesen mit dem weiland Hofbesitzer Peter Peters in Oesterbelmhusen und hinterläßt aus dieser Ehe 2 Kinder am Leben: Peter Jacob und Anna Maria. Von einem verstorbenen Sohn ist eine Tochter, Nahmens Telsche. Sie ist 75 Jahr alt geworden."
Verheiratet 1801 August 7 in Brunsbüttel, „Telsche Kröhnke, des weiland Johann K., Hausmann im Neuen Kooge und Maria, geb. von Essen eheliche Tochter" mit Peter Peters, „Junggeselle und Hausmann in Oesterbelmhusen, des Hausmanns Jacob Peters daselbst und Trienke, geb. Geerthsen, ehelicher Sohn. Zufolge Kgl. Concession zur Hauscopulation d. d. Kopenhagen den 6. Juni 1801 im Hause getraut.
* 1773 März 27 in Oesterbelmhusen,
† 1844 Mai 5 in Oesterbelmhusen.

3. Margreth * 1778 April 9 im Neuen Kooge, getauft April 10.
Vater: Hausmann im Neuen Kooge.
Gevattern: Frau Antje Peters im Neuen Kooge, Frau Marie Kröhnken im Neuen Kooge, Frau Margreth Splieten beim Neuen Kooges Hafen.
† 1840 September 13 in Ramhusen /: Kirchspiel Marne :/
Verheiratet 1824 April 16 in Brunsbüttel mit

Wilhelm Zornig, „ein geſchiedener Mann auf der Joſenburg im Kirchſpiel Eddelak.“ † 1853 Oktober 12 in Ramhuſen /: Kirchſpiel Marne :/

4. Henrich ſiehe IVa.

5. Marten * 1783 April 21 im Neuen Kooge.

Gevattern: Peter Kröhnke im Neuen Kooge, Peter Kohlſaat beim Neuen Kooges Hafen, Junggeſelle Hinrich von Eſſen, voritzt im Flecken.

† 1806 April 11 beim Neuen Kooges Hafen, „Alt 23 Jahr weniger 10 Tage. Er ſtarb an einer Fiſtel unter der Bruſt.“

6. Claus ſiehe IVb.

IIIb.

Peter Kröhnke. * 1741 Auguſt 7 beim Brunsbütteler Hafen, getauft eodem die

Gevattern: Johann Kröncke in Oſterbelmhuſen, Peter von Holt im Flecken, Frau Margareta Krönckeu beim Hafen.

† 1796 Januar 7 im Neuen Kooge, „ein Ehemann im Neuen Kooge am Teiche, alt 54 Jahre, 5 Monate. Er verheirathete ſich den 18. Auguſt 1775 mit Jgfr. Maria von der Heide, des Barthold von der Heide in Ohlen und weiland Anna, geb. Mein in Oederqart jenſeit der Elbe eheleibliche Tochter. Aus dieſer Ehe leben jetzt 7 Kinder, nämlich 1. Barthold, * 4. Juni 1777, 2. Dorthe, * 10. Juni 1779, 3. Marten, * 14. Dezember 1781, 4. Anna Maria, * 23. April 1786, 5. Johann, * 28. Februar 1789, 6. Margret, * 13. April 1791, 7. Cathrine, * 13. Mai 1793. Die Beerdigung geſchahe bey früher Tageszeit, nachdem ſolches vorher bey der Obrigkeit geſucht, die Recognition bezalet und der Armencaſſe das beſtimmte entrichtet war. Er ſtarb am Krebsſchaden.“

Verheiratet 1775 Auguſt 18 in Brunsbüttel, „Junggeſelle“ mit

Jf. Maria von der Heide, „Tochter von Barthold von der Heide und Anna, geb. Meins, aus Oederquart trans Albim.“

* 1754 Juli 20 jenſeits der Landesbrück /: Kehdingen :/, getauft Juli 21 ebenda. „Barthold von der Heide, ein Hausmann jenſeit der Landesbrück, und ſeiner Ehefrauen Tochter Maria, im Hauſe getauft, vorigen Abend 4 Uhr gebohren. Gevattern: Margret Horeißen, 2. Dierck Meins, 3. Maria von der Heide.“

† 1827 Juni 18 in Brunsbüttel, „Maria Kröhnke, geb. von der Heide, Witwe im Flecken, Alt 73 Jahr; ſie war verheiratet an den Hausmann Peter Kröhnke am Neuen Kooges Deiche, aus welcher Ehe 5 Kinder gegenwärtig leben, 1. Dorthe, verheiratet an Johann Maes beym Neuen Kooges Hafen, 2. Anna Maria, verheiratet an Dierk Bekmann am Neuen Deiche, Kirchſpiel Marne, 3. Margreth, verheiratet an Hinrich Friedrich Lohmann hierſelbſt, 4. Johann, verheiratet an Catharina Martens in Glückſtadt, 5. Cathrina, verheiratet an Tobias Delfs, hier im Flecken.“

Kinder: 1. Dorthe * 1776 Februar 29 im Neuen Kooge, getauft März 1.

Gevattern: Frau Anna von der Heide aus Ohlen, Großmutter, Frau Maria Krönken aufm Teiche beim Neuen Kooges Hafen, Frau Ann Cathrine Dreeſen beim alten Hafen.

† 1776 März 24 im Neuen Kooge, „Dorthe, des Hausmanns Peter Krönke im Neuen Kooge am Teiche und Maria, geb. von der Heide, aus Ohlen eheleibliche Tochter, nata den 1. huius mensis, alt 23 Tage.“

2. Barthold * 1777 Juni 4 im Neuen Kooge, getauft Juni 6.

Gevattern: Dierk Mein zu Oederquart, jenſeits der Elbe, des Kindes Aeltervater, Marten Kröhnke im Neuen Kooge, Barthold von der Heide in Ohlen, beides des Kindes Großväter.

† 1827 März 22 in Brunsbüttel, „Junggeſelle, 49 Jahr, 9 Monate, 18 Tage alt."

3. Dorthe * 1779 Juni 10 im Neuen Kooge, getauft eodem die
Gevattern: Frau Margreta von Eſſen im Flecken, Frau Goel Margret Rathmann beim Neuen Kooges Hafen, Jf. Margreta von der Heide in Ohlen.

† 1843 Auguſt 13 am Neuen Hafen, „Dorothea Maaß, geb. Kröhnke, eine Witwe beim Neuen Hafen. Sie war verheiratet mit dem Schiffer Johann Maaß beim Neuen Hafen, aus welcher Ehe 5 Kinder am Leben ſind 1. Peter, 2. Johann, 3. Martin, 4. Maria, 5. Nicolaus, Alt 64 Jahre."

Verheiratet 1805 Mai 3 in Brunsbüttel mit
Johann Maaß, „Junggeſelle und Schiffer, Sohn von Johann Maaß beim alten Hafen und Margreth, geb. Schack."

* 1782 September 17 in Brunsbüttel.

† [nicht ermittelt; ſein Ableben muß aber zwiſchen 1837 Jan. 15 und 1843 Aug. 13 erfolgt ſein]

4. Marten ſiehe IVc.

5. Claus * 1783 Dezember 26 im Neuen Kooge.
Gevattern: Junggeſelle Claus von der Heide in Ohlen, Peter Kohlſaat beim Neuen Kooges Hafen, Claus von Eſſen im Flecken.

† 1785 Oktober 7, „alt 1 Jahr, 9 Monate. 11 Tage, iſt ertrunken."

6. Anna Maria * 1786 September 23 im Neuen Kooge.
Gevattern: Frau Marina, verwitw. Johanſen auf Deichshörn, Frau Antje Winkelmann im Neuen Kooge, Jf. Ann Chriſtine von der Heide in Ohlen.

† [nicht ermittelt /: Brundbüttel und Marne :/]

Verheiratet 1808 Mai 6 in Brunsbüttel.

Dierk Bekmann, „Hausmann in Ohlen, Sohn von weiland Dierk Bekmann in Ohlen und weiland Margreth geb. Schlichting aus Weſterbelmhuſen."

† 1830 Mai 31 im Trennenwurther Neuendeich, 54 Jahre alt.

7. Johann ſiehe IVd.

8. Margret * 1791 April 13 im Neuen Kooge am Deich.
Gevattern: Frau Margret v. d. Heide am Marner Neuen Deich, Jf. Catharina v. d. Heide in Ohlen, Jf. Dorthe Kröhnke im Neuen Koog.

† [nicht ermittelt /: Brunsbüttel :/]

Verheiratet 1809 Januar 23 in Brunsbüttel mit
Hinrich Friedrich Lohmann, „Junggeſelle, Sohn von Joh. Hinrich Lohmann, Gewürzhändler und Krugwirt, und Friederika Chriſtina, geb. Paulſen.

* 1789 März 3 in Brunsbüttel.

† 1858 Oktober 12 in Brunsbüttel.

9. Catharina * 1793 Mai 13 im Neuen Koog am Deich.
Gevattern: Jf. Elſabe von der Heide in Ohlen, Jf. Telſche Kröhnke im Neuen Koog, Jf. Trine Dreeßen beim Neuen Kooges Hafen.

† 1862 Februar 3 in Brunsbüttel, „68 Jahr, 8 Monate 21 Tage."

Verheiratet 1819 März 25 in Brunsbüttel mit
Tobias Delfs, „Junggeſelle, Sohn von weiland Johann Delfs in Marne und weiland Wiebke Cathrin, geb. Dämel."

† 1848 Februar 14 in Brunsbüttel, „Schlachtermeiſter im Flecken, er war verheiratet mit Catharina, geb. Kröhnke, aus dem Neuen Kooge, 60 Jahre alt."

IVa.

Henrich Kröhnke. * 1780 Oktober 13 im Neuen Koog, getauft Oktober 14.

Gevattern: Claus Dreeßen aus Eddelak, Stiefgroßvater, Marten Kröhnke, jetzt im Flecken, Großvater, Claus von Essen im Flecken.

† 1850 Auguſt 6 in Marne.

Verheiratet 1817 Oktober 15 in Marne mit

Frau Malen Soel, geb. Schloe.

* 1785 September 1 in Westerdeich /: Kirchspiel Marne :/

† 1842 Dezember 1 in Marne.

Kinder: 1. Maria Catharina * 1818 Januar 18 in Platenrönne /: Kirchspiel Marne :/
† 1855 Januar 19 in Westerdeich.
Verheiratet 1837 Oktober 1 in Marne mit
Peter Boie, Hausmann in Brunsbüttelerkoog.
† 1900 Februar 15 in Westerdeich, 88 Jahre alt.

2. Claus Jacob, Hausmann im Kronprinzenkoog, kinderlos.
* 1819 Juli 27 in Platenrönne. Verheiratet mit
Frau Margarethe Söhl, geb. Frerk.

3. Margaretha Dorothea * 1823 November 9 in Platenrönne.
† 1826 Juni 13 in Platenrönne, ertrunken.

IVb.

Claus Kröhnke. * 1785 November 24 im Neuen Kooge.

Gevattern: Claus Kohlsaat, Koogesgevollmächtigter, Claus Kohlsaat, Koogesdeputierter beim Neuen Hafen, Iggeselle Heinrich Wümpelmann im Neuen Kooge.

† 1863 Januar 8 im Neuen Kooge, „Hofbesitzer Claus Kröhnke, ein Ehemann im Neuen Kooge, ein ehelicher Sohn des weiland Hausmanns Johann Kröhnke im Neuen Kooge und der weiland Maria, geb. von Essen. Er war verheiratet mit der noch lebenden Telsche, geb. Petersen, aus welcher Ehe nachbenannte Kinder und Kindeskinder am Leben sind: 1. Anna Maria, * 1817 am 25. März, unverheiratet im Neuen Kooge. 2. von einer am 24. Mai 1858 verstorbenen Tochter Telsche Sophia, welche verheiratet gewesen ist an den Hofbesitzer Peter Jacob Wümpelmann am neuen Koogesdeiche, ein Sohn aus dieser Ehe, namens Heinrich Christian, * am 2. März 1846. 3. Peter Niclas, * 1820 am 8. Mai, unverheiratet im Neuen Kooge. 4. Dorothea Magdalena, verheiratet an den Hofbesitzer Joachim Möller im Neuen Kooge, aus welcher Ehe zwei Kinder leben a) Anna Mathilde, b) Hinrich Nicolaus. 5. Johann Heinrich, Ingenier am Neuen Kooges Hafen, verheiratet mit Marie Henriette, geb. Piehl. 6. Wilhelmine Margaretha, * 1828 am 30. Mai, unverheiratet im Neuen Kooge. 7. Harder Detlev, * 1830 am 22. Januar, unverheiratet im Neuen Kooge. 8. Caroline Louise, * 1832 am 13. März, unverheiratet im Neuen Kooge. 9. Friedrich Wilhelm, * 1834 am 15. Oktober, unverheiratet im Neuen Kooge. 10. Clas Jacob, * 1838 am 16. März, unverheiratet im Neuen Kooge. Alt 77 Jahr, 1 Monat und 15 Tage."

Verheiratet 1816 Mai 3 in Brunsbüttel mit

Jf. Telsche Peterßen, Tochter von Peter Peterßen, Hausmann beim Neuen Kooges Hafen, und Antje, geb. Junge, aus dem Kirchspiel Marne.

* 1794 Juli 1 im Neuen Koog.

† 1864 Juni 13 im Neuen Koog, „alt 69 Jahre, 11 Monate und 12 Tage."

Kinder: 1. Anna Maria * 1817 März 25 im Neuen Kooge.

Gevattern: Frau Maria Winkelmann im Neuen Kooge, Frau Antje Petersen beim Neuen Kooges Hafen, Frau Wiebke Catharina von Essen hierselbst.

† 1897 Mai 9 in Brunsbüttelerkoog.

2. Telsche * 1818 August 31 im Neuen Koog.

Gevattern: Frau Telsche Petersen aus Westerbelmhusen, Frau Anna Catharina Heitmann aus Westerbelmhusen, Frau Malen Kröhnke bei Platenrönne, Kirchspiel Marne.

† 1818 August 31 im Neuen Koog, „alt 16 Wochen."

3. Peter Niclas * 1820 Mai im Neuen Koog.

Gevattern: Peter Petersen beim Neuen Kooges Hafen, Detlef Viethsen im Flecken, Hinrich Kröhnke am Neuen Deich, Kirchspiel Marne.

† 1883 Juli 13 im Neuen Koog, „63 Jahr, 2 Monate 5 Tage alt, unverheiratet."

4. Telsche Sophie * 1821 April 11 im Neuen Koog.

Gevattern: Frau Telsche Petersen im Flecken, Frau Dorthe Viethsen im Flecken, Frau Malen Ninzel am Westerdeich, Kirchspiel Marne.

† 1858 Mai 24 im Neuen Koog.

Verheiratet 1845 Oktober 18 in Brunsbüttel mit

Peter Jacob Wümpelmann, Hofbesitzer im Neuen Koog.

* 1824 Juli 22 im Neuen Koog.

† in Hamburg.

5. Dorothea Magdalena * 1823 September 5 im Neuen Koog.

Gevattern: Frau Telsche Peters in Osterbelmhusen, Frau Anna Maria Maaß im Neuen Koog, Frau Telsche Schlichting in Ohlen.

† 1898 Juni 1 in Brunsbüttel.

Verheiratet 1848 August 19 in Brunsbüttel mit

Joachim Möller, 27 Jahre alt, Sohn des Hofbesitzers Joachim Möller in Nordorf /: Kirchspiel Heiligenstedten :/ und Anna Gesche, geb. Schade.

6. Johann Hinrich, siehe Va.

7. Wilhelmine Margaretha * 1828 Mai 30 im Neuen Koog.

Gevattern: Frau Margaretha Zornig in Ramhusen, Kirchspiel Marne, Frau Sophie Friederike Petersen beim Neuen Kooges Hafen, Frau Cath. Dorothea Heitmann in Westerbelmhusen.

† 1904 Januar 17 in Brunsbüttelerkoog.

8. Harder Detlev, Hofbesitzer, später Rentier, unverheiratet. * 1830 Januar 22 im Neuen Koog,

Gevattern: Claus Peter Schoof im Neuen Koog, Reimer Clas Ninzel am Westerdeiche, Wilhelm Zornig in Ramhusen /: Kirchspiel Marne :/.

† 1916 Februar 10 in Brunsbüttelerkoog.

9. Caroline Louise * 1832 März 13 im Neuen Koog.

Gevattern: Frau Magd. Petersen, hier im Flecken, Frau Magd. Suel, Witwe, Frau Anna Maria Holler in Westerbelmhusen.

† 1907 Juni 15 in Brunsbüttelerkoog.

Verheiratet 1865 März 17 in Brunsbüttel mit

Hinrich Martens, Hofbesitzer im Neuen Koog, Sohn von weiland Hausmann

Hinrich Martens im Neuen Kooge und weiland Margaretha, geb. Wichhorst, aus Belmhusen.

* 1830 Januar 21 im Neuen Kooge.

† 1895 Juni 4 in Brunsbüttel.

10. Friedrich Wilhelm siehe Vb.

11. Claus Jacob * 1838 März 16 im Neuen Kooge.

Gevattern: Claus Heitmann in Westerbelmhusen, Johann Petersen im Alten Kooge, Joh. Matthies Meier beim Neuen Kooges Hafen.

† 1915 Oktober 17 in Brunsbüttelerkoog.

12. Hermann Christian * 1838 März 16 im Neuen Kooge.

Gevattern: wie bei 11.

† 1839 Juli 12 im Neuen Kooge.

IVc.

Marten Kröhnke, Schiffer * 1781 Dezember 14 im Neuen Kooge am Deiche.

Gevattern: Junggeselle Lafrenz Meins von jenseits der Elbe, itzt in Ohlen, Michael Suel in Westerbelmhusen, Johann Kröhnke im Neuen Kooge.

† 1811 Februar 28 beim Neuen Kooges Hafen, „ein Ehemann beim Neuen Kooges Hafen, alt 29 Jahr. Er war verheirathet mit Antje Greven, des weiland Hans Greve beym Neuen Kooges Hafen eheliche Tochter, aus welcher Ehe ein Sohn Nahmens Hans Hinrich lebt."

Verheiratet 1808 Februar 25 in Brunsbüttel, „Junggeselle" mit

Jf. Antje Greven*), Tochter von weiland Hans Greve beim Neuen Kooges Hafen und Margreth, geb. Ackermann in Nordorf.

* 1786 August 10 beim Neuen Kooges Hafen.

† [in Brunsbüttel nicht ermittelt.]

Kinder: 1. Peter * 1808 November 26 beim Neuen Kooges Hafen.

Gevattern: Bartold von der Heide hier, Paul Peters, beim Neuen Kooges Hafen, Hinrich Karsten Schoof in Westerbelmhusen.

† 1809 Juli 27 beim Neuen Kooges Hafen.

2. Hans Hinrich siehe Vc.

IVd.

Johann Kröhnke * 1789 Februar 28 im Neuen Koog.

Gevattern: Claus Kohlsaat, Koogsgevollmächtigter, Gehrd Rathmann, Junggeselle Hinrich Winkelmann vom Ostermoor.

† 1865 April 20 in Glückstadt, „Der pensionierte Oberkriegskommissar und Regimentsquartiermeister Johann Kröhnke, 76 Jahre alt, der seine Ehefrau Catharine Margaretha, geb. Martens, und aus der Ehe mit derselben neun mündige Kinder hinterläßt:

1. Gustav Heinrich Adolf, * 30. Juni 1826, verheiratet mit Eliza, geb. Benzon, die eine Tochter Elisabeth haben.
2. Anna Marie Beata, verheiratet an Philipp Marquardt, deren Tochter Johanna Magdalena Maria.

---

*) Wiederverheiratet am 1. November 1812 zu Brunsbüttel mit Henrich Piening.

3. Sophie Friederica Dorothea, verheiratet mit dem Ochſencommiſſionär Hans Broderſen Edding in Hamburg.
4. Cäcilia Margaretha Mathilde, zur Zeit in New-York.
5. Johannes Berthold Chriſtian, abweſend in Chile, Süd-Amerika.
6. Caroline Helene Albertine.
7. Eliſe Amalie Thereſe, verheiratet mit Johannes Taylor in England.
8. Johanna Auguſte Louiſe.
9. Wilhelmine Eleonora Charlotte.

Der Verſtorbene war wie ſeine Frau im Kirchſpiel Brunsbüttel geboren.
Verheiratet 1825 März 29 in Brunsbüttel, „Herr Johann Kröhnke, Camerarius in Glückſtadt und Junggeſelle, des weiland Hausmannes Peter Kröhnke im Neuen Kooge und Maria, geb. von der Heide, aus Ohlen ehelicher Sohn“ mit
Jf. Catharina Magdalena Martens, „des Hausmannes Hinrich Martens beym Neuen Kooges Hafen und Maria Chriſtina, geb. Piehl, in Oeſterbelmhuſen eheliche Tochter, zufolge Allerhöchſter Königl. Conceſſion zur Haus-Copulation, dd. Kopenhagen 26. Februar 1825. Der Bräutigam produzierte einen Receptionsſchein der Allgemeinen Witwen-Caſſe, dd. Kopenhagen 19. März 1825.“
* 1799 Mai 21 beim Neuen Kooges Hafen, getauft Mai 23.
Gevattern: Frau Anna Maria Peterſen, Frau Sophia Magd. Wiborg, Frau Maria Eliſabeth Kohlſaat.
† 1871 Oktober 3 in Altona, „71 Jahr, 4 Monat und 12 Tage, wohnhaft Schillerſtraße 3.“

Kinder: 1. Guſtav Heinrich Adolf * 1826 Juni 30 in Glückſtadt.
Gevattern: Hinrich Chriſtian Martens, Großvater des Kindes, im Brunsbütteler Hafen, Hinrich Carſten Schoof, Weſterbelmhuſen, Kirchſpiel Brunsbüttel, Franz Hinrich Wümpelmann.

2. Anna Marie Beata * 1828 März 15 in Glückſtadt.
Gevattern: Frau Anna Beata Piehl, geb. Schomacker, Witwe von Jacob Gottlieb Piehl, Kaufmann zu Barsbüttel, Frau Anna Cecilia Piehl, geb. Martens, Witwe des Kirchſpielvoigts Piehl in Brunsbüttel, Frau Margaretha von der Heide, Witwe des Eingeſeſſenen und Landmannes Claus von der Heide in Ohlen / : Kirchſpiel Brunsbüttel : /

3. Sophie Friederica Dorothea * 1829 Auguſt 28 in Glückſtadt.
Gevattern: Frau Sophia Friederica Wieborg, geb. Martens, Frau von Kaufmann Joh. Georg Wieborg in Brunsbüttel, Frau des Schiffers Joh. Maaß in Brunsbüttelerhafen, Dorothea, geb. Kröhnke, Frau des am Trennerwurther Deich, Kirchſpiel Marne, eingeſeſſenen Dierk Beckmann, Anna Marie, geb. Kröhnke.
Verheiratet mit Hans Broderſen Edding.

4. Caecilia Margaretha Mathilde * 1831 November 30 in Glückſtadt.
Gevattern: Frau Margaretha Lohmann, geb. Kröhnke, Frau Telſche Piehl, geb. Peterſen, Frau Anna Coecilia Wolter, geb. Martens, alle aus Brunsbüttel.

5. Johannes Berthold Chriſtian.

6. Rudolf Friedrich Auguſt * 1835 Juli 26 in Glückſtadt.
Gevattern: Joh. Chr. Boie Friedr. Piehl, Landmann in Joſenburg, Kirchſpiel Brunsbüttel, Joh. Schmielau in Ohlen, Landmann, Carl Daniel Auguſt Schwartz, Obergerichtskopiiſt.
† 1854 April 18 in Glückſtadt, „18¾ Jahr, unverheiratet.“

7. Caroline Helene Albertine * 1837 Juli 5 in Glückſtadt.
   Gevattern: Erbmarſchall und Kammerjunker Major Georg Ludwig Hans Albrecht Wilh. von Röſſing, Frau Anna Maria Wohldt aus Heide, geb. Wolter, Caroline Mathilde Martens aus Brunsbüttel.
8. Eliſe Amalie Thereſe * 1839 April 19 in Glückſtadt.
   Gevattern: Frau Eva Stöfen, geb. Peters, aus Brunsbütteler Koog, Witwe Anna Johannſen, geb. von der Heide, aus Weſterbelmhuſen, Frau Wiebke Marg. Peterſen, geb. Meier, früher verh. Martens zu Brunsbütteler Hafen.
   Verheiratet mit James Taylor.
9. Johanne Auguſte Luiſe * 1840 Oktober 13 in Glückſtadt.
   Gevattern: Frau Capitainin Luiſe von Bündiger, Frau Capitainin Helene Auguſte von Laage, Frau Capitainin Johanne Nikoline Auguſte von Hanſen.
10. Wilhelmine Eleonore Charlotte * 1843 Dezember 27 in Glückſtadt.
    Gevattern: Frau Paſtor Charlotte Amalia Gool, geb. Esmarch, hierſelbſt, Witwe Anna Dorothea Wümpelmann, geb. Martens, Frau Margaretha Wümpelmann, geb. Johannſen, die letzten beiden aus dem Brunsbütteler Kooge.

Va.

Johann Hinrich Kröhnke, Baurat. * 1825 Dezember 9 im Neuen Kooge.
Gevattern: Johann Heitmann in Weſterbelmhuſen, Peter Peters in Oſterbelmhuſen, Johann Peterſen beim Neuen Kooges Hafen.

† 1892 Mai 15.

Verheiratet 1862 November 7 in Brunsbüttel, „Ingenieur am Neuen Kooges Hafen" mit Jf. Marie Henriette Piehl, „Tochter vom Landesgevollmächtigten Johann Claus Boje Friedrich Piehl auf Joſenburg /: Kirchſpiel Eddelak :/, ſpäter in Brunsbüttel, und weiland Wiebke, geb. Pohlmann."

* 1841 Juli 29 auf Joſenburg.

† 1891 Juni 9 in Brunsbüttel.

Kinder: 1. Mathilde Eliſabeth * 1863 September 22 am Neuen Kooges Hafen (Vater: Ingenieur).
   Gevattern: Witwe Telſche Kröhnke im Neuen Koog, Frau Landesgevollm. Louiſe Auguſte Piehl in Brunsbüttel, Frau Meinke Hölk in St. Margarethen.
   † 1866 Februar 1 am Neuen Kooges Hafen, alt 2 Jahr, 4 Monate, 10 Tage.
2. Johannes Emil, Buchhändler * 1865 September 9 am Neuen Kooges Hafen (Vater: Ingenieur).
   Gevattern: Peter Peters beim Neuen Kooges Hafen, Nicolaus Kröhnke im Neuen Koog, Hermann Hinrich Piehl auf Deichhörn.
   † 1905 April 10.
3. Clara Marie * 1867 Februar 27 am Neuen Kooges Hafen (Vater: Deichconducteur).
   Gevattern: Frau Suſanne Benedicte Hinrichs aus Kirchſpiel Eddelak, Frau Anna Catharina Schmielau aus Weſterbüttel, Anna Maria Kröhnke aus dem Neuen Koog.
4. Ernſt Walther.
   * 1870 November 4 am Neuen Kooges Hafen, Vater: Deichconducteur.
   Gevattern: Emil Friedr. Chriſtiani Dr. in Brunsbüttel, Jacob Wilhelm Piehl in Joſenburg, Harder Detlef Kröhnke im Neuen Koog.

5. Ella Margaretha * 1875 Mai 11 am Neuen Kooges Hafen.
† 1879 Juli 4 am Neuen Kooges Hafen.

Vb.

Friedrich Wilhelm Kröhnke, Hofbeſitzer im Neuen Kooge. * 1834 Oktober 15 im Neuen Koog.
Gevattern: Harder Peterſen im Neuen Koog, Candidat, Johann Peterſen im Neuen Kooges Hafen, Martin von Eſſen im Flecken.
† 1907 Mai 9 in Brunsbüttel.
Verheiratet 1870 Mai 1 in Brunsbüttel mit
Jf. Anna Dorothea Magdalena Wümpelmann, Tochter des Hofbeſitzers Hinrich Chriſtian Wümpelmann im Neuen Koog und Margaretha, geb. Johannſen.
* 1843 Dezember 14 im Neuen Koog.

Kinder: 1. Margaretha Mathilde [lebt im Brunsbüttelerkoog /: 1917 :/]
* 1871 Oktober 10 in Kattrepel /: Kirchſpiel Marne :/
Verheiratet 1898 April 1 in Berlin mit
Ernſt Emil Arthur Buchmann, Kaiſerlicher Lakai.
* 1866 Auguſt 22 in Schneidemühl.
† 1902 September 17 in Charlottenburg.

2. Marie Magdalena [1917 im Brunsbüttelerkoog wohnhaft].
* 1874 September 5 in Kattrepel.
Verheiratet 1902 Oktober 29 in Brunsbüttel mit
Friedrich Claus Piehl * 1876 Januar 3 in Weſterbelmhuſen.

3. Claus Heinrich * 1880 Juli 20 in Kattrepel.
† 1914 November 8 [gefallen in Zarren /: Belgien :/]
Verheiratet 1912 Juli 21 in Itzehoe mit
Jf. Anna Johannſen * 1888 April 7.

Vc.

Hans Hinrich Kröhnke, Kornmakler * 1810 Dezember 3 beim Neuen Kooges Hafen.
Gevattern: Daniel Ackermann in Weſterbüttel, Kirchſpiel Eddelak, Dierck Beckmann in Ohlen, Barthold Peterſen beim Neuen Kooges Hafen.

I. Verheiratet 1832 Februar 9 in Brunsbüttel mit
Jf. Antje Junge, Tochter des Kornmaklers Peter Junge bei Neuenfelde /: Kirchſpiel Marne :/ und weiland Cathrina, geb. Bekmann aus Ohlen.
* 1809 März 18 in Kattrepel /: Kirchſpiel Marne :/
† 1834 Oktober 13 in Marne.

II. Verheiratet 1840 April 25 in Brunsbüttel mit
Jf. Engel Margaretha Stöfen, Tochter des Hausmanns Detleff Stöven im Neuen Koog und Eva, geb. Peters, aus Norddorf.
* 1817 Mai 31 im Neuen Koog.

Kinder: 1. Peter Hinrich * 1832 November 19 beim Neuen Kooges Hafen.
Gevattern: Peter Junge, Großvater in Neuenfelde, Hinrich Pein beim Neuen Kooges Hafen, Johann Maaß beim Neuen Kooges Hafen.
† 1834 Juli 30.

2. Hinrich Johannes * 1841 Februar 22 beim Neuen Hafen.
Gevattern: Hinrich Detlef Stöven, Hofbeſitzer im Neuenkoog, Hinrich Ruß, Landmeiſter im Neuen Koog, Hans Jacob Kroeger, Hofbeſitzer in Weſſelburen.

Anhang zum I. Teil:

Briefe.

1. Brief: Oberkriegskommissar Johann Kröhnke an eine Base.

Meine liebe Cousine!

Mutter ist krank und seit 8 Tagen bettlägerig. Sie hat ihre alte Krankheit, Rose im Bein und Entzündung in der Ader am Beine. Sie braucht Cohen, der sie seit 10 Tagen behandelt. Hierzu kommt, daß unsere Dienstmädchen alle abgehen und wir morgen 2 andere, die natürlich noch nicht bescheid wissen, erhalten. Caroline ist daher morgen Haushälterin und Mädchen. Eine schöne Wirtschaft bei 12 Milchkühen, wovon wir schon jetzt größtenteils die Milch verkaufen. — Sei Du so gut, meine Liebe! und sende mir Marie mit der Schnellpost, d. h. je eher desto lieber bis nach Störort. Oncle Hinrich oder sonst jemand fährt sie wohl bis Störort, von wo sie zu Fuß hierher gehen kann. Sollte indeß keiner Zeit haben, Marie bis zur Stör zu bringen, so muß sie nächsten Mittwochen mit Lüthje Piening's Schiff spätestens hierher kommen. Dahin kommen, um Marie abzuholen, kann ich jetzt nicht, da ich die Tour bei jetzigen Wegen in einem Tage nicht abmachen kann, und eine Nacht jetzt außerm Hause zu sein, wäre für mich nicht thunlich, indem Caroline dann die oberste Behörde im Hause wäre. — Nach dem Marner Markte konnte ich dieser Krankheit wegen nicht kommen, sage daher an Deinen Bruder Heinrich, daß ich ihm den Waitzen bei Gelegenheit bezahlen werde. Wir haben annoch 4 Morgen Bohnen im Felde und keinen Korn Waitzen gesät, sodann habe ich mein Land nur erst einmal gepflügt und möchte es doch gerne noch zum zweiten Male umkehren, damit es zum Frühjahre besser culturfähig sei. — Also noch viel zu beschaffen!

Daß Oncle Peter krank ist, ist sehr schlimm, und er deshalb zu bedauern. Schade daß jetzt keine Person von seinen nächsten Verwandten zu seiner Hülfe disponible ist. Für Tante Kröger bin ich recht in Sorgen. Ihre Krankheit muß, da sie so oft wiederkehrt, nicht aus dem Grunde gehoben sein. —

Grüße von Frau und Kinder, (Heinrich hat Dir ja neulich geschrieben) an Euch alle weit und breit ohne Ausnahme und von

Deinem

Blomesche Wildniß, den 9. Oct. 1849. Alten.

2. Brief: Oberkriegskommissar Kröhnke an seinen Vetter.

Glückstadt, den 14. Febr. 1852.

Mein sehr werther Vetter!

Meiner Schwester, der Wittwe Delfs in Brunsbüttel, habe ich versprochen, ihrer Tochter das Schneidern lehren zu lassen, zu welchem Zwecke sie, nach Verabredung, zu Ostern d. J. nach Eddelak gesandt werden sollte; jetzt nun, nachdem ich mit meiner Schwester Lohmann heute gesprochen, erklärte sich diese dahin, daß sie, wenn Delfs Tochter gleich nach ihrer Confirmation hieher kommen wollte, um hieselbst das Handwerk zu erlernen, dieser Beköstigung und Logis geben will, wohingegen ich sie denn kleiden und das Lehrgeld zahlen will. Wir halten dieses um so wichtiger für Delfs Tochter, als sie hier einen besseren Unterricht haben und das Schneidern viel gründlicher erlernen kann. Dich bitte ich daher (: denn meine Schwester würde etwa meine Absicht nicht durch diese Zuschrift fassen können :) persönlich und mündlich Obiges mittheilen zu wollen und mir dann gelegentlich darüber Mittheilung zukommen zu lassen.

Die neuliche Hieherfahrt von dort geschah in 1¼ Stunden.

Alles ist hier wohl und grüßen Dich, Deine Frau und Uebrigen von meiner Familie und

Kröhnke.

3. Brief: Oberkriegskommissar Kröhnke an seinen Vetter. [Urschriftliche Wiedergabe als Anlage.]

Glückstadt, den 11. Febr. 1855.

Mein lieber Vetter!

In meinem Schreiben an Dich, worin ich Dich bat 8″ Rth. Reichsmünze an meine Schwester Delfs für meine Rechnung geben zu wollen, habe ich Dir in Aussicht gestellt, Deiner lieben Frau bald etwas Hagelneues mittheilen zu wollen, kann ich jetzt in Erfüllung gehen lassen, es ist nämlich das Neue, daß

meine Tochter Sophie verlobt ist mit einem gewissen Ebbin, der Viehcommissionair in Hamburg ist und mit Michael Thumann und Boldten in Compagnie ist. Er ist seit einem Jahre Wittwer, hat eine Stieftochter von 15 Jahren und soll, nach Zeugnissen von Michael Thumann, Hanchen Aasbas und deren Mann Frese, Johann Aasbas in Hamburg und Vetter Paulsen und Frau, die in seiner Nachbarschaft wohnen, ein sehr ordentlicher und braver Mann sein. Diese Genannten, mit denen ich vorher mich persönlich besprochen, haben diese künftige eheliche Verbindung als eine in jeder Rücksicht vortheilhafte mir bezeichnet. Obgleich nun dieser Ebbin 42 Jahre alt, mithin um 16 Jahre älter, als Sophie ist, so ist er doch kein unansehnlicher Mann und wird die Verschiedenheit der Jahre hoffentlich kein wesentliches Mißverhältniß in der beabsichtigten Ehe werden. Gott gebe seinen Segen zu dieser Verbindung! Seine Vermögensumstände sollen nach von mir von Obgedachten eingezogenen Nachrichten, besonders gut sein.

Bitte, lieber Vetter! dieses Ereignis Deiner guten Mutter, meiner Schwester Delfs, Oncle Hinrich, den beiden Wümpelmann nebst Frauen, Oncle Thies und Frau, sowie Tante und Cousine Wiborg nebst Vetter Schmielau und Frau in meinem Namen mitzutheilen und sämmtliche bezeichnete, mir lieben Verwandten recht sehr zu bitten, diese durch Dich gemachte Anzeige so gut und freundschaftlich aufnehmen zu wollen, als wenn ich ihnen diese direkt brieflich mitgetheilt hätte.

Im Uebrigen grüßen Euch Alle meine Frau, Kinder recht herzlich, nicht minder

Dein Oncle

Kröhnke.

4. Brief: Oberkriegskommissar Kröhnke an seinen Vetter.

Glückstadt, den 7. Septbr. 1855.

Mein lieber Vetter!

Beigeschlossen einen Delirungs-Consens für die mir eingesandten 2000 ". Du hast

mir baar eingesandt		1069 " 10
und für mich an meine Schwester Delfs gegeben		8 " —
zusammen also		1077 " 10
Zu zahlen hattest Du indeß nur an Kapital	1066 " 64	
und an Zinsen für 3 Monate für diese	9 " 36	
also		1076 " —
Du hast mithin bei mir gut		1 " 10

welche ich Dir gelegentlich zurückgeben werde.

Gleichfalls schließe ich an 1 Quittung für 11000 " bis zum 13. Juni 1854, 1 do. bis 13. Juni 1855 und eine do. für 2000 " bis zum 13. Septbr. 1855. —

Mit meiner Schwester hast Du es ganz nach meinem Willen gemacht, wofür ich Dir herzlich danke. —

Leider habe ich Dir und Deiner Frau den traurigen Fall zu berichten, daß Berta Siemen, die jüngste Tochter Siemen, schwer krank ist und wohl ohne Hoffnung auf Genesung, sie lebt (: 10½ Uhr heute Vormittag :) noch und kann man auf einen guten Ausgang hoffen. Gebe Gott, daß sie genese. —

Grüße an Dich, Deine Frau etc. von uns allen

Kröhnke.

5. Brief: Oberkriegskommissar Kröhnke an seinen Vetter.

Glückstadt, den 28. Septbr. 1855.

Mein lieber Vetter!

Auf Deine letzte Zuschrift in Erwiederung, daß die Sparkasse von Dir zu jeder Zeit Abschlagszahlung entgegen nimmt, wenn Du solche durch meine Vermittelung einzahlen läßt. Wenn Du also, noch, wie Du schreibst, annoch einige 100 oder auch 1000 R.M. übrig hast, so kannst Du mir solche einsenden und dann erwarten, daß ich Dir die Obligation zur Delirung dieser, als auch der eingezahlten 1066 " 64 Reichsmünze übersenden werde. Diese Zusendung der Obligation hätte ich schon gleich nach erhaltenem Schreiben von Dir bewirkt, wenn ich nicht in Berücksichtigung gezogen hätte, daß es Dir, da es ein Werthdokument ist und als solches bezeichnet werden muß, nicht unbedeutende Portokosten verursachen würde. Ueberhaupt sende ich Dir die Obligation ungerne pr. Post, da sie möglicher Weise verloren gehen könnte und Du dann selbige mortificiren lassen müßtest, welches Dir leicht in dem Falle 50—60 R.M. kosten könnte und würde.

Alles Dieſes würde ich Dir früher geſchrieben haben, hätte ich nicht die geſtrige Ausſchußſitzung abwarten und Dir das Reſultat derſelben mittheilen wollen. Dieſe Sitzung iſt dann nicht zu unſern Gunſten ausgefallen, indem nicht Heinrich die Glückſtadt—Itzehoer Eiſenbahn, ſondern einem gewiſſen Schmidt zu Oſtenfelde bei Rendsburg für 300,000 Thaler Reichsmünze zum Bauen übertragen iſt. Heinrich hat 305,000, alſo 5000 R.M. mehr gefordert.

Frage Deinen Bruder Thies, ob er nicht 2—3000 Conſ. zu Neujahr für mich disponible hat und mir ſelbige, wenn auch mehr, auf Wechſel gegen Zinſen auf kurze oder längere Zeit anleihen will und kann, ich würde ſie dann zu der Zeit perſönlich abholen. Schreibe mir, wenn Du kannſt, ſeine Antwort recht bald, ich nehme ſie lieber von Thies als hier. Meine Häuſer haben mir über 3000 mehr als die erhaltene Brandkaſſenſumme gekoſtet, dazu kömmt, daß ich ein anderes Haus, worauf ich Geld ſtehen hatte, kaufen und dazu circa 2500 " habe verwenden müſſen, außerdem kommen mir die Ausſteuern meiner beiden Töchter Marie und Sophie auch über 3000 ", alſo Grund genug, um augenblickliche Geldnoth herbeizuführen. Kann Thies es alſo, ſo thut er mir einen ſehr weſentlichen Dienſt. —

Herzliche Grüße an Dich, Deine Frau, Deine Mutter und an Thies und Frau von meiner Frau, Kindern und

Deinem Oncle

Kröhnke.

6. Brief: Oberkriegskommiſſar Kröhnke an ſeinen Vetter.

Glückſtadt, den 21. Octbr. 1855.

Mein lieber Vetter!

Deine für die hieſige Sparkaſſe mir eingeſandten 1078 R. Reichsmünze habe ich erhalten und einſtweilen bei der Sparkaſſe verſiegelt deponirt, ohne die dazu beſtimmten 1066 " 60 auf Dein Conto vom Capital abſchreiben zu laſſen, indem ich gerne dieſe 1078 " zu meiner Dispoſition behalten möchte. Heinrich hat nemlich die Aufgabe erhalten, die Glückſtadt—Itzehoer Eiſenbahn zu nivelliren und den Koſtenanſchlag darüber anzufertigen, wofür er erſt, wenn die Arbeit beendigt, die bedungene Summe von 640 R.M. pr. Meile, mithin ca. 1500 R.M. erhalten wird. Heinrich muß ja natürlich bis zur Anfertigung des Bauplans die laufenden Gelder, welche ſich leicht über 500—600 R.M. belaufen können, vorſchießen, wozu ich denn, da Heinrich ſchon vorgeſtern die Bahn bereiſt und morgen nach 8 Tagen das Nivelliren etc. beginnen wird, gleich ihm vorſchießen muß. Da ich nun, wie Dir bekannt, gegenwärtig nicht im Beſitz von baaren Geldern bin, ich auch von Oncle Thies zu Neujahr nichts erwarten kann, ſo möchte ich, wie geſagt, dieſe Summe vorläufig zu meiner Dispoſition behalten, wofür ich natürlich die Zinſen berichtigen werde. Dir wird es hoffentlich gleich ſein können, ob ich oder die Sparkaſſe dieſe 1078 R. haben. Ich bitte Dich daher, mir zu ſchreiben, ob Dir dieſes Recht iſt oder nicht. Für den erſten Fall lege ich Dir einen Wechſel an, den Du mir für den letzten Fall zurückſenden wolleſt. — Deine Obligation werde ich Dir zur Tilgung der bezahlten 1066,64 R.M. einſenden, wenn Du mir ſchreiben wolleſt, auf welche Weiſe, ob mit der Poſt, und dann gegen einen Poſtſchein, oder gelegentlich übermachen ſolle, wobei ich Dich, wie früher, aufmerkſam darauf mache, daß, nehme ich einen Poſtſchein, Du ebenſoviel Porto wirſt geben müſſen, als wenn die 11000 " baares Geld wären, und, wenn ich keinen Poſtſchein nehme und der Brief möglicher Weiſe verloren ginge, ein Mortificationsproklam erlaſſen werden müßte, welches leicht 60—80 R M. würde koſten können.

Grüße an Dich, Deine Frau etc. etc. von

Deinem Oncle

Kröhnke.

7. Brief: Oberkriegskommiſſar Kröhnke an ſeinen Vetter.

Glückſtadt, den 25. Juli 1854.

Mein lieber Neffe!

Dir und meiner lieben Couſine, Deiner Frau, theile ich zur Nachricht mit, daß Valentin geſtern hier war, um Mariens Hand Conſens zu erbitten. Mutter und ich haben ihm dieſen ertheilt unter der Bedingung, daß die in der Ehe zu erzeugenden Kinder getauft und in der chriſtlichen Religion erzogen werden, wozu er ſich ohne Weiteres einverſtanden erklärte. Beſonders habe ich ihm bemerkt, daß ich die Vollziehung der Ehe nicht in England geſtatten könne noch wolle. Ich habe heute dieſerwegen nach Kopenhagen geſchrieben, um Bewirkung einer erforderlichen Dispenſation, eventualiter aber, daß die Trauung in Kopenhagen vollzogen werden könne. Dies ſcheint mir der einzigſte Ausweg, um zum Ziele

zu gelangen, einen andern weiß ich nicht einzuschlagen. Valentin scheint ein sehr gewandter Kaufmann zu sein, und ist es ja möglich, daß Marie, die ihn ja durchaus heirathen will, recht glücklich mit ihm werden kann. Wir müßen dieses der Zukunft überlassen. Nächstens wirst Du die Verlobungsanzeige in den Hamburger Nachrichten lesen. Marie bittet Dich und Deine liebe Frau, die es dort allein nur wissen, daß Valentin Israelit ist, dieses Keinem zu sagen, sie will es nicht gerne bekannt haben, auch Mathilde und Demois. Meier sollen es noch nicht wissen.

Grüße von Mutter an Dich und Deine Frau, auch von

Kröhnke.

8. Brief: Obertriegskommissar Kröhnke an seinen Neffen.

Glückstadt, den 5. Febr. 1862.

Mein lieber Neffe!

Wie Marie Delfs, meine Nichte, mir schreibt, hat Deine Mutter für meine verstorbene Schwester, die Witwe Delfs, einen Sarg machen lassen und denselben bezahlt. — Indem ich Deiner guten, lieben Mutter hierfür meinen herzlichsten Dank abstatte, bitte ich Dich, Deiner Mutter diese Auslagen zu erstatten, sowie Du ihr auch geben wolleſt, was sie etwa sonst für die Beerdigung dieser meiner Schwester ausgelegt haben möchte. — Dies Geld kannst Du mir zu Pfingsten d. Js. in den zu zahlenden Zinsen abziehen, so habe ich auf diese Weise kein Porto hierfür zu zahlen.

Carl Schwartz, den Edding durch einen Hamburger Polizisten hat verfolgen lassen, wird wohl nicht zurückgebracht werden, da in England nur Mörder und Wechselfälscher ausgeliefert werden, also Diebe und Straßenräuber nicht! — Schwartz hat außer dem baaren Gelde, die nicht ausgemittelt werden können, auch mitgenommen oder vernichtet die Kassenbücher; dies ist um so nachtheiliger für Edding, da er nun nicht wissen kann, wer ihm und wieviel annoch schuldig ist. — Uebrigens hat Schwartz noch in Kasse gelassen, wie Sophie mir schreibt, circa 60000 ", wovon in englischen Bankozettel gegen 30000 " und circa 20000 " in Louisd'or und Goldmünze gewesen. — Unverzeihlich von Edding, denn hätte Schwartz nicht auch diese Zettel und den größten Theil des Goldes mitnehmen können!? Schwartz wird denn wohl nicht mehr als 8—10000 " wegstibitzt haben, immer genug, aber im Vergleich von annoch 60000 " wenig. — Edding drückt nun dieses nicht, allein es wird ihm eine Lehre sein, seinem künftigen Schreiber keine so große Summe in Händen zu lassen.

Du bist wohl so gut, Obiges an Auguste mitzutheilen und Deinem Bruder und Frau nebst den Wümpelmann und Frauen so auch Sophie Wiborg mitzutheilen, worum Auguste gebeten.

Dein Oncle

Kröhnke.

9. Brief: Obertriegskommissar Kröhnke an seinen Sohn Berthold in Chile.

Nr. 12. Letzter Brief d. d. 28. Aug. 1860 Nr. 11. Glückstadt, den 28. Septbr. 1860.

Mein lieber Berthold!

Meinen letzten Brief Nr. 11 vom 28. Aug. 1860 wirst Du wohl Mitte Octbr. d. Js. empfangen haben. Ich habe Dir darin alle Neuigkeiten von hier erzählt und habe jetzt nur die traurige Dir mitzutheilen, daß Maurermeister Lübemann's sen. Frau am 12. ds. am Nervenfieber verstorben. Der arme Mann ist sehr traurig darüber, muß sich indeß dem Willen der Vorsehung fügen. Dein Schreiben Nr. 14 vom 15. Aug. ist am 16. Septbr. hier eingegangen. Es hat uns recht gefreut, daraus entnehmen zu dürfen, daß Du jetzt auf der Höhe Deines Unternehmens stehst und einen guten Erfolg erwarten darfst. Das Schmelzen des Tiegels und der dadurch herbeigeführte Verlust 2 Pfd. Silbers ist kein großes Unglück, da ersteres Dich gelehrt, künftig besseres Material zu veranlassen und letzterer im Vergleich des Erstrebens des Gewinnes zu unbedeutend ist, um ihn in Betracht zu ziehen. — Ich, und natürlich wir Alle, wünschen Dir in Zukunft einen guten Erfolg und setzen sogar diesen voraus. Gott erhalte Dich gesund und verleihe Dir ferner, wie bisher Muth und Kraft, damit Du dereinst wieder nach Europa zurückkehren und hier unabhängig leben könnest! Dieser herzliche Wunsch wird ja gewiß mit dem Deinigen im Einklang stehen. Daß Du Dein Gehalt Dir nicht fest auszahlen lassen willst, finde ich nicht richtig, wer weiß, was die Zukunft gebiert! Ich rathe Dir daher, da Du wohl ein ganzes Jahr gut haben wirst (nach dem Kontrakte mit Livingstone & Mason, den Du mir unterm 15. Septbr. 1859 zusandtest, soll ja Dein Gehalt von 2000 Thalern (7000 M.) von der Zeit an gerechnet werden, wo Du die Leitung der

Geschäfte übernommen, ich rechne hierzu auch den Anfang der Baulichkeiten) dieses Gehalt zu nehmen, damit Deine Compagnons (sie sind immer Schottländer und reich), nicht etwa später Einwendungen machen können, da der Kontrakt nach meiner Meinung nicht der Art ist, wie ich Dir auch früher geschrieben, daß er nicht mit Erfolg abseiten Deiner Compagnons angefochten werden könne. Nimm also immerhin, was man Dir geben muß, es ist sicherer in Deiner Tasche als in der Kasse Fremder, und kannst Du Deinen Kassabehalt ja immerhin in Santiago oder Valparaiso auf Zinsen geben und solchergestalt Nutzen von Deinem Gelde haben. — Was nun Deinen Brief qu. selbst anbelangt, so bin ich sehr erfreut darüber, daß Du ein rettender Freund von Greve geworden. Gewiß wird dieser es besser zu schätzen wissen wie Krüger. Grüße Greve herzlich von mir! — Mit Krüger rathe ich Dir, Dich nicht weiter zu befassen, d. h. ihm Geld vorzustrecken, sonst mußt Du ihn, soviel und oft Du kannst ermahnen und ihn recht ernstlich darauf aufmerksam machen, daß er die Grenze der Tugend überschritten und den Weg des Lasters früh betreten hat, und daß Schiller richtig sagt: „Erzittre vor dem ersten Schritte, mit ihm sind schon die andern Tritte zu einem nahen Fall gethan.“ Rathen muß ich Dir unter diesen Umständen annoch, Krüger die Vollmacht zu nehmen, die er von Dir hat und worauf er bei Deinem etwaigen Absterben, welches der liebe, gute Gott noch lange verhindern möge, Deinen Nachlaß reguliren kann. Dieser wird dann in sehr schlechte Hände gerathen und ihm ergehen gleich wie Deinem Apparate, worin Du nie einen Schilling erhalten werdest! Gräme Dich indeß nicht darüber, ein Aehnliches ist mir oft begegnet! — Daß Du Euren Winter aber in Valparaiso verbringen wirst, ist mir sehr angenehm gewesen zu vernehmen, und vielleicht führt dort der Zufall Dich mit Dr. Ried zusammen, wo Ihr Euch möglicherweise verständigen könntet und Eure Differenzen ausgleichen. Es ist nicht mein Wunsch deswegen, daß Du Vortheil dadurch erzielen könntest, sondern deshalb, weil Du ihm doch eigentlich Unrecht dadurch gethan, daß Du Livingston & Mason Dein Versprechen, das Geheimniß der Silberextraktion keinem anzuvertrauen, ohne Deinen Principal und Brodherrn, der mit Dir so gut harmonierte und es so vortheilhaft mit Dir zu machen gesonnen war, wie Capitain Drewitz mir erzählte und ich Dir dereinst mittheilte, indem er Dir einen Antheil in seinem Geschäfte zudachte, davon auszunehmen. Daß Du auch, und nachdem Du einmal Dein Wort gegeben, dieses hieltest, kann nur lobend auf Deinen Character fallen, nur das Versprechen war übereilt. Dies, da es dennoch Deinem Principal zu Ohren kam, ist ein Grund mehr, weshalb ich Dir abermals anrathe, kein Geld bei diesen Leuten gut zu lassen, denn gewiß hat der Eine oder der Andere von Beiden Eure Uebereinkunft verrathen, wenn auch nicht grade absichtlich, so doch aus Schwatzhaftigkeit. Den ersten Gehülfen bei Dr. Ried, der Dich gerne von diesen entfernen wollte, habe ich sehr in Verdacht, Dich bei Ried verrathen zu haben, indeß kann er auch unschuldig sein und kann Euer Associiren auch durch Gott weiß welche Gelegenheit veröffentlicht worden sein. Soviel glaube ich indeß als gewiß annehmen zu dürfen, daß Dr. Ried Dir ein treuer Freund gewesen und es ebenso gut mit Dir im Sinne hatte wie Deine Mutter, Geschwistern und ich Dich glücklich machen möchten! — Du hast in einer Beilage Deines gedachten Schreibens auf meine in Nr. 9 meines Briefes an Dich gestellten Fragen geantwortet, daß ich etwa Zweifel an der Wahrheit Deiner Erzählungen hege. Nie ist es weder mir noch sonst Jemand von uns eingefallen, auch nur im geringsten einen Zweifel deswegen aufkommen zu lassen. Wir Alle wissen sehr gut, daß aus Deinem Munde und aus Deiner Feder keine Unwahrheit je gekommen. Daß ich Dir schrieb, Du möchtest einige von mir gestellte Fragen wortgetreu beantworten, war nicht so gemeint, daß Du etwa Deine Hoffnungen und Thatsachen übertreiben könntest, sondern ich meinte damit, Du möchtest uns alle Dir begegneten Unannehmlichkeiten melden und nichts verschweigen, wenn Du glaubest, uns zu beunruhigen. Hast Du indeß einmal etwas auf dem Herzen, was nicht zu Jedermann's Kunde gebracht werden darf, so schreibe es in einem Separat zettel mit, damit ich diesen zurückbehalten könne. Mit meinen Geldaffairen werde ich wohl einstweilen fertig werden, ich werde in den Martinigeldestages ds. Js. 8000 M. gegen Eddings Bürgschaft aus der Sparkasse auf 1 Jahr angeliehen erhalten und somit vorläufig aus aller Not kommen und zum März ds. Js. hoffe ich Geld für mein Dampfschiff zu bekommen, welche Aussicht nur auf einen guten Ausgang meines obschwebenden Processes sich begründet. Wird nun diese Angelegenheit, welche doch eine meiner Seite sehr gerechte ist, etwa nicht zu meinen Gunsten entschieden, so muß ich Anspruch auf Deine Hülfe machen, falls Du deren leisten kannst, damit ich Edding nicht um diese Summe betrügen darf, wie ich auch sonst jedem Menschen gerecht werden möchte, selbst nach meinem Tode. Es ist ja der Umstand, welcher meine Zahlungsunfähigkeit herbeiführt, der, daß unsere Häuser hier jetzt keinen Werth haben. So ist z. B. Philipp Abraham's Haus für 4500 M. mit Speicher und Repositorien darin an Nebber, der eine Korkschneiderei darin zu betreiben gedenkt, verkauft; auch Selcke's Haus mit Speicher und Repositorien (schräge über unserm Eckhause) ist für 1218 M. 12 an die Wittwe Schwartz verkauft. — Auch die Miethen sind so niedrig und so einzeln, daß viele Etagen und selbst ganze Häuser leer stehen, unser Haus müssen wir auch dem zu Folge allein bewohnen, welche Begebenheit auf meine Finanzen rüttelt. Indeß muß man nicht muthlos werden, habe ich doch nicht absichtlich oder durch Verschwendung meinen

früheren Wohlstand zerstört, sondern kann ich mir höchstens nur vorwerfen, daß Leute wie Krüger mein Zutrauen gemißbraucht haben, auch daß ich etwa mehr auf meiner Kinder Zukunft verwendet als ich nach meinen pecuniären Verhältnissen hätte müssen; auch dieses letztere gereicht mir nicht so sehr zum Vorwurfe, da ich nimmer erwarten konnte, daß mein Dampfschiffsproceß sich so lange verzögerte und ein so ungerechter Spruch gesprochen werde! — Laß uns daher guten Muth behalten, vielleicht ist Gottes Hilfe nicht so ferne! Nimm auch Du Dir dies nicht so sehr zu Herzen, sondern bedenke, daß Du es nicht verhindern kannst, wenn dieserwegen trübe Wolken mir überziehen! Wehe, sehr wehe thut es mir, meinen Töchtern, die doch noch ihre 6 in unversorgtem Zustand sind, nicht die Hülfe leisten zu können, deren sie so sehr bedürfen! — Was nun uns betrifft, so sind wir Gott sei Dank alle gesund bis auf Sophie, die immerwährend seit circa 2 Jahren an Diarrhöe leidet, eine schlimme Sache! Das Uebel kann leicht in Auszehrung übergehen und dann unheilbar werden. So sind denn, auch selbst bei irdischen Gütern, alle Zeit Unvollkommenheiten in dieser sonst so schönen Welt! — Mutters Gicht war wohl eine Zeit etwas schlimm in der linken Schulter, jedoch, Gott sei Dank, ganz vorüber. —

Fortsetzung den 13. Octbr. 1860.

Es ist mir herzlich leid, mein lieber Berthold! diesen Brief nicht am 28. Septbr., wie ich es beabsichtigt, abgesandt zu haben. Du hättest ihn in dem Falle 14 Tage früher erhalten! Die Ursache war, daß ich zum 1. Octbr. d. Js. bestimmt einen Brief von Marie erwartete, damit ich ihn Dir in extenso mittheilen könnte. Dies ist indeß nicht erfolgt und erwarte ich erst ein Schreiben von ihr am 15. ds. Um Dir nun aber nicht zu lange die eine Nachricht von uns vorzuenthalten, schreibe ich Dir jetzt und schicke diesen Brief, welcher pr. Steamer am 15. ds. von Hamburg abgehen muß, schon heute, ohne auf Maries Brief, der doch auch möglicherweise am 15. ds. nicht eingehen könnte, zu warten. — Wenn ich Dir nun auch keine Sachen von großer Wichtigkeit für uns mittheilen kann, so kann ich doch nicht anders, als Dir jetzt diesen Brief zusenden, da es eigentlich mein Grundsatz ist, Dir jedes Mal gleich nach Eingang Deiner Zuschriften zu antworten! — Von Mutter und Sophie habe ich Dir oben geschrieben, ich habe Dir mithin nur noch von uns andern zu berichten. Dieses ist denn, Gott sei Dank, immer wie bisher erfreulich, d. h. wir sind gesund. Heinrich's Kanalbau wird sich seinem Ende nähern. Er hat uns in 2 Monaten nicht geschrieben, obgleich ich ihm Deine und Marie's Schreiben allezeit und gleich in Abschrift oder in originale mittheile. Wie ich erfahre, ist Timm in den letzten Tagen der vergangenen Woche eingeladener Maaßen nach Logstör gereist und bis heute noch nicht zurückgekehrt. Timm, der von Heinrich eingeladen war, den fertigen Kanalbau ohne Wasser in Augenschein zu nehmen, hat an seine Frau geschrieben, daß das Baggern des Kanals, welches noch beschafft werden muß, um das Ganze abliefern zu können, wegen zu vielen Wassers nicht beginnen könne und er dieserhalb noch einstweilen in Logstör verbleiben müsse. Du mußt wissen, daß der Kanal zuletzt vor Ablieferung ausgebaggert werden muß, wozu Heinrich eine ganz neue Baggermaschine mit dazu gehörigen Schuten in Logstör hat anfertigen lassen, wie ich Dir, wie ich vermeine, in meiner Nr. 11 gemeldet habe. Diese Maschine mit Zubehör, welche Timm zur Hälfte mitgehört, kostet den Beiden, wie Mutter von Heinrich gehört haben will, reichlich 5000 M. Cour., welche Summe wohl ihren ganzen Verdienst consumirt, dergestalt, daß sie nur diese und sonstigen Geräthschaften und Utensilien als reinen Verdienst haben werden. Ob noch einige Baarschaft übrig bleiben wird, wird das Ende, welches zu Mitte Novbr. d. Js. erfolgen wird, ergeben, und werde ich Dir, wenn ich es überhaupt erfahren werde, darüber seiner Zeit berichten. Von Marie wissen wir seit dem Dir in Nr. 11 mitgetheilten Briefe, nichts, hoffen aber, wie gesagt, sicher am 16. ds. auf ein Schreiben von ihr. Mathilde ist noch bei dem Kunstgärtner Harmsen auf St. Georg. Caroline ist seit circa 10 Wochen in Condition bei Slomann in Pöseldorf und hat es dort besonders gut. Sie ist dort als Gesellschafterin bei der alten 76jährigen Frau und erhält 150 M. Cour. Gehalt. Auguste und Charlotte sind bei uns. Therese, welche sucht, Beide wo möglich in England unterzubringen, hat erst neulich geschrieben, welches Schreiben nur von ihrer Gesundheit und Glück lautet. Mathilde Piehl, welche bei uns seit dem 10. Aug. ds. Js. in Kost und Logis für 500 M. jährlich ist, hat sehr oft Epilepsie. Wir haben uns dieserwegen, da sie seit 3 Jahre viele Aerzte und Nichtärzte gebraucht, mit einem Homöopathen in Itzehoe in Verbindung gesetzt, Namens Elwert aus der Residenz Hannover, der sie zu curiren sucht durch Tropfen in Gott weiß welcher Potenz. Allein, so schwach mein Glaube zu dieser Curart gewesen, so habe ich für Mathilde doch die zweite Dosis requirirt und empfangen. Die Krankheit scheint in Wirklichkeit schon bedeutend nachgelassen zu haben, die Anfälle kommen seit dem Gebrauch der ersten Dosis viel seltener und weniger heftig. Wolle Gott, daß das arme 18jährige Mädchen genese! Weißt Du ein sicheres Mittel dagegen? — Was sagst Du im übrigen dazu, daß ich jetzt ein halber Jünger der Homöopathie geworden? Die Witterung ist hier wie den ganzen Sommer über sehr schlecht, es regnet fast jeden Tag und oft unausgesetzt ganze Tage, dazu oft Sturm, Blitz, Donner und Hagel. Seit 1798 soll ein solcher schlechter Sommer, dessen Unwetter bis in den Herbst so

ſpäte gedauert, nicht geweſen ſein. Das Korn, welches in Quantität ergiebig geweſen iſt, in in Qualität ſehr ſchlecht, da es nicht gut eingeſcheuert oder eingeheimſt hat werden können. Die Bohnen ſtehen alle noch größtentheils in Hocken im Felde. Rappſaat iſt hier in der Umgegend faſt gar nicht ausgeſäet wegen des faſt unaufhörlichen Regens. Weizen wird wohl auch nicht viel dieſerwegen ausgeſäet werden können, ebenſo kann das Land nicht gepflügt, mithin nicht für das kommende Jahr vorbereitet werden können. Nach allen Zeichen und Wahrnehmungen werden wir einen ſtarken und langen Winter bekommen. Die ärmeren Leute ſind wahrlich zu bedauern, der Weizen, d. h. der vorjährige gute, koſtet 24—25 M. per Tonne, der neue Weizen dagegen nur 12—13 M. und Fleiſch 6—6½ M. Cour. Feuerung iſt ſehr theuer und noch dazu ſchlecht und naß. Kartoffeln koſten 5 M. die Tonne. — Nun noch eine ſeit einigen Tagen in Erfahrung gebrachte traurige und unerfreuliche Neuigkeit Der Conditor Meyer in Altona, Bruder von Tante Meyer im holſteiniſchen Hauſe, welche Dich herzlich grüßen läßt, iſt geſtorben (ich glaube, an Schwindſucht) und am 26. Septbr. beerdigt worden; und zweitens iſt Minna Franck, die Tochter des Oberappellationsgerichtsrath Franck in Kiel, den Du in Glückſtadt gekannt haben wirſt, mit einem Kaufmann in Flensburg verlobt. —

Es iſt mir recht herzlich leid und bedauere ich ſehr, daß ich dieſen Brief nicht zum 1. Octbr. abgeſandt, allein, wie oben gemeldet, wollte ich erſt Marie's Brief abwarten, den ich Dir dann in extenſo mitgeteilt haben würde, allein weder am 1. noch am 15. ds. haben wir Nachricht von ihr erhalten, obgleich ihr letzter Brief vom 22. Juli am 16. Aug. ds. hier eingegangen. Das Ausbleiben ihres Schreibens beunruhigt uns um ſo mehr, da ſie bis jetzt alle 6 Wochen uns geſchrieben, und nach dieſem Schreiben nur auf 4 Wochen in Newyork engagiert war, um ſpäter wieder bei Mrs. Montgomery in Dienſt zu treten. Zum 1. Novbr. hoffe ich denn beſtimmt Nachricht von ihr zu erhalten, will aber dieſen Brief an Dich nicht darnach aufhalten, um Dich nicht zu beunruhigen. Du mußt überhaupt, wenn wir auch einmal unregelmäßig im Schreiben ſind, was indeß nur aus ähnlichen Urſachen wie angeführt geſchehen ſoll, nicht gleich Schlimmes denken, denn wenn auch hier ſollte der Eine oder der Andere etwa erkranken, ſo ſind doch immer welche nach, die Dir, Marie und Thereſe, dieſes melden können. Mit Dir, Marie und Thereſe iſt es anders. Ihr ſeid allein in der Fremde und habt nicht allemal Jemand, der uns berichten kann, daher müßt Ihr ja mehr als wir regelmäßig ſchreiben. — Schreibe mir in Deinem Briefe in Antwort auf dieſen und, wenn Du Zeit haſt, ſpecificire Deine dortige Lebensart und Erlebniſſe mit Genauigkeit, damit ich Deinen Brief dann Peter Künzelmann, der ſich alle Zeit freut, von Dir zu hören, vorlegen könne. Ein Extrablatt kannſt Du ja dann, wenn Du willſt, anlegen, da das Porto nur erhöht wird, wenn der Brief über ein Loth wiegt. — Bei Langneſe, meinem Nachfolger, haben ſie in der Nacht vom 12. auf den 13. ds. mittelſt Eindrücken zweier Fenſterſcheiben in der Stube nach Mincks Hauſe zu, geſtohlen, jedoch nur das Zeug ſeiner Frau, welches ſie den Tag vorher gebraucht und dort aufgehängt gehabt. Der Werth wird auf 200 M. veranſchlagt. — Das Wetter iſt noch immer ſehr ſchlecht, es regnet alle Tage und ſtürmt ſehr häufig. Geſtern Nacht, vom 18. auf den 19. ds. hat es tüchtig geblitzt, gedonnert, geregnet und geſtürmt, heute regnet es denn in gewohnter Weiſe recht tüchtig. — Nun, mein lieber Berthold, empfehle ich Dich in Gottes Hand und bitte den Allmächtigen um Schutz für Dich, Marie und Thereſe, insbeſondere auch für unſere andern Kinder und für uns Alten. Er möge Dein Beſtreben krönen mit ſeinem Segen alle Zeit. — Es grüßen Dich Mutter, Deine Geſchwiſter, Edding, Tante Meyer und Lohmann, imgleichen Nachbar Minck, Siemen nebſt Timm und Frau. Nichts weniger herzlich Dein

Vater!

10. Brief: Oberkriegskommiſſar Kröhnke an ſeinen Sohn Berthold in Chile.

Glückſtadt, den 28. Octbr. 1860.

Mein lieber Berthold! Ich hatte dieſen Brief für Thereſe beſtimmt, erfuhr aber ſpäter von Auguſte und Charlotte, daß Thereſe bereits die Briefe von Marie und Auguſte Schmidt von mir in Abſchrift zugeſandt erhalten hatte, weshalb er denn an Dich geht. Am 8. November erhielten wir einen Brief von Marie, d. d. 20. Oktober 1860 und am 10. Nov. einen von Auguſte Schmidt, ich theile Dir beide in wortgetreuen Abſchriften mit; ſie lauten folgender Maaßen:

Newyork, den 20. Oktober 1860.

„Geliebte Eltern und Geſchwiſter!"

„Euer Schreiben Nr. 7 iſt mir trotz aller Bemühungen noch immer nicht zugekommen, dagegen erhielt ich letzten Mdnat einen Brief von Berthold, der ſich, vom October 1859 datirt, alſo ein volles Jahr umher getrieben hat. Ihr werdet wohl ſo gut ſein und ihm dieſes mittheilen mit der Bemerkung, daß wir gegenſeitig beſſer Nachrichten durch Vater von einander erhalten. Daß ich Vaters Brief nicht

erhalten, thut mir unendlich leid, da ich ja dadurch eigentlich den ganzen Sommer nichts Neues von Euch gehört. Heute müßt Ihr von mir mit Wenigem vorlieb nehmen, denn ich sitze bereits so bis über die Ohren in Arbeit, daß ich schon zwei Nächte umgeschustert habe. Ich muß Euch nämlich von meiner einstweiligen Etablirung jetzt in Kenntniß setzen, und zwar als Kleidermacherin. Schon vom ersten Tage an hatte ich Arbeit und läuft es mir hier zu wie dünner Trank, ohne daß ich bisher auch nur Zeit gehabt, mich irgendwie zu empfehlen. Ich wohne bei einem Professor und Kunstmaler Heinemüller, wo ich gegen 3 Dollar boarding einen höchst angenehmen Aufenthalt habe, und da es an eine Avenue, Hauptstraße, ist, auch mein großes Schild mit goldenen Buchstaben sich über dem Hausflur gut ausnimmt. Es würde nichts risikirt sein, wenn ich Mathilde schon jetzt zum Kommen aufforderte, jedoch ist es besser für sie bis zum Frühjahr zu warten, damit ich mich soweit herausgearbeitet, daß ich Wohnung und Geschäft vergrößern kann und sie somit durchaus sicher geht; vielleicht kann ich bis dahin ja auch schon eine Person mehr kommen lassen. Es ist aber, wie gesagt, notwendig hier bei großer Vorsicht ruhig und sicher zu Werke zu gehen, denn man ist hier stets auf sich selbst angewiesen. Zu dem Ende frage ich auch ganz bescheiden an, um meine auf die hiesige höhere Staatsbank für sechs Procent belegten 100 Dollar unberührt für einen etwaigen Unglücks- oder Krankheitsfall stehen zu lassen. Zudem ist ein Projekt, das höchstwahrscheinlich zum Frühjahr zur Ausführung kommt, auch ein sehr triftiger Grund, Mathilde noch zum Warten zu animiren. Professor Heinemüller, der schon seit mehreren Jahren durch Privatunterricht Vorlesungen und eine im nächsten Monat auszustellende Gemäldeausstellung vorbereitet hat auch mich wie eine Miß Beichel, eine Lehrerin geb. Baronin von Dreßler aus Wien, die durch furchtbare Schicksale dazu gekommen, ihre Existenz auf diesem Wege zu suchen, als Theilnehmerinnen seines zu errichtenden boarding shool (Institut) aufgefordert. Das Projekt ist: Es soll jeder erdenkliche Unterricht in Wissenschaften, Handarbeit, sogar im Schneidern, Putzarbeit wie auch im Hausstandführen geleistet werden. Ihr seht, daß ich zuletzt doch noch dazu komme, alle meine Wünsche, Euch sämtlich den Weg hier zu bahnen, in Ausführung bringen zu können. Mathilde wird dann gleich mit Beginn als Piano- und Singlehrerin eintreten! Jedenfalls muß sie aber diesen Winter Putzarbeit lernen, um ihre freien Stunden damit ausfüllen zu können, denn wer hier zu etwas kommen will, darf keine müßige Zeit verschwenden. Hierüber später mehr. Ich darf mich heute nicht länger aufhalten, wünsche aber, daß Vater mein kurzes Schreiben nicht berücksichtigen wird und mir bald recht viel Neues mittheilen. Gerne hätte ich schon an Tante Meyer geschrieben, hatte aber keine Zeit. Was macht Tante Lohmann? Mathilde, Gretchen Kühl und Meiers bitte ich zu grüßen. Es grüßt Euch Alle Eure Marie."

Soweit Maries Brief, nun von Auguste Schmidt:

Frankfurt a. M., den 29. October 1860."

„Meine liebe Frau Oberkriegskommissairin!

„Als ich Ihnen im November v. Js. schrieb, vergaß ich die Hauptsache, nemlich Ihnen meine Adresse für künftig zu schreiben. Ich sehne mich so sehr, Nachrichten von Ihnen Allen zu haben, meinen Wunsch, Sie wiederzusehen, will der liebe Gott mir nicht erfüllen, da er mir eine lange Krankheit geschickt hat, und die, wie ich selbst weiß, so lange währt, bis ich keine Kräfte mehr habe. Nachdem ich mich in Cöln zu sehr angestrengt hatte, erkältete ich mich im vorigen October, bekam einen Husten, mit dem ich noch 14 Tage zu meinem Schaden unterrichtete. Der Arzt erklärte mir, ich müsse mich einige Zeit schonen. Mir gegenüber machte er die Sache nicht so gefährlich wie sie war. Mein Bruder hier bot mir sein Haus für den Winter an. Ich reiste hierher, war einige Monate in Lebensgefahr, da ich starken Husten mit Auswurf, Bleichsucht und Fieber hatte. Es besserte sich indes mit mir, und der Arzt gab mir die Versicherung Ende April, daß ich alle meine Kräfte wieder bekommen würde, wenn ich mich den Sommer über schone. Im Mai bekam ich einen Rückfall mit Blutspeien. Ich war 6 Wochen auf dem Lande, durch das schlechte Wetter wurde ich eher schlimmer als besser und sehnte ich mich recht hierher. Geduldig und ergeben muß ich mein Leiden tragen, das nun schon ein Jahr währt und mich fast ganz an das Bett fesselt. Der liebe Gott wird mich vielleicht bald zu sich nehmen. Der Husten quält mich so und ich habe auch keine Kraft mehr zu schreiben. Liebe Frau Oberkriegskommissairin, seien Sie daher alle recht herzlich gegrüßt und schreiben recht bald Ihrer kranken A. Schmidt."

„Meine Adresse: Herr Louis A. A. Schmidt, Bleidenstraße 5 in Frankfurt am Main."

Die arme liebe Auguste Schmidt! Eure Treue Lehrerin! Vielleicht ist sie ja bald bei Gott, ihrem und unserm gütigen Vater im Himmel! Bitten wir denn Ihn, der alle Dinge lenket, daß er sie möge zur Besserung führen, oder wenn dies etwa nicht in seinem göttlichen Rathschluß liegt, daß Er sie schmerzlos auflösen und dahin versetzen wolle, wo kein Leid ferner ist, und wo sie in seeliger Verklärung den schauen könne, der so unendlich gütig und gnädig ist! Das walte Gott!

Marie wird denn wohl auch, nach Obigem zu schließen, am Ziele ihrer Wünsche sein. Wolle Gott, daß sie gesund bleibe und frischen Muth alle Zeit habe, damit sie nicht unterliege und verzage in

ihrer fremden Heimath. Thereſe's letzten Brief vom 4. October und Deinen vom 2. Auguſt und Auguſte Schmidt's vom 29. Octbr. habe ich Marie unterm 12. Novbr. in extenſo zugeſandt, auch ein Schreiben von Heinrich im Auszuge, wonach er am 20. Octbr. ſeinen Kanalbau abgeliefert und nur ihn noch auszubaggern habe; auf dieſe Ausbaggerung wird er wohl noch ein paar Monate verwenden müſſen, bevor er mit der Regierung förmlich liquidiren könne. Wie viel er dabei verdienen wird, iſt unbeſtimmt und wird erſt nach völliger Ablieferung ſich herausſtellen. Nach Heinrich's Schreiben war es ein Glück, daß er am 20ſten Octbr. und nicht ſpäter den Bau ablieferte, denn in der Nacht vom 20 auf den 21ſten Octbr. hatte ein ſolcher Sturm in Jütland gewüthet, daß die von dieſem aufbrauſenden Wellen die ſämtlichen Dämme überſpülten und ſolchergeſtallt durchbrachen, ſo daß der ganze Kanal voll Waſſer lief. Wäre dies einen Tag früher geſchehen, ſo hätte Heinrich natürlich alles Waſſer wieder auspumpen laſſen müſſen, bevor er ihn abliefern konnte und hätte er auf ſolcher Weiſe einen Schaden von 12—15000 M. Crt. und mehr haben können. Gott ſei Dank, daß dieſes Unglück nicht eintraf. —

Julius Herzbruch's Frau iſt am 15. Novbr. d. Js. geſtorben. Fräulein Ramann hat die miniſterielle Erlaubniß bekommen, ein Lehrinſtitut für junge Mädchen hier anzulegen; ſie beabſichtigt, die vormalige Harmonie grade über Dr. Meyers Hauſe zu dem Zwecke zu miethen, ihr Muſikinſtitut wird ſie nebenbei fortſetzen.

Dr. thor Straten, Lehrer an der gelehrten Schule hierſelbſt, der ſich zu Oſtern mit Marie Magnus, einer Tochter des Kantors Magnus in Bergedorf verheirathen wird, hat unſere untere Etage (4 Stuben) für 70 M. Crt. gemiethet und wird Oſtern 1861 Hochzeit machen und einziehen. — Gut, daß wir dieſe Lokalitäten vermiethet haben und an ſo ſtille, einfache Leute. Wir können die Miethe *ſehr* gut gebrauchen! — Dr. Langgaard in Hamburg will ſein orthopädiſches Inſtitut in Hamburg aufgeben und zum Frühjahr nach Berlin überſiedeln, er will ſeine Wohnlichkeiten verkaufen, kann ſie aber bis jetzt nicht los werden, und bedingt die Ueberſiedelung dieſer Verkauf. Sophie wird ihre 250 M., welche ſie annoch bei ihm gut hat, wohl auch einbüßen müſſen! Frau Dr. Langgaard iſt im Septbr. Monat über Kopf vom Boden, 3 Etagen hoch gefallen und hat ſich den Hirnſchädel zerſchmettert, ſie hat indes ihre volle Beſinnung behalten, ein Beweis, daß das Gehirn glücklicher Weiſe nicht gelitten, und iſt jetzt beinahe wieder hergeſtellt.

Obergerichtsrath Jenſen iſt mit Fräulein Lund, einer Schweſter der vormaligen Braut des „Puttje" Levſen, verlobt. Im übrigen iſt Jenſen, der ein ſehr guter und braver Menſch iſt, 39 und die Braut 21 Jahre alt. In meinem letzten Schreiben Nr. 17 vom 28. Octbr. ds. haben Sophie und ich vergeſſen, Dir zu Deinem Geburtstage am 10. Dec. zu gratuliren, wir ſowie Mutter und Deine übrigen Schweſtern holen hier es nach und wünſchen Dir Geſundheit vor allen Dingen und ferner Glück zu Deinem Unternehmen!

Am 26ſten ds. iſt Oncle Schmielau in Brunsbüttel an Bruſtwaſſerſucht verſtorben. Er war mein guter, vieljähriger Freund und treuer Vetter! Gott habe ihn ſelig! Auch eine Tochter von Detlef Lohmann in Brunsbüttel, die Du nicht kennen wirſt, iſt mit Tode abgegangen am ſelbigen Tage; ſie war 20 Jahre alt und ſtarb, wie unſer armer Rudolph, an der Schwindſucht. — Betilagua's Tochter iſt mit einem ihrer Vettern in Lübeck, der Gaſtwirth daſelbſt iſt und ſich gut ſtehen ſoll, am 25. Decbr. hieſelbſt verheirathet. — Caroline iſt denn im Anfange Decbr. wieder von Herrn Slomann beabſchiedet und zur Zeit bei Betty Minck, Madame Müller, in Hamburg. Caroline hat merkwürdig immer Pech. Es iſt ſchon die 4te Stelle nacheinander, die ſie hat verlaſſen müſſen; Madame Slomann ſowie auch die 3 vorigen Herrinnen, iſt denn auch wahrlich eine 78jährige böſe Sieben. — Mathilde und Caroline werden denn zu nächſten Mai, das ſteht feſt, nach Newyork auswandern, um mit Marie gemeinſchaftliche Sache zu machen. — Was hältſt Du von dieſem Plane? ich meine, ſie müſſen ihren Willen haben, da ſie hier doch zu Nichts werden kommen können! — Wahrſcheinlich wird Herr Slomann beiden eine freie Ueberfahrt geſtatten; er hat dies aus freien Stücken ſchon ſo *halb* und *halb* ihnen zugeſichert! Es wäre wahrlich ſehr ſchön, wenn ſie auf dieſe Weiſe 200 Thaler preußiſch erſparen könnten! Was nun Heinrichs nächſte Zukunft betrifft, ſo kannſt Du dieſe aus ſeinem kurzen Schreiben nachſtehend vernehmen:

„Lieber Vater! Aalburg, d. 3. December 1860."

„Mit Levinſon & Liebenberg kann ich nichts aufſtellen, ſie bleiben dabei, daß die Sache im Juni 1861 zur Verhandlung kommen ſoll, Gott mag aber wiſſen, ob ſie Wort halten. „Leider" iſt ja von den Hallunken nicht los zu kommen. — Das iſt, ſo zu ſagen, alles, was ich Dir mittheilen kann; als ich das letzte Mal in Kopenhagen war, ließen ſich beide Procuratoren krank melden, vermuthlich um mir nicht in die Augen ſehen zu dürfen. — Ich bin jetzt nach Aalburg gezogen, da die Arbeit bei Logſtör zu dem Ende nähert und meine Anweſenheit nicht weiter ſtetig dort erforderlich iſt. Außerdem habe ich einen kleinen Hafenbau bei Saeby zu 28500 RM. Reichsmünze übernommen (gemeinſchaftlich mit Timm) alſo jetzt am beſten hier mitten zwiſchen Logſtör und Saeby. — Meine Frau iſt leider nicht die ſtärkſte, obgleich ihr eigentlich ſelten etwas fehlt, ſo iſt ſie doch ſehr leicht angegriffen und fühlt ſich oft ſehr matt. — Die Kleine gedeiht dagegen vortrefflich und verſpricht recht groß und ſtark werden zu wollen;

sie will schon gern anfangen zu gehen; wir halten sie aber absichtlich etwas zurück, da wir die Folgen von etwaiger Anstrengung gern vermeiden wollen. — Herzliche Grüße von uns an Euch Alle, wahrscheinlich komme ich um und bis Neujahr nach Glückstadt, doch ist das, wie Alles in der Welt, nicht ganz bestimmt." — In Eile. — „Dein Heinrich". —

Von Timm vernehme ich, daß dieser Hafenbau in Erbauung einer Mole und Vorsetzen besteht und pr. Licitation an Heinrich übertragen ist, wird mithin wohl nicht eine sehr bedeutende Entrepríse sein, eben weil er pr. Licitation diesen Bau erhalten, jedoch ist es gut, daß Heinrich in Thätigkeit bleibt und doch wohl etwas, außer seinem Lebensunterhalt, verdienen wird. Hätte ich mein Dampfschiff nur erst in der Tasche, dann könnten wir Timm entbehren und Heinrich den Verdienst allein zukommen lassen! — Timm äußerte gegen mich, daß der Canalbau bei Logstör, dessen Beendigung wohl noch bis Mitte 1861 sich verlängern könne, wohl keinen Ueberschuß liefern werde; nous verrons. — Timm's Frau, die fast ganz verrückt ist, ist Ausgang November d. Js. nach Itzehoe, in's Julienstift gebracht, wofür Timm wöchentlich 25 M. zu bezahlen hat; eine enorme Summe! In den ersten Tagen ihres Dortseins soll sie ganz wüthend gewesen sein und eine sogenannte Zwangsjacke angehabt haben; ob sie jetzt in der Besserung sei, wußte Timm am 10. Decbr. nicht, da er keine bestimmte Nachricht darüber erhalten, vielleicht kann ich Dir am Schluß dieses Schreibens ein Mehreres darüber sagen. — Am 3. Decbr. ist die Schwester von Nachbar Minck Gesche, verheirathet gewesene Schmidt (am Fleth hieselbst), im 88sten Jahre mit Tode abgegangen.

Dein Brief Nr. 15 vom 20sten Octbr. 1860 aus Santiago ging am 16. Decbr. bei uns ein. Dein vorletzter Brief Nr. 14 vom 15. Juli und am 2. August ging am 16. Septbr. hier ein und habe ich denselben unterm 28sten Octbr. d. Js. beantwortet und zwar unter Nr. 12 — Du wirst ihn mithin erst Mitte dieses Decbr. Monats erhalten können. Daß Du einen neuen Compagnon bekommen, kann ja wohl gut sein, zumal da Mason's Vermögen zu Nichts heruntergeschmolzen ist, er würde doch vielleicht über kurz oder lang Mancherlei am Geschäfte auszusetzen gefunden haben; unrichtig will es mir indes erscheinen, daß Du Dein Gehalt für die verflossene Zeit aufgegeben, dies könnte Dir doch übel bekommen, wenn Dein Geschäft nicht gut ginge, welches ich indeß nicht annehme: Du hättest dann, da Du Dein Geld und Kleidungsstücke verbraucht hast, keinen Heller zu Deiner Subsistenz! Greve wird dann ja wohl in 2 Jahren in San Fernando sich restauriren und dann weiter fortfahren können, welches ich ihm von Herzen wünsche! Krüger wird es denn leider wohl nicht gut ergehen werden! Es thut mir leid um die armen Eltern und Geschwister! Sicher wird er sie solange mit glatten Worten hinhalten, bis er ganz fest ist und criminelle Uebertretungen machen wird. Recht leid ist es mir, daß er Dr. Rieb um Waaren für 400 Thaler abgeschwindelt, es ist nicht gut von ihm! Es wirft auf Euch übrigen Deutschen doch einen kleinen Makel! Gieb Du Dich ja nicht weiter mit ihm ab, er wird, soviel stelle ich das Prognosticon seiner Zukunft, nicht gut enden, wenn er nicht etwa bald zur bessern Erkenntnis kommen sollte. — Hoffentlich erhalten wir Deinen nächsten Brief Nr. 16 am 1. Februar 1861 und sind sehr gespannt darauf, wie Du vom 1. Novbr. d. Js. an und bis zur Absendung Deines Schreibens von wahrscheinlich Mitte Decbr. d. Js. mit Deiner dritten und letzten Silberextraction, der 32 Centner 50prozentigen Erze, fahren wirst; ich setze voraus, gut! = Wenn dies glückt, so habt ihr drin ja 16 Centner reines Silber schon gewonnen, woraus Ihr wohl alle Kosten decken könnt, und Du für Deinen Theil allein schon über 5 Centner oder 597⅓ Pfd. Silber à circa 48 M. Crt., also 28672 M. reinen Verdienst hättest! Enorm! Wie unglücklich ist demnach der arme Mason dadurch geworden, daß er durch mißgeglückte Speculation nicht vermögend war, Euer Unternehmen fortzusetzen! — Mir geht es ja auch nicht besser im Kleinen, hätte ich der Zeit mein Geld für mein Dampfschiff gehabt, ich hätte meinen schönen Landhof, der jetzt, da die Landpreise noch immer im Steigen sind, wenigstens 20000 M. mehr gegolten hätte, nicht verkaufen dürfen! Dies schwächt meinen Cörper besonders und bedeutend und mein Geist leidet auch nicht wenig dadurch, indeß, was hilft's! ist es einmal geschehen, so ist nichts wieder rückgängig zu machen; also Ergebung! — Langnese wird auch nichts auf meinem früherem Hofe werden, er lebt als großer Mann, hat seine beiden Schwiegereltern fast immer, seinen Oncle Claus Schade beständig bei sich, hat schon bald 2 Kinder und bekömmt im Sommer oft Besuch aus Hamburg, er raucht, wie er selbst behauptet, täglich für 12 h Cigarren. — Am 16. Decbr. ist Langnese's Frau mit einem gesunden Sohne (den 2ten) niedergekommen. — Am 17. Decbr. abends trat gelinder Frost ein und am 20. Decbr. fiel etwas Schnee, welcher, da es Windstille war, das ganze Land mit einer etwa 3 Zoll dicken Decke bedeckt — am 7. Januar 1861 hatten wir 18½ Grad, welche Kälte bis heute auf 14 Grade reducirt ist, wobei der Schnee ruhig liegen geblieben. Gut, das fast immerwährend Windstille ist. In Jütland soll, nach Heinrichs Berichten an Timm, 2 Fuß hoher Schnee liegen. Leider ist Auguste Schmidt gestorben. Wir haben nur Nachricht darüber durch Sophie aus den Hamburger Nachrichten vom 9. Januar 1861. — Heinrich hat sich hier noch nicht eingefunden, auch seit obigem Briefe nicht geschrieben, hoffentlich wird es ihm mit Frau und Tochter gut gehen, die Kälte wird seinen Besuch hier und in Hamburg wahrscheinlich auf einige Wochen zurückhalten. Sophie

und Edding kamen am Weihnacht Abend zu Beſuch; letzterer blieb bis zum 2 ten Feſttage Abends und Sophie bis zum 30 ſten Decbr. Sophie ſcheint jetzt ſehr wohl; ſie trinkt ſeit 3—4 Wochen täglich 2 Biergläſer „Malzextract“ aus Hannover und des Morgens ein Glas Madeira Wein; dieſe Getränke ſcheinen ihr ſehr gut zu bekommen; ihre Diarrhöe hat ſich gelegt.

Mathilde iſt noch bei ihrem alten Nußknacker Harmſen, ſie hat es ja ſehr gut bei ihm, kann aber nicht dort bleiben, weil der alte 60jährige Mann noch immer nicht ablaſſen will, ſie mit Heirathsgedanken zu unterhalten. Am 1. März d. Js. wird ſie von ihm fortgehen, um bis zum 1. Mai bei uns zu ſein und dann nach Newyork zu überſiedeln. Caroline hat dann wieder eine Stelle in Hamburg bei einem Herrn Hein gehabt, ſie ging am 30. Decbr. 1860 nach dieſen Herrſchaften, wo ſie die Haushaltung führen ſollte und iſt ſchon am 7. Januar 1861 von dort wieder fortgegangen; ſie iſt jetzt bei Sophie, wird zum 1. Febr. auf hier kommen und wahrſcheinlich mit Mathilde nach Newyork abſegeln. Auguſte hat eine Stelle in St. Georg bei einem Herrn Soltau angetreten, wo ſie für 40 R. jährlich die Aufſicht im Hausſtande und über 6 kleine Kinder, die ſie im Muſiküben behilflich ſein ſoll, führen ſoll. Sie ſchrieb darüber unterm 7. Januar ds. Folgendes:

„Hamburg, d. 7. Januar 1861.“

„Mein lieber Vater!

„Gewiß ſeid Ihr ſchon recht geſpannt, wie es mir in meiner neuen Heimath geht; ſoviel ich bis jetzt darüber urtheilen kann, glaube ich, bin ich hier ſehr gut aufgehoben, es ſcheinen ſehr vernünftige, einſichtsvolle und gute Leute zu ſein, beſonders der Mann. Die Frau hat einige Eigenſchaften, woran man ſich wohl gewöhnen kann, denn etwas findet man allenthalben. Ich werde von Herrn und Madame Soltau mit der größten Achtung behandelt, ſie laſſen es mich auch nicht im mindeſten fühlen, daß ich bei ihnen in Condition bin. Die Kinder, von denen der Aelteſte, Willi, 14 Jahre, der zweite, Guſtav, 12 Jahre, der dritte, Eduard, zehn Jahre, die vierte, ein kleines Mädchen, Anna, 7 Jahre, die fünfte, Marie, 5 Jahre und die 6 ſte, Juli, 3 Jahre alt iſt; alle ſechs ſind ſehr kluge und wohlerzogene Kinder, welche ich ſehr lieb habe. Vier gehen von Morgens 8½ bis Nachmittags 4 Uhr zur Schule, alſo habe ich nur 2 zu beaufſichtigen. 3 Dienſtmädchen, 1 Köchin, ein Stubenmädchen und Kindermädchen, letztere muß mit nähen und mit auf die Kinder ſehen. Meine Arbeiten ſind folgende: Um 7½ Uhr muß ich unten ſein und den Kindern Butterbrod ſchmieren, es wird mir alles dazu auf den Tiſch geſetzt; ſind die Kinder fertig, dann mache ich Caffee; unterdeſſen ſind Herr und Frau Soltau gekommen und wir drei trinken gemüthlich Caffee; dann waſche ich die Taſſen, ſetze Butter und Brod weg, klingle und das Mädchen muß das Andre wegnehmen; dann gebe ich dem Mädchen Butter, Reis, Mehl, Sago etc., welches alles in einem Schrank ſteht, zum Kochen heraus; dann gehe ich auf mein Zimmer und ziehe mich an. Darauf nähe ich bis 11½ Uhr, dann werden wir, Madame und ich, zum Frühſtück herunter gerufen (Thee und Brod) und bleibe ich bis 4 Uhr unten und nähe. Madame Soltau geht inzwiſchen 1 Stunde ſpatziren. Darauf wird um 4½ Uhr zu Mittag gegeſſen (Suppe und nachher Fleiſch, Kartoffeln und Gemüſe, zum Nachtiſch Aepfeln und Birnen). Nach dem Eſſen ſpiele ich mit den Kindern verſchiedene Spiele bis 5½, dann übe ich mit Eduard und Guſtav 2 Stunden Clavier, dann 7½ nähe, ſticke, ſtricke oder ſchreibe ich, um 9 Uhr wird zu Abend gegeſſen. Noch muß ich bemerken, daß Herr Soltau Morgens um 9 Uhr fortgeht und um 4 Uhr zum Eſſen kommt, dann bis 5½ Uhr hier bleibt und dann bis 8½ Uhr zur Stadt in's Geſchäft geht. Dann eſſen wir drei Abendbrot (Thee). Darauf übe, nähe oder ſchreibe ich für mich im Eßzimmer, überhaupt kann ich ausgehen, wann ich will, habe es aber bis jetzt nicht gethan. Hoffentlich werde ich es Madame Soltau ſo recht machen, daß ich hier bleiben werde. Viel kann ich ja eigentlich noch nicht darüber ſchreiben, da es ſich ja mitunter in einigen Tagen ſehr verändern kann; auch werde ich ganz zur Familie gezogen. Sprecht jedoch in Glückſtadt noch nicht davon, ich werde Euch ſchreiben, denn ich ſelbſt bin meiner Sache ja noch nicht ſicher. In der nächſten Woche werdet Ihr mehr von mir hören. Antwortet bitte mir recht bald in dieſen Tagen. Iſt Mathilde Aasbahs bei Euch geweſen? Wann kommt Heinrich? Laßt es mich ja vorher wiſſen, damit ich mich danach einrichten kann. Iſt Mathilde Piehl noch immer ganz wohl? Grüße ſie, ich werde nächſtens auch einen kleinen Brief für ſie mit einlegen. Für Dich, liebe Charlotte, habe ich einen engliſchen Brief angefangen, den du bald bekommen wirſt. Noch muß ich bemerken, daß ich umgetauft bin, da das Mädchen Auguſte heißt, ſo habe ich mich denn Charlotte nennen laſſen.

Soeben kommt Mathilde und bringt mir einen Brief von Marie. Von Mathilde ſoll ich Euch ſagen, daß ſie zum 1 ſten März wahrſcheinlich auf einige Wochen noch zu Hauſe komme, ſie hat ſich feſt entſchloſſen, zum 1 ſten Mai zu Marie zu gehen; auch erzählt Mathilde mir, daß Caroline ihren Platz ſchon verlaſſen hat; alſo brauchſt Du Charlotte nicht zum Pferdemarkte kommen laſſen. Hier iſt eine furchtbare Kälte, 19 Grad. Jetzt iſt es 11 Uhr und wohl Zeit zu Bette zu gehen, alſo Gute Nacht! Schreibt recht bald. Grüße Mutter, Charlotte und Mathilde Piehl herzlich von Deiner Tochter Auguſte.“
— Soweit Auguſte, nun Marie:

„Newyork, d. 25. Decbr. 1860"

„Geliebte Eltern und Geschwister!

„Vaters Brief Nr. 9 sowie Mathilde's habe ich richtig erhalten, konnte aber nicht gleich antworten, indem ich in Folge des Sterbefalls eines 5 Jahre alten Kindes von Mrs. Montgomery bei derselben bereits einige Wochen im Hause bin und auch noch während der ganzen Wintersaison, wo hier alle Arbeiten stocken, noch beschäftigt bleiben werde, falls ich nicht durch nothwendige Arbeiten vielleicht zuweilen einige Tage in die Stadt gerufen werde, was gerade gegenwärtig der Fall ist. Was meine Gesundheit anbetrifft, kann ich Mutter die Beruhigung geben, daß dieselbe noch nie so gut war, wie gegenwärtig. Auch darf sie sich darüber beruhigen, daß ich mich nicht tod arbeite. Meine mir festgesetzte Arbeitszeit, bis 8 Uhr Abends, genügt vollkommen, und bis zur Habgierde will ich meinen Verdienst nicht ausarten lassen. Nun erst im Betreff und Beantwortung Mathilde's und Line's Schreiben: Beide können sich sicher darauf vorbereiten, zum Frühjahr kommen zu können, ich werde für Beide ein genügendes Unterkommen bereit halten. Line mag sich denn im Schneidern noch so viel als möglich vervollkommnen; wenn sie zu dem Zwecke wieder nach der Helmcke geht, die sie ja unendgeltlich in Arbeit nehmen muß, da sie ja doch dort gelernt hat. Mathilde thut am besten, ihre Musik unbedingt zu üben, es giebt hier natürlich ebenso gut Anfänger als anderswo, dessen Unterricht zu leiten sie doch fähig ist. Auch laß sie nicht den Gesang bei Seite setzen. NB. wenn sie noch bei Stimme ist, was ich hoffen will. Was ihre Anfragen in Betreff der Kleidung betrifft, hat sie nichts Besonderes anzuschaffen; sie kann sich im Winter wie im Sommer kleiden ganz wie in Deutschland. Auch kann sie Instrument, Commode, Nähtisch und was sie sonst noch hat, gerne mitbringen; über das Weitere, darüber können wir dann ja noch später sprechen. Platz für's Instrument soll sich schon finden, wenn es auch noch so groß ist. Jetzt will ich denn erst Vaters Fragen alle der Reihe nach beantworten; erstens: ich schrieb Euch früher von meinem wöchentlichen board, daß sich derselbe auf 3 Dollars beliefe. In diesem board (Kostgeld) ist alles, auch Federbett und Wäsche einbegriffen; zweitens: Die Musquito waren hier diesen Sommer arg und lästig, so daß ich häufig, wenn ich es versäumt hatte, ein Musquitonetz über mich zu decken, Morgens mit geschwollenem Gesicht und Händen aufstand und mich vor Brennen und Jucken nicht zu helfen wußte. Solche Folgen verlieren sich aber, wenn man erst einige Jahre hier gewesen und das deutsche Blut verloren hat. drittens: Petersen's geht es sehr wohl, lassen Herrn Knoop herzlich grüßen, wundern sich jedoch, ganz ohne Antwort auf ihr Schreiben geblieben zu sein. Viertens: Mr. Heinemüller hat Frau und 2 Kinder, hat einen guten Verdienst, um seine Familie zu ernähren, aber im Uebrigen geht es ihm wie allen Gelehrten, die, weil sie rechtschaffen sind, nie an Reichthum hier denken können, denn die Gelehrsamkeit wird hier von Allem am schlechtesten anerkannt und bezahlt. — Mathilde's Meinung, im Süden besser zu sein, ist durchaus nicht unbedingt begründet. Ich habe alles ausgekundschaftet und bin besonders von Montgomery unterrichtet und abgerathen, man wird sich dort nie glücklich fühlen, indem der Reichthum dort eine sklavische Knechtschaft verlangt. Ich für meinen Theil bin hier in Newyork sehr zufrieden und will Gott danken, wenn ich stets so glücklich bleibe. Hoffe auch, daß Mathilde und Caroline sich sehr zufrieden fühlen werden. — Diesen Winter ist in Newyork einmal wieder ein schlimmes Fieber ausgebrochen, nemlich eine große Geldcrise, ähnlich der vor 2 Jahren stattgehabten, alle Geschäfte sind schon seit 2 Monaten im Stocken, mehrere Bänke und viele Kaufmannshäuser gebrochen, man hofft, daß zum Frühjahr alles neu aufblühen wird. — Auguste Schmidt's Krankheit thut mir unendlich leid, wenn sie noch am Leben ist, sendet ihr doch von mir besondere Grüße. — Ueber Doris Ploog's Verlobung freue ich mich ganz extra, will ohne eine direkte Anzeige von ihr aber nicht gratuliren. Kommt sie noch häufig zu Euch? Was macht Toni Liliencron? Ist die noch immer nicht verheirathet? Gerne möchte ich wissen, wie Heinrich's kleine Tochter, die wohl jetzt recht niedlich sein muß, aussieht. Nicht wahr, meine liebe Eliza! du bist so gut und schickst mir mal eine recht ausführliche Beschreibung darüber, wie auch über Euer Leben und Häuslichkeit? Du kannst es nur in englischer Sprache thun, ich werde es verstehen. — Nun für Euch alle die besten Glückwünsche zum neuen Jahre und viele tausend Grüße von Eurer Marie".

Nun, mein lieber Berthold! noch einige Neuigkeiten: Madame Timm ist, leider! noch immer krank im Julienstift in Itzehoe; sie ist, wenn auch nicht mehr so wie Anfangs, noch immer etwas verrückt; sie soll oft in mehreren Tagen nichts genießen, ist mithin auch körperlich krank. Wollte Gott, daß sie bald genese oder auch sterbe! Therese hat im Decbr. v. Js. zuletzt geschrieben, daß sie an Dich ohnlängst geschrieben, aber keine Antwort erhalten. Ich theile ihr, sowie Marie und Heinrich übrigens Deine Briefe jedes Mal in Abschrift mit und sende sie nach Hamburg in originale. Therese wird uns künftigen Sommer auf 2 Monate besuchen und kann, wie sie schreibt, die Monate dazu wählen, sie wünscht dann zu kommen, wenn Mathilde und Line, die vor ihrer Abreise nach Newyork noch 2 Monate hier in Glückstadt sein wollen, hier anwesend sind, welches wir ihr schreiben werden. Therese's Brief enthält sonst nichts Wichtiges, sie sagt, daß sie dick und fett wird, gesund und sehr vergnügt sei. — Gott gebe, daß

sie sowie Ihr Alle gesund bleibe! — Minna Boysen ist Braut mit einem 40 Jahre alten Assessor beim Postwesen in Stuttgart, Namens Kübler, einem intimen Freunde von Sommer, Pauline Siemen's Ehemann. Kübler scheint ein sehr netter Mensch zu sein, und Siemen und Frau sind sehr glücklich darüber: Alle drei reisen zum April ds. Js. nach Stuttgart, wo letztere Beide den ganzen Sommer über verbleiben werden. Im Mai gedenken sie Hochzeit zu machen. Mit Mathilde Piehl's epileptischen Zufällen scheint es sich etwas zu bessern. Sie braucht, wie ich Dir früher gemeldet zu haben glaube, einen homöopathischen Arzt, Namens Elwert in Hannover; ob nun diese Methode hilft oder die strengere Diät, kann man noch nicht mit Bestimmtheit wissen, ich glaube indeß letztere. Sophie hat ihre 272 M. von Dr. Langaard vor seiner Abreise nach Berlin auf Edding's dringende Mahnung baar erhalten.

Ich wiederhole schließlich, daß der Eingang dieses Briefes, als an Therese bestimmt, lautet und Du ihn auf Dich transferiren wolleſt. —

Die besten Wünsche zum neuen Jahre für Dich von Mutter, Charlotte, die hier in Glückstadt bei uns ist, von Mathilde Piehl unbekannter Weise und von

Deinem Vater.

Nr. 13. Letzter Brief Nr. 12 vom 28. Octbr. 1860. Glückstadt, d. 13. Januar 1861.

Apotheker Löhmann, der sich jedes Mal beim Zusammentreffen mit mir nach Dir erkundigt, läßt Dich grüßen.

Minck und Frau sen. und jun. sowie beide Lohmann lassen Dich ebenfalls grüßen.

11. Brief: Oberkriegskommissar Kröhnke an seinen Sohn Berthold in Chile.

Glückstadt, den 25. Feb. 1863.

Mein lieber Berthold!

Wenn gleich ich kein Freund bin auf farbigem Papier Briefe zu schreiben und Euch Alle davon abrathe, so bin ich indeß doch gegen mein eigenes Princip, und zwar in der Voraussetzung, daß Du dieses wirst lesen können, weil Du bessere Augen hast als ich.

Was nun die Anwendung der von Heinrich Dir in Anschlag gebrachten Dampfmaschine betrifft, worüber er Dir in beigelegtem Schreiben sehr ausführlich berichtet, so mußt Du erwägen, ob sie von Dir mit Nutzen anzuwenden ist oder nicht, und Rücksicht darauf nehmen, daß Du, wie Du in Deinem Schreiben vom 19. Decbr. v. Js., welches am 2. Febr. d. Js. hier eingegangen, meintest, daß die Maschine dort in einem Monat gut und in dem nächsten schlecht sein könne.

Nun zu Familienangelegenheiten: ich befinde mich sehr gut, kann essen und schlafen wie sonst und habe durchaus keine Schmerzen irgend einer Art, und beständige Obstruction (wie ist die zu haben?) indeß ich bin zur Hälfte über den ganzen Cörper gelähmt, daher auch meine schlechte Handschrift! Gegen diese Lähmung hat man mir manches angeordnet, jedoch ohne das Uebel zu heben, sehr wahrscheinlich werde ich mit gesundem und starkem Körper bettlägerig werden! Ich gedenke einige Dampfbäder in Hamburg zum nächsten Frühjahr zu versuchen. Was meinst Du dazu? — Mutter, die mich an- und ausziehen muß, befindet sich sehr wohl. Heinrich schreibt Dir ja selbst über seinen jetzigen Stand. Marie und Mathilde, von denen wir zuletzt unterm 9. Febr. d. Js. Nachricht erhielten, befinden sich sehr wohl; erstere will sich gerne zum Frühjahr selbst etabliren und eine eigene Fabrik von Töpfermasse anlegen, nur fehlt es an Geld, welches sie von mir wünscht. Wenn meine Dampfschifffache zum nächsten April oder Mai günstig für mich entschieden werden möchte, wie ich hoffe, so kann ich ihr helfen, sonst nicht. Sophie und Edding sind ganz wohl, erstere war vor etwa 6 Wochen auf 8 Tage hier zum Besuch. Caroline geht zum 1. Mai ds. Js. von Köhn zu Langenfelde fort, da der Verwalter Busse sich mit einer Tochter von Köhn verheirathet und Caroline dann nicht bleiben wollte; sie hat sich bis jetzt noch nicht anderweitig vermiethet und weiß daher nicht, wohin sie gehen wird, wahrscheinlich zu uns. Auguste ist bei uns zu Hause. Charlotte noch bei Limprecht zu Seedorf bei Plön und hat es dort sehr gut. — Oncle Kröhme im Brunsbüttler Koge ist am 7. Januar ds. 76 Jahre alt verstorben. Auch ist unser alter Nachbar Minck am 13. ds. vom Schlagflusse getroffen und ehe sich zu äußern auf einem Stuhl gestorben. Ich schreibe so schlecht, daß es eine Prüfung für Dich sein wird es zu lesen, allein ich kann für jetzt nicht besser und wirst Du wohl auf gewohnte bogenlange Briefe von mir vergebens warten müssen, vielleicht ist dieses Geschmier das letzte.

Eben fällt mir ein, daß ich vergesse von Therese zu melden; dieselbe hat vom 1. Januar ds. an 10 Pfd. Zulage aus freien Stücken versprochen erhalten, sie hat also von jetzt an 50 Pfd. oder 840 M. jährlich bei ganz freier Station!

Wenn Du etwas weißt, theile mir mit über Johannes Sieveking und Greve, Krüger, Bartels, Nönchen etc.

Anbei Portraits von Caroline und Elisabeth. —

Schreibe mir recht ausführlich über Dein künftiges Geschäft und schließe nicht, daß ich das doch nicht verstehe.

Gottes Segen über Dich von Deinem Vater.

N.S. Du schreibst in Deinem Briefe vom 19. Decbr. v. Js., daß Du zu hohen Zinsen 20 000 M. von dem Banquierhause Ewaldt & Co. angeliehen erhalten kannst. Wie hoch sind denn die Zinsen? Im März d. Js. schreibt heute „Dagebladet" wird der Reichstag sich in Kopenhagen versammeln und wird dann hoffentlich eine Vergütung für mein Dampfschiff bestimmt werden. Du kannst mir daher schreiben, ob es entsprechend sein wird, Dir Geld anzuweisen, und dann wie und wann? Vielleicht habe ich einiges disponible. D. Obige.

12. Brief: Oberkriegskommissar Kröhnke an seinen Sohn Berthold in Chile. [Urschriftliche Wiedergabe dieses Briefes als Anlage.]

Nr. 18. Letzter Brief Nr. 17 ist datiert 15. März 1862. Glückstadt, den 13ten October 1862.

Mein lieber Berthold!

Dein hier eingegangener letzter Brief Nr. 21 vom 5. Febr. 1862 ging bei mir ein am 21sten März 1862, also ein paar Tage später als mein Schreiben Nr. 17 an Dich ich absandte. Es sind mithin bereits volle 22 Wochen, daß wir keine Nachricht von Dir haben. Du kannst denken, daß wir schon längstens unruhig über Ausbleiben derselben geworden, zumal da Du in Deinem erwähnten letzten Schreiben ein so zweideutiges Resultat über Deine Geschäfte dort berichtetest. Ich habe noch immer gehofft auf ein Schreiben von Dir und daher bis jetzt Anstand genommen, Dich daran zu erinnern, allein jetzt wird es uns doch zu lange, da Du früher alle 6—7 Wochen uns Kunde von Deinem Dasein gabst. Wir können es uns kaum möglich denken bei Deiner Pünktlichkeit in allen Dingen, daß Du so ganz und gar von dieser Deiner Gewohnheit abgewichen und müssen daher vielmehr annehmen, daß Deine letzten an uns gerichteten Briefe unterwegens liegen geblieben. Ich halte es wie bisher auf Deine Schreiben gleich zu antworten und nicht früher, allein mein letzter Brief Nr. 17 und dieser Nr. 18 machen Ausnahmen, da es uns gar zu lange dauert, bevor wir Nachricht von Dir haben. Wie es denn nun einmal in der menschlichen Natur liegt, daß man alle Zeit etwas Schlimmes voraussetzt, so denken wir immer daran, Du möchtest krank geworden oder auch Dir sonst ein Unglück begegnet sei, welches Dich abgehalten uns einen Brief zu senden. Du Deiner Seits brauchst nicht zu fürchten, wenn Dir ein erwarteter Brief etwas ungewöhnlich lange ausbleibt, wir sind Mehrere und kann doch wohl alle Zeit einer von uns schreiben; mit Dir steht es anders, Du bist allein und hast keinen, dem Du Auftrag geben könntest, uns zu berichten. Hoffen will ich indeß noch immer, daß ich vor dem Schluß dieses Nachricht von dir erhalten werde. Also jetzt zur Sache, und zwar zuvörderst einige Neuigkeiten von hier und aus der dithmarsischen Familie und aus Newyork und England wie folgt:

Amanda Prinz's Hochzeit mit Niels Sörensen war am 23. April in Vietzel's Hotel auf St. Pauli. Es waren Hochzeitsgäste im Ganzen 27, incl. Edding, Sophie, Caroline, Auguste, Charlotte und ich: Auguste und Charlotte waren zu Brautjungfern geladen, Mutter war nicht mit, sondern zu Hause in Glückstadt geblieben. Das Ehepaar wurde vorher in Eddings Hause getraut von Pastor Sonnenkalb auf St. Pauli. Wir gingen um 5 Uhr zu Tische, dinirten brillant, hatten 11 Gänge, und Rothwein, Rheinwein und Champagner flossen in Strömen. Um 11 Uhr wurde die Tafel aufgehoben und nachdem noch einige Stücke auf einem Piano gedudelt und angehört wurden, fuhren wir nach Hause. Das Essen und die Weine waren magnific und bekamen uns daher sehr gut. Obgleich nun Abends vorher kein Polterabend stattfinden sollte, so hatten sich doch einige Damen, worunter Fräulein Lütjens war, und einige Herren vor Edding's Hause eingefunden, um mit Topfwerfen sich zu belustigen; dieses nahm nun Edding so übel auf, daß er sich nach der 2ten Etage mit einem Eimer Wasser begab und diesen Fräulein Lütjens der Art über den Kopf goß, daß sie ein ganz neues seidenes Kleid, zur Freude Eddings, dadurch verdorben sah. — Gemein war es auch, wie sie dieses Topfwerfen ausführten: sie hatten Kruken von Schickedanz Apotheke mit diversen Flüssigkeiten, farbigen und ätzenden, dazu benutzt, wodurch Thüre und Treppensteine blau und schwarz geworden. Amanda Wittmaack's Hochzeit mit einem reichen Müller Theodor Polent war am 23ten Mai. Auguste, Charlotte und ich waren am 21sten Mai zum Polterabend und amüsirten uns bis 11½ Uhr Nachts. Johannes Kröhnke ist mit Marie Piehl auf Josenburg verlobt; sie bringt ihm 28000 M. bar mit, eine hübsche Summe, womit er, wenn er seine erübrigten 10—12 000 M. dazu thut, recht bequem von seinen Zinsen und Posten beim Busch- und Stadtwerk beim Brunsbüttler Hafen leben kann. Heinrich Detlef Stöfen im Brunsbüttler Koge ist mit einer Tochter von Christian Schmielau in Lehe, Kirchspiel Eddelack, verheirathet; ihre Mutter ist die Tochter unseres

88jährigen Oncles Schoof, Namens Anna. Der Kunstgärtner Harmsen auf St. Georg ist im Juni d. Js. verstorben. Du lieber Berthold! wirst ihn nicht gekannt haben, und ist uns nur deswegen interessant, weil Mathilde 4 Jahre bei ihm Haushälterin gewesen. Er starb an der sogenannten morbus niger und hat 6 Aerzte vergebens gebraucht. Sophie Kröger zu Süderdeich ist neulich mit einem reichen Bauernsohn Ick in der Gegend verheiratet und Marie Kröger, ihre Schwester mit einem reichen Bauernsohn Hermann Dose aus Reimsbüttel verlobt So hat denn Oncle Kröger 2 seiner Töchter in seiner Nähe und reich angebracht, ob auch glücklich und gut, wollen wir hoffen. Daß Oncle Peter's Frau von einem gesunden Knaben entbunden, werde ich Dir bereits gemeldet haben, ob auch, daß ich Gevatter gestanden, weiß ich nicht. In Brunsbüttel ist bis jetzt, soviel ich weiß, alles wohl. Claus Johannsen's Tochter Anna ist bei Tante Piehl in Norddorf, die sie erziehen will. Mathilde Piehl ist bei ihren Eltern im Brunsbüttel, sie hat noch leider nach wie vor Epilepsie, und zwar sehr häufig. Das arme, nette Mädchen! Könnten wir ihr helfen! — Nun zu unserer Familie: ich fange bei mir an und berichte Dir, daß ich diesen Winter die Grippe gehabt, an deren Folgen ich noch jetzt cörperlich schwach bin; ich schreibe daher auch so klein und so unsicher, wie ich es nicht gewohnt bin. Spatzirengehen habe ich denn auch fast ganz aufgegeben, weil ich nicht ausschreiten kann. Gewöhnlich gehe ich noch täglich in freier Luft, aber nicht lange, weil es mich annuirt, allein zu gehen, da Keiner mit mir, weil ich so sehr langsam gehen muß, gehen mag. Essen und schlafen kann ich übrigens gut und in gewohnter Weise, daher bin ich auch um gar nichts abgemagert. Hoffentlich werde ich meine früheren Kräfte noch einmal wieder erhalten. Sonst bin ich vollkommen gesund. – Mutter war diesen verwichenen Winter auch nicht unbedeutend unwohl, jetzt aber ist sie ganz wieder hergestellt und ganz confortable. Heinrich, der mit Frau und Tochter seit dem 10. August hier ist und bei uns logiren, hat einen von der Elbe bis nach Neustadt an der Ostsee projektirten Canal zu nivelliren von einem C. Hansen aus Kopenhagen, der früher 30 Jahre in Nordamerika gewohnt und dort eine Compagnie zur Ausführung im Rücken hat, hat seit der Zeit provisorisch nivellirt, um die beste Linie für diesen Canal aufzufinden; er hat denn nun bestimmt, diese Linie von Hollerwettern bei Brohnsdorf zu nehmen und selbige Hansen in Vorschlag zu bringen. Sobald nun Hansen entschieden haben wird, ob diese Linie genommen werden kann und darf, wird Heinrich ein specielles Nivellement vornehmen, wofür er à Meile 900 R.M. für diese Strecke von 14 Meilen erhalten soll. Ein sehr guter Verdienst, wenn er, was Heinrich meint, in Zeit von 6—8 Wochen mit Hülfe von einigen Geometern fertig werden kann. Demnächst, d. h. im Frühjahr 1863, wird dann der Bau des Canals beginnen, worüber Heinrich die Leitung erhalten soll. Das einzigste Bedenken dabei wird nur sein, daß die Kosten, welche auf 20 Millionen Bk. RM. oberflächlich veranschlagt sind, herbeigefördert werden können. Eine hübsche Summe, nicht wahr? — Heinrich und Frau, die bis zur Fertigung des Nivellements hier bei uns bleiben werden, lassen Dich herzlich grüßen, ersterer wird, sobald Dein nächster Brief eingehen wird, selbst an Dich schreiben. — Marie und Mathilde haben in ihrem letzten gemeinschaftlichen Briefe vom 4. Aug. geschrieben, daß sie gesund sind bis auf die gewöhnlichen Kopfschmerzen Marie's. Der Krieg in Nordamerika ist Philipp und Marie sehr verderblich; ersterer hat oft keine Arbeit und letztere auch oft keinen Verdienst mit Kleidermachen wie früher. Ihre Baarschaaft wird daher, wie Marie selbst schreibt, in einem Jahre aufgehen. Zudem ist Philipp während 6 Wochen am Schlimmfieber krank gewesen, welches in Newyork sehr kostspielig gewesen. Mir ist bange, daß dieser schlimme Krieg noch mehrere Jahre dauern wird, und dann können Philipp und Marie leicht ruinirt sein, was leider sehr schlimm wäre, um so schlimmer, da Philipp nicht genug Energie zu besitzen scheint. Hoffen wir denn das Beste und bitten Gott um gnädige Lenkung dazu! — Mathilde ist denn noch bei der Familie Fumer aus Danzig und giebt von dort aus 6 Musikstunden, wofür sie à ½ Dollar à Woche, also wöchentlich 3 Dollar erhält. Sie beabsichtigte aber nach einer anderen amerikanischen Familie, wo nur englisch gesprochen wird (bei Fumer wird nur deutsch geredet) und wo sie mithin mehr englisch wird lernen können. Wie sie dort gestellt werden wird, darüber schreibt sie nichts. Sophie und Edding sind ganz munter und wohl; erstere hat den ganzen Sommer über in Neumühlen gebadet, und letzterer hat seinen Verlust mit Carl Schwartz, dessen Größe er nicht auszumitteln vermag, schon verschmerzt, da er immer recht viele Ochsen, Schaafe und Schweine zum Verkauf am Markt hat. Carl Schwartz, dessen Frau nebst 4 Kindern und Amme ihm im Mai ds. Js. nachgereist sind, ist in Philadelphia auf einem Comtoir, als Commis, wieviel er dort erhält, schreibt er nicht an seinen Vater. Caroline ist noch in Langenhorn hinter Eppendorf auf der Landstelle eines Kaufmannes Köhn in Hamburg und hat es dort sehr gut, wenn sie auch nur 50 R. hamb. Cour. jährlich verdient; sie war neulich auf 8 Tage hier zum Besuch und war sehr vergnügt. Therese ist noch immer bei Mstr. Glyde und lebt ganz confortable. Sie braucht ihre Gage 40 Pfd. jährlich wohl zum größtentheils auf, ohne an die Zukunft zu denken. Charlotte, die diesen ganzen Sommer über bei Sophie gewesen, hat eine Stelle als Gouvernante bei einem Verwalter Limprecht auf dem Gute Seedorf bei Seegeberg erhalten, welche sie am 30. ds. bereits antreten wird. Sie hat dort 2 Kinder von resp. 14 und 8 Jahren in Musik, englischer, französischer und deutscher

Sprache und in andern Wissenschaften zu unterrichten, wofür sie 50 R. hamb. Cour. jährlich erhalten wird. — Meinen Dampfschiffproceß, den ich, wie ich Dir unterm 15. März d. Js. geschrieben haben werde, habe ich später an den Reichsrath in Copenhagen gebracht, der dann am 16. April d. Js. mit 36 gegen 7 Stimmen beschlossen hat, daß mir aus Billigkeitsrücksichten Erstattung werden müsse. Er hat diesen Beschluß dem Finanzministerium zur Erwägung empfohlen, dieses will aber nicht früher zahlen bis der Reichsrath, der am 16. April vertagte, die Erstattungssumme genannt hat. Es steht demnach diese meine Sache wieder in der Schwebe bis zur nächsten Versammlung des Reichsraths, welche bis zum Januar oder Februar 1863 ausgesetzt bleiben dürfte. Eine schwere Zeit für mich von April 1862 bis zum April 1863! — Voriger Woche war Dein guter Freund Detleffsen, der jetzt in Paris domicilirt und 2 Monate bei seinen Eltern hier gewesen und wieder nach Paris zurückgekehrt ist, hier; er arbeitet unter dem Minister des Auswärtigen daselbst und hat 2500 Franken Gehalt, kann aber durch Privatarbeiten das Doppelte verdienen. Er sehnte sich immer, wie wir, nach einem Briefe von Dir, den er dann direkte an Dich durch eine Einlage in meinem Briefe beantworten wollte, allein vergebens. Ich habe ihm versprochen, von Deinem zu erwartenden nächsten Schreiben Kenntniß zukommen zu lassen. Dein letztes Schreiben vom 5. Febr. habe ich ihm, soweit es ihn betraf, lesen lassen, worüber er sich sehr freute. Durch ihn erfuhr ich, daß Nönchen in Pinneberg Brief von seinem Bruder Bendix aus Valparaiso habe, worin er Deiner erwähnt hätte. Auf diese Nachricht bat ich Heinrich, der durch Pinneberg in der vorigen Woche reiste, sich bei Nönchen dieserwegen zu erkundigen, von welchem Heinrich denn auch von diesem nachstehenden Brief erhalten:

„Pinneberg, den 8. Septbr. 1862."

„Geehrter Herr Kröhnke!"

„In Betreff Ihres Bruders schreibt meine Mutter Folgendes: „In diesem Jahre sind 2 Briefe von meinem Bruder Bendix angekommen, der erste ist datirt vom 2ten März, worin er viel von Ihrem Bruder schreibt, unter anderem, daß er an demselben Tage einen Brief von Ihrem Bruder erhalten habe. Darnach geht es ihm so sehr gut und hat er besonders günstige Geschäfte auf seiner letzten Reise nach Lima gemacht. Bendix und ihr Bruder correspondiren regelmäßig mit einander." „Der 2te Brief von Bendix ist vom 1. Juli datirt und darin erwähnt er Ihres Bruders gar nicht. Da er aber oft und viel von Ihrem Bruder schreibt, so muß er nichts Außergewöhnliches am 1. Juli von Ihrem Bruder gewußt haben."

„C. Nönchen."

Wenn nun gleich dieser Brief vom 2ten März, also erst beinahe um 4 Wochen später als Dein Schreiben an uns vom 5. Febr. geschrieben war, so war es uns doch eine kleine Beruhigung. Auch hörten oder vernahmen wir ja daraus, was wir von Dir noch nicht erfahren, daß Du in Lima, etwa 4—500 deutsche Meilen nördlich von Copiapó, gute Geschäfte gemacht. Wenn nun gleich Nönchen nicht geschrieben, welche Art Geschäfte Du in Peru gemacht, so habe ich doch daraus gefolgert, daß Du Erzankäufe gemacht, worüber ich denn in Deinem nächsten Schreiben wohl Näheres erfahren werde. — Vom Apotheker Löhmann soll ich Dich herzlich grüßen; er dankt Dir für die Nachricht, die Du ihm durch mich über Johannes Sieveking hast zukommen lassen und bittet Dich, ihm ferner, wenn Du einiges näher über ihn in Erfahrung bringen solltest, Kunde davon geben zu wollen. — Wie geht's mit Bendix Nönchen, wie mit Greve, Krüger und Bartels? — Auch hat mir Hirth gesagt, daß Du mit seinem Sohne, der mit Juwelen etc. handelt, dort bekannt seiest. Auch er bittet Dich, wenn Du etwas von ihm erfährst, es mir zu schreiben.

Soeben, den 2. Octbr. geht Dein lange ersehnter Brief vom 19. Aug. 1862 bei uns ein. Ich habe diesen Brief, den ich Dir nun sende, immer von Zeit zu Zeit zurückgelegt in Erwartung ein Schreiben von Dir zu bekommen, jetzt ist denn dieser unserer Wunsch erfüllt und freuen wir uns, daß Du noch gesund bist und lebst. Du hast Deinen Brief nicht nummerirt, wie Du sonst gethan; ich habe daher Nr. 22 darauf gesetzt, welche Nummer die richtige ist. Ich schreibe alle Zeit auf Deine eingegangenen Schreiben: Eingegangen den (z. B. diesen) am 2. Octbr. 1862. Beantwortet unterm 13. Octbr. 1862 unter Nr. 18. — Auf diese Weise kann ich noch nach vielen Jahren erfahren, wann und unter welcher Nummer ich Deine Briefe empfangen und beantwortet habe. Mache Du es auch so, dann kannst Du nie Dich darin irren. — Was nun Dein Schreiben selbst und die darin aufgestellten Fragen betreffen, so diene Dir Folgendes: An Porto habe ich nicht mehr wie früher, nämlich 37½ Courant ausgegeben. Ein Brief kostet überhaupt nur einfaches Porto, wenn er nicht über ein Loth metrischen Gewichts schwer ist; also demnach kannst Du immer den richtigen Schluß wegen des Porto's ziehen. — Deine Briefe sende ich jedes Mal, und auch dieses Mal, in wortgetreuer Abschrift an Mathilde und Marie; ich sende ihn also nach New York ab am 15. ds. Mts., wo er dann am 1. Novbr. eintreffen muß. Daß Deine Schwestern in Nordamerika nichts Erfreuliches von Dir vernehmen können, ist ja leider ein Schicksal, woran weder Du noch sie und wir Schuld sind, gebe der liebe, gute Gott, daß es sich mit Dir und auch mit Marie und Philipp recht bald besser gestalten möge! Du schreibst die Antwort Deiner Compagnons

in englischer Sprache; gut wäre es gewesen, wenn Du solche in Deutsch für uns übersetzt hättest, da wir nicht Alles recht lesen, also selbst Heinrich's Frau nicht, übersetzen können. Schreibe uns daher also künftig die Uebersetzung. Daß Dein Geschäft schlecht geht und daher, wie begreiflich, baldmöglichst abgewickelt werden muß, bedauern wir von ganzem Herzen, allein was nützt, daß wir uns darüber grämen; erhalte ich, wie ich hoffe, zum nächsten Winter etwas Erkleckliches für mein Dampfschiff, so kann und will ich Dir recht gerne unter die Arme greifen; also einstweilen unverzagt! — Schreibe mir auch darüber, wie Nönchen, der, wie wir durch seinen Bruder von Deinem Freund Detleffen vernommen, in Copiapó gewesen sein soll, dazu gekommen, was er von einer Reise nach Lima, die Du gemacht haben sollst, spricht, und wo Du besonders gute Geschäfte gemacht habest, da Du von einer solchen Reise Nichts erwähnst? — Auch möchten wir gerne von Dir erfahren, ob Du auf Deiner präsumtiv neuen Stelle jemand haben kannst, der uns dann berichtet, wenn Du etwa, was Gott gnädiglich verhüten wolle, krank werden möchtest und daher unfähigst wärest zum Selbstschreiben. Berichte uns nächstens auch darüber. — Nach meiner Meinung hättest Du das Geschäft nicht sogleich aufgeben, sondern einmal und zuvor versuchen sollen, ob Deine Nebenbuhler nicht auf andere Gesinnungen gegen Dich zu bewegen gewesen wären, vielleicht hätte dieses glücken können, wenn Du mit den Erzankäufen gleichen Schritt mit ihnen gehalten hättest, oder auch Du hättest sie abfinden können, Dir Wasser zukommen zu lassen auf andere Weise, z. B. durch Kauf. Allein Du mußt und wirst ja die Leute und Persönlichkeiten besser kennen, als wir. Kannst Du, wenn Du doch Dein Geschäft abwickeln wolltest, nicht Dein Patent verkaufen? Wieviel haben die Baulichkeiten gekostet, welche sind vorhanden, und was sind sie jetzt für Eure Compagnie werth? — Wie steht's mit Deiner Garderobe? Sie ist wohl ziemlich zu Ende? — Suche, nach meiner Meinung, den erhaltenen Ruf nach Peru zu versuchen, vielleicht beut der Dr. Camplen zu Callao, von dem Du schreibst, Dir gute Aussichten. — Diesen Brief wirst Du erst am 1. oder 2. Decbr. d. Js. erhalten können, und wenn Du gleich mit der nächsten Post hierauf antwortest, so haben wir diese Antwort zum Anfange n. Js. Die Post von Valparaiso ist zwischen 6—7 Wochen bis Hamburg unterweges. — Sophie, die sich besonderst wohl befindet, ist circa 8 Tage hier gewesen und am 5. ds. wieder zurückgereist; Charlotte, die mit ihr gekommen, wird am 21sten d. Mts. nach Seedorf bei Segeberg zu ihrem neuen Herrn Limprecht abreisen, um ihre Gouvernantenstelle anzutreten. Heinrich nebst Frau und Tochter sind noch bei uns und werden wohl vor Decbr. ds. Js. hier verbleiben, da Heinrich mit dem Nivellement des Canals nicht früher fertig werden kann; das specielle Nivellement wird er dann wohl im Frühjahr fortsetzen müssen; ob dann der Bau des Canals schon vorgenommen werden wird, werden wir sehen. Wird der Canalbau wirklich beginnen, so ist Heinrich oben auf; er erhält dann 6000 R.M. jährlich während der 7 Jahre, in welchen er fertig sein muß, und bekömmt nach dessen Vollendung sehr wahrscheinlich Aufsicht über den Verkehr auf demselben. Schade, daß er nicht bei Glückstadt einmünden darf, welches ich noch immer zu erstreben suche, wir würden dann, da hier ein Dockhafen, worin 4 bis 500 Schiffe überwintern könnten, gewiß unsere Häuser zu einem Altonaer Werth aufsteigen sehen. Hoffentlich werde ich, in Vereinigung mit Heinrich, diesen meinen Zweck noch erreichen. Man rechnet die Durchpassage auf 20000 Schiffe jährlich; also eine ungeheure Frequenz! —

Herzliche Grüße und Wünsche für Dein Wohl von Mutter, Heinrich, Eliza, Sophie, Auguste, Charlotte, Tante Lohmann und von Deinem Vater.

N.S. Da Du vorstehendes Schreiben vor dem 10. Decbr., Deinem Geburtstage, empfangen wirst, so gratuliren wir Alle Dir herzlich!

So eben vor Schließung dieses trifft ein Brief von Therese vom 8ten ds. bei uns ein, worin sie uns meldet, daß sie jetzt im Bade Harrogate mit Mstr. Glyde ist und dort 8 Tage bleiben wird. Sie habe vor einiger Zeit an Dich geschrieben und Dir ihr Portrait eingesandt, aber noch keine Antwort zurückerhalten. Sonst schreibt sie nichts von Wichtigkeit. Ich würde Dir den Brief copirt haben, allein es wird mir so sehr schwer. — Sollteſt Du Hirth zufällig sehen oder Nachricht gelegentlich zu ihm senden können, so sage oder lasse ihn wissen, daß sein Vater unterm 6ten ds. zum Dannebrogmann ernannt ist.

13. Brief: Frau Catharina Magdalena Kröhnke an ihren Sohn Berthold in Chile. [Urschriftschriftliche Wiedergabe als Anlage.]

Altona, d. 29sten März 1871.

Mein lieber Berthold!

Edding hat die 5000 M. nebst Zinsen, welche 121 M. 9 Schg. betrugen, einkassiert, und mir am 16ten März den Rest von der Anweisung, die Du ihm zur Bezahlung von Heinerichs Mobilien und Hausgeräth geschickt hast, 148 M. 7 Schg. gebracht, als Ueberschuß von der Anweisung. Vom 28sten Februar datiert erhielt ich von Marie einen Brief, daß sie, nachdem sie mir im vorigen Herbst geschrieben hatte, daß ihre alten Kopfschmerzen den Sommer über so heftig gewesen seien, daß sie oft

Bettlägerig gewesen sei, und immer schlimmer geworden, hätten sich Krämpfe dazu gesellt und sie mehrere Monate auf ein schweres Krankenlager geworfen, weshalb sie meinen Brief nicht beantwortet hätte, jetzt war sie so schwach, daß sie nichts vertragen könne, der Arzt habe ihr stärkenden Wein verordnet, allein sie könne denselben nicht einmal Theelöffelweise vertragen, nun wünsche der Arzt sehr dringend, daß sie täglich eine kleine Tour ins Freie fahre, bis sie im stande sei gehen zu können, allein dazu hatten sie nicht die Mittel, obgleich Philipp sie jetzt ganz gut ernähren könne, hätte ihre Krankheit sie so schon so manches gekostet, Philipp und seine Mutter hätten sie so sorgsam gepflegt, daß sie sich glücklich schätzt, die Mutter bei sich zu haben. Ich habe ihr, da Du mich so gut gestellt und noch immer Zuschuß zukommen lässest, ihr in Folge ihres Briefes gleich eine Anweisung auf 200 M. banco zugeschikt, damit sie sich pflegen könne, und hoffe, daß sie diese Krankheit glücklich überstanden hat, zugleich eine gefährliche Krisis ihres Lebens mit überstanden hat, und noch recht gesund und kräftig wird, sie dauerte mich zu sehr.

Von Caroline hatten wir lange keine Nachricht, nachdem wir den 3ten Brief an sie geschrieben, worin wir sie aufforderten, umgehend zu schreiben oder im Falle sie krank sei, zu Telegraphieren, erhielten wir die Nachricht, daß sie keinen Brief von uns erhalten habe und daß sie auf den ersten von den 3 die wir geschrieben geantwortet hätte und deshalb nicht begreifen könnte, daß wir ihrethalben in Sorge wären, es sind also 2 von unsern und einer von ihren Briefen verloren gegangen, glücklicher Weise war keine Anweisung in den beiden Briefen die von uns verlohren sind. Herr Gosler in Hamburg hat es jetzt so, eingerichtet, daß er an den Deutschen Consol in Neapel womit er in Verbindung steht einfach schreibt so daß Liene, die er ja schon persönlich kennt, nur das Geld abholen kann, sie befindet sich wohl, und ihr letzter Brief ist besser geschrieben wie der vorletzte.

Wir sind hier Gott sei Dank alle gesund, es sind hier in Hamburg und Altona recht viele Pokkenkranke gewesen und noch ist es nicht vorüber.

Daß die Erzlieferungen dort noch immer nicht besser werden, ist ja recht schlimm, wenn es nicht bald besser wird, können wir ja wohl erwarten, daß Ihr vor Ablauf der 5 Jahre herüberkommen werdet und denke ich, da unsere 2 Jahre Miethezeit nächsten Herbst abgelaufen sind, ich zum ersten Mai auf halbjährige Kündigung wieder miethe, daß wir gekündigt werden, brauchen wir nicht zu fürchten, denn solche hohe Miethe bekömmt Fräulein Meier nicht so leicht wieder, es stehen so sehr viele Wohnungen leer

Herzliche Grüße für Dich und Alice von Auguste und Charlotte wie von Deiner

Mutter.

Die folgenden Briefe stammen wahrscheinlich aus den Jahren 1863—1865; sie sind vom Oberkriegskommissar diktiert worden, da er infolge seiner Gichtleiden nicht selbst schreiben konnte.

14. Brief an seinen Sohn Berthold.

Mein lieber Berthold

Wenn unser Antwortschreiben auf Deine Briefe vom 4. Aug., 3. Sept., 4. Okt. und 3. Nov. 1863 etwa nicht sollten an Dich gelangt sein, so theile ich Dir wiederholt mit, daß Deine 4 Briefe mit 4 Anweisungen richtig hier angekommen und zu nachstehendem Werthe versilbert sind,

nämlich die erste, groß 18 Pfund durch Edding in Hamburg zu	304	Th. 3
die zweite groß 17 Pfund 18 S. 4 Penz durch denselben zu	300	„ 1
die dritte, 17 Pfund 16 S. 3 Penz durch denselben zu	298	„ 5
und die vierte, 17 Pfund 14 S. 2 Penz durch Heinrich in Kopenhagen zu . . .	292	„ 9½.

Die Briefe haben wir beantwortet unter dem 28sten September durch Sophie und mich, und am 27. November durch Heinrich und mich und unterm 29. Dezember durch Sophie.

Den erwarteten Brief von Dir mit der 5. Anweisung, welche Du wahrscheinlich unterm 3. Dezember an uns abgesandt haben wirst, und welcher am 16., 17. oder 18. Januar hier hätte eingehen müssen, ist nicht angelangt. also die darin enthaltene Anweisung sehr wahrscheinlich verloren gegangen ist; wir müssen dies umso mehr annehmen, da nach einem Briefe von Auguste Du Therese Anfangs December geschrieben und erwähnt hätteſt, daß Du gleichzeitig auch einen Brief nach Deutschland abgesandt habeſt. Dieser hätte denn jedenfalls bis zum 18. Januar bei mir oder Edding eintreffen müssen, was aber nicht bisher geschehen, Du mußt daher wohl Rücksprache mit Deinem Bankier nehmen und die Sekundawechsel in Bewegung setzen, damit er nicht ganz verloren geht. Kannst Du in Zukunft nicht etwa auf Deine Briefe den Inhalt und die Größe des Wechsels bemerken und bescheinigen lassen, damit Du im vorkommenden Fall Regreß an die Postanstalt daselbst nehmen kannst. Vermutlich werden je ein Wechsel

von Anfang Januar, Anfang Februar und Anfang März unterwegs sein, wenn Du diesen Brief erhälst. Hierüber werde ich Dir dann Ausgang März (am 29sten) Kunde zukommen lassen. Indossire in Zukunft alle Anweisungen auf mich, wie ich Dir früher auch geschrieben, da Eddings Briefe überhaupt immer von seinem Schreiber erbrochen werden dürfen und dieser möglicher Weise leicht Mißbrauch damit machen könnte. An Heinrich, der jetzt in Kopenhagen wohnt, ist es auch nicht räthlich, zu senden, da während des Krieges zwischen Däuemark und den Großmächten, Oesterreich und Preußen, die Briefcommunication gänzlich untersagt ist und man nicht weiß, wie lange es dauern kann! Daher indossire alle Anweisungen auf mich, ich soll ja doch das Geld haben und kann es hier in Glückstadt ebenso gut verwerthen, als in Hamburg oder Kopenhagen.

Obgleich der Reichsrath, wie ich Dir auch früher geschrieben habe, am 16. April 62 mit 36 gegen 7 Stimmen den Beschluß gefaßt, und den Finanzminister zur Erwägung mir eine Billigkeitsentschädigung zu bewilligen, so hat dennoch der Finanzminister Fenger mir nur die erbärmliche Summe von 3000 Tahler R.M. für meine nach Maßgabe der von mir beschafften . . . . . von 17660 Rhtler nebst den Zinsen von 5 p. t. per. a. zuerkannt, welche 3000 Th. ich infolge dieser Kriegsangelegenheiten wohl auch nicht bekommen werde, daher das Geld anderweitig brauchen müßte. Wir sind hier, wie Du daraus ersehen kannst, in einer nicht günstigen Lage, umsomehr, da wir seit 1. Januar keine Pension erhalten und kann ich zu etwaiger Herstellung meiner Gesundheit mich nicht, wie ich beabsichtigte, täglich spazieren fahren lassen, um die freie Luft, welche mir höchst wohltätig sein würde, zu genießen, da das Spazierengehen wegen meiner Lahmheit fast gänzlich unmöglich ist und ich daher fast den ganzen Tag auf meinem großen Stuhl liegend zubringen muß. Das Uebrige wird M. Dir im Nachfolgenden ohne Zutaten schreiben. Daß es Greve so gut geht, freut uns alle recht herzlich, grüße ihn gelegentlich von uns ingesammt, Gottes Segen fürder über Dich und Deine Arbeit, von uns und insbesondere von Deinem

Vater.

Du wirst vielleicht aus den Zeitungen erfahren haben, daß der Krieg in Schleswig ausgebrochen ist. Vom 1.—7. December hatten wir hier eine Masse dänischer Einquartierung, wovon wir 7 Mann hatten, wofür wir täglich ein Th. Kur bezahlen mußten, wir haben 12 Th. — vergütet bekommen, dann kamen Sachsen, die weitergingen. Am 28sten December kamen Hannoveraner her und die Dänen räumten eilig Holstein . . . . . die Hannoveraner sind noch jetzt hier. Wir hatten in 31 Tagen 7 Mann Einquartierung, wofür wir täglich 4 Th. bezahlen mußten, jetzt haben wir 3 Mann, da die Miether jetzt auch Einquartierung nehmen müssen und heißt es, daß für die Hannoveraner 9 Th. täglich vergütet werden sollen. Am 1. Januar gingen die Preußen und Oesterreicher über die Eider; nachdem die Dänen ein paar Schüsse gewechselt hatten, zogen sie sich zurück, weiter hinauf vertheidigten sie sich. 2 große Schanzen beim Danenwerk haben die Preußen und Oesterreicher im Sturm genommen, viele Todte, als um 7. Febr. die Hauptschlacht vorgenommen werden sollte auf Schleswig, waren die Dänen in der Nacht eiligst nach Norden gezogen, hatten 60 meistens schwere Geschütze im Stich gelassen, viele waren noch nach Alsen gekommen, die übrigen wurden verfolgt, beim Danenwerk haben die Oesterreicher und Preußen viele Todte gehabt, es sind auch viele Dänen gefangen genommen, die alle nach Preußen und Oesterreich geschickt werden, jetzt sind sie in Flensburg, und immer noch kommen neue Truppen nach dem Norden, jetzt sind wieder 40000 Mann unterwegs über Hamburg mit der Eisenbahn. In Kopenhagen soll große Aufregung sein. Es sind in Holstein 2 Bundeskommissaire ernannt, die Regierung zu übernehmen und in Schleswig einer aus Oesterreich und einer aus Preußen zu Kommissairen ernannt, beide sollen geborene Schleswiger sein. Die Beamten sollen im Herzogthum Schleswig in ihrem Amte verbleiben, wenn sie sich dem Kommissaire unterwerfen wollen, die Bürger haben alle dänischen Beamten gleich nach Abzug der Dänen verjagt.

15. Brief des Oberkriegskommissars Johann Kröhnke an seine Kinder Marie Marquardt und Mathilde Kröhnke.

Meine lieben Kinder in New-York.

Noch immer kann ich Euch nicht selbst schreiben und muß mich mit Dictieren begnügen, hoffe aber, die Feder bald selbst heben zu können.

Recht sehr hat es uns gefreut, daß Mathilde so gute Geschäfte dort macht und ebenso, daß sie so nützlichen Gebrauch damit zu machen gedenkt, indem sie Philipp theilweise damit zum Etablissement zu verhelfen beabsichtigt. Seht Euch nur ja vor, daß Ihr eine solches Geschäft wählt, welches voraussichtlich rentable ist, welches ihr an Ort und Stelle am besten zu beurtheilen vermöget.

Mit meiner Dampfschiffsangelegenheit bin ich denn so weit gekommen, daß ich im April d. J. 3000 Th. erhalten soll. Wenn ich nun auch diese kleine Summe in Wirklichkeit sollte ausbezahlt erhalten, was noch in Frage steht wegen der jetzigen Kriegsereignisse, so ist es doch nur eine Bagatelle gegen die Forderung von einigen 60000 Th. die ich beanspruchen könnte! Nach dem 1sten April d. J. oder vielmehr, wenn es sich herausgestellt hat, ob ich die 3000 Th. erhalten, werde ich mich an S.M. den König bittend wenden, um eine Vergrößerung der Summe womöglich zu erlangen. Es wünscht Euch viel Glück und Heil

Euer Vater.

16. Brief: Frau Catharina Magdalena Kröhnke an an ihre Tochter Mathilde.

Kopenhagen, den 14. Febr. 1866.

Liebe Mathilde,

Schon vorgestern beabsichtigte ich Euch zu schreiben, da wir jede Woche erwarteten, daß der Reichstag seine Berathungen wegen Heiner. Eisenbahn zu Ende bringen würde und er die definitieve Conzession erhalten, so wie auch daß das Höchste Gericht endlich wegen der Auslieferung des Kindes entscheiden werde, schob ich mein Schreiben immer von einer Woche zur andern auf, bis denn nun endlich beide Sachen entschieden sind. Heiner. hat die definitive Konzession erhalten und jetzt ist er mit Engländern in Unterhandlung, um neue 20000 Pfd. St. als Kaution für die Ausführung des Baues zu stellen und hofft er auch noch zum 2ten Mal die Sache damit in Ordnung zu bringen. Ich kann Dir sagen, er hat ungeheure Schwierigkeiten zu bekämpfen gehabt, so daß ich in der letzten Zeit gefürchtet habe, daß er von all den Aufregungen und Aerger am Ende krank werden könne; er sieht recht angegriffen aus und ist auch magerer geworden, wenn ihm nur nicht noch andere Schwierigkeiten bereitet werden, so wird er sich hoffentlich wieder herausarbeiten. Die Seeländische Eisenbahngesellschaft hat keine Mittel gescheut, den Erfolg seiner Bestrebungen zu ihrem Nutzen in ihre Hände zu spielen und den Reichstag zu bewegen, Heinerich die Conzession zu versagen, worüber er in steter Angst sein mußte, daß sie ihre Intriegen durchführten, da wichtige Persöhnlichkeiten dabei an der Spitze stehen, die hier vielen Einfluß haben, dagegen H. nur sein gutes Recht verfolgen konnte und vernünftige Leute genau mit den richtigen Verhältnissen der Sache bekannt machte. So hat er einmal öffentlich im Reichstag eine Schrift einbringen lassen, wovon er so viele Exemplare drucken lassen hatte, daß jedes Reichstagsmitglied eins erhalten konnte, worin er die Vorlagen der Seeländischen Eisenbahngesellschaft, die in den Reichstag eingebracht waren (gegen ihn) gründlich auseinander setzte, so daß in der nächsten Verhandlung 67 Stimmen für ihn und 14 gegen ihn stimmten und so ging es in allen 6 Verhandlungen mit großer Stimmenmehrheit durch den Reichstag, daß er die definitieve Konzession erhielt. Heiner. hatte am 1ten October einen Engländer Namens Schapman, der die Kaution für die Ausführung des Baues mit 20000 Pf. St. stellte) in Kopenhagen (und der laut Kontrakt sich verpflichtet auch in Holstein 15000 Pf. zum 1ten November zu stellen). Inzwischen hatten die Seeländische Eisenbahngesellschaft sich in England hinter diesen Schapmann gemacht und ihn beschwatzt, sich mit ihnen in Verbindung zu setzen und seine Kaution bei der Regierung zurück zu fordern, wogegen Heiner. Protest einlegte und der Minister verweigerte ihm die Rückzahlung in Folge des Kontraktes, welchen H. mit Schapmann geschlossen hatte. Da ihm dieses nicht gelang und die Seeländische Gesellschaft auch im Reichstag nichts gegen H. mit machen konnte, ließ Schapmann den Minister und H. vor eine Vergleichscommißion (durch einen Advocaten) hier in Kopenhagen fordern, wo der Advocat den mit H. geschlossenen Kontrakt vorzeigend, die Kaution zurückverlangte, um wahrscheinlich H. zu bewegen, sich mit einer kleinen Summe abfinden und seine Konzession zu Gunsten der Seeländischen fallen zu lassen; in der Abschrift des vorgezeigten Kontrakts war aber eine Fälschung geschehen, die einen ganz andern Sinn darin hervorbrachte; da H. diese Fälschung auf den ersten Blick gesehen hatte, ließ er sich garnicht auf einen Vergleich ein. Nun ist seine Aufgabe, bis zum 1ten Juli eine neue Kaution von 35000 Pf. St. in Kopenhagen und in Holstein zu schaffen und die Gesellschaft zu formieren, da Schapmann seinen K. gebrochen hat, er hofft auch damit zu Stande zu kommen.

Fleckstadt am 25. Mai 1841.

Liebe Lieschen!

Das freundliche Anerbieten, welches Dein Brief vom 24 d. M. enthält, nehmen wir dankend mit Dank an, da es uns eine vorteilhafte Gelegenheit verbietet, Euch und alle lieben Verwandte, die wir dort haben, einmal wieder zu sehen. Wir bitten Euch also, den Wagen am 29 dieses um 4 Uhr Nachmittags vor dem Hause zu finden, wo wir Nachmittags 5 Uhr eintreffen werden. Vater wird noch nicht mitkommen, weil er wegen des Geschäfts zu besorgen hat, indem der 1ste Juni vor der Thür ist, und die Bilanz, worin sich seine Lösung befinden muß, mit welcher er erst am Freitag Abend von Rendsburg zurückkommt, aufgestellt werden muß. Mütter, Marie, Caroline und meine Wenigkeit (vielleicht noch Mathilde, welche eigentlich zu Euch bleiben sollte) zu Euch kommen, und in der Hoffnung bei Euch gütigst aufgenommen zu werden, Mütter und Tante Adelheid an Deine liebe Mütter, der wir von Herzen wünschen, daß sie bald wieder völlig genesen werde, an Dich, die Du Dich noch manchmal bei Tante Adelheid (denn die Andern kommen wirklich gern zu sollen) und an Deine beiden Lieben, so wie an Deine Frau, grüßen aufs Beste Mutter Adelheid und mich. Die Post an unsere Verwandten und Bekannten sind, und schicke auf mir einmal einen kleinen Brief, wo ich so sehr nach Nachrichten von Euch Allen lechze!

Deine Lieschen.

N.B. die Briefe und die Mädchen sollen nicht vergessen werden.

Mütter.

M. Stahnke

Glückstadt den 11 Febr 1854

Mein lieber Vetter!

In meinem Schreiben an Dich, worin ich Deinen Entschluß zu meiner Schwester Adele für meinen Segnung geben zu wollen, habe ich Dir in Aussicht gestellt Deinen lieben Brief nebst meine Empfehlung mitspielen zu wollen, dann ich jetzt in Erfüllung gehen. Es ist nämlich der Fall, daß meine Tochter Sophie nächstens mit einem gewissen Eddin, der Weinkommissionair in Hamburg und mit Michael Schumann und Bolten in Compagnie ist. Er ist seit einem Jahre Wittwer, hat eine Tochter von 12 Jahren und soll, nach Aussagen von Michael Schumann, Hanseaten Kaufmann und dann Mann Ehre, Johann Kaufmann in Hamburg und Vetter Paulsen und Frau, die in seinem Nachbarschaft wohnen, ihn sehr vortheilhaft und braver Mann sein. Diese Umstände, mit denen ich morgen persönlich mich besprechen, so wie diese Heirath schriftliche Verbindung als mein in jeder Rücksicht vortheilhaft mir bezeichnet. Obgleich dann dieser Eddin 42 Jahre alt, mithin um 16 Jahre älter, als Sophie ist, so ist er doch ein noch jugendlicher Mann und wird die Vorsehung, daß der Junge Hoffentlich ein erwünschtes Mittel, zweifelsohne in der baldigsten Ehe erwerben. Gott gebe seinen Segen zu dieser Verbindung! Seine Vermögensumstände, sollen, nach von mir von Abgeordneten eingezogenen Nachrichten, besonders gut sein.

Bitte, lieber Vetter! diese Ereignis Deinen guten Mutter, meinen Schwester Adele, Onkel Heinrich, den beiden Wümpelmann und Frauen, Onkel Thies und Frau, sowie Tante und Cousine Wiborg nebst Vetter Schmieden und Frau in meinem Namen mitzutheilen und sämmtliche

begrüßen, mir lieben Verwandten, mich bei zu
bitten, diese neue Ihr gewichtige Anzeige so gütig und
freundschaftlich aufnehmen zu wollen, als wenn Sie
ihnen diese Anzeige persönlich mitgetheilt hätte.
Ihr Verlobter grüßen Sie alle unsere Lieben,
Brüder recht herzlich, nicht minder

Ihr treue
Fröhnne

№ 18
Letzter Brief № 17 ist vom 15 März 1862.

Glücksstadt den 13 October 1862.

Mein lieber Berthold!

Dein für mich so sehr werther letzter Brief № 21 vom 5 Febr. 1862 ging bei mir hier an am 21 März 1862, also nun ganze 7 Tage später als mein Schreiben № 17 an Dich abgesandt. Es sind mithin beinahe volle 2 Monate, daß wir keine Nachricht von Dir haben. Du kannst denken, daß wir schon längstens ängstlich über Dein Ausbleiben besorgt waren, zumal da Du in Deinem letzten Schreiben ein so zuversichtliches Resultat über Deine geschäftliche Lage brieflichst. Ich habe mich in einem geschäftl. Schreiben an Dich und Ihre bis jetzt Ehrl. und gewissenhaft Dir stets zu nützen, allein jetzt wird es Zeit für Dich zu sorgen da Du schon alle 6–7 Wochen Deine Stunden von Deinen Schülern gehabt. Wir können es Dir nicht verdenken bei Deiner Kränklichkeit in allen Dingen, daß Du ganz und gar von diesen Deinen Geschäften abgenommen und müssen Dich wohl, mehr annehmen, daß Deine letzten an mich gerichteten Briefe unbeantwortet liegen geblieben. Ich hatte es wie bisher auf Dein Kränkeln gleich zu entschuldigen und nicht weiter, allein mein letzter Brief № 17 und dieser № 18 mögen Bürgschaften, daß es mir ganz gewiß Deinet, Deine wie Deiner Lieben nicht an Dir fehlen. Wir sind dem Ende einmal in der unangenehmen Lage, daß wenn alle 3 bis 4 Wochen Deine Schreiben nicht eingehen, so denken wir immer Du möchtest krank geworden sein und Dir fast wie Vorwürfe machen, mich Dir abgestellt zu haben Deinen Brief zu senden. Um Deinen Briefe brauchst nicht zu fürchten, wenn Du ein ausnahmsweise langes Schreiben, wie sie Ausgaben und Rechnungen oft allerdings sind, mir schreibst, mit Dir stets so sehr sorgsam; Du bist allein auf Dich Deine Ehre Deine Lieben Dir Gott Rechenschaft zu geben schuldig. Hoffen will ich doch nicht, daß wir den Schluß dieser Nachricht von Dir erhalten werden. Also jetzt zur Sache, und zuvor Freundschaftliches von hier und aus der Nachbarschaft und mit New-York und England wie folgt:

Amanda Prinz's Hochzeit mit Niels Sörensen war am 3ten April in Wilkyel's Hôtel auf St. Pauli. Es waren Hochzeitsgäste im ganzen 37, als: Eddings, Sophie, Caroline, August, Charlotte und ich; August und Charlotte waren zur Trauung dort geladen, Beiden war nicht so fortzukommen in Glücksstadt geblieben. Das Hochzeitsmahl war in Eddings's Hause gekocht von Herrn Sonnenwald auf St. Pauli. Wir gingen um 5 Uhr zu Tische, Einiges vorher, selbst 11 Gänge und Rothwein, Rheinwein und Champagner flossen in Strömen. Um 11 Uhr wurde die Tafel aufgehoben und machten wir einige Runde auf einem Tanzboden und ungefähr um 1 Uhr, gingen wir nach Hause. Das Essen und die Weine waren ausgezeichnet und bekamen Herrn Sonnenwald sehr gut. Obgleich um Abend vorher kein Schlaf und Ruhe finden wollte, so fühlte ich doch keine Spur, weder Schläfrigkeit Müdigkeit, noch Kopfschmerz, und einige Tassen von Eddings Kaffee eingenommen, um mich Abends spät bei Zeiten zu legen; dieser machte dem Eddings so übel mit, daß er sich auf der 2 Gänge mit einem kleinen Messer begab und diese Krankheit Eddings Hand über den Kopf ging, daß sie ein ganz weißes Haupt, zum Schrecken Eddings, Jedermann wurde. — Genug nun es ist, wie sie diese Hochzeitsfeier gefeiert, sie sollen Freuden von Schwiegersohn Eddings Seite haben, genügen und übergenug, sogar bunte, weiße Hyacinthen, blau und schwarz gewesen. Amanda Wilmsen's Hochzeit mit seinem reichen Müller Theodor Poland war am 23 Mai in August, Charlotte und ich waren am 21 Mai zum Polterabend und wurden uns bis 11 Uhr Nachts. Johannes Köhncke ist mit Marie Piehl auf Josenberg verlobt; sie bringt ihm 18000 Mk Banco mit, eine schöne Summe, wenn er, wenn es seine verbrieften 10–12000 Mk sogleich, noch Bäume von seinen Eltern beim Tode. und Brudertheil beim Brunsbüttel stehen haben kann. Heinrich Detlef Klöpsen in Brunsbüttel Koog ist mit einer Tochter von Christian Schmiede in Lehe, Kirchspiel Eddelaus verlobt; ihre Mutter ist die Tochter einer 88jährigen Anke Schroof, Namens Anna. Der Hauptgütner Harmsen auf St. Georg ist im Juni todt gefahren. Die Frau hat nicht gelitten und ist ihr nur Schlagfluß unterwegens, mit Mathilde 4 Jahre Hochzeit bei ihr gewesen. Sie starb an der Lungenschwindsucht und hat 6 Kinder noch gebrüstet. Sophie Krüger zu Brunsbüttel ist mündig mit einem reichen Bauernsohn Jetzt in der Gegend verheirathet und Marie Krüger, ihre Schwester mit einem reichen Bauernsohn Herman Dose auf Reimsbüttel verlobt. Du siehst dem Onkel Krüger Ehrenthor in seine Hände und wir vergaßen, ob uns gleich und gut, allein wir schämen. Das Onkel Peter's Frau von einem gesunden Knaben entbunden, wurde ja die Taufe gestern gehalten, ob uns Etwas geworden, weiß ich nicht. Im Brunsbüttel ist bei jetzt, soviel ich weiß, Alles wie. Claus Johannsen's Tochter Anna ist bei Carl Piehl in Kondorf, die sie nehmen will. Mathilde Piehl ist bei ihren Eltern in Brunsbüttel, sie hat uns leider wieder nur Theilnahme, und gewiß sehr traurig. Das waren alles Neuigkeiten! Könnten wir so helfen! — Nun zu unseren Leuten. Ich fange bei mir an und bemerke Dir, daß ich diesen Winter die Grippe gehabt, an deren Folgen ich noch jetzt vorzeitig Husten bin; ich spreche dabei nicht so deutlich, und so oft nicht gerathen bin. Operationen haben sie mir noch ganz aufgeben, weil sie nicht ausführen können. Gewöhnlich gehe ich noch täglich in meine Loge, aber nicht lange, weil es mir anstrengend allein zu gehen, da keiner mit mir, weil sie den langsam gehen will, gehen mag. Essen und Trinken kann ich übrigens gut und in gewohnter Weise, dabei bin ich nicht abgemagert. Schlaflos werde ich meinen seligen Schlaf nicht einmal wieder verfallen. Auch bin ich selbst nervös gesund. — Müller nun diesen verwichenen Winter nicht übel Lust, jetzt aber ist sie ganz wieder hergestellt und ganz Courbelle.

ich Deine Briefe empfangen und beantwortet haben. Mama Dir also wünscht, dein Herrn H. ein Dir seine Urmut. — Was nun Deine Briefe selbst und die darin ausgestellten Fragen betrifft, so diene Dir Folgendes: Alle Briefe habe ich nicht mit Fragen, namlich Otto's Briefe ausgenommen. Für Dich selbst überhaupt ist ein einziger Brief, wenn er nicht über 1 Loth wiegt, ganz gleich stark ist; also kannst Du immer die richtige Post wegen der Briefe gießen. — Deine Briefe sende ich jedes Mal, und auch Deine Briefe Mal, an verschiedene Adressen an Marie und Mathilde; ich sende sie also nach New-York ab am 15ten Mai. so wie dann zum Theil überhaupt auch müssen. — Deine Adressen in Nordamerika sind besonders von die verschiedenen Namen, ist ja beides ein Briefe wenn oder Du auf die unter Briefe sind, gebe der liebe, liebe gold, daß es sich mit Dir und uns mit Marie und Mathilde stets gestalten möge! Du schickst die Adressen Deiner Empfangerin in englischer Sprache; gut wäre es gewesen, wenn Du sie in Deutsch mit übersetzt hättest, da wir nicht Alle sind sogar, also selbst Heinrichs Frau, nicht übersetzen können. Bitte mir daher künftig die Uebersetzung Deiner deutschen Briefe gleich mit dabei, wie begreiflich, damit möglichst abgekürzt werden muß, damit wir nur genaue Adressen, allein auch nützt dies wir Deinen Briefen; weshalb ich zum nächsten Male, wie ich hoffe, schon Gelegenheit für mein Dankbarkeit, ob dann Du will ich Dir noch genau über die Adressen schreiben; also einstweilen Genugthuung! — Bitte mir auch Deinen wie Vornehmen, den, wie wir von seinem Vater Deine Frau Dellepen nennen, in Copie's gemessen sein will, dazu gehörig, wer es von einer Reise auf Cuba, die Du gemacht haben sollst, spricht und wo Du besonders gute Gesellschaft gemacht hast, da Du nun einen schönen Reise Brief erwartest! — Auch müssen wir gegen von Dir erfahren, ob Du mit Deinem geschäftlichen Plane Dalla Jamard haben kannst, der Dir dem bisher, wenn Du aber, mehr Geld gewöhnlich verdienen wollen, Kunst machen möchtest und dafür ausschließlich wärest zum Bedienen. Einige Aufschluß wäre wünschenswerth. — Nach meiner Meinung fühlst Du das Geschäft nicht sogleich aufgeben sondern einmal und zwar versuchen sollen, ob Deine Vorbehalten nicht auf einen Gewinnung zu gegen Dir zu bringen gewesen wären, vielleicht fühlte dieses gelingen können, wenn Du mit den Leg entdecken gleichen Stoff mit Ihnen gespielen fühlst, oder wenn Du fühlst sie allerdings können Du Mutter zubringen zu lassen mit einer Reise, z. B. dass Brief. Allein Du musst und wirst ja besser die Leute und Verhältnisse besser kennen, als wir. Kannst Du, wenn Du das Dein Geschäft abwickelst vollständig Dein Zeitung verkaufen? Wie viel haben die Briefe ganz gekostet, welche sind verloren und was sind bis jetzt für diese Empfangen worden? — Was stellt's mit Deinem Gesundheit? sie ist wohl ziemlich zu Ende? — Bitte, nach meiner Meinung, den vorhaben Ruf nach Peru zu verfolgen, vielleicht über Dr. Campbell zu Callao, von den Du sprichst, die guten Aussichten. — Diese Briefe wirst Du wohl an Mama? Denke Dir erhalten können und wenn Du gleich mit den nächsten Post schreibst, so sehen wir diese Antwort zur Ordnung Februar 6. Dec., die Post von Valparaiso ist gewöhnlich 6-7 Wochen bis Hamburg unterwegs. — Lotte, die sich besonders wohl befindet, ist circa 8 Tage hier gewesen und am 5. Dec. wieder zurückgereist; Charlotte, die mit ihr gekommen, wird am 21. Mai mit Seedorf bei Segeberg zu ihrem neuen Herrn Kaufmann übergehen, um ihre Hausmannschaft zu erlernen. Heinrich wohl Frau und Kinder sind wohl und werden wohl Deutsch hier verbleiben, da Heinrich mit dem Vicekonsulat des Consuls nicht sicher fertig werden kann, das spezielle Vicekonsulat wird vor dem wohl in deutscher Sprache fortgesetzt werden; ob dann der Rest des Consuls Ihm vorgenommen werden wird, werden wir sehen. Wird der Consulat wirklich Englisch, so ist Heinrich aber weg; er erhält dann 6,000 Thlr. N. M. jährlich während der 7 Jahre, in welche er fertig sein muß, und beträchtlich auf diesen Verdienst hat wahrscheinlich Aussicht über den Verkauf auf Cuba. Obst 2, daß er nicht bei Glückstadt einwandern darf, wohin ich auf einen zu wohnen fürchte, wie würden dann, da hier ein Verkehr, wenn 4-5000 Thlr. übernehmen können, gerne unsere Häuser zu einem billigen Preis verkaufen sehen. Hoffentlich wird ich, in Verbindung mit Heinrich, diesen meinen Zweck erreichen. Man rechnet die Einwohnerzahl auf 20,000 Seelen jährlich; also eine ungeheure Steigerung! —

Herzliche Grüße und Wünsche für Dein Wohl von Mutter, Hanny, Elise, Lotte, Auguste, Charlotte, Anna Eschen und von Deinem Vater

N. S.

Da Du wahrscheinlich Schreiben von den 10 Dec., Deinem Geburtstage, empfangen wirst, so gratulire ich Dir dazu!

Bezüglich der Abfassung dieses trifft ein Brief von Theresa vom 8. Dec. bei uns ein, worin sie uns meldet, daß sie gegen ihre Hausmagd mit Mylor Glyde ist und auf 8 Tage bleiben wird. Sie sehr uns einen Brief an Dich geschrieben und Deine Portrait eingesandt, aber noch keine Antwort zurückerhalten. Auch schreibt sie nichts von Adjektiven. Ich würde Dir den Brief senden, allein er wird wohl schon in Deinen Händen sein. — Vielleicht Du Hirsch zufällig schon von Neuem gelegentlich zu sehen bekommen, so bemerke ich, daß Theresa Adresse jetzt Dickel zum Dampfschiffen commandirt ist —

Altona d 29sten März
1871.

Mein lieber Berthold!

Edding hat die 5000 Thaler Zinsen,
welche 12189 Thaler einkassirt,
und mir am 4ten März den Rest von
der Anweisung, die Du ihm zur Begleichung von Heinerichs Mobiliar und Landgericht gesandt hast, 1487 Thaler,
bezahlt, als Ueberschuß von der Anweisung.
Am 28sten Februar bekam ich
von Marie einen Brief, daß sie, nachdem sie mir in voriger Woche geschrieben
hatte, daß ihre alten Beschwerden
sich nun aber so heftig gemacht hätten,
daß sie oft Erbrechen gehabt hätte, es
immer schlimmer geworden, sich Krampf
die Tage gestellt und sie mehrere Nächte
auf im schweren Krankenlager gewor-
fen, weshalb sie meinen Brief nicht
beantwortet hätte, jetzt wäre sie so
schwach, daß sie nichts vertragen könne,
der Arzt habe sie starkdarm Mittel gege-
ben, allein sie könne dasselbe nicht ein-
mal Theelöffelweise vertragen, und
wünsche der Arzt sehr dringend, daß sie

täglich eine kleine Tasse und stein
kaffee, bis sie im Stande sei
gehen zu können, allein täglich
hatten sie nicht die Mittel, ob-
gleich Philipp sie jetzt ganz gut er-
nähren könnte, hatte ihre Krankheit
sie schon so manches gekostet, Phi-
lipp und seine Mutter hätten sie so
sorgsam gepflegt, dass sie sich glücklich
schätzt ihr Mutter bei sich zu haben.
Ich habe ihr, da du mir so gut gestellt
und noch einmal Zuschuss zukommen
lassen, ihr in Folge ihres Briefes gleich
eine Anweisung auf 200 ℳ banco zu-
geschickt, damit sie sich pflegen kann,
und sagte, dass sie, da sie diese Krank-
heit glücklich überstanden hat, täglich
eine gefährliche Krisis ihres Lebens zu
überstehen hat, und noch
recht gesund und kräftig wird, sie dan-
ken mir zu sehr.
Von Caroline hatten wir lange keine
Nachricht, nachdem wir ihr 3 Briefe
hin geschrieben, worin wir sie ausserdem
um Antwort zu schreiben, aber im Falle
sie krank sei zu Pflegegeschenken,
erhielten wir die Nachricht, dass sie
einen Brief von uns erhalten habe
und dass sie auf den ersten von den
3 die wir geschrieben gantwortet
hätte u dass selb nicht begreifen kön-
ne, dass wir ihretwegen in Sorge wären
es sind also 2 von unsern und einer
von ihren Briefen verloren gegan-
gen, gründlicher wäre war hier Nach-
sang an den beiden Briefen die uns
nicht verloren sind. Herr Gobler
in Hamburg hat jetzt so eingerich-
tet, dass wir an den Deutschen Con-
sul in Neapel womit wir in Ver-
bindung steht einfach schreiben, so
dass Line die stets ja sehr persönlich
kennt, mir das Geld absolvirt wenn
sie befindet sich wohl, und ihr letzter Brief
ist bestes geschrieben wie der vorletzte.
Wir sind sind Gott sei Dank alle Gesund
es sind hier in Hamberg & Altona
recht viele Pockenkranke gewesen
und noch ist es nicht vorüber.

Dass die Erzählungen darnach immer nicht besser werden ist ja recht schlimm, wenn es nicht bald besser wird, können wir ja voraussehen, dass Ihr vor Ablauf der 5 Jahre sehr über Kommen werdet und dass da unsere 2 Jahre Mindestzeit nächsten Herbst abgelaufen sind, ist zum ersten Mal auf selbjährige Kündigung wie der nichts, dass wir gekündigt werden, brauchen wir nicht zu befürchten wenn solche sehr Mängel bekannt sind. Adieu nächstens mehr, es grüßen viele Grüße

herzlich Grüße für Dich und Adieu von Auguste & Charlotte wie von

Deiner Mutter

N. 7 Januar 1878.

Mein liebes Mädchen!

Mein erster Blick am Neujahrstage galt Dir, als wie die aufgehende Sonne mir den glücklichen Tag [illegible] brachte, wie Du, für deinen Vater Carl zu sorgen, über mich und den Familienkreis zu wachen, der es mir ermöglichte, hier und dort Erholung zu suchen, wenn [illegible] mich [illegible] Arbeit [illegible] [illegible] [illegible]

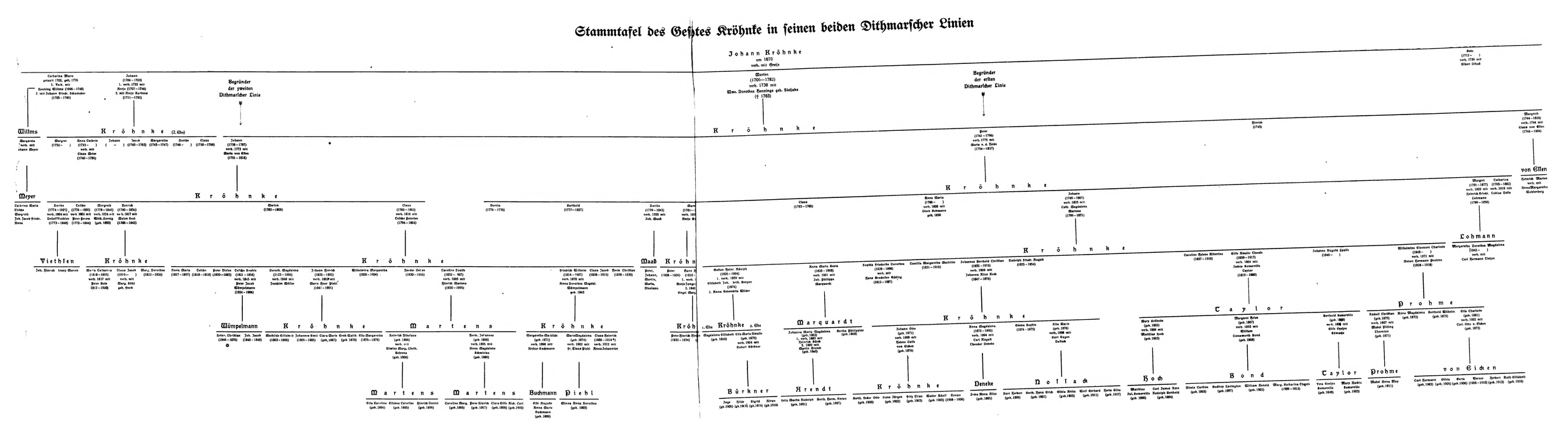
Wenn ich dich — ich bin Ihnen sehr dankbar, dass Sie
sich, da gestern [illegible] einen Abschnitt über
Ihren Brief, [illegible], mich [illegible]
[illegible] und Ihnen [illegible] und die Familie
und Ihren Chef [illegible] gestern [illegible]
gut übrig sind, ich [illegible] [illegible]
[illegible] Ihren [illegible] in Ihrer [illegible]
[illegible] möchte.

Ihr [illegible], [illegible] [illegible]
für alle Ihre [illegible] [illegible]
für Sie, Ihrem [illegible] Heinrich [illegible]

Ihr [illegible]

B. Brecht

Stammtafel des Geschlechtes Kröhnke in seinen beiden Dithmarscher Linien



Zweiter Teil

Genealogie des Geſchlechtes Martens

Gott der Vater Himmels und der Erden gebe Glück zum Anfang, ſeinen Segen zum Fortgang und endlich ein ſeliges Ende um Chriſti Willen. Amen. Johann Martens.

Anno 1714 den 9. März Mittags zwiſchen 11 und 12 iſt unſer Sohn geboren, welcher von Hl. Gabriel Baumann den 11. März getauft und zum Zeugnis deſſen mit dem Namen Hinrich*) benahmt worden. Gevatter: 1. Claus Dreßen. 2. Joachim Conrad, 3. Frau Margarete Mohrig in Brunsbüttel. Gott laſſe deſſen Anfang, Mitte und Ende Glück und ſelig ſein.
Johann Martens.

Anno 1722 den 5. Auguſt iſt mein ſeliger Mann Johann Martens ſanft und ſelig in dem Herrn entſchlafen, wodurch ich nebſt meinen Kindern in den betrübten Witwen- und Waiſenſtand getreten. Gott gebe uns allen eine ſelige Nachfahrt um Jeſu willen. Amen. Alt 46 Jahr.
Catharina Magdalena Martens.

Anno 1728 den 4. April iſt unſere liebe Mutter Catharina Magdalena Martens ſanft und ruhig entſchlafen, wodurch wir 5 mutterloſe Kinder geworden ſind. Gott gebe uns allen eine ſelige Nachfahrt um Jeſu willen. Amen. Geboren den 3. März 1686, im Alter von 42 Jahren 32 Tage geſtorben.

Am Beerdigungstage unſerer ſeligen Mutter, welcher iſt geweſen den 16. April hat Hl. Jacobus Pieper den Leichentext genommen aus der Offenbarung Johannes im 7. Kapitel von 13 bis Ende und lautet: Wie ſind dieſe angetan mit weißen Kleidern und woher ſind ſie gekommen. Und ich ſprach: „Herr, Du weißt es und er ſprach zu mir, dieſe ſind es, die gekommen aus großer Trübſal, und haben ihre Kleider gewaſchen und haben ihre Kleider hell gemacht im Blut des Lammes, da nun ſind ſie vor dem Stuhl Gottes und die um ihm Tag und Nacht in ſeinem Tempel und der auf dem Stuhl ſitzet wird über ihnen wohnen, ſie wird nicht mehr hungern und durſten, es wird auch nicht auf ſie fallen die Sonne oder irgend eine Hitze, denn das Lamm mitten im Stuhl wird ſie weiden und leiten zu dem lebendigen Waſſerbrunnen und Gott wird abwiſchen alle Tränen von ihren Augen. Amen."

Anno 1739 den 2. Januar iſt mein ſeliger Bruder Johann Martens ſeelig in dem Herrn entſchlafen, da er des Morgens um 3 Uhr eine Reiſe nach Meldorf zu thun gedachte und wegen des vielen Schnee's in die Irre geraten und beim ſogen. Sophien-Koog mit ſeinem Pferde in einen alten Deichbruch geraten und ohne menſchliche Hilfe alda um ſein Leben gekommen iſt. Der liebe Gott wolle uns bewahren für einen ſolchen Tod und verleihe uns eine ſelige Nachfahrt um Jeſu willen. Amen. Zu unſeres ſeligen Bruders Beerdigungstage, welcher iſt geweſen den 3. Jan. hat Hl. Johannes Peterſen Paſtor den Leichentext genommen aus der Ep. Petri im 1. Kap. u. 14 „denn ich weiß, daß ich meine Hülle bald ablegen muß, wie mir denn auch unſer Hl. Jeſus Chriſtus eröffnet hat."
Hinrich Martens.

2. Aus dem Familienbuch des Hinrich Martens (1714—1788)

In Jeſu Namen Amen.

Anno 1740 den 6. September bin ich im Namen Gottes, mit Conſens beiderſeits Angehörigen, mit der Jungfrau Cäcilia Peterſen**) in den Stand der heiligen Ehe getreten und dato von dem Hl. Johannes Peterſen Paſtor zu Brunsbüttel kopuliert.

*) Hinrich Martens, ſpäter Brauer, Branntweinbrenner, Kornhändler, Kauf- und Hausmann (1714—1788).

**) Cäcilia Peterſen (1712—1752), Tochter des Kirchſpielsgevollmächtigten Johann Peterſen und ſeiner Ehefrau Anna geb. Jacobſen.

Einleitung

Wenn wir langsam gehen und träge,
Während rasch die Jahre rollen,
Dann sehen wir erst die Wege,
Die wir hätten gehen sollen.
(Alb. Träger.)

Das Dithmarscher Geschlecht Martens trat in verwandtschaftliche Beziehungen zu der Familie Kröhnke durch die am 29. März 1825 erfolgte Heirat des Oberkriegskommissars und Regimentsquartiermeisters Johann Kröhnke (geb. 1789 in Brunsbüttel, gest. 1865 in Glückstadt) mit Catharina Magdalena Martens, die am 21. Mai 1799 als Tochter des Hausmannes, Korn- und Holzhändlers Hinrich Martens (1769—1831) und dessen Ehefrau Maria Christina geb. Piehl aus Osterbelmhusen beim Neuen Koogshafen (Brunsbüttel) geboren wurde.

Die Familie Martens entstammt einem in Dithmarschen alteingesessenem, angesehenen Geschlecht, dessen Stammbaum sich aus den Kirchenbüchern bis zum 16. Jahrhundert und durch die Einheiraten in die bodenständigen Dithmarscher Geschlechter Bruhns, Wilkens und Boie noch weiter zurückverfolgen läßt.*)

Die Martens**) besaßen jahrhundertelang einen Stammhof bei Brunsbüttel, der erst im 19. Jahrhundert in andern Besitz überging. Gesund an Leib und Seele, kräftig und rüstig wuchsen hier die Vorfahren Martens auf und vereinigten in glücklicher Mischung eine sanguinische Natur mit ruhigen zielbewußten Handeln; sie waren sparsam, wirtschaftlich und fleißig, fromm, teilweise herrisch, aber anhänglich an die Familienmitglieder, ehrlich, sehr gerechtdenkend und im Besitz eines alten berechtigten Stolzes. Der Familiensinn der Vorfahren Martens tritt unter andern in die Erscheinung in einem von Johann Martens (1682—1722) begonnenem und bis auf den heutigen von den Nachkommen fortgeführten „Familienbuch" in welches die einzelnen Familienhäupter die wesentlichen Lebensdaten ihrer Angehörigen gewissenhaft eintrugen. Einige Auszüge aus diesem familiengeschichtlichen Buch sind weiter unten abgedruckt.

Die derzeitigen Träger des Namens Martens sind bis auf wenige Ausnahmen noch in Dithmarschen ansässig und widmen sich landwirtschaftlichen Betrieben. Die Familie ist, da viele ihrer Vorfahren sehr kinderreich waren, weit verzweigt. Durch Heiraten weiblicher Abkömmlinge sind eine große Reihe anderer Familien in verwandtschaftliche Beziehungen zu den Martens getreten; hierher gehören u. a. die Familien Petersen, Vieth, Wolter, Wiborg, Wümpelmann, Lindberg, Marquardt, Kröhnke, Taylor, Prohme, Kröger, Boldt, Ick, Johannssen, Thomssen, Feil, Boie und andere.

A. Auszüge aus dem Familienbuch Martens.

Das wahrlich dünkt mich schöner als die
Schönheit selbst, wenn seiner Eltern Heimatsitz
der Sohn verehrt. Aus Rigveda X, 32, 3.

1. Aus dem Familienbuch des Johann Martens (1682—1722)

In Jesu Namen. Amen! Anno 1707 bin ich mit Consens beider Angehörigen, mit der Jungfrau Catharina Magdalena Piehlen***) in den Stand der heiligen Ehe getreten, und dato von Hl. Gabriel Baumann Pastor zu Brunsbüttel kopuliert.

*) Chalybaeus erwähnt in seiner Geschichte Dithmarschens eine Urkunde vom 9. Juli 1540 einen Peter Martens. Siehe auch Michelsen, Dithmarscher Urkundenbuch.

**) Der Name Martens leitet sich von Mars her und weist auf kriegerischen Ursprung hin.

***) Catharina Magdalena geb. Piehl geb. 1686, gest. 1728, Tochter von Hinrich Piehl und Frau Telsche geb. Boie.

Gott der Vater Himmels und der Erde gebe Glück zum Anfang, seinen Segen zum Fortgang und endlich ein seliges Ende um Christi willen Amen. Hinrich Martens.

Anno 1752 den 8. Mai hat mir der liebe Gott meine liebe Gattin nach einer langen schmerzhaften Krankheit durch einen sanften Tod von der Seite gerissen und darauf ist sie den 15. Morgens zu ihrer Ruhestätte gebracht worden und von dem Hl. Pastor Petersen als ihrem gewesenen Beichtvater ihr eine Leichenpredigt in der Kirche gehalten; der Text war genommen aus Psalm 102 Vers 24 und 25. „Der Herr demütigt auf dem Wege meine Kraft, er verkürzet meine Tage." Darauf ist von dem Hl. Diakonus Breithaupt eine Alldankungsrede gehalten. Der Herr gebe uns eine selige Nachfahrt um Christi Willen. Amen. Hinrich Martens.

Anno 1753 bin ich im Namen Gottes mit Consens ihrer Eltern mit der Jungfrau Dorothea Hedwig Höschen, desweil hochgelehrten Hl. Georg Martin Höschen Pastorius zu Tettenbüll*) in der Landschaft Eiderstedt älteste Tochter, wieder in den Stand der heiligen Ehe getreten und dato von dem Heiligen Georg Friedrich Breithaupt, Pastor zu Brunsbüttel copuliert. Gott der Vater Himmels und der Erden gebe Glück zum Anfang, seinen Segen zum Fortgang und zuletzt ein seliges Ende um Christi Willen. Amen.

Anno 1754 den 15. November morgens 4 Uhr ist unser erster Sohn geboren, welcher den 16. hujus getauft und mit dem Namen Georg Martin**) ist benannt worden von dem Hl. Diakonus Schubarth, die Gevattern: 1. Hl. Christian Stephan Hahn, 2. Kirchspielvogt Johann Rudolf Rantzau auf Osterhof bei Itzehoe, 3. Claus Dreßen. Gott regiere ihn allemal mit seinem Heiligen Geist. Amen. Hinrich Martens.

Anno 1768, den 21. August des morgens um 2½ Uhr ist unser dritter Sohn geboren und den 22. dto. von Herrn Pastor Breithaupt getauft und mit dem Namen Hinrich***) benannt worden. Die Gevattern: 1. Georg Martin Höschen, 2. Johann Friedrich Piehl und 3. Jakob Peter Wieborg. Gott regiere ihn allemal mit seinem Heiligen Geist. Hinrich Martens.

Anno 1788 den 1. November Mittags zwischen 12 und 1 Uhr ist mein herzgeliebter Ehemann Hinrich Martens durch einen sanften und seligen Tod aus dieser Zeitlichkeit von uns geschieden, da wir 35 Jahre und 13 Wochen miteinander in einer liebreichen und gesegneten Ehe verlebt und 8 Kinder zusammen gezeuget, wovon die drei jüngsten noch leben und bei mir sind. Er hat sein Leben gebracht auf 74 Jahre und 34 Wochen. Ich werde ihm bald und gebe Gott selig folgen. D. H. Martens.†)

Anno 1792 den 13. Juli des Morgens um 1 Uhr ist unsere liebe Mutter Dorothea Hedwig Martens geborene Höschen†) sehr sanft und selig in dem Herrn entschlafen. Sie ist am 17. dto. des Morgens nach ihrer Ruhestätte gebracht worden. Sie hat 19 Monate stets zu Bett gelegen. Im Ww. Stand hat sie zwei Jahre 8 Monate gelebt. Sie ist geboren zu Tettenbüttel den 7. Januar 1736, gestorben den 13. Juli 1792. Sie ist 56 Jahr, 26 Wochen, 6 Tage alt geworden. Durch diesen Todesfall sind wir drei Waisen geworden. Gott gebe uns allen eine selige Nachfahrt um Christi Willen. Amen.

Jetzt mündiger Sohn Hinrich Martens.

---

*) Georg Martin Hösch (Abbildung S. 93) ist geboren in Barlt in Süderdithmarschen „anno 1694 den 19. Juli, allhier zum Diakonus erwählet 1723, den 7. Februar und 1740, den 16. November zum ersten Hauptpastor nach der Reformation Dr. Luthers ohne Präsent und Wahl liebreich ernannt. Gestorben anno 1753, den 8. Juni."

**) Georg Martin Martens, gest. 15. März 1781, verheiratet mit Catharina Frauen aus Neuenkirchen.

***) Hinrich Martens (1768—1831), Hofbesitzer, Korn- und Holzhändler im Neuen Kooge, verheiratet mit Maria Christina geb. Piehl (1776—1826).

†) Dorothea Hedwig Martens geb. Hösch (1736—1792), Tochter des Pastors Georg Martin Hösch.

3. Aus dem Familienbuch des Hinrich Martens beim Brunsbüttler Neuen Koogshafen (1768—1831)

Der Vater des Hinrich Martens war Hinrich Martens in Brunsbüttel, Kornkaufmann, Landmann, Brauer und Brantweinbrauer. Die Mutter war Dorothea Hedwig geb. Höschen des Paſtoren Georg Martin Höschen in Tettenbüttel Tochter. Hinrich Martens.

In Jeſu Namen Amen.

Anno 1795 den 26. Juni bin ich im Namen Gottes conſens beiderſeits Angehörigen, mit der Jungfrau Maria Chriſtina Piehlen*) in den Stand der heiligen Ehe getreten und heute von dem Herrn Paſtor Kirchhoff zu Brunsbüttel kopuliert im Hauſe Gottes. Gott der Vater Himmels und der Erden gebe Glück zum Anfang, ſeinen Segen zum Fortgang und endlich ein ſeliges Ende. Um Chriſti Willen Amen. Hinrich Martens.

Gott der Erhalter und Vermehrer menſchlichen Geſchlechts hat uns durch ſeinen Segen mit einer jungen Tochter höchlichſt erfreut, welche geboren 1796 den 5. Mai des Morgens um 6 Uhr und von dem Herrn Paſtor Johann Chriſtian Schubart den 7. Mai getauft im Hauſe und mit dem Namen Anna Dorothea**) benannt worden. Gevatter: 1. Meine Schwiegermutter Jakob Gottlieb Piehlen's Ehefrau, Anna Beatha, 2. meiner Schweſter Hinrich Chriſtian Piehlens Ehefrau Anna Cecilia und meines Schwiegervaters Mutter, die verwittw. Kirchſp. Piehlen, Maria Margaretha, der letzten Stelle hat vertreten meine Jungfer Schweſter Catharina Dorothea. Gott gebe Glück und Segen zu des Kindes Erziehung und regiere es allemal mit ſeinem Heiligen Geiſte. Gott laſſe der Tochter Erziehung den Anfang glücklich, deſſen Fortgang geſegnet und deſſen Ende ſelig ſein um Chriſti Willen. Hinrich Martens.

Anno 1799 den 21. Mai iſt unſere dritte Tochter geboren und von dem Herrn Paſtor Niſſen getauft und zwar im Hauſe den 23. hujus und mit dem Namen Catharina Magdalena***) benannt worden. Gevatter: 1. Anna Maria Peterſen von Brunsbüttel, wofür deren Ehemann mein Schwager Dethlef Friedrich Peterſen Stellvertreter geweſen, meine Schweſter Sophia Magdalena Wiborg, 3. Maria Eliſabeth Kohlſaat geborene Wiborg. Gott gebe Glück und Segen zu des Kindes Erziehung. Hinrich Martens.

Anno 1825 iſt dieſe meine Tochter in Namen Gottes mit dem Junggeſellen Johann Kröhnke in den Stand der heiligen Ehe getreten.

Anno 1826 iſt ihr erſter Sohn Heinrich Guſtav Adolph†) glücklich entbunden worden. Sie haben 10 Kinder gezeuget, darunter 3 Knaben, wovon ein Knabe geſtorben iſt.

Brunsbüttelhafen, den 18. Juli 1859. Bruder H. Martens.

Anno 1801 den 17. September iſt unſer erſter Sohn geboren des abends 10½ Uhr, welcher den 19. Septbr. von dem Herrn Paſtor Niſſen getauft iſt. Seine Gevatter: 1. Georg Martin Höſchen meiner Mutter Bruder, 2. Jakob Gottlieb Piehl mein Schwiegervater, 3. Hinrich Chriſtian Piehl mein Schwager, des erſten Stelle hat vertreten mein Schwager Johann Wiborg. Der dreieinige Gott ſei gelobet, daß er die Gnade verliehen denſelben in das Bad der Wiedergeburt aufzunehmen und dem Herrn Jeſu darin zugeführt. Sein Name iſt ihm darin beigelegt: Hinrich-Chriſtian.††) Der große Gott erhalte das Kind unter ſeiner Gnadenhand und regiere es mit

*) Maria Chriſtina Martens geb. Piehl aus Oeſterbelmhuſen (1776—1826).

**) Anna Dorothea Martens (1796—1849), Abbildung ſiehe S. 97, verheiratet 1816 mit Franz Hinrich Wümpelmann (1792—1839), Hausmann in Brunsbüttel.

***) Catharina Magdalena Martens (1799—1871); verheiratet 1825 mit dem ſpäteren Oberkriegskommiſſar Johann Kröhnke (1789—1865).

†) Geſtorben 1904 als Geh. Regierungs- und Baurat in Frankfurt a. O.

††) Als unverheirateter Hofbeſitzer in Brunsbüttel 1886 geſtorben.

ſeinem Heiligen Geiſte und laſſe ihn, wenn es ſein göttlicher Wille iſt, uns Eltern zur Freude aufwachſen. Hinrich Martens.

Anno 1804 den 28. April des Nachmittags um 8 Uhr iſt unſere vierte Tochter geboren, welche vom Herrn Paſtor Niſſen am 1. Mai getauft. Gevatter: 1. Anna Cecilia, meines Bruders Tochter, verheiratet an Harder Vieth Johannſen, 2. Engel Margreta Stofen des Peter Steffens Wwe. Magd. Martens meines Bruders Sohn Ehefrau. Gott ſei gelobt, daß er ſie in das Bad der Wiedergeburt aufgenommen und darin dem Herrn Jeſu zugeführt. Ihr Name darin beigelegt Sophia Friederike.*)

Gott laſſe ſie zu ſeiner Ehre und zu unſerer Eltern Freude aufwachſen, wenn es ſein göttlicher Wille iſt. Amen. H. Martens.

1826 iſt dieſe meine Tochter im Namen Gottes mit dem Junggeſellen Johann Peters hier am Hafen in den Stand der Heiligen Ehe getreten. Gott der Herr ſegne ihren Anfang, Fortgang und Ende. Amen.

Obige Schweſter Sophia Friederike iſt den 1. März 1839 ſelig geſtorben, ſie hinterließ 5 Kinder.

Brunsbüttel, den 5. April 1839. H. Martens.

Anno 1806 den 3. April iſt unſer zweiter Sohn geboren, welcher den 7. durch Herrn Diakon Müller getauft iſt.

Gevatter: 1. Peter Walter in Nordhuſen als Oheim Johann Georg Wiborg mein Schwager, deſſen Stelle hat vertreten meine Schweſter Sophia Magdalena Peter Hinrich Piehl meiner Frau Bruder. Gott ſei gelobet, daß er denſelben in das Bad der Wiedergeburt aufgenommen hat und darin dem Herrn Jeſu iſt zugeführt worden. Sein Name iſt ihm darin beigelegt Johann Jacob Martens.**) Gott laſſe ihn zu ſeiner Ehre und zu unſerer Freude aufwachſen. Amen.

Hinrich Martens.

Obiger Bruder Johann Jacob Martens iſt den 28. Oktober 1835 ſelig entſchlafen, er hat nur einen Sohn Hinrich Gottlieb***) hinterlaſſen.

Brunsbüttel, den 30. Oktober 1835. H. Martens.

Anno 1809 den 2. Februar des Abends um 8 Uhr iſt unſer dritter Sohn geboren, welcher den 3. Februar getauft von dem Herrn Paſtor Niſſen. Gevatter: Harder Vieth Johannſen, Hans Wolter, mein Schwager, Hinrichs Friedrich Martens mein Bruder Sohn. Der dreieinige Gott ſei gelobet, daß er denſelben in das Bad der Wiedergeburt aufgenommen hat und darin dem Herrn Jeſu zugeführt worden. Sein Name iſt ihm darin beigelegt: Peter Georg Martens.†) Der große Gott erhalte das Kind unter ſeiner Gnadenhand und regiere es mit ſeinem heiligen Geiſte und laſſe ihn, wenn es ſein göttlicher Wille iſt, uns Eltern zur Freude aufwachſen. Amen.

H. Martens.

Die vorſtehenden Gevatter waren 1. Claus Kohlſaat's Ehefrau, 2. Berthold Peters, 3. Peter Kohlſaat's Ehefrau.

Anno 1831 iſt dieſer mein Bruder mit der Jungfrau Catharina Suel aus Eddelak in den Stand der Heiligen Ehe getreten und iſt zur Zeit Landmann in Tiebenſee, Kirchſpiel Neuenkirchen in Norder-Dithmarſchen. Joh. Jac. Martens.

Anno 1813 den 31. Dezember iſt des Morgens 2 Uhr unſere fünfte Tochter geboren, welche den 1. Januar 1814 getauft worden iſt von dem Herrn Paſtor Niſſen. Gevatter: Peter H. Piehls Ehefrau Telſchen, Johann Hinrich Martens Ehefrau Cecilia, Stellvertreter Peter Kohlſaat des

*) Sophia Friederike, Abbildung Tafel IX (1804—1839), verheiratet 1825 mit Landesgevollmächtigten Johann Peterſen (1800—1870).

**) Johann Jacob Martens (1806—1835).

***) Hinrich Gottlieb Martens (1835—1908) in Tiebenſee, verheiratet mit Geſche Catharina geb. Bielenberg.

†) Peter Georg Martens (1809—1890), verheiratet 1831 mit Cath. Marg. Suel.

Johann Ehefrau. Ihr iſt der Name Caecilia Beatha*) beigelegt. Gott erhalte das Kind unter ſeiner Gnadenhand und regiere es mit ſeinem Heiligen Geiſte und laſſe es uns Eltern zur Freude aufwachſen. Hinrich Martens.

Obige Schweſter Cäcilia Beatha iſt den 14. Juli 1859 des Abends 10 Uhr ſanft und ruhig entſchlafen. Sie iſt geboren den 31. Dezember 1813, mithin alt geworden 45 Jahre, 6½ Monat. Sie war verheiratet an Hans Jacob Kroeger, wohnhaft in Süderdeich. Sie hatte vier Kinder, einen Sohn und drei Töchter.

Brunsbüttelhafen, den 17. Juli 1859. H. C. Martens.

Anno 1815 den 5. April des Morgens um 2 Uhr iſt unſere 6te Tochter geboren und auferſtanden und den 14. April von Hl. Diakonus Müller getauft worden. Gevattern: Anna Maria Jürgens in Heide, Peter Friedrich Jürgens Ehefrau Chriſtianne Eliſabeth's Wöhlke Ehefrau in Brunsbüttel, Peter Peter's Ehefrau Antche hierſelbſt am Hafen. Ihr iſt der Name Carolina Mathilde beigelegt worden, Gott erhalte das Kind unter ſeiner Gnadenhand und laſſe es uns Eltern zur Freude aufwachſen, und regiere es mit ſeinem Heiligen Geiſte. Amen.

Hinrich Martens.

Obige Schweſter iſt an Lungenentzündung den 8. Februar 1873 des Abends um 9 Uhr geſtorben. Sie war mit Thies Peter Johannſen in Ohlen verheiratet. H. C. Martens.

Anno 1831 den 24. November ſtarb unſer Vater Hinrich Martens am Brunsbüttelerhafen des Morgens 8 Uhr in Gegenwart ſeiner Kinder. Sanft und ruhig war ſein Ende, womit er das Zeitliche mit dem Ewigen verwechſelte. Gott laſſe ſeiner Seele gnädig ſein und uns tröſte der Gedanke des Wiederſehens und daß auch wir einſt ſelig ſein mögen in Jeſu Namen. Amen.

Er hat ſein Alter hingebracht auf 63 Jahre, 12 Wochen, 3 Tage.

Sein Sohn Johann Martens.

Genealogie der Familie Martens

Eine Zierde iſt zwar das Alter des Geſchlechts, aber eigentlich doch nur eine Aufforderung, den Ahnen ähnlich zu werden.
(Ulrich von Hütten).

I. **Hans Martens,** Landwirt in Kattrepel, Kirchſpiel Marne (Süderdithmarſchen) um 1600.

II. **Johann Martens,** Landwirt in Kattrepel.

III. **Willer Martens,** Schnitzer (Tiſchler) in Brunsbüttel, geb. 17. April 1633, geſt. 4. Mai 1704, hatte mit ſeiner Frau Anna Conradi (Tochter von Joachim Chriſtian Conradi in Brunsbüttel (geſt. 1691) und Catharina geb. Piehl (geb. 14. April 1635, geſt. 15. Dezember 1685) 6 Kinder, von denen nur zwei Söhne Johann (geb. 1682, geſt. 5. Auguſt 1722) und Joachim am Leben blieben.

IV. **Johann Martens** in Brunsbüttel, geb. 1682, geſt. 5. Auguſt 1722, war ſeit 12. Juli 1707 verheiratet mit Catharina Magdalena Piehl, geb. 3. März 1686, geſt. 4. April 1728 (Tochter von Hinrich Piehl und Telſche geb. Boie). Aus der Ehe entſtammen ſieben Kinder:

1. Willer, geb. 8. Februar 1709, geſt. 22. Februar 1709. Gevattern: Stephan Janſen aus Marne, Johann Piel in Brunsbüttel, Frau Margaretha Vieth in Eddelak.
2. Telſche, geb. 10. Mai 1710. Gevattern: Frau Adelheit Piel aus Hamburg, Frau Elsbeth Clauſen, Jacob Rolfs, beide in Brunsbüttel.
3. Johann, geb. 10. Januar 1712, geſt. 2. Januar 1739 (ertrunken). Gevattern: Hinrich Piel, Stephan Wülfsdorf, Margaretha Hartigs.

*) Caecilia Beatha (1813—1859), verheiratet mit Hans Jacob Kröger in Süderdeich.

4. Hinrich, geb. 9. März 1714, geſt. 1. November 1788 (ſ. unten V). Gevattern: Claus Dreeßen, Joachim Conrad, Frau Eva Marg. Moritz.
5. Anna, geb. 9. November 1716. Gevattern: Frau Kunigunde Conrad aus Hamburg, Frau Catharina Peterſen, Marx Boie.
6. Marcus, geb. 3. Februar 1719, geſt. 7. Februar 1725. Gevattern: Marius Piehl aus Hamburg, Otto Chriſtopher Martens aus Herzhorn, Frau Margaretha Paulſen.
7. Margaretha, geb. 16. Februar 1721, geſt. 1. Dezember 1731. Gevattern: Frau Margaretha Piehl, Frau Margaretha Boie, Carſten Conrad.



Paſtor Georg Martin Höſch 1694—1753.

V. **Hinrich Martens,** Brauer und Branntweinbrenner, Kornhändler, Kauf- und Hausmann in Brunsbüttel, geb. 9. März 1714, geſt. 1. November 1788 in Brunsbüttel. Er war zweimal verheiratet: Zuerſt den 6. September 1740 mit Caecilia Peterſen, geb. 10. Februar 1712, geſt. 8. Mai 1752 (Tochter des Landes- und Kirchſpielsgevollmächtigten Johann Peterſen und ſeiner Ehefrau Anna geb. Jacobſen). Aus der erſten Ehe Hinrich Martens mit Caecilia Peterſen, ſtammen 5 Kinder. In zweiter Ehe war Hinrich Martens ſeit dem 13. Juli 1753 mit Dorothea Hedwig Höſch [Hoeſchen], geb. 7. Januar 1736 in Tettenbüll, geſt. 13. Juli 1792, verheiratet. Sie war die Tochter des Paſtors Martin Höſch in Tettenbüll und ſeiner Ehefrau Maria Eliſabeth, geb. Liscow. Georg Martin Höſch war in Barlt am 16. Juli 1694 geboren und ſtarb am 8. Juni 1753. (Abbildung des Paſtors Hoeſch ſiehe oben).

Kinder aus der erſten Ehe Hinr. Martens mit Caecilie Peterſen:

1. Johann, geb. 18. September 1742, geſt. 16. Juni 1751 (ertrunken). Gevattern: Hinrich Piehl, Andreas Wiborg, Bartelt Peterſen.
2. Hans Hinrich, geb. 25. Auguſt 1744, geſt. 1. Juli 1751. Gevattern: Peter Peterſen, Andreas Peterſen, Hans Jacobſen.
3. Catharina Magdalena, geb. 21. September 1746, geſt. 20. Februar 1760. Gevattern: Frau Wiebke Catharina Johannſſen, Frau Telſche Peterſen, Frau Elſche Willers.
4. Anna Caecilie, geb. 10. Februar 1749, geſt. 29. Juli 1830. Gevattern: Frau Dorothea Eliſabeth Linau aus Meldorf, Frau Elſabea Marlena Hahn, Frau Telſche Wiborg. Verheiratet mit Hinrich Chriſtian Piehl, Kirchſpielvogt in Brunsbüttel, geb. 19. Februar 1751, geſt. 20. Oktober 1814 ohne Hinterlaſſung von Leibeserben. Die von dem Ehepaar als Tochter angenommene Chriſtiane Eliſabeth Lindemann, Tochter des Paſtors Lindemann in Brunsbüttel, erbte faſt das ganze bedeutende Vermögen und heiratete ſchon zu Lebzeiten ihrer Pflegeeltern den däniſchen Leutnant Peter Wöldicke, der dann Landmann wurde.
5. Johann Chriſtian, geb. 16. Juni 1751, geſt. 28. Dezember 1782. Gevattern: Peter Johannſſen, Peter Peterſen, Hinrich Dreeßen. Verheiratet mit Anna Marie Hinrichs, Harm Henrichs Tochter (ſiehe unter VIa).

Aus der zweiten Ehe von Hinrich Martens mit Dorothea Hedwig Höſch ſind folgende Kinder hervorgegangen:

6. Georg Martin, geb. 15. November 1754, geſt. 15. März 1781. Gevattern: Chriſt. Stephan Hahn, Joh. Rud. Rantzau von Oſterhoff, Claus Dreeßen, Küſter und Organiſt. Verheiratet mit Catharina Frauen aus Neuenkirchen (eine Tochter Anna Dorothea). (VIb.)
7. Maria Eliſabeth, geb. 8. Juli 1758, geſt. 30. Januar 1786. Gevattern: Frau Wittwe Paſtorin Maria Eliſabeth Höſch, Frau Maria Marg. Piehl, Frau Chriſtina Magdalena Dreeßen. Verheiratet am 1. April 1780 mit Detlef Fr. Peterſen in Brunsbüttel (geb. 28. September 1758, geſt. 13. Mai 1804).
8. Catharina Magdalena, geb. 9. Oktober 1761, geſt. 27. Juni 1765. Gevattern: Frau Anna Catharina Janſſen aus Tettenbüttel, Frau Antje Wülfsdorf, Frau Malen Schlichting.
9. Hinrich Friedrich, geb. 3. Mai 1764, geſt. 13. Juli 1765. Gevattern: Peter Georg Höſch, Handlungsbedienter in Hamburg, Joh. Wiborg, Chriſtopher Wulfsdorf.
10. Catharina Magdalena, geb. 25. Januar 1766, geſt. 9. Juli 1766. Gevattern: Frau Maria Eliſabeth Wiborg, Frau Anna Wieborg, Frau Margaretha Wulffsdorf.
11. Hinrich, geb. 21. Auguſt 1768, geſt. 24. November 1831. Gevattern: Georg Martin Höſch aus Tettenbüttel, Johann Friedrich Piehl, cand. juris, Peter Jacob Wiborg. Verheiratet am 26. Juni 1795 mit Maria Chriſtina Piehl, geb. 29. Juli 1776, geſt. 8. November 1826 (ſiehe unter VIc).
12. Catharina Dorothea, geb. 31. Mai 1773, geſt. 3. Dezember 1799. Gevattern: Frau Gertrud Eliſabeth Höſch aus Hamburg, Frau Anna Maria Martens, Jgf. Cornelia Peterſen.; verheiratet mit Hans Wolter in Mühlenſtraſſen (deren 1797 geborene Tochter Telſche verheiratet mit Dr. med. Weſtphalen in Hamburg).
13. Sophia Magdalena, geb. 1. Juli 1776, geſt. 14. Juni 1861. Gevattern: Frau Anna Dorothea Höſch aus Garding, Frau Anna Helina Wiborg, Frau Anna Sophia Dorothea Piehl. Verheiratet mit Johann Georg Wiborg, geb. 30. Dezember 1772, geſt. 8. Mäzr 1835, aus welcher Ehe 7 Kinder entſproſſen ſind. Die Eltern von Johann Georg Wiborg waren Johann Wiborg, Tuchhändler in Brunsbüttel, und Maria Eliſabeth geb. Höſch.

VIa. Johann Chriſtian Martens, Brauer und Branntweinbrenner in Brunsbüttel, geb. am 16. Juni 1751 in Brunsbüttel, geſt. 28. Dezember 1782 dort, verheiratet am 6. Oktober 1772 mit Anna Maria Henrichs (1753—1827), Harm Henrichs Tochter*).

*) Wiederverheiratet 1787 Februar 9 in Brunsbüttel mit Detlev Friedrich Peterſen, Brauer und Branntweinbrenner in Brunsbüttel.

Kinder:

1. Anna Caecilia, geb. 5. Dezember 1773, geſt. 8. Oktober 1857. Gevattern: Frau Wiebke Cath. Jacobſen in Meldorf, Frau Dorothea Hedwig Martens in Brunsbüttel, Frau Clara Catharina Henricks in Weſterbelmhuſen.

   Verheiratet:

   a) am 20. Mai 1802 mit Harder Vieth Johannſen in Brunsbüttel, geb. 6. März 1768, geſt. 4. Mai 1809;

   b) am 26. März 1810 mit Hans Wolter, Wittwer und Landesgevollmächtigter in Brunsbüttel, geb. 28. April 1775, geſt. 16. Januar 1836.

2. Hermann Chriſtian, geb. 5. Juli 1776, geſt. 18. April 1779. Gevattern: Hinrich Martens, Großvater, Harm Hinrichs, Johann Suel.

3. Hinrich Friedrich, Gaſtwirt, geb. 28. März 1778, geſt. 16. März 1868. Gevattern: Bartold Peterſen, Peter Peterſen, Hinrich Chriſtian Piehl. Verheiratet am 29. April 1802 mit Magdalena Rave, geb. 25. Oktober 1779, geſt. 6. Februar 1842.

4. Hermann Chriſtian, Brauer in Brunsbüttel, geb. 7. September 1780, geſt. 8. März 1864. Gevattern: Georg Martin Martens, Michel Suel, Hinrich Johann Hinrichs. Verheiratet am 18. Juni 1802 mit Cilia Martens, geb. 19. Dezember 1781, geſt. 14. Februar 1852.

5. Catharina Magdalena, geb. 10. Dezember 1782. Gevattern: Frau Telſche Peterſen, Frau Anna Caecilia Piehl, Frau Maria Eliſabeth Peterſen. Verheiratet am 8. Dezember 1801 mit Hans Wolter, Wittwer in Brunsbüttel, geb. 28. April 1775, geſt. 16. Januar 1836.

VIb. Georg Martin Martens, Hausmann und Kornhändler in Brunsbüttel, geb. 15. November 1754, geſt. 15. März 1781, verheiratet am 19. Auguſt 1777 mit Catharina Frauen aus Neunkirchen*).

Kinder:

1. Eine 24. Mai 1778 totgeborene Tochter.

2. Anna Dorothea, geb. 4. September 1779. Gevattern: Frau Anna Frauen in Neunkirchen, Großmutter, Frau Dorothea Hedwig Martens, Großmutter, Frau Anna Caecilia Piehl aus Nordhuſen.

VIc. **Hinrich Martens,** Hofbeſitzer, Korn- und Holzhändler beim Neuen Kooges Hafen, geb. 21. Auguſt 1768, geſt. 24. November 1831 in Brunsbüttel, verheiratet am 26. Juni 1795 mit Maria Chriſtina Piehl**), geb. 29. Juli 1776 in Oſterbelmhuſen, geſt. 9. November 1826 in Brunsbüttel. Aus dieſer Ehe ſtammen folgende Kinder und Kindeskinder:

1. Anna Dorothea Martens, geb. 5. Mai 1796***), geſt. 8. September 1849 in der Holzſägerei bei Brunsbüttelkoog. Gevattern: Frau Maria Margaretha Piehl, Frau Anna Beata Piehl, Großmutter, Frau Anna Caecilia Piehl. Verheiratet am 2. April 1816 mit Franz Hinrich Wümpelmann, Hofbeſitzer in Brunsbüttelkoog, geb. 26. Mai 1792, geſt. 4. Juli 1839; er war ein großer Pferdeliebhaber und führte ein bewegtes Leben; ſeine Eltern waren Hinrich Wümpelmann, Hausmann und Caecilia geb. Ruſch.

   Kinder zu 1:

   a) Hinrich Chriſtian Wümpelmann, geb. in Brunsbüttelkoog am 13. Januar 1817, geſt. in Brunsbüttelhafen als Hofbeſitzer und Ortsvorſteher am 24. Juli 1898, verheiratet am 29. März 1840 mit Margaretha Johannſſen aus Belmhuſen, geb. am 14. Januar 1817, geſt. 28. Mai 1881.

      Kinder:

      α) eine totgeborene Tochter 21. Auguſt 1841,

*) Wiederverheiratet Dezember 1782 in Neunkirchen mit Claus Dittern, Wittwer zu Bahrenfleth, Kirchſpiel Neunkirchen jenſeits der Stöhr.

**) Eltern: Jacob Gottlieb Piehl und Anna Beata geb. Schomacker.

***) Die Familie nennt als Geburtstag den 3. Auguſt 1796.

β) Anna Dorothea Magdalena Wümpelmann, geb. 14. Dezember 1842,

γ) Franz Hinrich Wümpelmann, geb. 10. April 1845, verheiratet 24. April 1874 mit Maria Dorothea Feil (geb. 29. April 1852); deren Kinder:

1. Anna Catrine (1875—1895),
2. Heinr. Christian, geb. 31. Juli 1876, verheiratet mit Christine Feil (1 Sohn 1914 geboren),
3. Margaretha Mathilde, geb. 18. Februar 1878, verheiratet mit Otto Schmielau (3 Kinder),
4. Peter Jacob (1879—1898),
5. Carl Friedrich (1881—1901),
6. Franz Hinrich, geb. 22. April 1883, jetzt in Braunschweig, Oktober 1914 verwundet und linker Arm amputiert,
7. Mathilde Christine (1884—1909),
8. Ernst Richard, geb. 5. März 1890 in Braunschweig;

δ) Peter Jacob Wümpelmann, geb. in Brunsbüttelkoog am 12. Dezember 1847, lebt in Brunsbüttelkoog, verheiratet am 3. Mai 1882 mit Emma Caroline Johannsen aus Belmhusen, geb. am 30. September 1856; deren Kinder:

1. Franz Christian, geb. 24. Februar 1883, gest. 20. Januar 1891,
2. Minna Margaretha, geb. 29. Juli 1884,
3. Frieda Mathilde, geb. 6. Februar 1886, verheiratet 1910 mit Peter Schmielau aus Westerbelmhusen (geb. 1883),
4. Franz Peter, geb. 31. Januar 1893;

ε) Maria Caecilia Wümpelmann, geb. 15. Dezember 1850, gest. 30. Januar 1917.

b) Peter Jacob Wümpelmann, geb. in Brunsbüttelkoog am 22. Juli 1824, gest. 7. Mai 1906, verheiratet in erster Ehe mit Telsche Sophie Kröhnke, geb. 11. April 1821, gest. 24. Mai 1858, in zweiter Ehe mit Johanna Henriette Bothmann, geb. 5. Oktober 1839 zu Ammerswürth bei Meldorf.

Kinder erster Ehe:

α) Heinrich Christian Wümpelmann, geb. 2. März 1846, gefallen 20. Oktober 1870, ⊗

β) Johann Jacob Wümpelmann, geb. 28. April 1848, gest. 24. Oktober 1848.

Tochter zweiter Ehe:

Emma Sophie Wümpelmann, geb. in Brunsbüttelkoog 15. Dezember 1859, verheiratet am 14. Mai 1879 mit Jens Rabeck Lindberg, Kaufmann in Altona (gest. 15. Juli 1907).

Deren Kinder:

1. Peter Christian Lindberg, geb. 21. Februar 1880 in Altona, verh mit Fanny Engel.
2. Anni Johanna Lindberg, geb. 9. Dezember 1881 in Altona, verheiratet am 2. August 1904 mit Hans Christian Rath, Kaufmann in Hamburg (geb. 14. Juli 1880, gest. 10. April 1913);

deren Kinder:

aa) Jens Christian Rath, geb. 28. Januar 1905,
bb) Harold Walter Peter Rath, geb. 25. Juni 1906, gest. 4. August 1906,
cc) Elinor Henriette Emma Rath, geb. 25. November 1907, gest. 10. Januar 1908,
dd) Per Erick Rath, geb. 15. Januar 1909, gest. 27. April 1914.

c) Marie Caecilie Wümpelmann, geb. 9. Juni 1819, gest. 31. August 1861, verheiratet am 2. Mai 1846 mit Claus Johannsen, geb. 2. Mai 1819 in Westerbelmhusen, gest. 21. Dezember 1897 als Landmann und Holzhändler in Brunsbüttelhafen.

Kinder:

α) Anna Dorothea Johannsen, geb. 2. März 1847, verheiratet 1868 mit Julius Müllenhof in Marne. Anna Dorothea Müllenhof zog 1889 mit 7 Kindern:

Johann, Marie, Carl, Anna, Philipp, Helene und Hermann nach Nebraska, wo ſie eine Farm erſtanden hat, zog dann 12 Jahre ſpäter nach Oregon*), wo alle Kinder verheiratet ſind.

β) Heinrich Chriſtian Johannſſen, ſeit 1911 in Kiel, geb. 28. Januar 1851 in Bruns-



Anna Dorothea Wümpelmann geb. Martens
Nach einem Paſtellbild aus dem Jahre 1821

büttelhafen, verheiratet am 25. April 1877 mit Bertha Amanda Schmielau aus Weſterbelmhuſen; deren Kinder:

1. Anna Marie Johannſſen, geb. 19. März 1878**),

*) p. A. Herr Erneſt Schwedter Route Gresham Oregon N. A.

**) War verheiratet mit dem am 17. Auguſt 1880 geborenen, im Kriege 10. Juli 1916 gefallenen Johann Carl Chriſtian Bepreis ⊕, Inhaber eines Eiſengeſchäfts in Kiel; hat 3 Kinder: Carl Heinr. Ferdinand, geb. 10. April 1908, Otto Johann Rudolf, geb. 31. März 1910, Anita Minna Bertha, geb. 12. Auguſt 1912.

2. Claus Otto Johannſſen, geb. 2. Juni 1880, geſt. 2. Juni 1880,
3. Carl Friedrich Johannſſen, geb. 3. November 1883*),
4. Bertha Helene, geb. 31. Juli 1886, geſt. 1. Juni 1907.

γ) Carl Gottlieb Johannſſen, Stadtrat in Kiel, geb. 2. Februar 1856, verheiratet am 30. April 1885 mit Helene Piehl (geb. 1. Juni 1858); Kind: Marie Sophie, geb. 19. Januar 1886, geſt. 18. September 1886.

2. Marie Chriſtine Martens, geb. 27. November 1797, geſt. 6. Mai 1818 in Brunsbüttel. Gevattern: Frau Margret Piehl, Kirchſpielvogtin auf Joſenburg, Wittwe Maria Eliſabeth Wiborg, Frau Cath. Dorothea Wolters.

3. Catharina Magdalena Martens, geb. 21. Mai 1799, geſt. 3. Oktober 1871. Gevattern: Frau Anna Maria Peterſen, Frau Sophia Magdalena Wiborg, Frau Maria Eliſabeth Kohlſaat. Verheiratet am 29. März 1825 in Brunsbüttel mit dem Oberkriegskommiſſar und Regimentsquartiermeiſter Johann Kröhnke, geb. am 28. Februar 1789 in Brunsbüttel (Neuer Koog), geſt. in Glückſtadt am 20. April 1865.

Kinder:

a) Guſtav Heinrich Adolph Kröhnke, geb. 30. Juni 1826, geſt. 28. März 1904 als Geheimer Regierungs- und Baurat in Frankfurt a. O., verheiratet am 22. Oktober 1864 mit Anna Emerentia Wilder (ſiehe S. 41).

b) Anna Marie Beata Kröhnke, geb. 15. März 1828 in Glückſtadt, geſt. 24. März 1908, verheiratet 4. Mai 1861 mit Philipp Marquardt in Norwalk (ſiehe S. 42).

c) Sophie Friederica Dorothea Kröhnke, geb. 28. Auguſt 1829, geſt. 1. Januar 1898, verheiratet mit Hans Broderſen Edding (ſiehe S. 43).

d) Caecilia Margarethe Mathilde Kröhnke, geb. am 30. November 1831 in Glückſtadt, geſt. 2. Januar 1916 (ſiehe S. 43).

e) Johannes Berthold Chriſtian Kröhnke, geb. am 10. Dezember 1832 in Glückſtadt, geſt. am 14. Juni 1915 in Hamburg (Lebenslauf S. 37), verheiratet am 24. Oktober 1869 mit Johanna Alice Koch, geb. 24. Oktober 1847 in Ottenſen, geſt. in Lima (Peru) am 29. Juli 1876.

Kinder:

α) Johann Otto (gen. Titus) Kröhnke, geb. in Copiapó (Chile) am 29. April 1871, verheiratet am 17. Mai 1899 mit Helene Luiſe von Eicken, geb. 4. Mai 1876 in Mülheim a. Ruhr (ſiehe S. 40).

Kinder:

1. Berthold Fedor Otto, geb. 7. April 1900,
2. Hans Jürgen, geb. 14. April 1902,
3. Fritz Titus, geb. 13. Juni 1903,
4. Walter Adolf, geb. 13. Juni 1903,
5. Renate, geb. 22. Februar, geſt. 23. Februar 1908.

β) Anna Magdalena (gen. Anita) Kröhnke, geb. 2. November 1872 in Copiapó (Chile), geſt. 2. Auguſt 1896 in Hamburg, verheiratet am 17. Juli 1894 mit Prof. Dr. Carl Auguſt Theodor Deneke in Hamburg.

Deren Tochter Irma Anna Alice Deneke, geb. 29. September 1895.

γ) Emma Sophie (gen. Emita) Kröhnke, geb. 5. Mai 1874, geſt. 18. November 1875.

δ) Ella Marie (gen. Elita) Kröhnke, geb. 28. April 1876, verheiratet mit dem Kaufmann Kurt Eugen Noſſack.

---

*) Carl Friedrich Johannſſen iſt von Beruf Oberförſter in Glashütte bei Karow (Mecklenburg); er iſt mit einer deutſchen Kurländerin verheiratet, hat eine Tochter Helene Eleonore. Er hat als Leutnant den Krieg 1914—1918 an der Somme und in Rumänien mitgemacht.

Kinder:

1. Kurt Herbert, geb. 3. September 1899.
2. Berthold Hans Erich, geb. 30. Januar 1901.
3. Giſela Anita, geb. 12. April 1903.
4. Wolf Gerhard, geb. 13. Mai 1911.
5. Herta Elita, geb. 18. Januar 1913.

f) Rudolph Friedrich Auguſt Kröhnke, geb. am 26. Juli 1835, geſt. am 18. April 1854 in Glückſtadt.

g) Caroline Helene Albertine Kröhnke, geb. am 5. Juli 1837 in Glückſtadt, geſt. am 1. März 1910 in Hamburg.

h) Eliſe Amalie Thereſe Kröhnke, geb. am 19. April 1838 in Glückſtadt, geſt. 14. Januar 1917 in Great Marlow (England), verheiratet am 22. Oktober 1864 mit James Somerville Taylor in England, geb. 7. November 1819, geſt. 20. Dezember 1880, Kinder und Kindeskinder ſiehe S. 46.

i) Johanne Auguſte Louiſe Kröhnke, geb. 13. Oktober 1840 in Glückſtadt, lebt in Great Marlow (England) (ſiehe S. 46).

k) Wilhelmine Eleonore Charlotte Kröhnke, geb. 27. Dezember 1843 in der Bloemeſchen Wildnis bei Glückſtadt, verheiratet am 17. Mai 1872 mit Anton Hermann Prohme (geb. 17. September 1828, geſt. 5. März 1918) in Hamburg. Kinder und Kindeskinder ſiehe S. 47.

4. Hinrich Chriſtian Martens, geb. 18. September 1801, geſt. 13. Januar 1886. Gevattern: Georg Martin Höſch in Plön, Jacob Gottlieb Piehl in Oſterbelmhuſen, Hinrich Chriſtian Piehl in Brunsbüttel. Er ſtarb als unverheirateter Hofbeſitzer in Brunsbüttelhafen.

5. Sophia Friederike Martens, geb. 28. April 1804, geſt. 1. März 1839 in Brunsbüttel. Gevattern: Frau Engel Margaretha Stöfen im Neuen Kooge, Frau Anna Caecilia Johannſſen auf Deichshörn, Frau Magdalena Martens in Nordhuſen. Verheiratet am 5. Auguſt 1825 mit Johann Peterſen, Hofbeſitzer und Landesgevollmächtigter in Brunsbüttelhafen (geb. 26. November 1800 in Brunsbüttel, geſt. dort am 21. Februar 1870).

Kinder:

a) Anna Marie Peterſen, verheiratet mit dem Schmiedemeiſter Thomſſen in Marne; deren Kinder: α) Johann Thomſſen, β) Peter Thomſſen.

b) Peter Hinrich Peterſen, geb. 4. Oktober 1833, geſt. 25. März 1908, verheiratet mit Marie Feil, geb. 14. Auguſt 1837, geſt. 1917.

c) Johann Jacob Peterſen, geb. 1838 in Brunsbüttelhafen, geſt. in Nordhaſtedt 1885, war in erſter Ehe mit einer geb. Ewers verheiratet; die beiden Kinder aus dieſer Ehe ſind jung geſtorben. Aus der zweiten Ehe mit Antje Thieſſen (geb. 7. Auguſt 1846) jetzige Frau Matthieſſen in Norddeichfeld bei Weſſelburen, lebt eine Tochter Minna Margaretha, geb. 21. Juni 1883 in Friedrichskoog, verheiratet mit dem Landmann Hans Otto Peters (geb. 24. Mai 1878) in Tensbüttel bei Albersdorf; deren Sohn Hans Johann, geb. 2. November 1904.

d) Margaretha Chriſtine Peterſen, geb. 27. Dezember 1830, geſt. 8. Mai 1902, verheiratet am 29. April 1853 mit dem Hofbeſitzer Marten Feil in Brunsbüttelkoog, geb. 3. November 1823, geſt. 1. März 1902.

Deren Kinder:

α) Marten Johann Feil, geb. 6. Juni 1854, geſt. 10. Januar 1912 in Brunsbüttelhafen, verheiratet am 17. Auguſt 1879 mit Anna Maria Schoof, geb. 8. Mai 1858.

Kinder:

1. Marten Heinrich Feil, geb. 31. Juli 1880,
2. Magdalena Chriſtine Feil, geb. 9. März 1882, verheiratet mit Wümpelmann,

3. Anna Maria Mathilde Feil, geb. 6. Auguſt 1883, geſt. 13. Oktober 1883,
4. Franz Karl Feil, geb. 28. November 1884.

β) Peter Hinrich Feil, Hofbeſitzer in Nordorf, geb. 7. Juli 1856, geſt. 2. Dezember 1909, verheiratet mit Anna Margaretha Schomaker aus Eddelak (4 Kinder).

γ) Anna Mathilde Feil, geb. 19. Januar 1859, geſt. 7. Juni 1882, verheiratet am 1. Mai 1881 mit Johann Jacob Boie aus Weſterbüttel, geb. 16. November 1856.

e) Marie Mathilde Peterſen, geb. 22. September 1829, lebt in Brunsbüttel, verheiratet am 29. April 1853 mit dem Hofbeſitzer Peter Nicolaus Feil in Brunsbüttelkoog, geb. 8. März 1821, geſt. 18. Juli 1874.

Kinder:

α) Johann Peter Feil, geb. 22. Juli 1854, verheiratet 13. Mai 1887 mit Emma Hellerich, geb. 20. Februar 1864.

Kinder:

1. Johann Peter, geb. 16. Juni 1888,
2. Marie Margarete Mathilde (1890—1893),
3. Franz Nikolaus, geb. 22. Mai 1891,
4. Magda Eliſabeth, geb. 18. Februar 1893,
5. Karl Werner, geb. 17. Juni 1907.

β) Hinrich Friedrich Feil, Hofbeſitzer in Brunsbüttelkoog, geb. 31. Dezember 1855. (Gevatter u. a. Claus Kröhnke, Brunsbüttelkoog, Hinrich Chriſtian Martens ebenda), verheiratet am 10. Juni 1887 mit Bertha Suſanne Piehl, Tochter des Landmannes Jacob Wilhelm Piehl und Kath. Chriſtine Schmielau auf Joſenbrg.

Kinder:

1. Peter Hermann Feil, geb. 22. Juni 1888 (Kriegsbeſchädigt),
2. Cathrine Mathilde Feil, geb. 2. Auguſt 1889, verheiratet mit Techniker Claus Boyens,
3. Karl Wilhelm Feil, geb. 19. Januar 1891, lebt in Hamburg,
4. Walter Hinrich Feil, geb. 2. März 1892 (im Felde).

γ) Sophie Friederike Feil, geb. 8. September 1857, lebt in Brunsbüttelkoog.

δ) Marie Mathilde Feil, geb. 23. September 1859, geſt. 20. April 1872.

ε) Hermann Chriſtian Feil, geb. 6. Oktober 1862, geſt. 6. März 1863.

ζ) Hinrich Gottlieb Feil, geb. 28. Februar 1865, verheiratet mit Katharina Helene Boie, geb. 26. November 1870 in Brunsbüttelkoog.

Kinder:

1. Boy Peter Feil, geb. 24. Juli 1895,
2. Erich Johannes Feil (1898—1902),
3. Marie Hermine Feil, geb. 15. Auguſt 1900.

6. Johann Jacob Martens, geb. 3. April 1806, geſt. 28. Oktober 1835. Gevattern: Peter Wolter in Nordhuſen, Johann Georg Wiborg in Brunsbüttel, Peter Hinrich Piehl in Oſterbelmhuſen. Verheiratet am 13. Juli 1834 mit Wiebke Margarethe Meyer (die ſpäter ſich wiederverheiratete mit dem Mühlenbeſitzer Peter Peterſen 1804—1874) in Brunsbüttelhafen,

Sohn:

Hinrich Gottlieb Martens, geb. 20. März 1835 in Brunsbüttelhafen, geſt. als penſionierter Gerichtsvollzieher in Sude bei Itzehoe am 20. Auguſt 1908, verheiratet am 14. Dezember 1855 mit Geſche Catharina Bielenberg aus Tiebenſee, geb. 19. März 1833, geſt. 30. November 1917.

Deren Kinder:

a) Maria Margareta Henriette Chriſtine Martens, geb. 19. Februar 1858.

b) Caroline Friederike Magdalena Martens, geb. 22. November 1860, verheiratet am 8. Juni 1889 mit Julius Amandus Theodor Meyer-Hamburg (geb. 7. Dezember 1859), leben in Hamburg.

c) Peter Jacob Nicolaus Heinrich Martens, Lehrer in Pinneberg, geb. 20. Auguſt 1862, verheiratet 1906 mit Clara Rixen aus Hamburg (zwei Söhne: Johann Jacob und Carl Theodor und eine 1912 verſtorbene Tochter Kaethe),

d) Johannes Georg Hinrich Chriſtian Martens, geb. 3. März 1865, verſtorben 1886.

e) Carl Gottlieb Friedrich Wilhelm Martens, gebi 8. April 1867, geſt. 1889 in Amerika.

f) Emma Auguſte Mathilde Chriſtiane Martens, geb. 19. September 1869, verheiratet am 23. Oktober 1897 mit Otto Halkens, Bäcker in Eidelſtedt (geb. 26. Oktober 1868); ein Sohn: Gottlieb Wilhelm Halkens (geb. 24. November 1898 in Meldorf); zwei Töchter: Katharina Sophie Marie Halkens, geb. 7. Mai 1901, geſt. 7. Februar 1902; Eliſabeth Carla Clara Chriſtina Halkens, geb. 13. Januar 1908.

g) Otto Claudius Carſten Berthold Martens, Molkereidirektor in Meldorf, geb. 30. April 1872, verheiratet am 17. April 1897 mit Eliſe Bünz (geb. 8. Juni 1876).

7. Peter Georg Martens, geb. 2. Februar 1809, geſt. 1890 in Tiebenſee. Gevattern: Harder Vieth Johannſen aus Deichshörn, Hans Wolter, Hinrich Friedrich Martens in Nordhuſen. Verheiratet 1. am 17. Juli 1831 mit Catharina Margaretha Suel aus Eddelak, 2. mit Frau Paſtor Peterſen aus Hemme (geſt. ca. 1870); aus erſter Ehe 3 Töchter:

a) Margarethe Martens (geſt. 1909),

b) Charlotte Martens,

c) Mathilde Martens, verheiratet mit Carſten Möller in Carolinenkoog, jetzt in Heide. Aus zweiter Ehe ein Sohn Oscar Martens, verheiratet mit Margarethe geb. Witt, von deren 3 Kindern der Sohn Peter Georg am 22. Dezember 1917 gefallen iſt. ⊗

8. Caecilia Beata Martens, geb. 31. Dezember 1813, geſt. 14. Juli 1859. Gevattern: Frau Telſche Piehl aus Oſterbelmhuſen, Frau Cecilia Martens in Brunsbüttel, Frau Friederika Lohmann. Verheiratet mit Hans Jacob Kröger, Hofbeſitzer in Süderdeich (Norder Dithmarſchen), geb. 2. November 1811*), geſt. 19. September 1864 in Süderdeich.

Kinder:

a) Marie M. Kröger, geb. 5. April 1838, geſt. in Weſſelburen 9. November 1914, verheiratet am 31. Oktober 1862 mit Hofbeſitzer Hermann Doſe, geb. 12. September 1836, geſt. 23. Juni 1911.

Deren Kinder:

α) Gretchen Doſe (Heide), geb. 9. November 1863.

β) Dora Doſe, geb. 16. Februar 1865, geſt. 26. Januar 1895, verheiratet mit dem Hofbeſitzer Carſten G. Möller (geb. 27. September 1866).

γ) F. Marie Doſe in Wehren, geb. 19. Oktober 1866, verheiratet mit dem Hofbeſitzer Hermann Möller (geb. 5. November 1864).

Kinder:

1. Carſten Möller, geb. 3. November 1889.
2. Peter Möller, geb. 3. November 1889, gefallen 8. März 1915. ⊗
3. Hermann Möller, geb. 10. Dezember 1890.
4. Johannes Möller, geb. 21. Februar 1895.
5. Dora Möller, geb. 27. November 1896, verheiratet mit Hofbeſitzer Joh. Möller in Karolinenkoog.

*) Nach dem Kirchenbuch am 11. November; die Angaben in den Kirchenbüchern über Caecilia Beata Martens und ihren Ehegatten ſtimmen nicht mit den von der Familie mitgeteilten Angaben überein; letztere ſind hier als wahrſcheinlich richtigere aufgenommen.

6. Fritz Möller, geb. 10. März 1898.
7. Ernſt Möller, geb. 27. Januar 1906.
8. Margareta Möller, geb. 17. Januar 1909.

δ) Carſten Doſe in Jarrenwiſch, geb. 12. Dezember 1867, verheiratet mit 1. Anna M. Rolfs, 2. Johanna Sieß.
Kinder:
1. Hermann Doſe, geb. 30. April 1896, gefallen bei Verdun ✠ am 19. Juni 1916.
2. Carſten Doſe, geb. 10. April 1897.
3. Claus Doſe, geb. 2. September 1898, geſt. 1899.
4. Marie Doſe, geb. 8. Januar 1900.

ε) Eliſabeth Doſe in Kiel, geb. 26. November 1869.

ζ) Hermann Doſe in Hedwigenkoog bei Büſum, geb. 28. November 1871, geſt. 18. Auguſt 1892.

η) Mathilde Doſe in Kiel, geb. 11. Januar 1876, verheiratet 1894 mit dem Tierarzt C. Waldemar Janſſen (geb. 1861); deren Kinder:
1. Hermann Janſſen, geb. 1894.
2. Mathilde Janſſen, geb. 1897.

b) Anna Sophie Kröger, geb. 28. März 1840, geſt. 2. März 1874, verheiratet mit Fr. Wilh. Ick, geb. 23. April 1840, geſt. 30. November 1893.
Kinder:

α) Emmy Caecilie Ick, geb. 3. Juni 1864, geſt. 11. Auguſt 1910, verheiratet mit Wilhelm Peters, geb. 17. Oktober 1859, geſt. 22. Auguſt 1905.
Deren Kinder:
1. Sophie Caecilie Peters, geb. 25. Juni 1885.
2. Wilhelm Peters, geb. 5. Auguſt 1887, gefallen im Oſten am 29. März 1915. ✠
3. Mathilde Peters, geb. 19. Oktober 1890.
4. Friedrich Wilhelm Peters, geb. 27. März 1899.
5. Anna Sophie Peters, geb. 29. März 1902.

β) Anna Sophie Ick in Heide, geb. 22. März 1865, geſt. 29. Januar 1903.

γ) Friedrich Wilhelm Ick in Hamburg, geb. 31. Auguſt 1866, verheiratet mit Johanna Mathilde Kumſt, geb. 2. Februar 1871.
Deren Kinder:
1. Friedrich H. Julius Ick, geb. 15. Mai 1901.
2. Hans Albert Detlef Ick, geb. 30. Juli 1902, geſt. 11. Januar 1911.

δ) Hermann Ick (in Amerika), geb. 6. Oktober 1868, verheiratet mit Dora Wiering. Deren Kinder: 1. Gretel Ick, 2. Agnes Ick.

ε) Sophie Ick in Hadersleben, geb. 6. Juli 1870, verheiratet mit Detlef Tams, geb. 3. Juni 1863.
Deren Kinder:
1. Theodor Friedrich Otto Tams, geb. 1. April 1895, gefallen 1918. ✠
2. Friedrich Chriſtian Tams, geb. 4. Dezember 1896.
3. Carla Margarethe Tams, geb. 3. Oktober 1901, geſt. 14. Oktober 1901.
4. Max Jürgen Tams, geb. 2. Mai 1905.

ζ) Peter Ick, geb. 26. März 1872, geſt. 31. Auguſt 1889.

η) Wilhelm Friedrich Ick in Heide, geb. 22. Februar 1874, geſt. 24. Mai 1899.

c) Peter H. Kröger in Silderdeich (Norder-Dithmarſchen), geb. 14. Juli 1842, geſt. 28. April 1895, verheiratet am 22. März 1865 mit Margarethe C. A. Doſe, geb. 29. Dezember 1842, geſt. 30. Juni 1918 in Weſſelburen.

Deren Kinder:

α) Hans J. Kröger in Honigsee bei Preetz, geb. 29. September 1866, verheiratet am 14. März 1896 mit Frieda Ch. Relling, geb. 9. April 1875.

Deren Kinder: 1. Peter H. Kröger, geb. 1897, 2. Charlotte M. Kröger, geb. 1898.

β) Margaretha (Meta) Kröger in Süderdeich, geb. 19. März 1868, gest. 24. März 1904.

γ) Hermann Kröger in Itzehoe, geb. 5. September 1870, verheiratet am 25. Mai 1906 mit Catharine Tiedemann.

Deren Kinder:

1. Rudolph Kröger, geb. 12. Juni 1907.
2. Gretchen Kröger, geb. 5. Januar 1909.
3. Anna Louise Kröger, geb. 13. April 1911.

δ) Peter J. Kröger, geb. 3. September 1872, gest. 12. Dezember 1872.

ε) Peter Kröger, geb. 3. Februar 1874, gest. 28. September 1894.

ζ) Sophie Kröger in Outjo (Deutsch-Südwest-Afrika), geb. 21. Mai 1875, verheiratet am 9. April 1901 mit dem Farmer Wilh. Rolfs (geb. 1867).

η) Otto Kröger in Süderdeich, geb. 18. März 1877, verheiratet am 6. November 1903 mit Dora W. Voß (geb. 1875).

Deren Kinder:

1. Margarethe Kröger, geb. 29. Oktober 1906.
2. Hans Jacob Kröger, geb. 22. Juli 1910.

υ) Marie M. Kröger, geb. 26. September 1878, gest. 30. Oktober 1878.

ι) Rudolph Kröger in Hedwigenkoog bei Büsum, geb. 29. Juni 1880, verheiratet am 2. März 1907 mit Adele Ibs,

κ) Ernst Kröger in Lissabon, geb. 13. Dezember 1881.

λ) Marie Kröger in Altona, geb. 5. Januar 1883.

d) Caroline Caecilie Kröger in Hamburg, geb. 2. November 1844, gest. 7. September 1915, verheiratet am 21. März 1865 mit Hermann H. Th. Boldt, geb. 5. April 1844, gest. 27. Februar 1869.

Kinder:

a) Antonie Caecilie Elsabea Boldt in Hamburg, geb. 1. November 1866 in Schülperneuensiel (Norder-Dithmarschen).

b) Hermine Caroline Boldt in Hamburg, geb. 26. September 1869 in Wesselburen (Norder-Dithmarschen).

9. Caroline Mathilde Martens, geb. in Brunsbüttelhafen am 5. April 1815, gest. 8. Februar 1873. Gevattern: Frau Leutnant Christine Elisabeth von Wöldicke in Brunsbüttel, Frau Anna Maria Jürgens in Heide, Frau Antje Petersen beim Neuen Koogshafen. Verheiratet am 30. September 1837 in Brunsbüttel mit Thies Peter Johannsen, Hausmann in Ohlen, geb. 2. Februar 1815 in Ohlen, gest. 4. Januar 1878 in Brunsbüttel.

Kinder:

a) Hinrich Johann Johannsen, geb. 17. Februar 1838, gest. 17. Juli 1870, verheiratet 1867 mit Mathilde Feil, geb. 9. September 1841.

Deren Kinder:

α) Ties Peter Johannsen, geb. 5. April 1869, verheiratet mit Adele Hinrichs aus Nordhusen.

β) Caroline Magdalena Johannsen, geb. 10. März 1868, gest. 8. März 1897.

γ) Anna Johannsen, geb. 29. September 1870 (lebt in Brunsbüttel).

b) Anna Marie Johannsen, geb. 13. August 1839, gest. 13. Februar 1870, verheiratet in erster Ehe 1867 mit Ties Feil (gest. 10. Oktober 1908).

Kinder:

α) Helene Mathilde Feil, geb. 29. Januar 1868, verheiratet mit Chriſtian Brüth.

β) Anna Marie Feil, geb. 18. Juni 1869, geſt. 31. Mai 1883.

c) Jacob Gottlieb Johannſſen, geb. 17. April 1841, geſt. 4. März 1843.

d) Hermann Chriſtian Johannſſen, geb. 4. Februar 1843, geſt. 13. Juli 1866.

e) Caecilia Dorothea Johannſſen, geb. 19. April 1845, geſt. 25. Oktober 1857.

f) Margarethe Chriſtine Johannſſen, geb. 7. März 1847, geſt. 3. März 1878, verheiratet in zweiter Ehe 1874 mit Ties Feil; deren Sohn: Peter Hinrich Chriſtian Feil, geb. 4. März 1875, geſt. 21. Mai 1877.

g) Peter Jacob Johannſſen, geb. 24. Februar 1849, geſt. 5. Dezember 1885, verheiratet 1880 mit Catharina Schmielau, geb. 4. November 1858, geſt. 24. Juli 1900.

Kinder:

α) Ties Peter Carl Johannſſen, Verſicherungsbeamter, geb. 15. Mai 1881, verheiratet 1914 mit Lina Pichler aus München; Sohn: Walter Johannſen.

β) Peter Heinrich Johannſſen, Bahnmeiſter, geb. 18. April 1882, verheiratet mit Clara Peters. (Ein Sohn Fritz Peter Carl, eine Tochter Annlieſe Johannſſen).

γ) Caroline Mathilde Louiſe Johannſſen, geb. 30. Juli 1885, Telefoniſtin in Altona.

h) Caroline Mathilde Johannſſen, geb. 26. Januar 1851 in Ohlen, geſt. 11. November 1916 in Kiel, verheiratet am 25. November 1881 mit Johannes Friedrich Schmielau, Ingenieur, geb. 24. Juni 1849.

i) Sophie Friederike Johannſſen, geb. 10. Juli 1853, verheiratet 15. Oktober 1878 mit Heinrich Nicolaus Lau in Kiel, geb. 9. November 1853, geſt. 17. September 1918.

Kinder:

α) Peter Jacob Otto Lau, geb. 9. September 1879, verheiratet 8. Dezember 1910 mit Marianne Hußmann.

β) Walther Heinrich Chriſtian Lau, geb. 5. Oktober 1880, verheiratet 5. Juli 1914 mit Maria Schütt.

Deren Kinder:

1. Hans Heinrich Lau, geb. 18. Januar 1916.
2. Ilſe Johanne Lau, geb. 31. Juli 1918.

γ) Heinrich Claudius Hermann Lau, geb. 7. Juli 1884.

k) Helene Auguſte Johannſſen, geb. in Ohlen am 18. November 1855, verheiratet 26. April 1892 mit dem Major Arthur Frhr. von der Oſten gen. Sacken, geb. 23. Auguſt 1842 in Havelberg, geſt. 23. Januar 1906 in Hamburg; eine Tochter: Adelheid Helene Caroline Caecilie Freiin von der Oſten-Sacken, geb. in Hamburg 30. Januar 1893 (lebt mit ihrer Mutter in Hamburg).

Für das Vaterland  ſind von der Familie Martens gefallen:

1. Peter Georg Martens, gefallen am 22. Dezember 1917 (S. 101).
2. Heinrich Chriſtian Wümpelmann, geb. 2. März 1846, gefallen 20. Oktober 1870 (S. 96).
3. Carl Chriſtian Beyreis, Gatte der Anna Marie Johannſſen, gefallen 10. Juli 1916 (S. 97).
4. Peter Möller, geb. 3. November 1889, gefallen 8. März 1915 (S. 101).
5. Wilhelm Peters, geb. 5. Auguſt 1887, gefallen im Oſten am 29. März 1915 (S. 102).
6. Hermann Doſe, geb. 30. April 1896, gefallen bei Verdun 19. Juni 1916 (S. 102).
7. Theodor Friedrich Otto Tams. geb. 1. April 1895, gefallen 1918 (S. 102).



Kinder des
Hinrich Martens
1768-1831



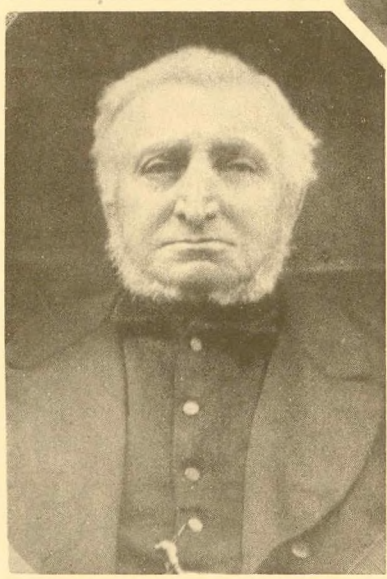
Caecilia Beata
Kröger
1813-1859



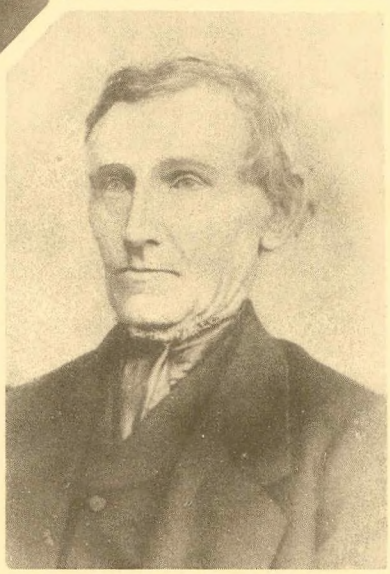
Caroline Mathilde
Johannsen
1815-1873

1801-1886
Hinrich
Martens

1809-1890
Peter Georg
Martens

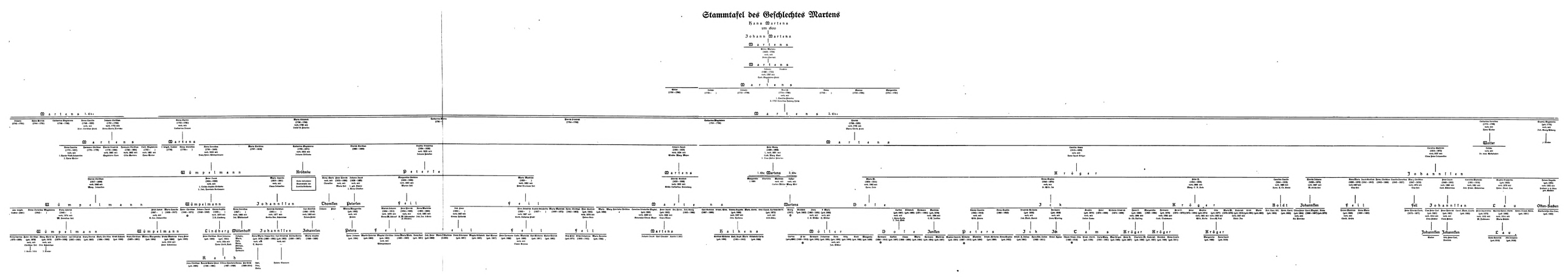


Catharina
Magdalena
Kröhnke
1799-1871



Tafel IX

Stammtafel des Geschlechtes Martens


Hans Martens
um 1600
Johann Martens
Martens
Martens

Namensverzeichnis nach der Buchstabenfolge

		Seite
A.		
Arendt, Berthold	geb. 1897	42
„ Felix	„ 1891	42
„ Magda geb. Marquardt	„ 1863	42
„ Martin	„ 1860	42
B.		
Behrens, Telsche, verh. v. Essen	—	49
Bekmann, Anna Maria	geb. 1786	28, 57, 58
„ Dierk	gest. 1830	49
Benzon, Eliza (Johanna Christiane)		42, 61
Beyreis, Johann Carl Christian	1889—1916	97, 104
Bielenberg, Gesche Catharina verh. Martens	1833—1917	91, 100
Boie, Anna Mathilde geb. Feil	1859—1882	100
„ Helene, verh. Feil	geb. 1870	100
„ Johann Jacob	„ 1856	100
„ Maria Catharina geb. Kröhnke	1818—1855	49, 59
„ Peter	gest. 1900	49, 59
Bonaparte, Jerome	—	19
Boldt, Antonie	geb. 1866	103
„ Caroline geb. Kröger	1844—1915	103
„ Hermann H. Th.	1844—1869	103
„ Hermine	geb. 1869	103
Bond, Alexis	„ 1893	46
„ Greta geb. Taylor	„ 1867	46
„ Godfrey	„ 1897	46
„ Margaret siehe Greta oder Peggy		
„ Peggy	1909—1913	46
„ William	geb. 1868	46
„ William Renald	geb. 1905	46
Bothmann, Johanna Henriette, verh. Wümpelmann	„ 1839	96
Boyens, Cathrine geb. Feil	„ 1889	100
Brüth, Helene Mathilde geb. Feil	„ 1868	104
Buchmann, Arthur	1866—1902	50, 64
„ Else	geb. 1899	51
„ Margaretha Mathilde	„ 1871	50, 51, 64
Bünz, Elise, verh. Martens	„ 1876	101
Burfeindt, Wilh.	—	20
Bürck, Magda geb. Marquardt	geb. 1863	42
Bürkner, Alrun	„ 1916	42
Bürkner, Ella Marie geb. Kröhnke	„ 1875	42
„ Hilde	„ 1909	42
„ Inge	„ 1905	42
„ Robert	—	42
„ Sigrid	geb. 1916	42
C.		
Carstens, Antje geb. Kröhnke	1711—1782	53
Conradi, Anna, verh. Martens	—	92
Cron	—	19
D.		
Delfs, Tobias	—	28, 57, 58
„ Catharina geb. Kröhnke	1793—1826	28, 57, 58
Deneke, Anita geb. Kröhnke	1872—1896	40, 98
„ Irma Anna Alice	geb. 1895	40, 98
„ Th. Prof. Dr.	„ 1860	40, 98
Dose, Anna M. geb. Rolfs	—	102
„ Carsten	geb. 1867	102
„ Carsten	„ 1897	102
„ Claus	1898—1899	102
„ Dora verh. Möller	1865—1895	101
„ Elisabeth	„ 1869	102
„ Gretchen	„ 1863	101
„ Hermann	1836—1911	101
„ Hermann	1871—1892	102
„ Hermann	1896—1916	102, 104
„ Johanna geb. Sieß	—	102
„ Marie geb. Kröger	1838—1914	101
„ Marie verh. Möller	geb. 1866	101
„ Marie	„ 1900	102
„ Mathilde verh. Janssen	„ 1876	102
E.		
Edding, Hans Broderſen	1812—1887	36, 43, 98
„ Sophie geb. Kröhnke	1829—1898	36, 43, 62, 98
Eicken von, Carl H.	geb. 1846	41
„ „ Carl Otto	„ 1873	48
„ „ Carl Hermann	„ 1903	48
„ „ Elsa Charlotte geb. Prohme	„ 1881	48
„ „ Gerta	„ 1906	48
„ „ Gisela	„ 1905	48
„ „ Helene geb. Fischer	„ 1850	41
„ „ Helene verh. Kröhnke	„ 1876	26, 39, 41, 98
„ „ Herbert	„ 1913	48
„ „ Ruth	„ 1916	48
„ „ Werner	1908—1910	48

		Seite
Essen von, Claus	1744—1804	27
„ „ Henrich	—	49
„ „ Margret geb. Kröhnke	1744—1810	27, 54, 55
„ „ Maria verh. Kröhnke	1751—1818	26, 27, 48, 49, 54, 55
„ „ Telsche geb. Behrens	—	49

F.

Feil, Anna Margarethe geb. Schomaker	—	100
„ Anna Marie geb. Johanssen	1839—1870	103
„ Anna Marie geb. Schoof	geb. 1858	99
„ Anna Marie Mathilde	1883—1883	100
„ Anna Mathilde verh. Boie	1859—1882	100
„ Berta geb. Piehl	—	100
„ Boy Peter	geb. 1895	100
„ Catharine Mathilde gesch. Boyens	„ 1889	100
„ Christine verh. Wümpelmann	—	96
„ Elisabeth	geb. 1893	100
„ Emma geb. Hellerich	geb. 1864	100
„ Erich Johannes	1898—1902	100
„ Franz Karl	geb. 1884	100
„ Franz Nikolaus	„ 1891	100
„ Helene geb. Boie	„ 1870	100
„ Hermann Christian	1862—1863	100
„ Hinrich Friedrich	geb. 1855	100
„ Hinrich Gottlieb	„ 1865	100
„ Hinrich Peter	1856—1909	100
„ Johann Peter	geb. 1854	100
„ Johann Peter	„ 1888	100
„ Karl Werner	„ 1907	100
„ Karl Wilhelm	„ 1891	100
„ Katharine Helene geb. Boie	„ 1870	100
„ Magda Elisabeth	„ 1893	100
„ Magdalena Christine verh. Wümpelmann	„ 1882	99
„ Margaretha Christine verh. Johannsen	1847—1878	104
„ Margarethe Christine geb. Petersen	1830—1902	99
„ Maria Mathilde geb. Petersen	geb. 1829	100
„ Maria Mathilde	1859—1872	100
„ Marie verh. Petersen	1837—1917	99
„ Marie Hermine	geb. 1900	100
„ Marie Margarethe Mathilde	1890—1893	100
„ Mathilde	1859—1872	100
„ Mathilde verh. Johannssen	geb. 1841	103
Feil, Marten	1823—1902	99
„ Marten Heinrich	geb. 1880	99
„ Marten Johann	1854—1912	99
„ Peter Hermann	geb. 1888	100
„ Peter Hinrich	1856—1909	100
„ Peter Hinrich Christian	1875—1877	104
„ Peter Johann	geb. 1854	100
„ Peter Johann	„ 1888	100
„ Peter Nikolaus	1821—1874	100
„ Sophie Friederike	geb. 1857	100
„ Ties	—	104
„ Ties	gest. 1908	103
„ Walter Hinrich	geb. 1892	100
Frauen, Catharina geb. Martens	—	89, 94, 95
Frerk, Margaretha Dorothea verw. Söhl verh. Kröhnke	—	59

G.

Greven, Antje verh. Kröhnke	geb. 1786	28, 61

H.

Halkens, Emma Auguste geb. Martens	geb. 1869	101
„ Otto	„ 1868	101
Heide, von der, Berthold	—	27
„ Maria verh. Kröhnke	1754—1827	27, 54, 57
Hellerich, Emma verh. Feil	geb. 1864	100
Hennings, Dorthe geb. Sieljaks verh. Kröhnke	1738—1763	26, 27, 48, 54
Henrichs, Anna Marie verh. Martens	1753—1827	94
Hinrichs, Adele verh. Johanssen	—	103
Hoch, Berthold, Oberleutnant	geb. 1894	46
„ Matthias, Exzellenz	„ 1863	46
„ Matthias, Leutn. a. D.	„ 18 0	46
„ May Kröhnke geb. Taylor	„ 1865	46
Hoesch, Dorothea Hedwig verh. Martens	1736—1792	89, 93
„ Georg Martin (Pastor)	1694—1753	89, 93
„ Maria Elisabeth geb. Liscow	—	93
Hußmann, Marianne verh. Lau	—	104

J.

Jacobsen, Anna verh. Petersen	—	88, 93
Janssen, C. Waldemar	geb. 1861	102
„ Hermann	„ 1894	102
„ Mathilde geb. Dose	„ 1876	102
„ Mathilde	„ 1897	102
Janzen, Antje verh. Kröhnke	1711—1782	53
Ibs, Adele verh. Kröger	—	103
Ick, Agnes	—	102
„ Anna Sophie geb. Kröger	geb. 1840	102
„ Anna Sophie	1865—1903	102
„ Dora geb. Wiering	—	102
„ Emmy Caecilie verh. Peters	1864—1910	102

		Seite
Ick, Fr. Wilhelm	1840—1893	102
„ Friedrich Wilhelm	geb. 1866	102
„ Friedrich H. Julius	„ 1901	102
„ Grete	—	102
„ Hans Albert Detlef	1902—1911	102
„ Hermann	geb. 1868	102
„ Johanna Mathilde geb. Kumst	„ 1871	102
„ Peter	1872—1889	102
„ Sophie verh. Tams	geb. 1870	102
„ Wilhelm Friedrich	1874—1899	102
Johannſſen, Adele geb. Hinrichs	—	103
„ Anna	geb. 1870	103
„ Anna verh. Kröhnke	„ 1888	26,48,51,64
„ Anna Caecilia geb. Martens	1773—1857	95
„ Anna Dorothea verh. Müllenhoff	geb. 1847	96
„ Anna Marie verh. Beyreis	geb. 1878	97
„ Anneliese	„ 1913	104
„ Bertha geb. Schmielau	—	97
„ Bertha Helene	1886—1907	98
„ Caecilie Dorothea	1845—1857	104
„ Carl	geb. 1881	104
„ Carl Friedrich	„ 1883	98
„ Carl Gottlieb, Stadtrat	1856—1919	98
„ Caroline Magdalena	1868—1897	103
„ Caroline Mathilde Louise	geb. 1885	104
„ Caroline Mathilde geb. Martens	1815—1873	92, 103
„ Caroline Mathilde verh. Schmielau	1851—1916	104
„ Catharina geb. Schmielau	1859—1900	104
„ Clara geb. Peters	geb. 1887	104
„ Claus	1819—1897	96
„ Claus Otto	geb. 1880	98
„ Fritz Peter Carl	„ 1916	104
„ Harder Vieth	1768—1809	95
„ Heinrich Christian	geb. 1851	97
„ Helene verh. v. d. Osten-Sacken	„ 1855	104
„ Helene geb. Piehl	„ 1858	98
„ Hermann Christian	1843—1866	104
„ Hinrich Johann	1838—1870	103
„ Lina geb. Pichler	geb. 1890	104
„ Luise	„ 1885	104
„ Margaretha verh. Wümpelmann	1817—1881	95
„ Margaretha Christine verh. Feil	1847—1878	104
Johannſſen, Marie Caecilie geb. Wümpelmann	1819—1861	96
„ Marie Sophie	1886—1886	98
„ Mathilde geb. Feil	geb. 1841	103
„ Mathilde verh. Schmielau	1851—1916	104
„ Peter	geb. 1882	104
„ Peter Heinrich	„ 1882	104
„ Peter Jacob	1849—1885	104
„ Sophie verh. Lau	geb. 1853	104
„ Thies Peter	1815—1878	92, 103
„ Ties Peter	geb. 1869	103
„ Ties Peter Carl	„ 1881	104
„ Walter (Carl Rudolf)	„ 1915	104
Junge, Antje verh. Kröhnke	1809—1834	64

K.

Karſtens, Antje geb. Kröhnke	1711—1782	53
Koch, Johanna Alice verh. Kröhnke	1847—1876	26, 38, 98
Kröger, Adele geb. Ibs	—	103
„ Anna Sophie verh. Ick	1840—1874	102
„ Anna Louise	geb. 1911	103
„ Caecilia Beata geb. Martens	1813—1859	92
„ Caroline Caecilie verh. Boldt	1844—1915	103
„ Catharina geb. Tiedemann	—	103
„ Charlotte	geb. 1898	103
„ Dora geb. Voß	„ 1875	103
„ Ernst	„ 1881	103
„ Frieda geb. Relling	„ 1875	103
„ Gretchen	„ 1909	103
„ Hans Jacob	1811—1864	101
„ Hans J.	geb. 1866	103
„ Hans Jacob	„ 1910	103
„ Hermann	„ 1870	103
„ Margaretha geb. Dose	1842—1918	102
„ Margaretha (Meta)	1868—1904	103
„ Margaretha	geb. 1906	103
„ Marie verh. Dose	1838—1914	101
„ Marie M.	1878—1878	103
„ Marie	geb. 1883	103
„ Otto	„ 1877	103
„ Peter H.	1842—1895	102
„ Peter	1874—1894	103
„ Peter H.	geb. 1897	103
„ Peter J.	1872—1872	103
„ Rudolph	geb. 1880	103
„ Rudolph	„ 1907	103
„ Sophie verh. Rolfs	„ 1875	103
Kröhnke, Agnes geb. Wilder	—	42, 98
„ Alice geb. Koch	1847—1876	26, 38, 98
„ Anita verh. Deneke	1872—1896	40, 98
„ Anna geb. Johanſſen	geb. 1888	26,48,51,64

		Seite
Kröhnke, Anna Dorothea verh. Möller s. unter Dorothea Magdalena	1823—1898	—
„ Anna Dorothea geb. Wümpelmann	geb. 1843	26,48,50,64
„ Anna Emerentia geb. Wilder	—	42, 98
„ Anna Magdalena verh. Deneke s. Anita	1872—1896	—
„ Anna Maria	1817—1897	49, 59, 60
„ Anna Marie verh. Bekmann	geb. 1786	28 57, 58
„ Anna Marie Beata verh. Marquardt s. Marie	—	—
„ Ann Catharin verh. Meyer	geb. 1740	53
„ Antje	1707—1746	26, 52
„ Antje geb. Karstens verw. Janzen	1711—1782	53
„ Antje geb. Greven	geb. 1786	28, 61
„ Antje geb. Junge	1809—1834	64
„ Auguste	geb. 1840	37, 46, 62, 63, 99
„ Barthold	1777—1827	28, 57
„ Beke verh. Olhuß	geb. 1712	26
„ Berthold	1832–1915	26, 37, 43, 62, 98
„ Berthold Fedor Otto (s. Otto)	geb. 1900	—
„ Caecilia Margaretha Mathilde s. Mathilde	1831—1916	—
„ Caroline	1837—1910	37, 44, 62, 63, 99
„ Caroline Louise verh. Martens	1832–1907	49, 59, 60
„ Catharina verh. Delfs	1793–1852	28, 57, 58
„ Catharina Magdalena geb. Martens	1799—1871	26, 30, 35, 61, 62, 98
„ Catharina Marie verh. Wilms und Schomaker	1702—1776	26, 51, 52
„ Charlotte verh. Prohme	geb. 1843	37, 47, 62, 63, 99
„ Clara Marie	„ 1867	50, 63
„ Claus	1750—1768	54
„ Claus	1783–1785	28, 58
„ Claus	1785—1863	26, 48, 49, 55, 57, 59
„ Claus Heinrich	1880—1914	48, 51, 64
„ Claus Jacob	geb. 1819	49, 59
„ Claus Jacob	1838—1915	50, 59, 61
„ Dorothea Magdalena verh. Möller	1823—1898	49, 59, 60
„ Dorthe verh. Hennings geb. Sieljaks	1738—1763	26,27,48,54
Kröhnke, Dorthe	1776—1776	28
„ Dorthe	geb. 1746	53
„ Dorthe verh. Maaß	1779—1843	28, 57, 58
„ Dorthe verh. Viethsen	1774—1825	49, 56
„ Elisabeth	geb. 1860	42
„ Elise Amalie Therese verh. Taylor s. Therese	1839—1917	—
„ Elita verh. Nossack	geb. 1876	40, 98
„ Eliza Johanne Christiane geb. Benzon	—	42, 61
„ Ella Margaretha	1875—1879	50, 64
„ Ella Marie verh. Bürkner	geb. 1875	42
„ Ella Marie verh. Nossack	„ 1876	40, 98
„ Emma Sophie	1874—1875	40, 98
„ Emil	1865—1905	50, 63
„ Engel Margaretha geb. Stöfen	geb. 1817	64
„ Ernst Walther (s. Walther)	„ 1870	—
„ Friedrich Wilhelm	1834—1907	26, 48, 50, 59, 61, 64
„ Fritz Titus	geb. 1903	26, 41, 98
„ Gustav Heinr. Adolph (s. Heinrich)	1826—1904	—
„ Hans Hinrich	1810— ?	61, 64
„ Hans Jürgen (s. Jürgen)	geb. 1902	—
„ Harder Detlev	1830—1916	49, 59, 60
„ Heinrich, Geh. Regierungsrat	1826—1904	36, 41, 61, 62, 90, 98
„ Heinrich	1880—1914	26,48,51,64
„ Helene geb. von Eicken	geb. 1876	26,39,41,98
„ Henrich (s. auch Hinrich)	1780—1850	49,55,57,59
„ Hermann Christian	1838—1839	50, 61
„ Hinrich (s. auch Henrich	1780—1850	49,55,57,59
„ Hinrich	geb. 1743	55
„ Hinrich Johannes	„ 1841	64
„ Jacob	gest. 1763	53
„ Johann	um 1670	23,26,48,51
„ Johann	1704—1763	23, 26, 52
„ Johann	1738—1787	26, 27, 48, 49, 55
„ Johann, Oberkriegskommissar	1789—1865	16, 26, 28, 29, 57, 58, 61, 62, 98
„ Johann Hinrich, Baurat	1825—1892	26, 48, 49, 50,59,60,63
„ Johann Otto (s. Otto)	geb. 1871	—
„ Johanna Alice geb. Koch	1847—1876	26, 38, 98

		Seite
Kröhnke, Johanne Auguste		
„ (ſ. Auguſte)	geb. 1843	—
„ Johannes Berthold (ſ. Berthold) . . .	1832—1915	—
„ Johannes Emil (ſ. Emil)	1865—1905	50
„ Jürgen	geb. 1902	26, 41, 98
„ Malen verw. Soel geb. Schloe	1785 - 1842	49, 59
„ Margaretha . . .	1743—1747	53
„ Margaretha Mathilde verh. Buchmann .	geb. 1871	50, 51, 64
„ Margaretha Dorothea geb. Frerk verw. Söhl	—	59
„ Margaretha Dorothea	1823—1826	59
„ Margret	geb. 1778	55
„ Margret verh. von Eſſen	1744—1810	27, 54, 55
„ Margret	geb. 1732	53
„ Margret verh. Lohmann	1791—1877	28, 57, 58
„ Margreth verh. Zornig	1778 - 1840	49, 56
„ Maria geb. von Eſſen	1751—1818	26, 27, 48, 49, 54, 55
„ Maria geb. v. d. Heide	1754—1827	26,27,54,57
„ Maria Catharina verh. Boie	1818—1855	59
„ Maria Henriette geb. Piehl	1841—1891	26, 48, 50, 59, 63
„ Maria verh. Marquardt	1828—1908	36, 42, 61, 62, 98
„ Maria Magdalena verh. Piehl . . .	geb. 1874	51, 64
„ Marten	1706—1782	23, 25, 26, 27, 48, 54
„ Marten	1781—1811	28,57,58,61
„ Marten	1783—1806	49, 55, 57
„ Mathilde	1831—1916	36,43,62,98
„ Mathilde Eliſabeth .	1863—1866	50, 63
„ Otto	geb. 1871	26,39,40,98
„ Otto	„ 1900	26, 41, 98
„ Peter	1741—1796	25, 26, 27, 54, 57
„ Peter	1808—1809	61
„ Peter Hinrich . . .	1832—1834	64
„ Peter Niklas . . .	1820—1883	49, 59, 60
„ Renate	1908—1908	41, 98
„ Rudolph Friedrich Auguſt	1835—1854	37,43,62,98
„ Sophie verh. Edding	1829—1898	36,43,62,93
„ Telſche verh. Peters	1776 - 1850	49, 56
„ Telſche geb. Peterſen	1794—1864	26,48,49,59
Kröhnke, Telſche	1818—1818	49, 60
„ Telſche Sophie verh. Wümpelmann . . .	1821—1858	49,59,60,96
„ Thereſe verh. Taylor	1839—1917	37, 44, 62, 63, 99
„ Walther	geb. 1870	26, 48, 50, 51, 63
„ Walter Adolf . . .	„ 1903	26, 41, 98
„ Wilhelmine Margaretha	1828—1904	49, 59, 60
Kröncke (ſ. auch unter Kröhnke)	—	—
Kröncke, Claus	um 1539	16
„ Claus	1652—1727	16
„ Harmen	um 1689	16
„ Henrich	„ 1468	16
„ Hermann	„ 1580	16
„ Hermann	„ 1701	16
„ Hermann Auguſt . .	Ende 1700	18, 20
„ Johann	um 1672	21
„ Oelerich	„ 1687	21
„ Otto	„ 1539	16
„ Wilhelm	um 1700	18
Kröncke v. Ahn	—	16
Kumſt, Johanna Mathilde verh. Ick	geb. 1871	102

L.

Lau, Hans Heinrich	geb. 1916	104
„ Heinrich Claudius Hermann	„ 1881	104
„ Heinrich Nicolaus . .	1853—1918	104
„ Ilſe Johanne	geb. 1918	104
„ Maria geb. Schütt . .	—	104
„ Marianne geb. Hußmann	—	104
„ Peter Jacob Otto . .	geb. 1879	104
„ Sophie Friederike geb. Johannſſen	„ 1853	104
„ Walther Heinrich Chriſtian	„ 1880	104
Lindberg, Anni Johanna verh. Nath	geb. 1881	96
„ Emma Sophie geb. Wümpelmann . .	„ 1859	96
„ Jens Rabeck . . .	geſt. 1907	96
Lindemann, Chriſtiane Eliſabeth verh. Wöldicke	—	94
Lohmann, Hinr. Friedrich . .	1789—1858	28
„ Magdalena verh. Tietjen	geb. 1842	28
„ Margaretha Dorothea verh. Tietjen .	„ 1842	28
„ Margret geb. Kröhnke	1791—1877	28, 57, 58

M.

Maaß, Johann	geb. 1782	28, 57
„ Dorthe geb. Kröhnke	1779—1843	28, 57, 58

			Seite
Marquardt,	Bertha	geb. 1868	42
„	Magda	„ 1863	42
„	Marie geb. Kröhnke	1828—1908	36, 42, 61, 62, 98
„	Philipp	1833—1917	36, 42, 98
Martens,	Anna	geb. 1716	93
„	Anna geb. Conradi	—	92
„	Anna Caecilia verh. Johannſſen und Wolter	1773—1857	95
„	Anna Caecilia verh. Piehl	1749—1830	94
„	Anna Dorothea	geb. 1779	95
„	Anna Dorothea verh. Wümpelmann	1796—1849	90, 95
„	Anna Marie geb. Henrichs	1753–1827	94
„	Caecilia geb. Peterſen	1712–1752	88, 93
„	Caecilia Beata verh. Kröger	1813—1859	92, 101
„	Carl Gottlieb	1867—1889	101
„	Carl Theodor	--	101
„	Caroline Friederike Magdalena	geb. 1860	101
„	Caroline Louiſe geb. Kröhnke	1832—1907	49, 59, 60
„	Caroline Mathilde verh. Johannſſen	1815—1873	92, 103
„	Catharina geb. Frauen	—	89, 94, 95
„	Catharina Dorothea verh. Wolter	1773—1799	94
„	Catharina Magdalena geb. Piehl	1686—1728	87, 92
„	Catharina Magdalena	1746–1760	94
„	Catharina Magdalena	1761—1765	94
„	Catharina Magdalena	1766—1766	94
„	Catharina Magdalena verh. Wolter	geb. 1782	95
„	Catharina Magdalena verh. Kröhnke	1799—1871	26,30,35,98
„	Catharina Margaretha geb. Suel	—	91, 101
„	Catharina geb. Bielenberg	1833—1917	91, 100
„	Charlotte	—	101
„	Cilia geb. Martens	1781—1852	95
„	Clara geb. Rixen	—	101
„	Dorothea Hedwig geb. Höſch	1736—1792	89, 93
„	Eliſe geb. Bünz	geb. 1876	101
„	Emma Auguſte verh. Halkens	„ 1869	101

			Seite
Martens,	Georg	geſt. 1917	101, 104
„	Georg Martin	1754—1781	89, 94, 95
„	Geſche Catharina geb. Bielenberg	1833—1917	91, 100
„	Hans (Marne)	um 1600	92
„	Hans Hinrich	1744—1751	94
„	Hermann Chriſtian	1776—1779	95
„	Hermann Chriſtian	1780—1864	95
„	Hermann Johannes	geb. 1868	50
„	Heinr. Nicolaus	„ 1866	50
„	Hinrich	1714—1788	88, 93
„	Hinrich	1768–1831	35, 89, 90, 94, 95
„	Hinrich	1830—1895	49, 59, 60
„	Hinrich Chriſtian	1801—1886	90, 99
„	Hinrich Friedrich	1764—1765	94
„	Hinrich Friedrich	1778—1868	95
„	Hinrich Gottlieb	1835—1908	91, 100
„	Joachim	—	92
„	Jacob	geb. 1862	101
„	Johann (Kattrepel)	—	92
„	Johann	1682—1722	87, 92
„	Johann	1712—1739	92
„	Johann	1742–1751	94
„	Johann Chriſtian	1751—1782	94
„	Johannes Georg	1865—1886	101
„	Johann Jacob	1806—1835	91, 100
„	Kaethe	geſt. 1912	101
„	Magdalena geb. Rave	1779—1842	95
„	Marcus	1719—1725	93
„	Margaretha	geſt. 1909	101
„	Margaretha geb. Meyer	—	100
„	Margarethe geb. Witt	–	101
„	Maria Chriſtina geb. Piehl	1776—1826	35, 89, 90, 94, 95
„	Maria Chriſtina	1797–1818	98
„	Maria Eliſabeth verh. Peterſen	1758–1786	94
„	Maria Margaretha Henriette	geb. 1858	100
„	Mathilde verh. Möller	–	101
„	Oscar	–	101
„	Otto Claudius Carſten Berthold, Molkereibeſitzer	1872–1896	101
„	Peter	um 1540	87
„	Peter Georg	1809—1890	101
„	Peter Jacob	geb. 1862	–
„	Sophie Friederike verh. Peterſen	1804—1839	91, 99
„	Sophie Magdalena verh. Wiborg	1776—1861	94

		Seite
Martens, Telſche	geb. 1710	92
„ Wiebke Margaretha geb. Meyer	—	100
„ Willer	1633—1704	92
„ Willer	1709—1709	92
Matthieſſen, Antje geb. Peterſen	geb. 1846	99
Mein, Anna verh. v. d. Heide	—	27
Möller, Carſten	geb. 1866	101
„ Carſten	„ 1889	101
„ Dora geb. Kröger	1865—1895	101
„ Dora geb. Möller	geb. 1896	101
„ Dorothea Magdalena geb. Kröhnke	1823—1898	49, 59, 60
„ Ernſt	geb. 1906	102
„ Fritz	„ 1898	102
„ Hermann	„ 1864	101
„ Hermann	„ 1890	101
„ Joachim	—	49
„ Johannes	geb. 1895	101
„ Joh. (Karolinenkoog)	—	101
„ Margaretha	geb. 1909	102
„ Marie geb. Doſe	„ 1866	101
„ Peter	1889—1915	101, 104
Meyer, Amandus Theodor	geb. 1859	101
„ Ann Cathrin geb. Kröhnke	„ 1740	53
„ Caroline geb. Martens	„ 1860	101
„ Margarethe verh. Martens wiederverh. Peterſen	—	100
Müllenhoff, Anna Dorothea	„ 1847	96
„ Julius	—	96

N.

Noſſack, Ella geb. Kröhnke	geb. 1876	40, 98
„ Giſela Anita	„ 1903	99
„ Hans Erich	„ 1901	99
„ Hertha Elita	„ 1917	99
„ Kurt Eugen	geb. 1860	98
„ Kurt Herbert	„ 1899	99
„ Wolf Gerhard	„ 1911	99

O.

Olhuß, Albert	geſt. 1766	26
„ Beke geb. Kröhnke	„ 1712	26
Oſſar Escobar y Co	—	38
Oſten-Sacken (Kurland)	—	19
„ „ Adelheid	geb. 1893	104
„ „ Arthur	1842—1906	104
„ „ Helene geb. Johannſſen	geb. 1855	104

P.

Patterſon, Miß	—	19
Peters, Anna Sophie	geb. 1902	102
„ Clara verh. Johannſſen	„ 1887	104
Peters, Emmy Caecilie geb. Ick	1864—1910	102
„ Friedrich Wilhelm	geb. 1899	102
„ Hans Johann	„ 1904	99
„ Hans Otto	„ 1878	99
„ Mathilde	„ 1890	102
„ Minna Margaretha geb. Peterſen	„ 1883	99
„ Otto	„ 1878	99
„ Peter	—	99
„ Sophie Caecilie	„ 1885	102
„ Telſche geb. Kröhnke	1776—1850	49, 56
„ Wilhelm	1887—1915	102, 104
Peterſen, Anna geb. Jacobſen	—	88, 93
„ Anna Marie verh. Thomſſen	—	99
„ Antje geb. Thieſſen	geb. 1846	99
„ Caecilie verh. Martens	1712—1752	88, 93
„ Detlef Fr.	1754—1804	94
„ Hermann, Deichinſpektor	—	29
„ Johann, Kirchſpielgevollmächtigter	—	88, 93
„ Johann, Landesgevollmächtigter	1800—1870	99
„ Margaretha verw. Martens verh. Meyer	—	100
„ Margaretha Chriſtine verh. Feil	1830—1902	99
„ Marie Eliſabeth geb. Martens	1758—1786	94
„ Marie geb. Feil	1837—1917	99
„ Minna Margaretha verh. Peters	geb. 1883	99
„ Peter	1804—1874	100
„ Peter Hinrich	1833—1908	99
„ Sophie Friederike geb. Martens	1804—1839	91, 99
„ Telſche verh. Kröhnke	1794—1864	26, 48, 49, 89
„ Frau Paſtor, verh. Martens	—	101
Piehl, Anna Caecilia geb. Martens	1749—1830	94
„ Bertha Suſanne verh. Feil	—	100
„ Catharina Magdalena verh. Conradi	1635—1685	92
„ Catharina Magdalena verh. Martens	1685—1728	87, 92
„ Friedrich Claus	geb. 1876	51
„ Hinrich	—	87, 92
„ Hinrich Chriſtian	1751—1814	94
„ Maria verh. Kröhnke	1841—1891	26, 48, 50
„ Maria Chriſtina	1797—1818	—

		Seite
Piehl, Maria Christina verh. Martens	1776–1826	35, 89, 90, 94, 95
„ Marie Henriette verh. Kröhnke	1841–1891	26,27,54,57
„ Marie Magdalena geb. Kröhnke	geb. 1874	51, 64
„ Minna Anna	„ 1903	51
„ Telsche geb. Boie	–	87, 92
Prohme, Anna	geb. 1873	47
„ Berthold	„ 1875	47
„ Charlotte geb. Kröhnke	„ 1843	37, 47, 62, 63, 99
„ Elsa verh. von Eicken	„ 1881	48
„ Hermann	1828–1918	37, 47, 99
„ Mabel geb. Thornton	geb. 1871	47
„ May	„ 1911	47
„ Rudolph	„ 1873	47

R.

Rath, Anni Johanna geb. Lindberg	geb. 1880	96
„ Elinor Henriette Emma	1907–1908	96
„ Harald Walter Peter	1906–1906	96
„ Jens Christian	geb. 1905	96
„ Per Erick	1909–1914	96
Rathmann, Gehrd	–	29
Rave, Magdalena verh. Martens	1779–1842	95
Relling, Frieda verh. Kröger	geb. 1875	103
Rixen, Clara verh. Martens	—	101
Rolfs, Anna M. verh. Dose	—	102
„ Sophie geb. Kröger	geb. 1875	103
„ Wilhelm	„ 1867	103

S.

Schloe, Malen verh. Kröhnke, verw. Soel	1785–1842	49, 59
Schmielau, Bertha, verh. Johannsen	–	97
„ Catharina verh. Johannsen	1858–1900	104
„ Frieda Mathilde geb. Wümpelmann	geb. 1886	—
„ Johannes Friedrich	„ 1849	104
„ Margaretha Mathilde geb. Wümpelmann	„ 1878	96
„ Mathilde geb. Johannsen	1851–1916	104
„ Otto	–	96
„ Peter	geb. 1883	96
Schmoldt, Johann	–	18
Schmoldt v. Ahn	–	16
Schomaker, Anna Margaretha verh. Feil	–	100
Schomaker, Johann Friedrich	1705–1780	26
Schoof, Anna Maria verh. Feil	geb. 1858	99
Schütt, Maria verh. Johannsen	–	104
Sieljacks, Dorthe verh. Kröhnke verw. Hennings	1738–1763	26,27,48,54
Sieß, Johanna verh. Dose	–	102
Söhl, Margaretha Dorothea geb. Frerk wiederh. Kröhnke	–	59
Soel, Malen verh. Kröhnke	1785–1842	49, 59
Stöfen, Engel Margaretha verh. Kröhnke	geb. 1817	64
Suel, Catharina Margaretha verh. Martens	–	91, 101

T.

Tams, Carla Margaretha	1901–1901	102
„ Detlef	geb. 1863	102
„ Friedrich Christian	„ 1896	102
„ Max Jürgen	„ 1905	102
„ Sophie geb. Ick	„ 1870	102
„ Theodor Friedrich Otto	1895–1918	102, 104
Taylor, Audrie	geb. 1903	46
„ Berthold	„ 1869	46
„ Elsie geb Edwards	„ 1868	46
„ Greta verh. Bond	„ 1867	46
„ James Somerville	1819–1880	37, 44, 99
„ May	geb. 1865	46
„ Margret Helen (s. Greta)	„ 1867	46
„ Therese	1839–1917	37, 44, 62, 63, 99
„ Vera	geb. 1898	46
Thiessen, Antje verh. Petersen	„ 1846	99
Thomssen	–	99
Thornton, Mabel verh. Prohme	geb. 1871	47
Tiedemann, Catharina verh. Kröger	—	103
Tietjen, Carl Hermann	geb. 1841	28
„ Margar. Dorothea Magdalena geb. Lohmann	„ 1842	28

V.

Viethsen, Detlev	—	49, 56
„ Dorthe geb. Kröhnke	1774–1825	56
Voß, Dora verh. Kröger	geb. 1875	103

W.

Westphalen, Dr. med., Hamburg	—	94
„ Telsche geb. Martens	geb. 1797	94
Wiborg, Johann Georg	1772–1835	94
„ Sophie Magdalena geb. Martens	1776–1861	94

		Seite
Wilder, Anna Emerentia gen. Agnes	—	42
Wilms, Catharina Marie geb. Kröhnke	geſt. 1776	26
„ Henning	1696—1740	26
Winkelmann, Heinrich	geb. 1814	—
Witt, Margaretha verh. Martens	—	101
Wöldicke, Leutnant	—	94
Wolter, Anna Caecilia geb. Martens	1773—1857	94
„ Catharina Dorothea geb. Martens	1773—1799	94
„ Catharina Magdalena	geb. 1782	95
„ Hans	1775—1836	94, 95
„ Telſche	geb. 1797	94
Wümpelmann, Anna Cathrine	1875—1895	96
„ Anna Dorothea geb. Martens	1796—1849	90, 95
„ Anna Dorothea Magdalena	geb. 1842	96
„ Anna Dorothea verh. Kröhnke	„ 1843	26,48,50,64
„ Carl Friedrich	1881—1901	96
„ Caroline geb. Johannſen	geb. 1856	96
„ Chriſtine geb. Feil	—	96
„ Emma Sophie verh. Lindberg	geb. 1859	96
„ Ernſt Richard	„ 1890	96
„ Franz Chriſtian	1883—1891	96
„ Franz Hinrich	1792—1839	90, 95
„ Franz Hinrich	1845—1874	96
Wümpelmann, Franz Hinrich	geb. 1883	96
Wümpelmann, Franz Peter	„ 1893	96
„ Frieda Mathilde verh. Schmielau	geb. 1886	96
„ Heinr. Chriſtian	1846—1870	49, 96, 104
„ Heinr. Chriſtian	geb. 1876	96
„ Hinr. Chriſtian	1817—1898	95
„ Johanna Henriette geb. Bothmann	geb. 1839	96
„ Johann Jacob	1848—1848	49, 96
„ Magdalena Chriſtine geb. Feil	geb. 1882	99
„ Mathilde Chriſtine	1884—1909	96
„ Margaretha geb. Johannſſen	1817—1881	95
„ Margaretha Mathilde verh. Schmielau	geb. 1878	96
„ Maria Caecilie	1850—1917	96
„ Maria Dorothea geb. Feil	geb. 1852	96
„ Marie Caecilie verh. Johanſſen	1819—1861	96
„ Minna	geb. 1884	96
„ Peter Jacob	1824—1906	49, 96
„ Peter Jacob	geb. 1847	96
„ Peter Jacob	1879—1898	96
„ Telſche Sophie geb. Kröhnke	1821—1858	49,59,60,96

Z.

Zornig, Margret geb. Kröhnke	1778—1840	49, 56
„ Wilhelm	—	49

Druckfehler-Berichtigung.

1. Seite 10 rechte Spalte Zeile 14 von unten 1753 ſtatt 1783.
2. „ 61 Zeile 6 von unten Magdalena ſtatt Margaretha.
3. „ 99 Zeile 6 von oben 1917 ſtatt 1918.

Alte Karte der unterelbischen Marschen.



Karte der unterelbischen Marschen.

